

BILANZ 2009

Mehr Bank.



SPARKASSE





**SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO**

**G E S C H Ä F T S B E R I C H T
2 0 0 9**

SÜDTIROLER SPARKASSE AG

CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO S.P.A.

Inhaltsverzeichnis

GESCHÄFTSBERICHT

Vorwort des Präsidenten	Seite	3
Geschäftsentwicklung kurz gefasst	Seite	6
Lagebericht des Verwaltungsrates	Seite	7
Bericht des Aufsichtsrates	Seite	45
Bilanzübersicht:		
- Vermögensbilanz	Seite	50
- Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	52
- Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	53
- Kapitalflussrechnung	Seite	57
Anhang:		
Teil A – Rechnungslegungsvorschriften	Seite	59
Teil B – Informationen zur Vermögensbilanz	Seite	83
Teil C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	134
Teil D - Gesamtertrag	Seite	158
Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben	Seite	160
Teil F – Informationen zum Vermögen	Seite	213
Teil G – Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen	Seite	220
Teil H – Geschäfte mit verbundenen Parteien	Seite	222
Teil I – Zahlungsvereinbarungen aufgrund von eigenen Vermögensanlagen	Seite	225
Teil L - Segmentbericht	Seite	227
Anlagen zum Anhang:		
- Rechnungslegung des Pensionsfonds mit definierter Beitragleistung	Seite	231
- Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören	Seite	233
Bericht der Prüfungsgesellschaft	Seite.	234

KONZERNBILANZ

Geschäftsentwicklung kurz gefasst	Seite	238
Lagebericht des Verwaltungsrates	Seite	239
Übersicht der Konzernbilanz:		
- konsolidierte Vermögensbilanz	Seite	265
- konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	Seite.	267
- konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	269
- konsolidierte Kapitalflussrechnung	Seite	271
Konsolidierter Anhang:		
Teil A – Rechnungslegungsvorschriften	Seite	274
Teil B – Informationen zur konsolidierten Vermögensbilanz	Seite	298
Teil C – Informationen zur konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	351
Teil D – Gesamtertrag	Seite	378
Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben	Seite	380
Teil F – Informationen zum konsolidierten Vermögen	Seite	434
Teil G – Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen	Seite	441
Teil H – Geschäfte mit verbundene Parteien	Seite	443
Teil I – Zahlungsvereinbarungen aufgrund von eigenen Vermögensanlagen	Seite	446
Teil L - Segmentbericht	Seite	448
Anlagen zum konsolidierten Anhang:		
- Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören	Seite	451
Bericht der Prüfungsgesellschaft	Seite	452

2009
Südtiroler Sparkasse AG
155° Geschäftsjahr

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Zu Beginn möchte ich die Aktionäre herzlich begrüßen, insbesondere die neuen Aktionäre und die Mitarbeiter der Südtiroler Sparkasse, die aufgrund des Stock-granting-Plans auch Gesellschafter der Bank geworden sind.

2009 kann als kontroverses Jahr bezeichnet werden. In den ersten sechs Monaten traf uns die weltweite Finanzkrise, die zwei Jahre zuvor in den Vereinigten Staaten begonnen hatte, mit voller Wucht. Die konkreten Auswirkungen auf die Realwirtschaft ließen nicht auf sich warten, darunter auch insbesondere die Verschlechterung der Auftragslage, der Rückgang der Produktion sowie der allgemeine Anstieg der Arbeitslosigkeit. In der zweiten Hälfte des Jahres 2009 häuften sich jedoch bereits die Zeichen einer Erholung, und wir können somit davon ausgehen, dass der Abschwung definitiv gestoppt ist. Allerdings bestehen die Probleme weiterhin, angefangen bei der hohen Verschuldung der wichtigsten Industrieländer bis zur Sorge um die Belastbarkeit der Staatshaushalte - Italien stellt keine Ausnahme dar. Unser Heimatmarkt Südtirol ist bisher mit dem sprichwörtlichen blauen Auge davongekommen. Die Rezession machte sich lediglich in Form einer Stagnation bemerkbar und die wirtschaftliche Situation ist besser als im Rest des Staatsgebietes.

Die Sparkasse hat die Kreditversorgung gewährleistet und die Volumina bei den Ausleihungen und Einlagen erhöht. Diese Entwicklung brachte positive Auswirkungen sowohl auf die Sekundäreinlagen, wie zum Beispiel das Prämienaufkommen im gesamten Versicherungssektor, als auch auf den Bereich der Corporate Finance.

Im Laufe des Jahres wurde die Ausweitung des Geschäftsgebietes fortgeführt, das Tempo wurde jedoch aufgrund der ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gedrosselt. Zum Jahresende zählte die Sparkasse 117 Geschäftsstellen, einschließlich der beiden ausländischen Repräsentanzen. Die Repräsentanz in München wurde in der Zwischenzeit in eine operative ausländische Niederlassung umgewandelt. Für die Repräsentanz in Innsbruck ist derselbe Umwandlungsprozess vorgesehen.

Im Berichtsjahr waren zusätzlich zur Lage in der Realwirtschaft auch die Bedingungen auf dem Geldmarkt einschneidend. Das Zinsniveau befindet sich auf einem historischen Tief, das sich negativ auf die Ertragsfähigkeit der Bank ausgewirkt hat.

Besonderes Augenmerk richtete die Sparkasse auf die Kreditqualität und schaffte es so, ein gutes Niveau sicherzustellen. Trotzdem hinterließ die Rezession eindeutig ihre Spuren. Die notleidenden Forderungen nahmen zu und folgten damit der allgemeinen Entwicklung im Banksektor.

Im Laufe des Jahres wurde intensiv am Projekt zur Weiterentwicklung des Geschäfts- und Organisationsmodells gearbeitet. Dieses ist nun bereits seit 1. Januar 2010 in Kraft und rückt den Kunden verstärkt in den Mittelpunkt der gesamten Banktätigkeit. Auch 2010 wird man an der Verfeinerung dieses Modells arbeiten, um für den Wettbewerb bestens gerüstet zu sein.

Die Daten des Jahres 2009 sind zwar im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, stellen aber mit einem Reingewinn von ca. 17,4 Millionen Euro unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen trotzdem ein zufriedenstellendes Ergebnis dar. Der Ertragsrückgang, der im Vergleich zum Durchschnitt des gesamten Banksektors (-50%) weniger stark ausgefallen ist, kann in Anbetracht des nationalen Trends als durchaus akzeptabel gewertet werden. Gedrückt wurde dieses Ergebnis durch die schwierige Konjunkturlage und die Entwicklung der von der Bank angewandten Zinsen - ohne jedoch die hohen Refinanzierungskosten zur Gänze auf die Kunden abzuwälzen - aber auch durch die Erhöhung der Risikovorsorge sowie durch die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Erweiterung des Vertriebsnetzes. Unter Berücksichtigung der direkt auf das Reinvermögen gebuchten Posten beläuft sich der Gesamtertrag der Bank auf 21,4 Millionen Euro.

Auch in diesem Jahr wird die Ertragsfähigkeit des gesamten Bankensektors und demnach auch der Südtiroler Sparkasse auf eine harte Probe gestellt. Doch wir werden im Bewusstsein unserer Tradition und Innovationskraft den Wachstumsprozess unbeirrt fortsetzen. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf unseren Heimatmarkt sowie auf die Kundenerfordernisse und sind stets bereit, die sich bietenden Chancen aktiv zu nutzen.

Am Ende der Amtsperiode des Verwaltungs- und Aufsichtsrates angelangt, möchte ich in erster Linie den Kollegen des Verwaltungs- und Aufsichtsrates sowie der Direktion für die wertvolle Zusammenarbeit und den konstanten Einsatz während der letzten drei Jahre zum Wohle der Bank einen aufrichtigen Dank aussprechen. Dieser Dank gebührt ebenso den Wirtschaftstreibenden und den Gemeinschaften, für die unsere Bank tätig ist, und natürlich auch allen Mitarbeitern.

Ein besonderes Dankeschön gilt unseren Aktionären, in der festen Zuversicht, dass wir auch in Zukunft, aufbauend auf das solide Vertrauensverhältnis, das in der Sparkassefamilie besteht, auf Eure wertvolle Unterstützung zählen können.

Norbert Plattner

Präsident

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KURZ GEFASST

(in Tausenden Euro)

Vermögensdaten	31.12.2009	31.12.2008	Änd. +/-	Änd. %
Summe Aktiva	8.211.695	7.919.924	291.771	3,68
Finanzinvestitionen	7.684.179	7.463.306	220.873	2,96
Forderungen an Kunden	6.737.258	6.495.779	241.479	3,72
Forderungen an Banken	374.323	302.500	71.823	23,74
Finanzanlagen	572.598	665.027	-92.429	-13,90
Sachanlagen	37.822	37.467	355	0,95
Immaterielle Anlagewerte	1.756	1.415	341	24,09
Beteiligungen	268.970	269.347	-377	-0,14
Primäreinlagen	6.669.052	6.378.479	290.573	4,56
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.577.001	2.378.649	198.352	8,34
Verbindlichkeiten in Form von Wertpapieren	4.092.051	3.999.830	92.221	2,31
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	567.672	623.478	-55.806	-8,95
Mittel insgesamt	7.236.724	7.001.957	234.767	3,35
Primäreinlagen	6.669.052	6.378.479	290.573	4,56
Sekundäreinlagen	3.910.915	3.644.237	266.678	7,32
Gesamteinlagen	10.579.967	10.022.716	557.251	5,56
Reinvermögen	656.464	654.685	1.779	0,27

Wirtschaftliche Daten	31.12.2009	31.12.2008	Änd. +/-	Änd. %
Zinsertrag	138.291	162.267	-23.976	-14,78
Brutto-Deckungsbeitrag	217.684	212.221	5.463	2,57
Bruttogeschäftsergebnis	53.589	57.102	-3.513	-6,15
Gewinn aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	26.472	38.313	-11.841	-30,91
Gewinn vor Steuern	26.492	38.525	-12.033	-31,23
Reingewinn	17.382	29.023	-11.641	-40,11

Ertrags- und Leistungsfähigkeitsindizes (%)	31.12.2009	31.12.2008	Änd. +/-	Änd. %
ROE	2,72	4,64	-1,92	
Brutto-Deckungsbeitrag/vermittelte Geldmittel (*)	1,26	1,28	-0,03	
Bruttogeschäftsergebnis/Summe der Aktiva	0,65	0,72	-0,07	
cost / income ratio	75,38	73,09	2,29	

(*) Gesamteinlagen und Forderungen an Kunden

**LAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATES DER
SÜDTIROLER SPARKASSE AG**

Das wirtschaftliche Umfeld

- Internationale Wirtschaftslage
- Euro-Land und Italien
- Wirtschaftslage im Nordosten Italiens und in Südtirol
- Bankgewerbe in Italien

Die Lage des Unternehmens

- Ertragsergebnis und Gewinn- und Verlustrechnung
- Passiv- und Aktivgeschäft
- Finanzgeschäft
- Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur

Geschäftsfeld- und Geschäftsbereichsaktivitäten

- Das neue Organisationsmodell
- Generaldirektion
- Vertriebsnetz
- Komitees zur Unternehmenssteuerung
- Erweiterung des Geschäftsgebietes
- Sonstige Ereignisse
- Vertrieb
- Zinspolitik und Konditionen
- Zahlungssysteme, Tätigkeit mit dem Ausland und Schatzamtsdienste

Besondere Informationen

- Rating
- Forschung & Entwicklung
- Datenschutz, Sicherheit und Umwelt
- Verantwortlichkeiten im Sinne der gesetzevertr. Verordnung 8. Juni 2001 Nr. 231
- Aktien aus dem Eigenbestand
- Beteiligungen
- Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den verknüpften Gesellschaften
- Vertriebsstandorte
- Gesellschaftliches Engagement

Unsere Mitarbeiter/-innen

Nachtragsbericht

Aussichten für 2010

Gewinnverteilungsvorschlag

Schlussbemerkungen

Das wirtschaftliche Umfeld

Internationale Wirtschaftslage

Am Anfang des Jahres 2009 trafen die Auswirkungen der internationalen Krise unsere Wirtschaft mit voller Wucht. Doch mit der Zeit nahm das Bruttoinlandsprodukt BIP wieder zu, und es zeigten sich weitere erste Zeichen, die eine Erholung ankündigten, die immer mehr an Stärke und Deutlichkeit gewann. Die weltweite Rezession konnte gestoppt werden, und die Wirtschaft befindet sich zur Zeit am Beginn einer Erholungsphase. Diese konnte zum Großteil dank der konjunkturpolitischen Maßnahmen, die in den wichtigsten Ländern ergriffen wurden, eingeleitet werden.

Die Konjunktur ist derzeit von Licht und Schatten geprägt. Positive Signale setzen hauptsächlich das steigende Vertrauen von Verbrauchern und Unternehmen sowie die Frühindikatoren der OECD. Erwähnenswert sind aber auch die Zeichen eines starken Wachstums in den Schwellenländern, allen voran in China. Weiterhin Sorgen bereiten jedoch die Probleme auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit nahm stark zu und auch die negativen Meldungen betreffend der Staatshaushalte häuften sich.

Im dritten Quartal 2009 wurde in zahlreichen Wirtschaftsräumen Positives aus der Industrieproduktion, dem Detailhandel und in Bezug auf das Vertrauensklima bei Unternehmen und Privathaushalten registriert. Dank des gewachsenen Vertrauens der Anleger verbesserte sich die Lage an den Finanzmärkten. Die Aktienkurse setzten ihren Höhenflug fort, der Risikoaufschlag auf Unternehmensobligationen verringerte sich weiter und die Lage auf den Interbankmärkten entspannte sich.

Kurz zusammengefasst scheint es so, als ob sich die Weltwirtschaft langsam von der schwersten Konjunkturrezession seit Kriegsende erholen würde, die durch eine schwere Finanzkrise ausgelöst und durch einen schwachen internationalen Handel verschärft wurde. Allerdings wird das Wirtschaftswachstum, zumindest bis zum nächsten Jahr, eher verhalten ausfallen. Für das Jahr 2010 ist eine weltweite Zuwachsrate von durchschnittlichen 3% zu erwarten, in den Industrieländern wird sie jedoch kaum die 1%-Marke überschreiten. Große Unsicherheit besteht zudem hinsichtlich der Stabilität dieser Aufwärtsphase; es besteht das Risiko, dass mit Beendigung der steuerlichen und monetären Anreize und nach erfolgter Aufstockung der Bestände, die Privatnachfrage

erneut stagnieren könnte. Diese Stagnation könnte dadurch verstärkt werden, dass in vielen Wirtschaftsräumen, in denen eine hohe und ansteigende Arbeitslosigkeit herrscht, es zu einer Kreditklemme kommt und die Familien ihre Haushaltsbilanzen sanieren müssen. Hinsichtlich der zu erwartenden Konjunkturszenarien dürfen auch nicht die Instabilitätsfaktoren außer Acht gelassen werden, die in manchen Ländern, wie zum Beispiel in Dubai oder Griechenland, aufgetreten sind, und die sich unweigerlich auf das internationale Finanzsystem auswirken.

(Quellen Banca d'Italia, ABI)

Euro-Land und Italien

Der Euro-coin-Indikator ist ein von der Banca d'Italia ausgearbeiteter Index, der eine synthetische Schätzung der aktuellen konjunkturellen Situation im Euro-Raum liefert. Er kehrte im September 2009 wieder in den Plus-Bereich zurück, verbesserte sich stetig und wies zum Jahresende einen Wert von 0,68% auf.

Die Schätzungen der internationalen Wirtschaftsorganisationen sehen für 2009 einen Rückgang der Produktionstätigkeit von durchschnittlich 4% voraus. Darauf wird laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds IWF 2010 ein Zuwachs von einigen Zehntelpunkten folgen. Anlass zur Sorge bereitet die Situation auf dem Arbeitsmarkt, mit einer Arbeitslosenrate, die im Euro-Raum fast 10% beträgt.

Seit vergangenem Mai belässt der Rat der Europäischen Zentralbank den Leitzinssatz auf dem historischen Tiefstwert von 1% und schafft somit weiterhin die Voraussetzungen für ausreichend Liquidität.

Wie es für den gesamten Euro-Raum der Fall war, bestätigen die offiziellen Daten der letzten drei Quartale auch für Italien eine Erholung, die durch die Konjunkturindikatoren der letzten Monate angedeutet wurde. Aufgrund der deutlich negativen Ergebnisse der vorhergehenden Quartale belief sich der Rückgang des BIP auf 5,1%. Dies ist das schlechteste Ergebnis seit 1971.

Obwohl das Vertrauen von Verbrauchern und Unternehmen weiterhin steigt, bleibt die Situation der italienischen Industrieproduktion instabil. Getrübt werden die Aussichten der italienischen Wirtschaft nicht nur durch die schwierige Situation des Staatshaushaltes und das Dilemma der *“exit strategies”*, sondern auch durch den Aspekt der sozialen Kosten der Krise. Die Arbeitslosenrate steigt weiter an, auch wenn sie noch nicht das Niveau des restlichen Europas erreicht hat. Dieser Umstand ist auf die steigende

Inanspruchnahme der Lohnausgleichskasse zurückzuführen, die verhindert, dass die Arbeitnehmer als arbeitslos aufscheinen. Bezahlt machte sich zudem die Strategie vieler Klein- und Mittelbetriebe, die ihre kompetenten Mitarbeiter nicht verlieren wollen, und alles daran setzen, ihre Arbeitskräfte soweit möglich zu halten. (Quelle ABI)

Wirtschaftslage im Nordosten Italiens und in Südtirol

Trotz einer Verbesserung des Vertrauensklimas im Produktionssystem und einem geringeren Hang zur Reduzierung der Investitionen, sind im Nordosten die Erwartungen in Bezug auf Produktion und Umsatz weiterhin negativ, mit verbesserten Aussichten hingegen was die Inlandsaufträge betrifft. Das Bruttoinlandsprodukt BIP des Wirtschaftsraumes ging im vergangenen Geschäftsjahr um 3,8% zurück.

Im ersten Teil des Jahres 2009 war ein starker Rückgang des lokalen Produktionssystems zu verzeichnen, mit synthetischen Negativsalden in den Bereichen Produktion, Umsatz, Beschäftigung, Verkäufe ins In- und Ausland. Die Regionen Venetien und Friaul Julisch Venetien hatten mit den größten Problemen zu kämpfen, während die Situation in den Provinzen Trient und Bozen deutlich besser war. Im Nordosten herrschte jedoch weiterhin der Trend vor, das Beschäftigungsniveau konstant zu halten. In der Zone nahmen sowohl die Exporte als auch die Binnenverkäufe ab, wobei die stärker strukturierten Unternehmen schlechter abschnitten. (Quelle Fondazione Nord Est)

Für Venetien war für das Jahr 2009 ein Rückgang des BIP von 3,9% vorgesehen. Dieses Ergebnis deckt sich in etwa mit dem Wert des Nordostens (-3,8%), liegt aber über dem gesamtstaatlichen Ergebnis. Sämtliche Komponenten der Nachfrage trugen zu diesem Rückgang bei. Rückläufig waren die Exporte mit -11%, die Investitionen mit -12,6%, der Konsum der Privathaushalte mit -1,1% sowie die Beschäftigung mit -2,5% und Spitzen von -6% in der Industrie und von -3,8% im Baugewerbe, bei einer Arbeitslosenrate von weit über 4%.

Venetien hat der Krise besser standgehalten als andere Regionen. Der Grund liegt wohl in der erstarkten Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen, die den Weg der Qualität, der ständigen Fortbildung, der Innovation und Forschung, der Kontrolle der wertvollsten Produktionsketten und der Fähigkeit, Netzwerke aufzubauen, eingeschlagen hatten. (Quelle Unioncamere Veneto).

Nach sechs Halbjahren Rückgang setzte im vierten Quartal 2009 in der Lombardei eine vorsichtige Trendwende in der Produktion ein, die für Anfang 2010 die Rückkehr in den Plus-Bereich ankündigt. Problematisch bleibt der Arbeitsmarkt mit einer steigenden Arbeitslosenrate. Das Industriesystem der Lombardei ist noch schwach und es bedarf weiterhin einiger Unterstützungsmaßnahmen, damit die Anzeichen einer Erholung zu einem konkreten Wachstum führen können. Hervorzuheben ist allerdings, dass im Jahr 2009 51% der Unternehmen in der Lombardei Investitionen getätigt haben und dass die Aussichten für 2010 durchaus erfreulich sind (+9,2%) (Quelle Unioncamere Lombardia).

Die schwierige konjunkturelle Lage machte sich im Trentino weniger stark bemerkbar als im Rest Italiens; dies bestätigt das Bruttoinlandsprodukt, für welches ein Rückgang von 3 - 3,5% für das Jahr 2009 prognostiziert wurde. Hierfür gibt es im Wesentlichen zweierlei Gründe: die sofortigen Maßnahmen der öffentlichen Hand, mit welchen die Auswirkungen der Krise gemildert werden konnten, und der besondere Produktionsmix im Trentino, der zwar einerseits einen Schwachpunkt im Wettbewerb mit anderen Gebieten darstellt, andererseits jedoch in Zeiten der Krise die Risiken reduziert, da nicht das ganze System betroffen wird. (Quelle Handelskammer Trient)

Trotz der Rezession auf internationaler und nationaler Ebene hat sich die Südtiroler Wirtschaft im Jahr 2009 recht gut gehalten, wie das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) bestätigte. Im Gegensatz zu den Vorkommnissen auf internationaler Ebene blieb die Wirtschaft in Südtirol stabil, konnte sogar ganz leicht zulegen (+0,3%). Die Südtiroler Wirtschaft verzeichnet eine langsame Verbesserung des Vertrauensklimas von Verbrauchern und Unternehmern. Die Anzahl der Beschäftigten nahm sogar um 1% zu, mit einer Arbeitslosenrate von 2,3%, obwohl die Inanspruchnahme der Lohnausgleichkasse im Industriesektor deutlich zugenommen hat. Kräftige Beschäftigungszuwächse gab es im Beherbergungssektor (+4,2%), im öffentlichen Sektor (+1,6%) und in den Privatdienstleistungsbetrieben (+1,4%), während im Bauhandwerk (-3,9%), im Baugewerbe (-2,2%) und im produzierenden Gewerbe (-2,7%) ein Beschäftigungsrückgang stattgefunden hat. Die Inflationsrate blieb konstant zwischen 0,5% und 1%, abgesehen von einem deutlichen Anstieg gegen Jahresende mit 1,7% im Dezember 2009. Zudem nahm ebenso das Volumen der von den Banken ausgereichten Kredite zu (+3,5%). Das WIFO sieht auch für das Jahr 2010 ein leichtes Wachstum zwischen 0,5% und 0,8% voraus.

Bankgewerbe in Italien (Quelle ABI)

Eine leichte Beschleunigung erfuhr die jährliche Zuwachsrate der Primäreinlagen der Banken, die sich im Dezember 2009 auf +8,9% (+12,4% im Dezember 2008) belief. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich auf die Bankobligationen und auf die Kundeneinlagen zurückzuführen. Ein Rückgang ist hingegen bei den Wertpapier-Pensionsgeschäften mit Kunden zu verzeichnen. Leicht rückläufig war zudem auch die durchschnittliche Verzinsung der Bankeinlagen.

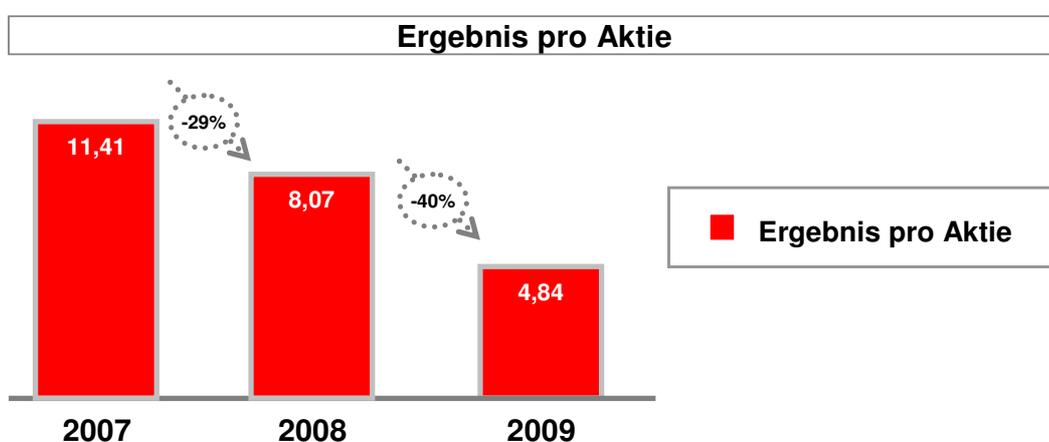
Zum Jahresende konnte die Entwicklung der Bankkredite im Wesentlichen mit einem stabilen Ergebnis aufwarten: schätzungsweise wuchsen die Kredite an Inländer im Privatsektor tendenziell um 1,5%. Wird dieses Ergebnis nach Laufzeit aufgeschlüsselt, wird ersichtlich, dass das mittel- und langfristige Segment (über 1 Jahr) einen Zuwachs von tendenziell +4,9% verzeichnen konnte, während das kurzfristige (bis zu 1 Jahr) um 6% zurückging. Die Finanzierungszinsen blieben auf historischen Tiefstwerten. Der gewichtete Durchschnittszinssatz auf die Summe der Kredite an Privathaushalte und Nicht-Finanzgesellschaften war rückläufig, als Folge der Impulse der EZB und der Bedingungen auf dem Geldmarkt.

Ende Dezember 2009 betragen die notleidenden Forderungen brutto 59 Milliarden Euro, ca. eine Milliarde Euro mehr als im November 2009 und 17,7 Milliarden Euro mehr als Ende 2008 (+42,8% die Änderung im Jahr).

Die Lage des Unternehmens

Ertragsergebnis und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Reingewinn weist einen Rückgang von 40% im Vergleich zum Vorjahr auf. Unter Berücksichtigung der widrigen Bedingungen auf dem Geldmarkt kann dieses Ergebnis als zufriedenstellend gewertet werden. Zu beachten ist, dass die Zinssätze auf einem historischen Tief lagen, was sich negativ auf das Ergebnis ausgewirkt hat. Ihren Tribut forderte auch die durch die Wirtschaftskrise ausgelöste Steigerung der notleidenden Forderungen, auch wenn die Kreditqualität noch als gut eingestuft werden kann.



Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Rückgang des ROE (return of equity) auf 2,7% verzeichnet, während die Cost Income Ratio von 73,1% auf 75,4% stieg. Beide Werte wurden von der starken Reduzierung der Zinssätze beeinflusst, die beträchtlich auf den Zinsertrag, insbesondere bei den Einlagen, gedrückt hat. Zufriedenstellende Nachrichten kommen aus den neuen Geschäftsgebieten, die langsam einen positiven Ergebnisbeitrag leisten. Erfreulich ist auch der beträchtliche Anstieg des Provisionsertrags.

Nachstehend die Daten der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Ergebnissen des vergangenen Geschäftsjahres:

UMSTRUKTURIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Tausenden Euro)

		31.12.2009	31.12.2008	Änderung	
				Absolut	%
30.	Zinsertrag	138.291	162.267	- 23.976	-14,8%
10.	Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	266.208	403.639	- 137.431	-34,0%
20.	Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(127.917)	(241.372)	113.455	-47,0%
60.	Finanzertrag	22.618	5.693	16.925	297,3%
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	12.848	13.034	(186)	-1,4%
80.	Nettoergebnis des Handelsgeschäftes	2.525	(3.165)	5.690	-179,8%
90.	Nettoergebnis des Deckungsgeschäfts	-	-	-	-
100.	Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	6.073	194	5.879	3025,6%
110.	Nettoergebnis der zum Fair value bewert. Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	1.172	(4.370)	5.542	-126,8%
120.	Provisionsertrag	56.775	44.292	12.483	28,2%
40.	aktive Provisionen	60.032	47.356	12.676	26,8%
50.	passive Provisionen	(3.257)	(3.064)	(193)	6,3%
120.	Brutto-Deckungsbeitrag	217.684	212.252	5.432	2,6%
150.	Verwaltungsaufwand	(166.798)	(159.778)	(7.020)	4,4%
	a) Personalkosten	(94.623)	(92.202)	(2.421)	2,6%
	b) sonstige Sachkosten	(72.175)	(67.576)	(4.599)	6,8%
170./180	Abschreibungen	(8.561)	(7.119)	(1.442)	20,2%
190.	Sonstige Erträge und Aufwendungen	11.264	11.748	(484)	-4,1%
200.	Betriebskosten	(164.095)	(155.150)	(8.945)	5,8%
	Bruttogeschäftsergebnis	53.589	57.102	(3.513)	-6,2%
	Wertberichtigungen auf Forderungen / sonst. Abwertungen u. Rückstellungen:	(26.964)	(18.683)	(8.281)	44,3%
	- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Forderungen	(26.584)	(18.180)	(8.404)	46,2%
	- Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	-	-	-	-
	- Wertberichtigungen auf sonstige Finanzgeschäfte	(380)	(502)	122	-24,3%
160.	Nettorückstellungen auf Fonds für Risiken und Aufwendungen	(153)	(107)	(46)	43,0%
	Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit	26.472	38.313	(11.841)	-30,9%
210.	Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	0	178	(178)	-100,0%
240.	Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	20	34	(14)	-41,5%
250.	Gewinn vor Steuern	26.492	38.525	(12.033)	-31,2%
260.	Einkommensteuer des Geschäftsjahres	(9.110)	(9.502)	392	-4,1%
290.	Reingewinn	17.382	29.023	(11.641)	-40,1%

Zinsertrag

Das Ergebnis der Bank ist durch den Rückgang des Zinsertrags geprägt. Dies ist durch die Senkung der Leitzinssätze bedingt, die sich beträchtlich auf den Ertrag der Einlagen und auf den Ertrag des investierten Vermögens ausgewirkt hat. Obwohl der Posten im absoluten Wert zurückging, konnte die Bank die unvermeidliche Verringerung des Ertrags eindämmen. Zurückzuführen ist dies auf die Zinserträge bei den Ausleihungen, wo die angewandten Konditionen an das geringere Kreditrisiko gekoppelt sind. Zum Teil hängt der Rückgang des

Zinsertrags auch von der Abschaffung der Provision auf den höchsten Sollsaldo am 1. Juli 2009 ab. Der Zinsertrag 2009 betrug 138,3 Millionen Euro, mit einer Verringerung von 14,8% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr (162,3 Millionen Euro). Dass das Zinsergebnis nicht besser ausgefallen ist, hängt damit zusammen, dass die Sparkasse es vorgezogen hat, die hohen Refinanzierungskosten der Einlagen auf dem Zwischenbankenmarkt bei den Ausleihungen nicht vollständig auf die Kunden abzuwälzen.

Finanzertrag

Die Erholung an den Finanzmärkten hat sich positiv auf den Finanzertrag ausgewirkt, der sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert hat. Diese Entwicklung bewirkte eine höhere Bewertung des Wertpapierportefeuilles der Bank und wirkte sich positiv auf den Wertpapierhandel aus.

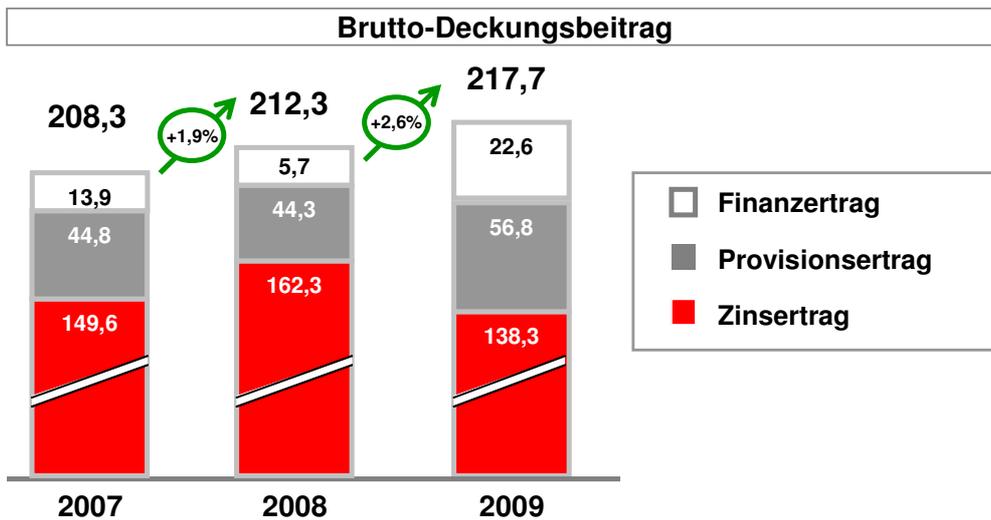
Das hervorragende Ergebnis des Finanzertrags zeigt sich im Gesamtwachstum von 297,3%, mit einem Ergebnis von 22,6 Millionen Euro (2008 waren es 5,7 Millionen Euro). Weiterhin bedeutend bleibt der Beitrag in Form von Dividenden der beteiligten Gesellschaften, die mit 12,8 Millionen Euro zum Ergebnis beisteuern - davon kommen 11,2 Millionen Euro von der Tochtergesellschaft Sparim AG. Das Ergebnis 2009 wurde zudem von der Veräußerung von Minderheitsbeteiligungen beeinflusst, wobei Mehrwerte in der Höhe von insgesamt 2,7 Millionen Euro erzielt werden konnten.

Provisionsertrag

Auch der Provisionsertrag konnte gesteigert werden und belief sich auf 56,8 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 28,3% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr entspricht. Das Ergebnis ist auf gestiegene Umsätze, aber auch auf neue Dienstleistungen für die Kunden zurückzuführen, wie zum Beispiel das Angebot im Corporate Finance. Der Wechsel von der Höchstsaldo-Provision (zinswirksam) zur Bereitstellungscommission im Juli 2009 trug ebenfalls zum Anstieg des Provisionsertrags bei.

Brutto-Deckungsbeitrag

Auf Grund der oben angeführten Ergebnisse belief sich der Brutto-Deckungsbeitrag auf 217,7 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 2,6% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008.



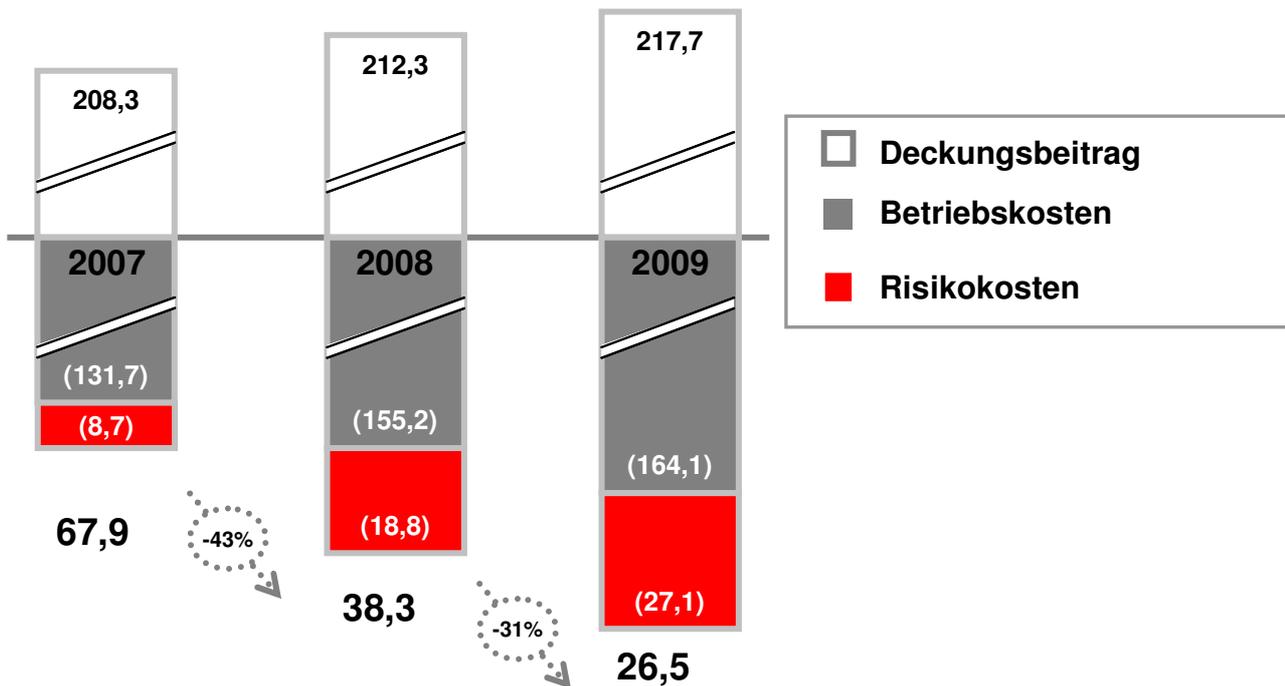
Bruttogeschäftsergebnis

Das Bruttogeschäftsergebnis betrug 53,6 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 6,2% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr. Die Sachkosten, der Verwaltungsaufwand, einschließlich der indirekten Steuern und Gebühren, nahmen um 6,8% zu, bedingt durch die Kosten der im Jahr 2008 sowie im Laufe des Berichtsjahres eröffneten Geschäftsstellen.

Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit (EGT) belief sich auf 26,5 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 30,9% im Vergleich zum Vorjahr (38,3 Millionen Euro). Zurückzuführen ist dieses Ergebnis auf die vermehrten Rückstellungen zur Abdeckung von Kreditrisiken, infolge der Zunahme der Problemkredite. Letzterer Aspekt ist durch die angespannte konjunkturelle Lage bedingt.

Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit



* Risikokosten setzen sich aus den Berichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen auf den Risikofonds zusammen.

Reingewinn

Bei einem Steueraufwand von 9,1 Millionen Euro, der im Vergleich zum Vorjahr um 4,1% zurückgegangen ist, beträgt der Reingewinn des Geschäftsjahres 17,382 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 40,1% im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2008.

Gesamtertrag

Die Übersicht des Gesamtertrages wurde 2009 eingeführt, um das Gesamtergebnis der Bank übersichtlicher darzustellen. Sie zeigt das Ergebnis nicht nur unter Berücksichtigung des Reingewinns auf, sondern auch unter Einbezug jener Ertragskomponenten, die buchhalterisch direkt dem Reinvermögen anstatt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden, wie es von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 1 vorgesehen ist.

Der Gesamtertrag zum 31. Dezember 2009 belief sich auf 21,4 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 14,6 Millionen Euro im Vergleich zu den 6,8 Millionen Euro des Jahres 2008. Der Zuwachs ist hauptsächlich auf die Wiederaufwertung der

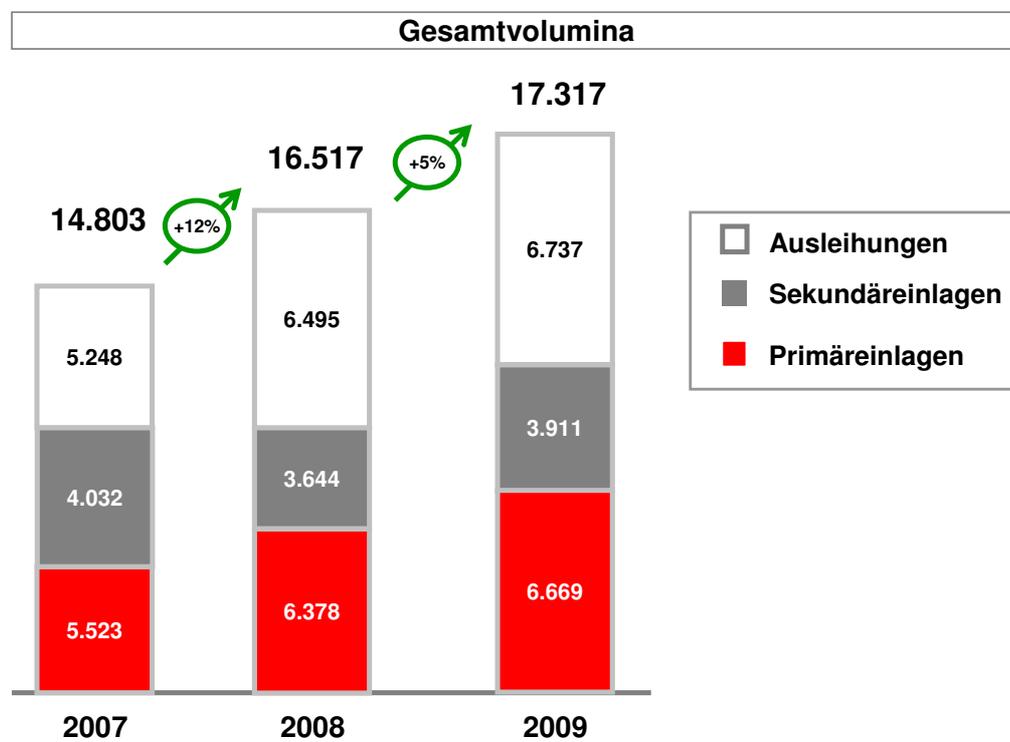
Finanzinstrumente zurückzuführen, die im Portefeuille “*available for sale*” (zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen) ausgewiesen sind.

ÜBERSICHT DES GESAMTERTRAGS
(in Tausenden Euro)

	31.12.2009	31.12.2008
10. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.382	29.023
Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:		
20. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	8.249	(6.176)
30. Sachanlagen	-	-
40. Immaterielle Anlagewerte	-	-
50. Abdeckung von ausländischen Investitionen	-	-
60. Abdeckung der Finanzflüsse	(3.238)	(11.019)
70. Kursdifferenzen	-	-
80. Anlagevermögen vor der Veräußerung	-	-
90. Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(1.015)	(5.058)
100. Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Bete	-	-
110. Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich Steuern	3.996	(22.253)
120. Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	21.378	6.770

Passiv- und Aktivgeschäft

Trotz der Krise zeigen die Bilanzdaten eine positive Entwicklung der Gesamtbestände:



Die Einlagen

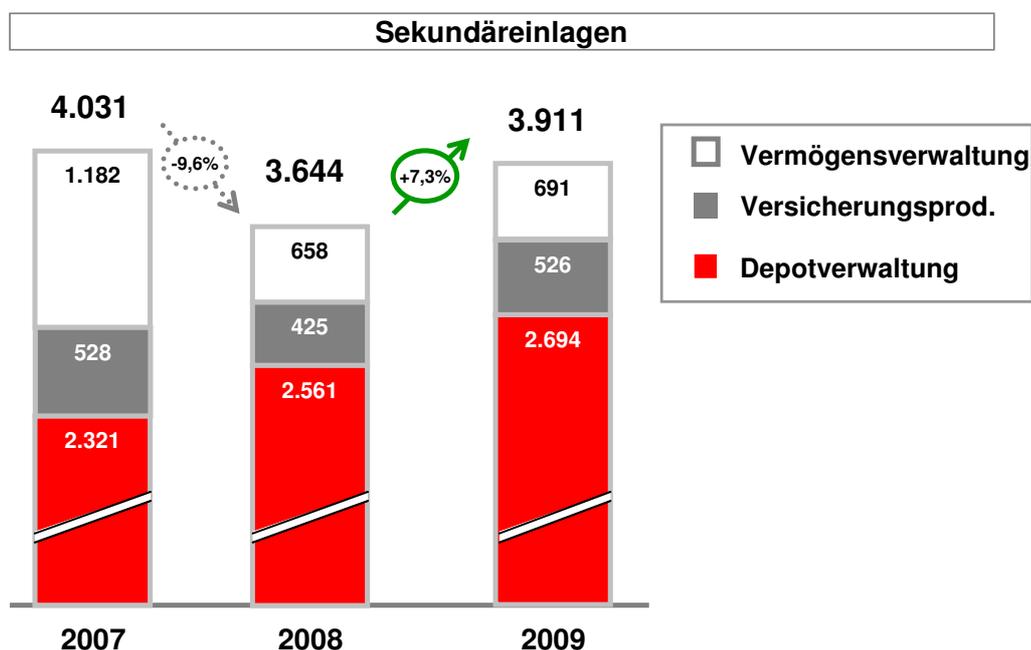
Im Geschäftsjahr wurde im Aktiv- und Passivgeschäft der Bank eine Zunahme der Gesamteinlagen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet: Von den 10 Milliarden Euro Ende 2008 stiegen sie auf 10,6 Milliarden Ende Dezember 2009 (+0,6 Milliarden Euro), mit einem Zuwachs von 5,6%. Die Entwicklung der Einlagen der Kunden zeigte ein paralleles Wachstum sowohl der Primär- als auch der Sekundäreinlagen.

Die Primäreinlagen der Kunden sind um 0,3 Milliarden Euro, mit einer Zunahme von 4,6% gestiegen, der Gesamtbetrag erhöhte sich von 6,4 Milliarden Euro Ende 2008 auf ungefähr 6,7 Milliarden Euro Ende Dezember 2009.

Die Obligationen stiegen um 2,3% und beliefen sich auf 4,1 Milliarden Euro (+0,1 Milliarden Euro).

Für detailliertere Informationen hinsichtlich technischer Form und zeitlicher Aufteilung der Primäreinlagen wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnittes 3 "Liquiditätsrisiko" des Teiles E im Anhang verwiesen.

Bei den Sekundäreinlagen wurde 2009 ein Wachstum von 7,3% im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Die Depotverwaltung nahm im Absolutwert um 0,1 Milliarden Euro zu (+5,2%), während der Sektor der Vermögensverwaltung um 5,0% auf 0,7 Milliarden und der Versicherungssektor um 23,8% auf 0,5 Milliarden Euro anstieg. Insgesamt erhöhten sich die Sekundäreinlagen von 3,7 Milliarden Euro Ende 2008 auf 3,9 Milliarden Euro Ende Dezember 2009. Die Daten spiegeln die Trendwende wider, die in der zweiten Jahreshälfte infolge der teilweisen Rückkehr des Vertrauens in die Finanzmärkte eingesetzt hatte.



Die Ausleihungen

Die Ausleihungen an Kunden, abzüglich der Wertberichtigungen, verzeichneten ein Plus von 3,7% mit einem Gegenwert von ungefähr 242 Millionen Euro, und beliefen sich auf über 6,7 Milliarden Euro (6,5 Milliarden Euro zum 31.12.2008). Dieser Wert spiegelt die Entwicklung der mittel-langfristigen Finanzierungen wider, die hauptsächlich mit Realgarantien besichert sind, mit einem Betrag von 366 Millionen Euro um 10,8% zugenommen haben und damit auf insgesamt 3,75 Milliarden Euro (3,4 Milliarden Euro Ende 2008) angestiegen sind.

In Bezug auf die befürchtete Kreditklemme hat sich die Bank also vorbildlich verhalten und die Bereitstellung von Krediten gewährleistet. In diesen schwierigen Zeiten, gerade um Unternehmen und Familien zu unterstützen, haben sich die Zinsaufschläge nur

geringfügig und in einem viel geringeren Ausmaß erhöht, als es die laufzeitgerechten Refinanzierungskosten erfordert hätten.

Im Kreditsektor wurde die Diversifizierung des Kreditportefeuilles weiter vorangetrieben, wobei einer strengeren Selektion und der ständigen Überwachung der Kreditqualität erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wurde.

Ausleihungen nach Sektoren	Dez.08	Dez. 09
Nicht-Finanzunternehmen	4.751	4.912
davon		
Sonstige für den Verkauf bestimmte Dienstleistungen	1.095	1.432
Bauwesen und öffentliche Bauten	898	665
Beherbergungs- und öffentlichen Betriebe	722	738
Handel, Wiedergewinnung und Reparatur	595	616
Energieprodukte	283	327
Produkte der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	224	227
Interne Transportdienste	176	96
Sonstige Industrieprodukte	132	135
Sonstige	627	676
Finanzunternehmen	307	314
Versicherungen	6	6
Öffentliche Körperschaften	94	83
Sonstige	1.337	1.422
Summe Nettokredite	6.495	6.737

Auch im Berichtsjahr wurde im Bereich der Sonderkredite mit über 20 bestehenden Konventionen die bewährte Zusammenarbeit mit den verschiedenen Garantiegenossenschaften in Vertretung der unterschiedlichen Wirtschaftssektoren fortgesetzt. Zudem wurden neue Konventionen mit den wichtigsten Garantiegenossenschaften in den Regionen abgeschlossen, in denen wir auf Grund der Erweiterung des Geschäftsgebietes tätig sind. 2009 wurden Konventionen bzw. Rahmenverträge mit der Cooperativa Artigiana di Garanzia Scarl Trient und der Confidimpresa Trentino Soc.Coop. in einer besonderen Dreierkonstellation abgeschlossen, zusätzlich zu den Konventionen, die bereits einzeln mit beiden Genossenschaften laufen.

Das Volumen der von der Bank vermittelten Leasingverträge betrug 2009 58,2 Millionen Euro, was einem Rückgang von 7,7% entspricht. Auch die Anzahl der abgeschlossenen Verträge ging um 27,4% zurück und fiel von 321 Verträgen im Jahr 2008 auf 233 im Folgejahr. Die noch nicht vervollständigten Geschäfte im Portefeuille beliefen sich am Jahresende auf über 10 Millionen Euro.

Die notleidenden Forderungen

Im Verhältnis zu den Ausleihungen verschlechterte sich die Situation der notleidenden Forderungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Bruttoanteil an den Gesamtausleihungen betrug zum Jahresende rund 2,56% (1,71% Ende 2008) - ein Wert, der jedoch unter jenem auf nationaler Ebene liegt (3,28% Ende Dezember 2009). Was den Nettoanteil angeht, belief sich der Wert auf 1,42%, im Vergleich zu den 0,86% des Vorjahres (Bankensektor: 2,02% Dezember 2009).

Finanzgeschäft

Aktienmärkte

Das Jahr 2009 endete für die wichtigsten internationalen Aktienkurse auf durchaus erfreuliche Weise. Der MSCI World Index schloss das Jahr mit einem Zuwachs von 27 Prozent ab und konnte somit die schweren Verluste der Monate Januar und Februar wieder wettmachen. Diese entstanden infolge der erneut wachsenden Besorgnis hinsichtlich der Stabilität des globalen Finanzsystems und der Unsicherheit über Ausmaß und Dauer der Rezession.

Die Volatilität der Aktienmärkte nahm deutlich ab und stabilisierte sich bei Werten, die man seit den ersten Anzeichen der Finanzkrise im September 2008 nicht mehr erreicht hatte. Der Dow Jones STOXX 600, der die 600 repräsentativsten Unternehmen Europas einschließt, legte um 27% zu. Der amerikanische Markt und auch der japanische schnitten etwas schwächer ab, wie die Indizes Standard & Poor's 500 (+23 Prozent) und Nikkei 225 (19 Prozent) belegten. Die Kurse der Schwellenländer konnten hingegen um fast 75% aufholen.

Zinsen und Obligationenmärkte

In Bezug auf die Zinspolitik hat die Europäische Zentralbank ihren Leitzinssatz (Mindestzinssatz auf die wichtigsten Refinanzierungsgeschäfte) um insgesamt 150 Basispunkte gesenkt und ihn auf den historischen Tiefstwert von 1,0 festgesetzt. Es wurden zudem die außerordentlichen Maßnahmen erweitert, die seit Oktober 2008 eingeführt wurden, um die negative Auswirkung der Störungen an den Geldmärkten auf die Liquiditätssituation der Banken im Euroraum zu mildern.

Im Laufe des Jahres 2009 fand eine deutliche Verringerung der Geldmarktzinssätze statt. Der Euribor sank zum Jahresende auf 0,70% und befindet sich somit auf dem niedrigsten Wert seit seiner Einführung. Der starke Rückgang vom historischen Höchstwert von 5,39 Prozent im Oktober 2008 spiegelt einerseits die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank, andererseits die Beruhigung an den Geldmärkten wider, dank der Maßnahmen, die weltweit von den Regierungen zur Rettung des internationalen Bankensektors ergriffen wurden.

Die Renditen der Staatsanleihen im Euroraum wiesen einen Rückgang im kurzfristigen Bereich auf. Dies geschah als Folge der gesunkenen Zinsen und der außergewöhnlichen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank zur Stützung der Liquidität. Die Notierung der Staatsanleihen mit längerfristiger Fälligkeit spürten hingegen die wieder steigende Risikoneigung, die der Aufschwung der Aktienmärkte, die Abnahme der Ertragsdifferenz der Unternehmensobligationen und der Rückgang der Credit Default Swaps erzeugt haben.

Devisen

Auf dem Devisenmarkt erfuhr der Euro im Laufe des Jahres 2009 eine leichte Abwertung hinsichtlich des effektiven Nominalwertes. Insbesondere die Monate Januar, März, April und Dezember waren von besonders starken Schwankungen gekennzeichnet. Am 31. Dezember lag der effektive nominale Wechselkurs des Euro - gegenüber den Währungen der 21 wichtigsten Handelspartner im Euroraum - um 1% unter dem Ende 2008 verzeichneten Wert. Die Erstarkung des Euro gegenüber dem US-Dollar (die sich im Dezember zum Teil wieder abgeschwächt hatte) begann Anfang März, zeitgleich mit der Erholung der Aktienkurse und der sonstigen Werte (wie zum Beispiel der Rohstoffe und der Unternehmensobligationen).

Wertpapier-Eigenbestand

2009 erwies sich als ein durchaus positives Jahr für die Sparkasse. Trotz eines schlechten Starts zum Jahresanfang konnten die Finanzmärkte im Laufe des Sommers in allen Bereichen deutlich profitieren und erzielten am Jahresende die höchsten Werte.

Die Strategie einer vorsichtigen Verwaltung des eigenen Portefeuilles erlaubte es, den ersten turbulenten Monaten mit einer bestimmten Gelassenheit zu begegnen. Ab dem Monat März wurde ein selektiver Zuwachs unserer Positionen ins Auge gefasst. Es wurde in Wertpapiere investiert, die in der Abschwungphase nicht so sehr gelitten hatten und demnach entsprechende Gewinnpotentiale aufweisen konnten. Diese Auswahlstrategie ermöglichte bereits zur Jahresmitte eine gute Performance, die sich im Laufe des Sommers zusätzlich verbesserte. Im Herbst entschied man sich dann für eine Reduzierung der Risikopositionen, um das hervorragende Ergebnis der drei vorhergehenden Quartale zu halten. Das Jahr endete mit einer deutlichen Steigerung, das Ergebnis 2008 konnte aufgeholt und zusätzlicher Wert erwirtschaftet werden.

Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur gemäß Art. 123 bis - Abs. 2, Buchst. b) des Einheitstextes der Finanzen

Wie vom Art. 123 bis (Absatz 2, Buchstabe b) des Einheitstextes der Finanzdienstleistungen verlangt, werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Merkmale der internen Kontrollsysteme und der Risikosteuerung dargelegt.

Die Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der verwaltungsspezifischen und buchhalterischen Organisationen und der internen Kontrollen der Banken betreffen die Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Prozesse. Diese müssen einer konstanten Kontrolle unterliegen und gemäß den erwähnten Bestimmungen gestaltet sein.

Unter Berücksichtigung der erwähnten Ziele hat die Bank, auch in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft der Gruppe Südtiroler Sparkasse, für ihre Gruppe als Ganzes und für die einzelnen Mitglieder der Gruppe ein betriebliches Organisationsmodell erstellt. Mit dieser Struktur soll eine ständige Übernahme der für die Bank anwendbaren Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen in ihr internes Regelwerk ermöglicht werden. Demnach werden die gesamten Aufgaben, welche die Gruppe und ihre Mitglieder durchzuführen haben, in „Systeme“ unterteilt, die sich aus einer Einheit von „Prozessen“ zusammensetzen und dadurch eine umsichtige Verwaltung sicherstellen.

Jeder Prozess wird in "Phasen" unterteilt, und jede Phase in "Komponenten". Für jeden Teilaspekt werden Kriterien festgelegt, die es zu berücksichtigen gilt (d.h. die Regeln, denen diese Teilaspekte unterliegen), sowie die "Schritte", die zur korrekten Anwendung der Kriterien zu unternehmen sind. Somit ist es möglich, für jede jeweils erlassene Gesetzes- oder Aufsichtsbestimmung die spezifischen Schritte auszumachen, die auf die Gruppe und deren Mitglieder angewandt werden können. Diese Schritte werden den entsprechenden bereits ermittelten oder noch zu ermittelnden Prozessen zugeordnet.

Im Rahmen dieser Struktur wurde ein internes Risikosteuerungsmodell definiert, das in vier Systeme unterteilt ist: a) organisatorisches und Governance-System; b) Steuerungsmodell; c) System zur Messung/Bewertung der Risiken der ersten und zweiten Säule sowie der Selbstbeurteilung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung; d) Kontrollsystem.

1. Organisations- und Governance- sowie Steuerungs- und Kontrollsysteme hinsichtlich der Finanzinformationen

Das Organisations- und Governance-System regelt die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems sowie die Aufgaben, die zur Anwendung dieser Kriterien durchzuführen sind. Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung des Compliance-Prozesses, der bei der Umsetzung der Prozesse der anderen betrieblichen Systeme, der Prozesse, die den Gesellschaftsorganen der Bank (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung) vorbehalten sind, und des Informationsprozesses zu beachten ist.

Für die Erstellung der Daten und der Informationen der Bank und der Bankengruppe und deren Veröffentlichung wurden im Rahmen des Risikosteuerungssystems folgende Prozesse zu den Finanzinformationen festgelegt:

- i) der Buchhaltungsprozess, d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Erhebung der Geschäftsdaten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit diese in den internen Buchungssystemen, in den Meldungen an die Aufsichtsbehörde und in der Bilanz dargelegt werden können (Strukturierung des Informations- und Buchhaltungssystems; buchhalterische Kontrollen; Bilanz und sonstige Informationen; Geschäftsbericht);

- ii) der Prozess der Offenlegung (sogenannte "dritte Säule"), d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen zur Erstellung der zu veröffentlichenden Daten und Informationen, gemäß den Aufsichts- und Vorsichtsbestimmungen für Banken, die von der Banca d'Italia zur Stärkung der Marktdisziplin vorgegeben werden und die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung, die Risikoexposition und die allgemeinen Merkmale der Systeme betreffen, die zur Ermittlung, Messung und Steuerung dieser Risiken bestimmt sind (Veröffentlichung der Informationen; Erhebung der Informationen zur Qualität, Erhebung der Informationen zur Quantität).

Die Kontrolle der erwähnten Prozesse erfolgt durch die Anwendung von spezifischen Methoden, die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen sind (Linienkontrollen, Kontrollen zur Risikosteuerung, Konformitätskontrolle, Innenrevision, Gruppenkontrollen). Demnach wurden im Rahmen der Kontrollsysteme folgende Prozesse geregelt, die auch zur Steuerung der Risiken in Bezug auf die Finanzinformationen durchgeführt werden. Sie werden angewendet zur Überprüfung der konkreten und korrekten Abwicklung der Prozesse, die auf die Erstellung und Veröffentlichung dieser Informationen ausgerichtet sind (Buchhaltungsprozess, Offenlegungsprozess):

- a. Prozess der Linienkontrollen bzw. der ersten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von den einzelnen operativen, Unterstützungs- und Kontrolleinheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die von diesen Einheiten ausgeführten Tätigkeiten in den jeweils zugeordneten Prozessen auch im Lichte der externen Bestimmungen überprüft werden können;
- b. Prozess der Kontrollen zur Risikosteuerung, bzw. der zweiten Ebene d.h. die Kriterien und Handlungen, die von folgenden Einheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind:
- von der Organisationseinheit, die mit der Risikokontrolle betraut ist (Abteilung Risikokontrolle), damit durch Methoden, die von der Einheit definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, die Risiken der einzelnen Prozesse sowie die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Grenzen dieser Risiken ermittelt, gemessen oder bewertet werden können;
 - von der mit der Konformitätskontrolle betrauten Einheit (Compliance-Einheit), damit sowohl die Konformität der internen Regeln mit den externen Bestimmungen als auch die operative Konformität überprüft werden können;

- c. Prozess der Tätigkeit der Innenrevision, bzw. Kontrollen der dritten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Innenrevision - getrennt von der mit den Kontrollen zur Risikosteuerung betrauten Einheit und von der mit der Überprüfung der Konformität der Prozesse betrauten Einheit - zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die Eignung und Wirksamkeit der Kontrollen ersten Grades und demnach das interne Kontrollsystem insgesamt überprüft werden können;

Es ist auch ein Prozess der Gruppenkontrollen vorgesehen, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Muttergesellschaft zu befolgen bzw. durchzuführen sind, um die Kontrollen durchzuführen, die von den Aufsichtsbestimmungen in Bezug auf die internen Kontrollen sowie von den operativen und verwaltungsspezifischen Erfordernissen der Mitglieder der Gruppe und der Gruppe als Ganzes vorgesehen sind.

2. System zur Messung und Bewertung der Risiken und der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

Im Rahmen ihrer Leitungs- und Koordinierungstätigkeit hat die Bank die Gruppe als Ganzes sowie die einzelnen Mitglieder mit einem internen System zur Messung und Bewertung des Risikos und zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ausgestattet. Diese Systeme unterliegen den entsprechenden Regelungen, die vom Verwaltungsrat genehmigt und wie folgt gegliedert sind:

- a) "System zur Messung und Bewertung der Risiken", in welchem die Kriterien für die Risikosteuerung des Systems selbst sowie die Tätigkeiten zur Durchführung dieser Kriterien geregelt werden, bezüglich:
- der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten „ersten Säule“ (Kreditrisiko, Gegenpartierisiko, Techniken zur Eindämmung des Risikos, Marktrisiko, operationelles Risiko);
 - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "zweiten Säule" (Konzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko);
 - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "dritten Säule" (Reputationsrisiko und strategisches Risiko).

Die "quantifizierbaren Risiken" gemäß den vorhergehenden Punkten werden nicht nur zum Stichtag - d.h. bezogen auf die Situation zum Ende des Geschäftsjahres für die vorliegende Bilanz, also zum 31. Dezember 2009 - sondern auch unter dem "Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung" (in Bezug also auf die voraussichtliche Situation zum Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 31. Dezember 2010) und

unter „Annahme einer Stress-Situation“ gemessen. Damit wird die Anfälligkeit der Bank und der Gruppe bei außergewöhnlichen, jedoch möglichen Ereignissen, ermittelt.

- b) “System zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung”, das die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems selbst sowie die Handlungen regelt, die zur Anwendung dieser Kriterien führen. Es wird ermittelt, ob die Eigenkapitalausstattung der Bank und der Gruppe (Gesamtkapital) ausreicht, um der Gesamtheit der quantifizierbaren Risiken der ersten und zweiten Säule sowohl zum Stichtag und unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung als auch unter Annahme einer Stress-Situation in angemessener Weise zu begegnen.

Der Verwaltungsrat hat das Verwaltungsratsmitglied RA Dr. Hans-Peter Leiter zum Referenten des Verwaltungsrates für das interne Kontrollsystem bestellt.

Was die Informationen hinsichtlich der Risiken (Kredit-, Markt- Liquiditäts-, operationelle Risiken) und der entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben anlangt, wird auf den Teil “E” des Anhangs verwiesen.

Geschäftsfeld- und Geschäftsbereichaktivitäten

Mit 1. April 2009 hat Peter Schedl als neuer Generaldirektor die operative Führung der Bank übernommen.

Das neue Organisationsmodell

Im Laufe des zweiten Halbjahres wurde das Organisations- und Geschäftsmodell der Sparkasse auf den Prüfstand gelegt. Das Projekt „VAI“ wurde ins Leben gerufen, das in erster Linie den Vertrieb, aber letztendlich auch die zentralen Einheiten der Bank mit einbezog. Die neue Organisationsstruktur und das überarbeitete Geschäftsmodell sind seit dem 1. Januar 2010 in Kraft.

Generaldirektion

Die oberste Führungsebene wurde erweitert, indem die Geschäfts- und Vertriebsverantwortlichkeiten nach oben gehoben wurden.

Es wurden die zwei Direktionen „Corporate Banking“ und „Private Banking“ neben dem „Retail Banking“ gebildet, wobei die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in Anlehnung an das festgelegte Geschäftsmodell klar definiert wurden.

Vertriebsnetz

Die einzelnen Zonen wurden in „Regionen“ gebündelt, um hier stärkere Einheiten im Vertrieb zu haben. In jeder Region ist immer mindestens eine Südtiroler und eine Expansionszone enthalten, d.h. die „alten“ und „neuen“ Zonen werden gemischt.

Komitees zur Unternehmenssteuerung

Im Rahmen des neuen Organisationsmodells wurden verschiedene Komitees eingerichtet, die sich verschiedenen Steuerungsaufgaben widmen: Management, Vertrieb, Risiken, Kredite, Investitionen und Asset Allocation sowie Kosten und Prozesse.

Grundlegender Leitgedanke dieses neuen Geschäftsmodells ist es, verstärkt auf die Erfordernisse des Vertriebsnetzes einzugehen und es ins Zentrum der Banktätigkeit zu stellen.

Seit dem 1. Januar 2010 ist das Vertriebsnetz sowohl über die einzelnen Geschäftsbereiche als auch über die Vertriebsleiter auf oberster Ebene in der Direktion vertreten.

Erweiterung des Geschäftsgebietes

2009 hat die Bank ihre Präsenz in den für die Erweiterung vorgesehenen Zonen gestärkt: Es wurden drei neue Niederlassungen bzw. Geschäftsstellen eröffnet, und zwar in Mailand, Thiene (Vi) und Cittadella (Pd); die Niederlassung Crema (Cr) wurde in die definitiven Räumlichkeiten verlegt; das Gebäude, in welchem sich die Geschäftsstelle Brixen befindet, wurde neu errichtet. Mit der Geschäftsstelle in Cittadella zählt das Vertriebsnetz nun 117 Geschäftsstellen, einschließlich der Niederlassung München und der Repräsentanz in Innsbruck, die demnächst in eine operative Geschäftsstelle umgewandelt wird.

Sonstige Ereignisse

Am 25. Juni trafen sich die Aktionäre ein zweites Mal im Rahmen einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung, in deren Verlauf die Statutänderungen im Sinne der von der Banca d'Italia vorgegebenen "Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der Organisation und Governance der Banken" einstimmig genehmigt wurden.

Nachstehend weitere Aspekte und Projekte, die das Jahr positiv geprägt haben:

- zur Vermögensstärkung erfolgte im Dezember die erfolgreiche Platzierung einer zweiten nachrangigen Schuldverschreibung „Lower Tier 2“ in Höhe von insgesamt 60 Millionen Euro;
- abgeschlossen wurde die Verbriefung von Krediten an Kunden in bonis in Höhe von ungefähr 500 Millionen Euro. Ziel dieser Maßnahme, die als "Selbstverbriefungsgeschäft" bezeichnet wurde, ist es, falls erforderlich, Zugang zur Refinanzierung bei der EZB zu erhalten. Diese Maßnahme hatte keinerlei Auswirkungen auf die Kundenverbindungen.

Vertrieb

Zur Unterstützung des Vertriebsnetzes wurden zahlreiche Initiativen realisiert, fortgesetzt oder eingeführt, die auf den Markt, den Kunden und spezifisch auf das Produkt- und Dienstleistungsangebot ausgerichtet waren:

- für Kunden, die ihre Bankgeschäfte vorzugsweise über die neuen Kanäle abwickeln, wurde das Kontokorrent Bonus eingeführt. Dieses sieht einen "Diskontmechanismus" vor, der bei Beanspruchung von bestimmten Dienstleistungen und/oder Produkten die Kosten deutlich senken hilft;
- in Zusammenarbeit mit der kontrollierten Gesellschaft Millennium Sim wurde eine Web-Plattform für Trading online, Millennium WEB genannt, entwickelt; dank der Schnelligkeit bei der Weiterleitung der Aufträge und der Verwaltung von bedingten Aufträgen, ist der Kunde mit dieser Struktur in der Lage, eine ausgeklügelte Investitionsstrategie zu verfolgen;
- die Partnerschaft mit ITAS-Versicherungen wurde ausgebaut, wobei eine Versicherungslinie eingeführt wurde, die unter dem Dachnamen PRO mit einem neuen Produktangebot aufwarten kann;
- im Rahmen des nationalen Wettbewerbes "Cerchio d'Oro dell'Innovazione Finanziaria" konnte die Bank zwei erste Plätze erringen: zum einen mit dem Projekt "Point 12" in der Kategorie "Vertriebskanäle" und zum anderen in der Kategorie „Zahlungsprodukte“ mit dem Projekt „E-payment“, das in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Gemeindeverband realisiert wurde;
- auch der Internet-Auftritt der Sparkasse (www.sparkasse.it) wurde gänzlich neu gestaltet. Bereits seit 1997 als erste Bank in der Region online, wurde die Homepage der Sparkasse ständig überarbeitet, bis zu den heutigen Web-Seiten, in welchen die wichtigsten Informationen in Echtzeit angeboten werden;
- im Vertrieb wurden zudem zahlreiche weitere Maßnahmen realisiert oder fortgesetzt, darunter das bewährte Punktesammelspiel "Happy Banking" an welches zum ersten Mal eine Initiative zugunsten der Vereinigung "Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt" gekoppelt war;
- die Dienstleistung "Unternehmensnachfolge" wurde mit der Veröffentlichung eines zweisprachigen Handbuchs und der Organisation von entsprechenden Tagungen ausgebaut;
- die Sparkasse ist als erste Lokalbank der Vereinbarung beigetreten, die auf nationaler Ebene zwischen Wirtschafts- und Finanzministerium und ABI

unterzeichnet wurde und die Aussetzung der Zahlung des Kapitalanteils der Darlehens- und/oder Leasingraten sowie die Verlängerung der Fälligkeiten bei kurzfristigen Krediten vorsieht, um den Kassenerfordernissen der kleinen und mittleren Betriebe Rechnung zu tragen;

- großen Einsatz verlangte auch der zusätzliche Arbeitsaufwand im Zusammenhang mit dem “Steuerschutzschild”. In diesem Rahmen wurde eine eigene Arbeitsgruppe gebildet und eine kapillare und angemessene Information an die Beauftragten und an die Betroffenen gewährleistet, wobei die Ergebnisse alle Erwartungen übertroffen haben.

Auch erwähnenswert ist, dass die Bank regelmäßig systematische Erhebungen der Kundenzufriedenheit durchführt, die ein klares und wahrheitsgetreues Bild der Markterfordernisse ergeben.

Zinspolitik und Konditionen

Im Jahr 2009 wurden im Rahmen der Konditionen- und Zinspolitik verschiedene Maßnahmen gesetzt, um Zinsen, Provisionen und Spesen an die geänderten Marktbedingungen anzupassen.

Zahlungsverkehr, Tätigkeit mit dem Ausland und Schatzamtsdienste

Zahlungsverkehr

Im Zahlungsverkehr gab es wichtige Auslagerungen zu verzeichnen:

- SEPA/PSD: Auslagerung an SEPA (Single Euro Payments Area) und Übernahme der PSD (Payment Services Directive). Die Genehmigung der gesetzesvertretenden Verordnung, mit welcher die europäische Richtlinie betreffend den Zahlungsverkehr PSD auch in Italien eingeführt wurde, bringt, unter anderem, Regeln mit sich, die eine vermehrte Transparenz der vertraglichen Bedingungen und neue Bestimmungen hinsichtlich der Ausführungszeiten für Überweisungen vorsehen. In Bezug auf SEPA, ist das "Sepa Credit Transfert/SCT" bereits perfekt funktionsfähig und in Kürze wird das "Sepa Direct Debit/SDD" eingeführt. Zur Zeit dauern die Arbeiten für die Schaffung eines neuen europäischen Schemas für die Zahlkarten noch an.

- “Microcircuito”: mit Bezug auf die Auslagerung zum Standard EMV wurden 95% der POS-Terminals (82% auf nationaler Ebene), 100% der ATM (75% auf nationaler Ebene) und 97% der Zahlkarten (70% auf nationaler Ebene) an “Microcircuito” ausgelagert.

Auch im Jahr 2009 setzte sich der Zuwachs der Geschäfte im Zusammenhang mit dem Geldgeschäft und den telematischen Instrumenten fort. Daraus geht hervor, dass die Anzahl der Karten im Umlauf um 3% zugelegt hat. Besonders profitieren konnten die Zahlkarten (+4%), sowie die aufladbaren Karten (+12%); auch die Anzahl der Transaktionen über ATM nahm zu (+5%). Ebenfalls zufrieden stellend fiel das Ergebnis der POS-Transaktionen aus, mit einem Zuwachs von 9% im Vergleich zum Vorjahr. Die Gesamtanzahl der über POS und ATM getätigten Transaktionen belief sich auf über 7,5 Milliarden Euro. Ende Dezember 2009 zählte die Sparkasse 170 aktive Geldausgabeautomaten (ATM).

Der ISI-net-Kanal, mit einem Plus von 26%, erwies sich einmal mehr als beliebtester Kanal bei den Retail-Kunden, zusätzlich zum traditionellen Kanal (Schalter); Insbesondere sind Zuwächse im dispositiven Bereich zu vermerken: Überweisungen +18%, Aufladung Mobiltelefone +36%, aufladbare Karten + 66%, Zahlung Fernsehgebühr TV + 137%.

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmen über telematischem Kanal (CBI) zeigte eine durchaus erfreuliche Entwicklung, mit einem Plus von 14%.

Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft (Exporte, Importe und Dienstleistungen) nahm gegenüber 2008 um 2,5% zu und erreichte einen Gesamtbetrag von 3,3 Milliarden Euro. In diesen Zeiten, die für die Betriebe mit internationalen Handelsgeschäften alles andere als leicht sind, möchte die Bank, auch angesichts der traditionell verankerten Zweisprachigkeit, diese Schwierigkeiten in Wachstumschancen umwandeln. Die Unternehmen, die einer spezifischen Betreuung bedürfen, sollen verstärkt unterstützt werden, wobei auf qualifizierte Mitarbeiter zurückgegriffen wird. Der internationale Dienst arbeitet effizient, auch dank der Beteiligung am 'International Business Network' der europäischen Sparkassenvereinigung.

Schatzamt für öffentliche Körperschaften

Erhöhte Aufmerksamkeit widmet die Bank weiterhin den öffentlichen Körperschaften. Ab dem Monat Januar 2010 hat die Sparkasse für weitere fünf Jahre den Zuschlag für den Schatzamtsdienst der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol erhalten.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden bei insgesamt 1,2 Millionen Zahlungs- und Inkassoaufträgen der Körperschaften, 95,2% auf Datenträger und/oder elektronischem Datenfluss übermittelt, davon 31,4% über elektronischen Auftrag mit digitaler Unterschrift. 2009 bewegte der Schatzamtsdienst im Rahmen des Inkasso- und Zahlungsdienstes einen Betrag von insgesamt mehr als 13 Milliarden Euro. Zum Jahresende verwaltete die Südtiroler Sparkasse insgesamt 224 Schatzamts- und Kassadienste für öffentliche Körperschaften.

Besondere Informationen

Rating

Die Gesellschaft Moody's hat das Rating Prime-1 auf die kurzfristigen Einlagen und das Rating A2 auf mittel-langfristigen Einlagen, mit negativem Ausblick bestätigt; eine durchaus vertretbare Bewertung in Anbetracht der verschlechterten Konjunktur- und Marktbedingungen, besonders im Vergleich zur Deklassierung, die viele andere Banken hinnehmen mussten.

Forschung und Entwicklung

Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anlangt, verfügt die Bank über Strukturen, die mit der Schaffung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen und mit der Verbesserung der Produktionsabläufe insgesamt betraut sind. Auch im Bereich der Technologie und Innovation hält sich die Sparkasse ständig auf dem Laufenden, um jede mögliche Innovationsmöglichkeit oder -lösung mit der größten Sorgfalt abzuwägen und eventuell ins Auge zu fassen.

Datenschutz, Sicherheit und Umwelt

Wie von den geltenden Gesetzesbestimmungen (gesetzesvertr. Verordnung 196/2003) verlangt, wurde das "Programmatische Dokument über die Sicherheit" auch im Jahr 2009 aktualisiert.

In Bezug auf eventuelle verursachte Umweltschäden oder auf sonstige Strafen, die wegen Umweltvergehen oder Umweltschäden verhängt wurden, hat die Sparkasse nichts zu vermelden.

Verantwortlichkeiten im Sinne der gesetzesvertr. Verordnung 8. Juni 2001 Nr. 231

Mit Bezug auf die gesetzesvertr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001 hinsichtlich der verwaltungsspezifischen Verantwortung der Gesellschaften, hat die Sparkasse im Jahr 2009 eine Überprüfung des internen Kontrollsystems vorgenommen. Damit wurden die Bereiche/Prozesse ermittelt, die hinsichtlich der vorausgesetzten Straftaten Schwachpunkte aufweisen könnten. Gleichzeitig wurde auch die Angemessenheit der geltenden Reglements und Arbeitsanweisungen bewertet. Dies geschah in Hinsicht auf ihre Fähigkeit, unrechtmäßigen Verhaltensweisen vorzubeugen, sowie auf ihre Eignung, sämtliche potentiell unrechtmäßigen Verhaltensweisen zu erfassen und zu regeln. Die Überprüfung brachte ein im Wesentlichen gutes Ergebnis, wobei die Notwendigkeit ermittelt wurde, dem de facto bestehenden Verwaltungs-, Organisations- und Kontrollmodell eine strukturelle Form zu geben.

Das Verwaltungs-, Organisations- und Kontrollmodell im Sinne der gesetzesvertretenden Verordnung 231/2001 wurde in einem Dokument formalisiert, in welchem auch die 2009 eingeführten, neuen vorausgesetzten Straftaten berücksichtigt wurden. Es wurden zudem der ethische Kodex, der Verhaltenskodex und die Regelung des Disziplinarsystems aktualisiert und überarbeitet. Jede Gesellschaft der Gruppe richtet sich nach den erwähnten Regelungen, die unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten entsprechend angeglichen wurden.

Zudem wurde die Zusammensetzung des Überwachungsrates überprüft, der im Sinne der gesetzesvertretenden Verordnung 231/2001 eingerichtet wurde. Der entsprechende Auftrag erging an zwei externe Mitglieder und einem internen Mitglied, die diesbezüglich spezifische Kompetenzen aufweisen konnten.

Aktien aus dem Eigenbestand

Im Laufe des Jahres hat die Bank 6.166 Aktien angekauft und 4.536 Aktien neu platziert. Diese erwähnten 4.536 Aktien wurden den Angestellten im Rahmen des Stock-granting-Plans zugewiesen.

Zum 31. Dezember 2009 bestand das Portefeuille aus 6.625 Stammaktien, zu einem durchschnittlichen Stückpreis von 335,37 Euro.

Beteiligungen

Nachstehend die im Berichtsjahr eingetretenen Änderungen im Beteiligungssektor:

- Abtretung der Beteiligung an CasaClima / KlimaHaus GmbH in Höhe von 20%, zum Nominal- und Buchwert von 120.000 Euro;
- Verkauf der Beteiligung an Servizi Interbancari Holding AG in Höhe von 1,863% zum Gesamtpreis von 3,4 Millionen Euro, mit Realisierung eines Mehrwertes von 1,2 Millionen Euro;
- Verkauf der Beteiligung an TIS – Techno Innovation Südtirol – Gen.m.b.H. in Höhe von 6,090%, zum Preis von 77.000 Euro, mit Realisierung eines Mehrwertes von 25.000 Euro;
- Verkauf der Beteiligung an Brennercom AG in Höhe von 7,5%, zum Gesamtpreis von 3,6 Millionen Euro, mit Realisierung eines Mehrwertes von 1,5 Millionen Euro.

Erwähnenswert ist, dass zur Zeit Verhandlungen hinsichtlich der Umstrukturierung der Gesellschaft Eurovita Assicurazioni S.p.A. im Gange sind, in deren Rahmen eine Erhöhung der derzeitigen Beteiligung vorgesehen ist. Zudem ist der Verkauf der Beteiligung an der Gesellschaft Sadobre AG beschlossen worden.

Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den verknüpften Gesellschaften

Die Geschäfte zwischen den Konzernunternehmen und den damit verknüpften Gesellschaften sind auf der Grundlage von Erwägungen im Hinblick auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteile und jedenfalls zu Marktbedingungen durchgeführt worden. Für nähere Informationen wird auf den Teil H des Anhangs verwiesen.

Vertriebsstandorte

Schon vor der Einführung des neuen Organisations- und Geschäftsmodells im Jänner 2010 mit der Schaffung von drei Gebietsregionen, war das Einzugsgebiet der Bank in zehn Zonen unterteilt. Fünf davon befinden sich in Südtirol, die anderen in den Zonen Belluno, Trient, Verona, Lombardei (Cr – Bs – Mi) und Nordosten (Tv – Ve – Vi – Pd). In diesem Rahmen waren auch die Strukturen Corporate, Private und Retail tätig. Den Zonen ist das Vertriebsnetz unterstellt, das zum Jahresende aus 117 Geschäftsstellen bestand (76 in Südtirol und 41 außerhalb der Provinz), einschließlich der Niederlassung in München und der Repräsentanz in Innsbruck.

Gesellschaftliches Engagement

Intensiv wie immer gestaltete sich die Kommunikations- und Sponsoringtätigkeit, die weiter ausgebaut und auf alle Interessensgruppen ausgerichtet wurde, mit Aktivitäten, die vermehrt auf alle Gebiete ausgedehnt wurden, in welchen die Bank tätig ist.

Es wurde die fünfte Ausgabe des Sozialberichts veröffentlicht, in der für das Jahr 2008 ein Mehrwert von über 205 Millionen ausgewiesen wird. Derselbe kommt dem Einzugsgebiet und den Gemeinschaften zugute. Mit der Neugestaltung der Mitarbeiterzeitschrift WIR/NOI wurde ein entscheidender Beitrag zur Stärkung der internen Kommunikation geleistet.

Unsere Mitarbeiter/-innen

Am 31. Dezember 2009 zählte die Sparkasse insgesamt 1.392 Angestellte mit einem befristeten / unbefristeten Arbeitsvertrag, davon 696 Frauen und 696 Männer; ein perfektes Gleichgewicht.

In der Provinz Bozen waren insgesamt 1.106 Angestellte tätig (1.100 Ende 2008), davon arbeiteten 198 mit Teilzeitvertrag (191 im Vorjahr). Weitere 286 Angestellte (282 im Jahr 2008), davon 8 mit Teilzeitvertrag, waren in der Erweiterungszone außerhalb der Provinz tätig.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Anzahl der effektiv Beschäftigten mit befristetem / unbefristetem Arbeitsvertrag (ausgenommen das Personal im Wartestand). Berechnet wurde sie anhand der Methode "Full-time equivalent", wobei die Teilzeitbeschäftigten im Verhältnis zu den effektiv geleisteten Stunden gewichtet werden:

MITARBEITER/-INNEN FULL-TIME EQUIVALENT	
Unbefristet	Befristet
1.166,16	94,00

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 26 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag aufgenommen, davon waren 10 Neuaufnahmen für die Erweiterungszone bestimmt und 16 Neuaufnahmen in Südtirol, Bestätigungen von befristeten Verträgen oder Aufnahmen auf Abruf. 32 Personen schieden aus dem Dienst aus, davon 3 außerhalb der Provinz. Ende 2009 waren 94 Angestellte mit befristetem/Lehrlingsvertrag beschäftigt, davon 12 in der Erweiterungszone außerhalb der Provinz (107 Angestellten im Vorjahr).

In der Generaldirektion bzw. den Zentralstrukturen der Bank sind 424 Mitarbeiter mit unbefristetem/befristetem Vertrag beschäftigt (2008 waren es 413), das sind insgesamt 30,46% der gesamten Belegschaft. Die restlichen 968 Mitarbeiter (969 im Jahr 2008), verrichten ihren Dienst in den 76 Geschäftsstellen der Provinz Bozen und in den 41 Geschäftsstellen außerhalb der Provinz sowie in den Private- und Corporateteams der Zonen (69,54% des gesamten Personals der Sparkasse).

In den zwei Niederlassungen im Ausland, wobei eine davon in operative Geschäftsstelle umgewandelt wurde, waren 2009 drei Mitarbeiter tätig, davon einer in Innsbruck und zwei in München.

In Bezug auf das im Matrikelbuch der Südtiroler Sparkasse eingetragene Personal gibt es weder Todesfälle am Arbeitsplatz noch schwere Arbeitsunfälle zu verzeichnen, für die der Betrieb verantwortlich gewesen wäre. Auch gibt es keine Meldungen in Bezug auf Berufskrankheiten bei Angestellten und ehemaligen Angestellten oder auf Mobbingfälle, für welche die Bank verantwortlich gemacht worden wäre.

Nachtragsbericht

Nach den ermunternden Signalen Ende 2009 zeigte sich das wirtschaftliche Szenario Anfang 2010 eher durchwachsen: kräftige Zuwächse in den Schwellenländern und Spannungen an den Finanzmärkten, die, zumindest im Euroraum, durch die spezifische Situation in einigen europäischen Ländern - insbesondere in Griechenland, aber auch in Portugal und Spanien - hinsichtlich der Tragfähigkeit der jeweiligen Staatshaushalte hervorgerufen wurden. Anlass zur Besorgnis gibt auch die wirtschaftliche Erholung, die

nicht nur von einer steigenden Arbeitslosigkeit begleitet wird, sondern nach wie vor einer weiteren öffentlichen Unterstützung und Hilfsmaßnahmen bedarf.

Das Schlimmste scheint zwar überstanden, doch die derzeitige Konjunkturlage ist noch von starker Unsicherheit geprägt. Deren Einfluss auf das Wirtschaftswachstum darf nicht unterschätzt werden.

Auf betrieblicher Ebene ist seit dem 1. Januar 2010 das neue Geschäfts- und Organisationsmodell der Bank in Kraft.

Am 1. Februar 2010 wurde zudem die neue Niederlassung in München, ehemals eine Repräsentanz, eröffnet, die sich nun auf einem Nischenmarkt behaupten muss, der hauptsächlich auf Firmenkunden ausgerichtet ist. Die offizielle Einweihung erfolgte am 25. März 2010.

Derzeit werden sowohl der Strategie- als auch der Schalterplan überarbeitet.

Alle nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Genehmigung des vorliegenden Geschäftsberichtes durchgeführten Buchhaltungs- und Verwaltungsmaßnahmen fallen in die ordentliche Geschäftstätigkeit unserer Bank.

Aussichten für 2010

Für das gesamte Bankensystem und demnach auch für die Sparkasse wird das Jahr 2010 ein "Übergangsjahr" sein. Am wirtschaftlichen Horizont zeichnen sich keine besonderen Verbesserungen für das Kreditsystem ab, das also mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen hat. Auch in diesen ersten Monaten blieb das Zinsniveau auf einem historischen Tief, was sich negativ auf die Ertragsfähigkeit auswirkt.

Im Sinne des Statuts ist die Gesellschafterversammlung aufgerufen, den Verwaltungsrat und den Aufsichtsrat neu zu wählen. Auch der Auftrag an die Prüfungsgesellschaft muss erneuert werden.

Die Bank wird mit der Realisierung der festgesetzten Pläne fortfahren. In Kürze ist die Eröffnung von Conegliano Veneto (Tv) vorgesehen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll auch die Auslandsrepräsentanz Innsbruck in eine operative Geschäftsstelle umgewandelt werden.

Seit diesem Jahr wird ein neues "Leitbild" unseren Weg bestimmen: das Konzept "Mehr Bank", im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung, mehr Dynamik, wachsenden Innovationsfreude, erhöhten Kompetenz und Verantwortung, ergänzt die klassischen Werte Respekt, Verlässlichkeit und Teamarbeit. Sie sollen ein ausgewogenes Wachstum unter Berücksichtigung der Erfordernisse von Kunden, Aktionären und Mitarbeitern gewährleisten. Im Zuge dieser neuen Ausrichtung der Sparkasse wurde auch das Logo einem Restyling unterzogen.

2010 wird sich die Bank vermehrt auf spezifische Initiativen im Bereich der Obligationen und der Vermögensverwaltung konzentrieren. Geplant ist die Akquisition von Neukunden durch verschiedene Initiativen, vor allen Dingen durch neue Angebote. Im Kreditsektor wird weiterhin mit größter Vorsicht vorgegangen: Gesetzt wird hauptsächlich auf die Finanzierungen an Private, vor allen Dingen Eigenheimdarlehen. Stark im Fokus werden die Kreditqualität und die Risikostreuung stehen. Mit besonderem Nachdruck soll die Entwicklung der elektronischen Produkte für die Betriebe, des Versicherungssektors, des Leasinggeschäfts und der Unternehmensfinanzierung vorangetrieben werden.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Verwaltungsrat nimmt zwar die kürzlich erlassenen Empfehlungen der Banca d'Italia, wonach bei der Festlegung der Bilanzpolitik für das Jahr 2009 der Großteil der potentiell zur Ausschüttung gelangenden Gewinne zur Vermögensstärkung bestimmt werden sollten, zur Kenntnis, schlägt aber trotzdem vor, in Anbetracht der vorhandenen Vermögensparameter, die über die Miendestschwelen liegen, und der Tatsache, dass die Aktionäre die Bank bei der Stärkung des Vermögens stets unterstützt haben, einen Anteil von 60% des Reingewinns an die Gesellschafter auszuschütten.

Der Reingewinn des Geschäftsjahres 2009 beläuft sich auf 17.382.033 Euro.

Der Anteil (350.000 Euro), der dem Verwaltungsrat im Sinne des Art. 21 des Statuts als Vergütung zur Verfügung gestellt wird, ist unter Einhaltung der Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, bereits bei den "Personalkosten" verbucht.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen und gemäß Art. 31 des Statuts wird der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen:

- den bereits erwähnten Betrag von 350.000 Euro, der dem Verwaltungsrat als Vergütung zur Verfügung gestellt wird,
- sowie folgende Aufteilung des ausgewiesenen Reingewinns zu genehmigen

- Euro	1.738.203	an die gesetzliche Rücklage – Art. 31 des Statuts (10%)
- Euro	2.607.305	an die außerordentliche Rücklage – Art. 31 des Statuts (15%)
- Euro	2.615.738	zusätzliche Zuweisung an die außerordentliche Rücklage
- Euro	10.420.787	Dividende für die Aktionäre

Die am 6. Mai 2010 auszahlende Dividende wird 2,90 Euro pro Aktie im Umlauf betragen.

Für die 6.625 von der Gesellschaft zurückgekauften Aktien wurde die Dividende pro Aktie (2,90 Euro) im Sinne des Gesetzes auf die Anzahl der Aktien im Umlauf (3.593.375) berechnet.

Hingegen würde die Dividende pro Aktie, berechnet auf die Gesamtanzahl der ausgegebenen Aktien (3.600.000) 2,89 Euro betragen.

Falls die Bilanz und der Vorschlag für die Zuteilung des Reingewinns angenommen werden, ergibt sich folgende Vermögenssituation:

- Gesellschaftskapital	Euro	198.000.000
- Emissionsaufpreise	Euro	46.822.766
- Gesetzliche Rücklage	Euro	39.354.841
- Außerordentliche Rücklage	Euro	70.748.835
- Überschuss aus Einverleibung	Euro	13.916.865
- Zuweisung an die Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	Euro	6.688.427
- Bewertungsrücklagen	Euro	60.942.221
- Einbringungsrücklage gemäß Gesetz 218/1990	Euro	138.786.293
- Rücklage Ankauf eigene Aktien – verfügbarer Anteil	Euro	7.179.984
- Rücklage Ankauf eigene Aktien – verwendeter Anteil	Euro	2.221.816
- Aktien aus dem Eigenbestand	Euro	(2.221.816)
- Rücklage gemäß IFRS 2 / Stock Granting	Euro	186.624
- Sonstige Rücklagen	Euro	63.416.166
		<hr/>
Reinvermögen	Euro	646.043.022

Schlussbemerkungen

Zum Ende des Mandats möchte ich im Namen des gesamten Verwaltungsrates unseren Gesellschaftern erneut einen aufrichtigen Dank aussprechen, derselbe gilt insbesondere der Stiftung Südtiroler Sparkasse für die wertvolle Zusammenarbeit und das im Verlauf der Jahre bewährte Vertrauen.

Bedanken möchte ich mich ganz besonders bei unseren werten Kunden, für die Vorzugsstellung, die sie unserer Bank einräumen. Anerkennung und Wertschätzung gebühren zudem dem Generaldirektor und unseren Mitarbeitern, für die höchst professionelle Arbeit und den an den Tag gelegten großen Einsatz.

Ein herzlicher und aufrichtiger Dank für die wertvolle Zusammenarbeit in allen Belangen ergeht zudem an die Banca d'Italia, an die Regional- und Landesbehörden und an unsere Partner.

Bozen, 23. März 2010

FÜR DEN VERWALTUNGSRAT
DER PRÄSIDENT
Norbert Plattner

BERICHT DES AUFSICHTSRATES
31.12.2009

An die Gesellschafterversammlung der Südtiroler Sparkasse AG

Werte Aktionäre,

die Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Bilanz zum 31. Dezember 2009 schließt mit einem Reingewinn von 17.382.033 Euro. Die Summe der Aktiva beläuft sich auf 8.211.695.597 Euro, das Reinvermögen auf 656.463.809 Euro und die Bürgschaften und Verpflichtungen auf 978.745.000 Euro.

Mit Bezug auf das zum 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr bestätigen wir, dass wir unsere Tätigkeit in Anlehnung an die von der Banca d'Italia erlassenen Grundsätze und an die sonstigen Verhaltensregeln des Aufsichtsrats ausgeübt haben, so wie sie von den Kammern der Handelsdoktoren und Rechnungsprüfer ausgestellt sind.

Wir halten fest und unterstreichen, dass gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27. April 2010 die Buchprüfung von der Gesellschaft „K.P.M.G.“ AG durchgeführt wird, auf deren Bericht wir verweisen.

In Hinblick auf unsere Zuständigkeit halten wir Folgendes fest:

- wir haben die Einhaltung der Gesetze und des Gründungsvertrages sowie die Beachtung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Verwaltung überwacht;
- wir haben an sämtlichen Sitzungen des Verwaltungsrates und des Ausschusses teilgenommen und können vermerken, dass diese unter Berücksichtigung der statutarischen, Gesetzes- und Reglementsbestimmungen, die deren Ablauf regeln, abgehalten wurden; wir können versichern, dass sämtliche Beschlüsse der beiden Organe dem Gesetz und der Gesellschaftssatzung entsprechen und nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im potentiellen Interessenkonflikt sind oder die Integrität des Gesellschaftsvermögens gefährden;
- wir haben von den Verwaltern, von der Führungsspitze sowie von den Verantwortlichen der internen Abteilungen Informationen über die allgemeine Entwicklung der Geschäftsgebarung und über ihren voraussichtlichen weiteren Verlauf erhalten. Weiters erhielten wir auch Informationen über die bedeutendsten und umfangreichsten Geschäftsfälle, die von der Gesellschaft und von den kontrollierten Gesellschaften getätigt wurden und können grundsätzlich versichern, dass die getroffenen Maßnahmen dem Gesetz und der Gesellschaftssatzung entsprechen und nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im potentiellen Interessenkonflikt, mit den von der Gesellschafterversammlung gefassten Beschlüssen unvereinbar sind oder die Integrität des Gesellschaftsvermögens in Gefahr bringen;
- wir haben die Inhalte und die Angemessenheit der Verwaltungsstruktur der Gesellschaft überprüft. Dies geschah durch Zusammenkünfte mit den Verantwortlichen der verschiedenen Funktionen und in diesem Zusammenhang gibt es keine besonderen Anmerkungen zu verzeichnen;
- es wurden keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 ZGB erstattet;

- im Laufe des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat aktiv an der Ausarbeitung der neuen Satzung und der neuen Führungsstruktur mitgearbeitet;
- im Verlauf des Geschäftsjahres wurde der Aufsichtsrat ersucht, seine Stellungnahme in Bezug auf folgende Sachverhalte abzugeben:
 - Kauf von eigenen Aktien, sei es um einen effizienten Zweitmarkt zu schaffen, sei es um den Vorschlag des „Stock Grantings“ zu ermöglichen;
 - Angemessenheit der Prozeduren in Bezug auf die Icaap Bestimmungen;
- was den delikaten Aspekt der Beziehungen mit verknüpften Parteien anlangt, bestätigt der Aufsichtsrat im Sinne des Absatzes 2, Artikel 2391 bis ZGB, über die Einhaltung der Regeln gewacht zu haben, die sich die Gesellschaft auferlegt hat, um die Transparenz sowie die verfahrensmäßige und wesentliche Korrektheit der Geschäfte mit Parteien zu denen besondere Beziehungen bestehen, zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat bestätigt, diesbezüglich keine Beanstandungen zu haben. Der Aufsichtsrat hält zudem fest, dass sich die Gesellschaft - in den Informationen, die sie im Teil „H“ des Geschäftsberichtes liefert, bei der Ermittlung der obgenannten Parteien an die Vorgangsweise laut Rechnungslegungsvorschrift IAS Nr. 24 gehalten hat;
- im Rahmen der Aufsichtstätigkeit sind keine weiteren bedeutsamen Ereignisse eingetreten, deren Nennung an dieser Stelle erforderlich oder auch nur angebracht wäre.

Was die Bilanz des zum 31.12.2009 abgeschlossenen Geschäftsjahres betrifft, haben wir – da uns nicht mehr die analytische Kontrolle übertragen wurde – unsere Aufmerksamkeit auf die Gestaltung der Bilanz und auf ihre Gesetzmäßigkeit hinsichtlich der Form und Struktur gelegt und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Der Bilanzanhang beschreibt klar und ausführlich die angewandten Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze, welche unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorschriften und Regelungen durchgeführt wurden.

In Bezug auf die Erstellung der Bilanz nach den internationalen Buchhaltungsvorschriften und der entsprechenden Auslegungen, welche vom IFRIC veröffentlicht wurden, haben wir die Einhaltung aller Vorgaben der IFRS 1 sowie der Rundschreiben der Banca d'Italia hinsichtlich der Übernahme der internationalen Rechnungslegungsvorschriften überprüft und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Was die Erläuterung der neuen Buchungsgrundsätze und deren Auswirkung auf die Bilanz und die Teile, aus welchen sie zusammengesetzt ist, anlangt, verweisen wir auf die diesbezügliche Analyse des Verwaltungsrates in Rahmen seines Geschäftsberichts und des Bilanzanhanges.

Wir haben zudem die Einhaltung der Gesetzesbestimmungen hinsichtlich der Erstellung des Geschäftsberichts überprüft und haben auch diesbezüglich nichts zu vermerken.

Soweit bekannt, hat der Verwaltungsrat die Bilanz ohne Abweichungen zu den Bestimmungen des Absatzes 4 des Art. 2423 ZGB erstellt.

Mit Bezug auf die Bestimmungen der Punkte 5 und 6 des Art. 2426 ZGB halten wir fest, dass – sowohl auf Grund der fehlenden Voraussetzungen als auch im Hinblick auf die Rechnungslegungsvorschriften – auf der Aktivseite der Vermögensbilanz weder Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung noch Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Werbung ausgewiesen wurden. Somit war kein diesbezügliches Gutachten unsererseits erforderlich.

Wir haben die Übereinstimmung der Bilanz mit den Ereignissen und Informationen, von denen wir auf Grund der Erfüllung unsrer Obliegenheiten in Kenntnis sind, überprüft und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Unter Berücksichtigung auch der Ergebnisse der Prüfungsgesellschaft, die im entsprechenden Begleitbericht zur Bilanz dargelegt werden, erteilen wir ein positives Gutachten für die Genehmigung der zum 31.12.2009 abgeschlossenen Bilanz, so wie sie vom Verwaltungsrat erstellt wurde.

Bozen, am 06.04.2010

DER AUFSICHTSRAT

DER PRÄSIDENT

- Dr. Peter Glier –

DIE AUFSICHTSRÄTE

- Dr. Heinrich Müller –

- Dr. Andrea Maria Nesler -

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Vermögensbilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Übersicht des Gesamtertrags der Gesellschaft

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Kapitalflussrechnung

Anhang

VERMÖGENSBILANZ

(in Euroeinheiten)

Posten der Aktiva	31.12.2009	31.12.2008
10. Kassenbestand und verfügbare Liquidität	40.001.744	39.607.877
20. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	82.645.791	161.501.135
30. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	6.790.973
40. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	489.952.410	496.735.377
60. Forderungen gegenüber Banken	374.323.261	302.500.387
70. Forderungen gegenüber Kunden	6.737.258.443	6.495.778.574
100. Beteiligungen	268.969.996	269.346.729
110. Sachanlagen	37.821.938	37.466.671
120. Immaterielle Anlagewerte	1.755.716	1.415.126
130. Steuerguthaben	42.714.856	30.175.162
a) laufende	22.704.162	5.951.049
b) im Voraus entrichtete	20.010.694	24.224.113
150. Sonstige Aktiva	136.251.442	78.605.716
Summe der Aktiva	8.211.695.597	7.919.923.727

(in Euroeinheiten)

Posten der Passiva und des Reinvermögens	31.12.2009	31.12.2008
10. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	567.671.827	623.477.842
20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.577.001.463	2.378.648.735
30. Wertpapiere im Umlauf	3.463.937.702	3.120.464.204
40. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1.528.960	3.850.495
50. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	628.113.121	879.366.461
60. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	19.995.217	12.471.846
80. Steuerschulden:	24.894.049	17.668.708
a) laufende	15.238.230	6.201.185
b) latente	9.655.819	11.467.523
100. Sonstige Passiva	205.559.405	159.490.299
110. Abfertigung des Personals	-	1.631
120. Fonds für Risiken und Leistungen:	66.530.044	69.799.749
a) Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54.538.757	57.500.662
b) sonstige Fonds	11.991.287	12.299.087
130. Bewertungsrücklagen	60.942.221	56.945.591
160. Rücklagen	335.538.605	325.644.920
170. Emissionsaufpreise	46.822.766	46.822.766
180. Kapital	198.000.000	198.000.000
190. Aktien aus dem Eigenbestand (-)	(2.221.816)	(1.752.105)
200. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres(+/-)	17.382.033	29.022.586
Summe der Passiva und des Reinvermögens	8.211.695.597	7.919.923.727

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Euroeinheiten)

	31.12.2009	31.12.2008
10. Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	266.207.915	403.639.388
20. Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(127.916.722)	(241.372.073)
30. Zinsertrag	138.291.193	162.267.315
40. Aktive Provisionen	60.032.271	47.355.664
50. Passive Provisionen	(3.257.011)	(3.063.901)
60. Nettoprovisionen	56.775.260	44.291.763
70. Dividenden und ähnliche Erträge	12.847.940	13.033.837
80. Nettoertrag des Handelsgeschäfts	2.525.539	(3.165.006)
100. Gewinn (Verlust) aus Abtretung oder Rückkauf von:	6.073.053	194.299
a) Forderungen	-	-
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	4.611.580	(786.545)
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen	-	-
d) finanzielle Verbindlichkeiten	1.461.473	980.844
110. Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	1.171.400	(4.370.020)
120. Ergebnis Vermittlungstätigkeit	217.684.385	212.252.188
130. Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(26.964.504)	(18.682.514)
a) Forderungen	(26.584.184)	(18.180.232)
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	-	-
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen	-	-
d) sonstige Finanzgeschäfte	(380.320)	(502.282)
140. Nettoergebnis der Finanzgebarung	190.719.881	193.569.674
150. Verwaltungsaufwand	(166.797.960)	(159.777.821)
a) Personalkosten	(94.622.878)	(92.201.890)
b) sonstige Sachkosten	(72.175.082)	(67.575.931)
160. Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	(152.756)	(106.992)
170. Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(7.743.432)	(6.232.470)
180. Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf imm. Anlagewerte	(818.042)	(887.028)
190. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	11.264.436	11.747.550
200. Betriebskosten	(164.247.754)	(155.256.761)
210. Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	0	177.980
240. Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	20.178	34.187
250. Vorteuergewinn(-verlust) aus laufender Geschäftstätigkeit	26.492.305	38.525.080
260. Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(9.110.272)	(9.502.494)
270. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit	17.382.033	29.022.586
290. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.382.033	29.022.586

ÜBERSICHT DES GESAMTERTRAGS DER GESELLSCHAFT

(in Tausenden Euro)

	31.12.2009	31.12.2008
10. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.382	29.023
Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:		
20. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	8.249	(6.176)
30. Sachanlagen	-	-
40. Immaterielle Anlagewerte	-	-
50. Abdeckung von ausländischen Investitionen	-	-
60. Abdeckung der Finanzflüsse	(3.238)	(11.019)
70. Kursdifferenzen	-	-
80. Anlagevermögen vor der Veräußerung	-	-
90. Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(1.015)	(5.058)
100. Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Bete	-	-
110. Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich Steuern	3.996	(22.253)
120. Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	21.378	6.770

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2009 (in Tausenden Euro)

	Bestände zum 31.12.2008	Änderung Eröffnungssalden	Bestände zum 1.1.2009	Verteilung Ergebnis des vorhergehenden Geschäftsjahres		Veränderung im Geschäftsjahr								Reinvermögen zum 31.12.2009
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Zweckbest.	Veränderung der Rücklagen	Bewegungen des Reinvermögens						Gesamtertrag Geschäftsjahr 2009	
							Neuausgabe von Aktien	Ankauf von eigenen Aktien	Ausserordentliche Dividenden-ausschüttung	Veränderung Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options		
Kapital:														
a) Stammaktien	198.000		198.000											198.000
b) sonstige Aktien	-		-											-
Emissionsaufpreise	46.823		46.823											46.823
Rücklagen:														
a) aus Gewinnen	323.945		323.945	11.407										335.352
b) sonstige	1.700		1.700								(1.513)			187
Bewertungsrücklagen:														
a) zum Verkauf gehalten	(6.910)		(6.910)										8.249	1.339
b) Abdeckung Finanzflüsse	(9.019)		(9.019)										(3.238)	(12.257)
c) Versicherungsmath. Gewinn (Verlust) aus Vorsorgepr. mit definierten Zuwendungen	(8.453)		(8.453)										(1.015)	(9.468)
d) Sonderges. Wertangleichung	81.328	-	81.328											81.328
Kapitalinstrumente	-		-											-
Aktien aus dem Eigenbestand	(1.752)		(1.752)					(470)						(2.222)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	29.023		29.023	(11.407)	(17.616)								17.382	17.382
Reinvermögen	654.685	-	654.685	-	(17.616)	-	-	(470)				(1.513)	21.378	656.464

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2008 (in Tausenden Euro)

	Bestände zum 31.12.2007	Änderung Eröffnungssalden	Bestände zum 1.1.2008	Verteilung Ergebnis des vorhergehenden Geschäftsjahres		Veränderung im Geschäftsjahr							Reinvermögen zum 31.12.2008	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Zweckbest.	Veränderung der Rücklagen	Bewegungen des Reinvermögens					Gesamtertrag Geschäftsjahr 2008		
							Neuausgabe von Aktien	Ankauf von eigenen Aktien	Ausserordentliche Dividenden-ausschüttung	Veränderung Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien			Stock options
Kapital:														
a) Stammaktien	198.000		198.000											198.000
b) sonstige Aktien	-		-											-
Emissionsaufpreise	40.026		40.026				6.797							46.823
Rücklagen:														
a) aus Gewinnen	304.687		304.687	19.258										323.945
b) sonstige	-		-								1.700			1.700
Bewertungsrücklagen:														
a) zum Verkauf gehalten	(734)		(734)									(6.176)		(6.910)
b) Abdeckung Finanzflüsse	2.000		2.000									(11.019)		(9.019)
c) Versicherungsmath. Gewinn (Verlust) aus Vorsorgepr. mit definierten Zuwendungen	-	(3.395)	(3.395)									(5.058)		(8.453)
d) Sonderges. Wertangleichung	81.328	-	81.328											81.328
Kapitalinstrumente	-		-											-
Aktien aus dem Eigenbestand	(57.600)		(57.600)				57.600	(1.752)						(1.752)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	41.063	3.395	44.458	(19.258)	(25.200)							29.023		29.023
Reinvermögen	608.770	-	608.770	-	(25.200)	-	64.397	(1.752)			1.700	6.770		654.685

Für nähere Informationen zu den Werten der Spalte „Veränderungen Eröffnungssalden“ wird auf den Abschnitt 4 - Sonstige Aspekte - Teil A. der Rechnungslegungsvorschriften im Anhang verwiesen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG Indirekte Methode

A. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2009	31.12.2008
1. Gebarung	48.450	48.382
- Ergebnis des Geschäftsjahres	17.382	29.023
-		
Wertsteigerungen/-minderungen auf zum Handel gehaltene Finanzanlagen und auf zum Fair Value bewertete Finanzanl./finanz. Verbindlichkeiten	932	6.941
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Verschlechterungen	29.230	22.210
- Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	8.561	7.120
Netto-Rückst. auf Fonds für Risiken und Leistungen und sonstige		
- Kosten/Erträge	152	(83)
- nicht gezahlte Steuern und Gebühren	10.597	9.215
- sonstige Berichtigungen	(18.404)	(26.044)
2. Durch Finanzanlagen gebildete/verwendete Liquidität	(312.846)	(1.289.073)
- zum Handel gehaltene Finanzanlagen	78.700	177.773
- zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	7.045	(2.696)
- zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	20.860	(115.489)
- Forderungen an Banken	(71.874)	(85.138)
- Forderungen an Kunden	(277.391)	(1.265.448)
- sonstige Aktiva	(70.186)	1.926
3. Durch finanzielle Verbindlichkeiten gebildete/verwendete Liquidität	280.734	1.225.636
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(55.902)	374.541
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	198.866	275.431
- Wertpapiere im Umlauf und finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value	104.044	557.666
- zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	(2.008)	3.517
- sonstige Passiva + Abfertigung	35.734	14.481
Im Rahmen der lauf.Geschäftstätigkeit geb./verw. Nettoliquidität	16.338	(15.055)
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Gebildete Liquidität durch:	11.399	11.778
- Verkauf von Beteiligungen	120	325
- Dividenden auf Beteiligungen	11.258	11.419
- Veräußerung von Sachanlagen	21	34
2. Verwendete Liquidität durch	(9.257)	(31.093)
- Ankauf von Beteiligungen	0	(8.952)
- Ankauf von Sachanlagen	(8.098)	(21.440)
- Ankauf von immateriellen Anlagewerten	(1.159)	(701)
Im Rahmen der Investitionstätigkeit geb./verw. Nettoliquidität	2.142	(19.315)
C. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	(470)	62.644
- Ausschüttung von Dividenden und sonstige Zwecke	(17.616)	(25.200)
Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit geb./verw. Nettoliquidität	(18.086)	37.444
IM GESCHÄFTSJAHR GEBILDETE/VERWENDETE NETTOLIQUIDITÄT	394	3.074

Zeichenerklärung:

(+) gebildete Liquidität

(-) verwendete Liquidität

ANGLEICHUNG ZUM 31.12.2009

	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	39.608	36.534
Im Geschäftsjahr insgesamt gebildete/verwendete Nettoliquidität	394	3.074
Kassenbestand und verf.Liquidität: Auswirkung der Änd.der Wechselkurse	-	-
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zum Abschluss des Geschäftsjahres	40.002	39.608

ANHANG

TEIL A – RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

TEIL B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSBILANZ

TEIL C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D – GESAMTERTRAG

**TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN ENTSPRECHENDEN
MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG DERSELBEN**

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

TEIL G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H – GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN PARTEIEN

**TEIL I – ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUFGRUND VON EIGENEN
VERMÖGENSANLAGEN**

TEIL L – SEGMENTBERICHT

ANLAGEN:

- Rechnungslegung des Pensionsfonds mit definiertem Beitrag für die Angestellten
- Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören

Teil A – RECHNUNGSLEGUNSVORSCHRIFTEN

A.1 ALLGEMEINER TEIL

Abschnitt 1 – Erklärung der Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften

Die Erstellung der Bilanz erfolgt in Anwendung der geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards – bereits IAS bezeichnet) und der entsprechenden Auslegungen des International Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anwendungen der internationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt auch unter Bezugnahme auf das "Systematische Rahmenkonzept zur Erstellung und Vorlage der Bilanz" (Framework for the preparation and presentation of financial statements).

Abschnitt 2 – Allgemeine Grundsätze der Erstellung

Die Bilanz setzt sich aus der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht des Gesamtertrags, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang zusammen, unter Einhaltung der Regeln für das Erstellen der entsprechenden Übersichten, die von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005, in Durchführung des Art. 9 der gesetzestvertr. Verordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 erlassen wurden (einschließlich der am 18. November 2009 veröffentlichten Aktualisierungen). Die Bilanz ist unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kontinuität erstellt, gemäß dem Prinzip der Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz, unter Einhaltung des Prinzips der Relevanz und Bedeutung der Informationen und der Vorrangigkeit der Substanz gegenüber der Form.

Banca d'Italia hat am 18 November 2009 die erste Aktualisierung des Rundschreiben Nr. 262 des Jahres 2005 erlassen, in welchem die Änderungen an den Bilanzschemata dargelegt werden, die hauptsächlich die Überarbeitung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 1, IAS 39 und IFRS 7 übernehmen. Zu den Aktualisierungen zählt auch die von der Überarbeitung der IAS1 vorgesehene Erstellung der "Übersicht des Gesamtertrags". Diese zeigt, neben dem Reingewinn des Geschäftsjahres, alle Komponenten auf, die zur Performance des Unternehmens beitragen, also im Wesentlichen alle Wertänderungen der Aktiva, die direkt den Rücklagen des Reinvermögens angerechnet werden. Im Abschnitt der Rechnungslegungsvorschriften wurden die Informationen eingefügt, die vom IFRS 7 und vom IAS 39 in Bezug auf die Bewertung zum Fair Value der Finanzinstrumente (mit Einführung des Begriffs Hierarchie des Fair Value) bzw. in Bezug auf die Transferierung von Finanzinstrumenten zwischen den Portefeuilles vorgesehen werden.

Die Aktualisierung sieht zudem vor, dass die Rücklagen des Reinvermögens auf Grund der geänderten versicherungsmathematischen Schätzungen im Zusammenhang mit den Programmen (Pensionsfonds) mit definierten Zuwendungen (siehe Teil A.2 betreffend die buchhalterischen Grundsätze für weitere Details) zu den „Bewertungsrücklagen“ gebucht werden. Zuvor wurden diese Rücklagen, in Ermangelung anderweitiger Anweisungen der Banca d'Italia, zu den Rücklagen aus Gewinnen gebucht, wie von den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS19 par 19D). vorgesehen. Im Einklang mit dieser Änderung wurden diese Rücklagen demnach bei den Bewertungsrücklagen auf den Daten zum 31. Dezember 2009 und bei den Vergleichsdaten zum 31.12.2008 ausgewiesen.

Der Bilanz wird der Geschäftsbericht des Verwaltungsrates beigelegt.

Die Aktiva und Passiva, die Kosten und Erträge wurden nicht verrechnet, mit Ausnahme der Fälle, in denen dies ausdrücklich von den Erstellungsvorschriften vorgesehen und erlaubt war.

Im Sinne der IAS 10 wurden Berichtigungen vorgenommen, um die nach dem Bezugsdatum eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen, wo dies vom internationalen Buchungsgrundsatz verpflichtend vorgesehen war.

Die Übersichten zeigen zuzüglich zu den Beträgen betreffend das Bezugsgeschäftsjahr auch die entsprechenden Vergleichsdaten des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Die Werte sind in Euro-Einheiten ausgedrückt, mit Ausnahme der „Übersicht des Gesamtertrags“, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und des Anhangs, wo die Werte in Tausenden Euro ausgewiesen sind.

In den Übersichten der Vermögensbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Posten, die weder für das laufende noch für das vorhergehende Geschäftsjahr Beträge aufweisen, nicht angeführt. Gleichfalls werden im Anhang die Übersichten, die keine Bestände oder Bewegungen aufweisen, nicht angeführt.

Eventuelle Differenzen von einer Einheit im Anhang sind auf Auf- und Abrundungen zurückzuführen.

Die weitgehende Abstimmung zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap bezüglich der Anwendung der IAS/IFRS-Vorschriften, bekräftigt durch das Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 *„In den Finanzberichten zu liefernde Informationen hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität, der Finanzrisiken und der Überprüfungen wegen Wertminderungen der Aktiva und der Unsicherheiten bei der Verwendung von Schätzungen“*, sowie durch das nachfolgende Dokument Nr. 4 vom 4 März 2010 verlangte von den Verwaltern äußerst sorgfältige Bewertungen hinsichtlich des Bestehens der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität.

Diesbezüglich setzten die Absätze 23-24 des Buchungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: Bei der Erstellung der Bilanz muss die Unternehmensführung eine Bewertung vornehmen hinsichtlich der Fähigkeit des Betriebes als funktionierende Einheit fortzubestehen. Die Bilanz muss mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, es sei denn, die Unternehmensführung beabsichtigt die Liquidation des Unternehmens oder die Unterbrechung der Tätigkeit, oder hat realistische Alternativen zu diesem Schritt. Sollte die Unternehmensführung im Verlauf der Bewertung in Kenntnis von schwerwiegenden Unsicherheiten hinsichtlich des Bestehens von Ereignissen oder Bedingungen sein, die ernsthafte Zweifel über ein mögliches Fortbestehen als funktionierendes Unternehmen aufkommen lassen, müssen diese Unsicherheiten hervorgehoben werden. Sollte die Bilanz nicht mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, muss dieser Umstand angeführt werden, gemeinsam mit den Kriterien, die zur Erstellung der Bilanz herangezogen wurden und mit dem Grund, warum dieses Unternehmen als nicht funktionierend erachtet wird“.

Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft, sowie die negativen Prognosen in kurz- und mittelfristiger Hinsicht erfordern, anders als in Vergangenheit, eine besonders sorgfältige Bewertung in Bezug auf das Bestehen der betrieblichen Kontinuität, da die Ertragsfähigkeit der Gesellschaft und der Zugriff derselben zu den finanziellen Ressourcen, unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr ausreichend sein könnten.

Diesbezüglich, nach Überprüfung der Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der derzeitigen makroökonomischen Situation kann man davon ausgehen, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Demnach wurde die Bilanz zum 31. Dezember 2009 unter der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität erstellt

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Problemstellungen betreffend die Liquiditäts-, Kredit- und Ertragsrisiken, werden als nicht bedeutend erachtet und in einem Ausmaß, die keinen Zweifel hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität aufkommen lassen, auch in Anbetracht der Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Bank in den letzten Geschäftsjahren, der guten Qualität der Ausleihungen und dem erleichterten Zugriff zu den Finanzressourcen.

Im Lichte der Übernahme der Aufsichtsbestimmung (Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 263), sind ab der Bilanz zum 31. Dezember 2009 bei den Problemkrediten auch die mit Hypothek besicherten Positionen enthalten, die seit 90 -180 Tagen verfallen oder überzogen sind und die bislang bei den Forderungen in *bonis* ausgewiesen waren. Laut Abschnitt A,2 der

„Rechnungslegungsvorschriften“ werden diese Forderungen abgewertet, wobei Verlustzinssätze herangezogen werden, die für die schlechteste Klasse der mit Hypothek besicherten Forderungen in bonis vorgesehen sind.

Abschnitt 3 – Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Nachstehend die nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse:

Zum 1. Januar 2010 wurde eine neue Betriebsorganisation eingeführt, durch welche das Geschäftsmodell der Bank und die Aufteilung der geographischen Tätigkeitsgebiete überarbeitet wurden. Diese Neuorganisation wird hinsichtlich der Darlegung und Bildung der Finanzinformationen der Bank keine großen Änderungen nach sich ziehen.

Abschnitt 4 – Sonstige Aspekte

Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Schätzungen

Wie im Anhang angeführt, wurden die Schätzungen zur Untermauerung des Ausweisungswertes der wichtigsten Bewertungsposten in der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 abgeschlossen, wie von den geltenden buchhalterischen Grundsätzen und von den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vorgesehen. Diese Schätzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schätzung der zukünftigen Einbringlichkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Werte gemäß den von den geltenden Bestimmungen vorgegebenen Regeln, und wurden im Hinblick auf die betriebliche Kontinuität erstellt, also unter Ausschluss einer möglichen Zwangsliquidation der bewerteten Posten.

Die durchgeführte Überprüfung bestätigt die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31.12.2009. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der beschriebene Bewertungsprozess äußerst schwierig ist, bedingt durch die derzeitige makroökonomische Lage und die Marktsituation, die von einer ungewöhnlichen Volatilität sämtlicher für die Bewertung relevanter Finanzwerte geprägt ist, und durch die sich daraus ergebenden Schwierigkeit, auch, kurzfristig Entwicklungsprognosen hinsichtlich der oben erwähnten Finanzparameter zu erstellen, die diese der Schätzung unterworfenen Werte entscheidend beeinflussen.

Die Parameter und Informationen, die für die Überprüfung der in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Werte herangezogen wurden, sind demnach entscheidend vom äußerst unsicheren makroökonomischen Umfeld und dem Markt beeinflusst. Es könnten sich, wie die letzten Monate gezeigt haben, heute nicht vorhersehbare Änderungen ergeben, mit auch beträchtlichen Auswirkungen auf die Daten der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009.

Neuklassifizierungen

Die Änderungen im Vergleich zur Bilanz zum 31.12.2008 betreffen die Übernahme der neuen internationalen Buchungsgrundsätze, wie im vorhergehenden Absatz erläutert. Zudem wurden folgende Neuklassifizierungen auf die Daten zum 31. Dezember 2008 vorgenommen, um den entsprechenden Gesetzesänderungen Rechnung zu tragen.

In Tausenden Euro

	Von	auf	Betrag
1)	Rücklagen Posten 160 (Passiva)	Bewertungsrücklagen Posten 130 (Passiva)	(3.395)
2)	Sonstige Erträge/Aufwendungen Posten 190 (Gewinn- und Verlustrechnung)	Aktive Kommissionen Posten 40 (Gewinn- und Verlustrechnung)	31

Bilanzprüfung

Die Bilanzprüfung erfolgt durch die Gesellschaft KPMG AG in Durchführung des Beschlusses der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2007, welche dieser Gesellschaft die buchhalterische Prüfung für den Zeitraum 2007-2009 im Sinne des Artikels 2409 bis und ff. des Zivilgesetzbuches sowie des Art. 116 der gesetzvertr. Verordnung 58/1998 (Einheitstext der Finanzen) übertragen hat.

A.2 DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

Für jeden Posten der Vermögensbilanz und, soweit vereinbar, der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachstehend die Kriterien für die Aufnahme, Klassifizierung, Bewertung, Löschung und Erhebung der Ertragskomponenten erläutert.

1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen (Aktiva - Posten 20)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Finanzanlagen wie Schuldscheine, Beteiligungspapiere und OGAW-Anteile, die für den Handel bestimmt sind und somit die Realisierung von kurzfristigen Erträgen bezwecken, die sich aus den Preisänderungen dieser Instrumente ergeben;
- Derivate Instrumente mit einem positiven laufenden Wert, die zu Trading-Zwecken bestimmt sind. Diese umfassen Derivativerträge, die zur Abdeckung von Zinsrisiken von Elementen der Aktiva dienen, die nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Kategorie der Abdeckungen erfüllen und deshalb den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit positivem laufendem Wert, die im Zusammenhang mit der Fair Value Option klassifiziert wurden.

Kriterien für die Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value bewertet.

Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Level 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Level 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge kommen Schätzungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung (Level 2) wie die Aktualisierung der erwarteten Bargeldflüsse. Hierbei wird eine interne Bewertungsmethodik angewandt, mit welcher die Abteilung Risikokontrolle – Risk Management betraut ist.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerung oder Rückzahlung sowie aus der Änderungen des Fair Value der zum Handel gehaltenen Finanzanlagen werden im Posten "Nettoergebnis der Handelsaktiva" der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, mit Ausnahme jener Gewinne aus

Verträgen im Zusammenhang mit der Fair Value Option, die im Posten „Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen sind. Die Provisionen und Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit bei den Zinsen verbucht.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen (Aktiva - Posten 40)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine oder Beteiligungspapiere und zum Datum der Auszahlung bei Forderungen. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value verbucht, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, der die direkt anrechenbaren Transaktionskosten oder – erträge beinhaltet.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die nicht derivaten Finanzanlagen, die nicht zu den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen klassifiziert wurden, bis zur Fälligkeit gehalten werden und zum Fair Value oder als Forderungen bewertet werden.

Der Posten beinhaltet zudem die nicht notierten Beteiligungen, die nicht qualifizierbaren Kontroll- Verbindungs-beteiligungen sowie die gemeinsamen Kontrollbeteiligungen (Minderheitsbeteiligungen).

Dem Posten ist weiters ein Kapitalisierungsvertrag zugeordnet, dessen Wert um die zum Ende des Geschäftsjahres angereiften Zinsen erhöht wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund der für die zum Handel gehaltenen Finanzanlagen herangezogenen Kriterien festgelegt. Die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Values ergeben, werden, abzüglich des latenten Steueraufwandes, in einer spezifischen Rücklage des Reinvermögens aufgenommen bis die Aktiva gelöscht oder ein Wertverlust ermittelt wird. Ab dem Zeitpunkt der Veräußerung oder der Erhebung eines Wertverlustes werden der angehäuften Gewinn oder Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für nicht auf aktiven Märkten notierte Beteiligungspapiere, wo keine verlässliche Festsetzung des Fair Value möglich ist, wird der Anschaffungswert beibehalten (Level 3).

Für die Schuldscheine wird bei jedem Bilanzabschluss, falls es augenscheinliche Gründe gibt (wie die Indikatoren des Bestehens von solchen finanziellen Schwierigkeiten, dass die Einnahme des Kapitals oder der Zinsen gefährdet ist), der Impairment Test vorgenommen. Mit diesem Test soll das Bestehen von Wertverringerungen bei den Finanzanlagen festgestellt werden, die zur Ausweisung eines Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung führen, als Differenz zwischen Buchungswert der Finanzanlagen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Finanzflüsse, die zum effektiven ursprünglichen Zinssatz diskontiert werden.

Für die notierten Beteiligungspapiere wird das Bestehen von anhaltenden Wertverlusten unter Berücksichtigung eines bedeutenden oder andauernden Verschlechterung des Fair Value

bewertet. Unter bedeutender und andauernden Verschlechterung des Fair Value versteht man eine Verringerung des Fair Value unter dem Anschaffungswert von mehr als 50% bzw. eine Verringerung, die länger als 18 Monate andauert.

Beläuft sich die Verschlechterung des Fair Value auf einen Wert zwischen 20% und 50% oder dauert sie für einen Zeitraum zwischen 9 und 18 Monate an, werden weitere Markt- und Ertragsindikatoren analysiert. Sollten auf Grund der Ergebnisse dieser Analyse Zweifel hinsichtlich einer Erholung der Investition auftreten, wird die Ermittlung eines anhaltenden Wertverlustes vorgenommen.

Was die nicht auf aktiven Märkten notierten Beteiligungspapiere anlangt, erfolgt die Bewertung durch eine Analyse der grundlegenden Daten der Emittenten und der anhaltende Wertverlust wird ausschließlich bei Bestehen einer effektiven Verschlechterung der grundlegenden Daten verbucht.

Sind die Gründe, die zur Wertminderung führen, nicht mehr vorhanden, wird eine Wiederaufwertung vorgenommen, die bei Schuldscheinen oder Forderungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Beteiligungspapieren auf der Vermögensbilanz verbucht werden, und zwar im Höchstmaß des amortisierten Anschaffungswertes, den das Finanzinstrument ohne Berichtigung gehabt hätte.

Die Aktivzinsen der oben angeführten Finanzanlagen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet, wobei das Kriterium der amortisierten Anschaffungskosten bzw. der effektive Zinssatz zur Anwendung gelangen.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen (Aktiva - Posten 50)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Finanzanlagen erfolgt am Tag der Begleichung zum Fair Value, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, zuzüglich der Transaktionskosten oder -erträge

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die notierten, nicht derivativen Finanzanlagen, mit fixen oder festsetzbaren Zahlungen, die bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung wird die Bewertung an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes dem amortisierten Anschaffungswert angeglichen. Dieser wird berichtigt, um die Auswirkungen von eventuellen Abwertungen zu berücksichtigen.

Die Gewinne und Verluste werden bei Löschung der Anlagen sowie durch Abschreibung der Differenz zwischen dem Aufnahmewert und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Wert auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

An jedem Bilanzstichtag oder Zwischenjahresabschluss erfolgt die Bewertung, ob tatsächliche Gründe bestehen, dass bestimmte Anlagen oder eine homogene Anlagegruppe Wertverluste

infolge der Verschlechterung der Solvenz der Emittenten erlitten haben (Impairment Test); gibt es Gründe für einen Wertverlust, wird der Verlust, der als Differenz zwischen dem Buchungswert der Anlagen und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Finanzflüsse, diskontiert zum effektiven, ursprünglichen Zinssatz, berechnet wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Wertberichtigungen ausgewiesen. Verringern sich die Wertverluste in den darauf folgenden Geschäftsjahren auf Grund der Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Emittenten, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Löschungskriterien

Die Anlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

4. Forderungen an Kunden und Banken (Aktiva - Posten 60 und 70)

Aufnahmekriterien

Die Forderungen werden erstmals zum Fair Value ermittelt. Dieser entspricht dem ausgezahlten Betrag, einschließlich der Transaktionskosten/-erträge, die der einzelnen Forderung direkt angerechnet werden können und die vom Beginn des Geschäfts an ermittelbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt auszahlbar sind. Ausgenommen sind die Kosten, die den normalen Gebarungskosten zugeordnet werden können oder vom Schuldner zurückerstattet werden.

Bei der Auszahlung von Krediten zu Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze und oder als die Zinssätze sind, die normalerweise für ähnliche Finanzierungen angewandt werden entspricht die Ersterhebung der Aktualisierung der zukünftigen, zu einem angemessenen Zinssatz berechneten Bargeldflüsse, wobei die Differenz zum ausgezahlten Betrag der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt wird.

Klassifizierungskriterien

Die Forderungen umfassen die Ausleihungen an Kunden und an Banken die mit fixen oder jedenfalls bestimmbaren Zahlungen direkt ausgezahlt oder von Dritten erworben wurden, nicht an aktiven Märkten notiert sind und ursprünglich nicht den Posten "Zum Handel gehaltene Finanzanlagen" oder „Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen“ zugeordnet wurden. Die Aufnahme in die Bilanz erfolgt nur, wenn die Forderung bedingungslos ist und der Gläubiger das Recht auf Zahlung der vereinbarten Beträge erhält.

Der Posten "Forderungen" beinhaltet die Handelsforderungen sowie die Pensionsgeschäfte.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Forderungen zum amortisierten Anschaffungswert ermittelt, der dem Wert der Erstaufnahme entspricht, berichtigt mit den Kapitalrückerstattungen, mit den Wertberichtigungen und Wiederaufwertungen und mit der an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes berechneten Abschreibung der Differenz zwischen ursprünglichem Wert und Nominalwert der Rückzahlung. Dieser ist von den Arten der Kosten und Erträge ableitbar, die direkt der einzelnen Forderungen angerechnet werden. Der effektive Zinssatz ist der Zinssatz, der den aktuellen Wert der zu erwartenden Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen, den amortisierten Anfangskosten für die Forderungen mit fixem Zinssatz und den amortisierten Restkosten zu jedem Neuregelungsdatum für die Forderungen mit indexgebundenem Zinssatz angleicht.

Die Methode der amortisierten Kosten wird nicht verwendet für kurzfristige Kredite, für die Kredite ohne bestimmte Fälligkeit oder mit Fälligkeit auf Widerruf, für welche die Auswirkung der Aktualisierung unerheblich oder nicht anwendbar ist. Diese Forderungen werden mit dem historischen Anschaffungswert aufgenommen.

Was die Bewertung anlangt, müssen alle Forderungen zu jedem Bilanzabschluss oder bei jedem zwischenjährlichen Anlass dem Impairment Test (Bewertung der Wertverluste, die sich aus der Verschlechterung der Solvenz der Schuldner ergeben) unterzogen werden.

Das Verfahren für die Bewertung des Impairments gliedert sich in zwei Phasen:

- Die Phase, die auf die Messung des Impairment der einzelnen verschlechterten Forderungen ausgerichtet ist (individuelle Bewertungen);
- Die Phase, die auf die Messung des Impairment der gesamten Forderungen in bonis ausgerichtet ist (kollektive Bewertungen).

Der Rahmen der verschlechterten (non performing) Forderungen umfasst die folgenden Arten von Problemkrediten:

- notleidende Forderungen;
- festgefahrene Forderungen;
- umstrukturierte Forderungen;
- verfallene oder überzogene Forderungen.

Die Wertverluste auf die einzelnen Problemkredite gleichen sich der negativen Differenz zwischen ihrem einbringlichen Wert und den entsprechenden amortisierten Kosten an.

Der einbringliche Wert entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen und wird verbucht auf Grund:

- des erwarteten Einbringungswertes der Forderungen, d.h. des Wertes der vertraglichen Bargeldflüsse, Kapital und Zinsen, abzüglich der zu erwartenden Verluste;
- des zu erwartenden Einbringungszeitraumes;
- des für die Aktualisierung herangezogenen Zinssatzes, der dem ursprünglichen internen Ertragszinssatz entspricht.

Mit Bezug also auf die verschiedenen Arten von Problemkrediten wird folgende Methodik für die Festsetzung des erwarteten Einbringungswertes und des Einbringungszeitraums angewandt.

- Notleidende, festgefahrene und umstrukturierte Forderungen: für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand ab 100.000 Euro und für die umstrukturierten Forderungen wurden die erwähnten Parameter des Wertes und der erwartete Einbringungszeitraum analytisch von der zuständigen operativen Einheit (Abteilung Recht und Abteilung Risikokontrolle) berechnet, wobei auch die Zinsen und Einbringungszeiträume berücksichtigt werden, die sich historisch bei ähnlichen Risikopositionen ergeben haben. Für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand von weniger als 100.000 Euro und für die festgefahrenen Forderungen wird der Parameter des erwarteten Einbringungswertes in der Regel analytisch von der zuständigen operativen Einheit berechnet (Abteilung Recht bzw. Abteilung Risikokontrolle), während der Parameter des erwarteten Einbringungszeitraumes auf Grund der allgemeinen Erfahrungswerte ähnlicher Risikopositionen geschätzt wird. Die zuständige operative Einheit kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.
- Fällige oder überzogene Forderungen: diese Kategorie beinhaltet die Forderungen, die seit mehr als 180 Tagen fällig oder überzogen sind, sowie die Hypothekendarlehen, die seit 90-180 Tagen fällig oder überzogen sind. Für diese Forderungen werden die erwähnten Wert- und Zeitparameter auf Grund der Verlustsätze und der

Einbringungszeiträume, die historisch bei ähnlichen Risikopositionen festgestellt wurden, pauschal geschätzt; Für die seit mehr als 180 Tagen fälligen oder überzogenen Forderungen wurden die für die schlechteste Klasse der Forderungen in bonis vorgesehenen Verlustsätze angewandt. Für die zwischen 90 und 180 Tagen fälligen oder überzogenen Hypothekendarlehen wurden hingegen die für die schlechteste Klasse der besicherten Hypothekendarlehen in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Die zuständige operative Einheit (Abteilung Risikokontrolle) kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.

Die Wertverluste werden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen für Wertminderung von Forderungen" ausgewiesen. Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren in dem Ausmaß wiederhergestellt, in welchem die Gründe, die zur Berichtigung geführt haben, nicht mehr bestehen. Auch die Wiederaufwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Auch die Erhöhungen der aktuellen Werte der qualitätsmindernden Forderungen, die sich aus dem Verstreichen der Zeit ergeben (d.h. das Nahen des für die Einbringung erwarteten Zeitpunkts) werden zu den Wiederaufwertungen verbucht, auch wenn auf unterschiedliche Art und Weise.

Die Forderungen in bonis (Performing) wurden unter Inanspruchnahme der im internen Bewertungsmodell CRS (Credit Rating System) enthaltenen Daten in homogene Klassen unterteilt, wobei auf jede einzelne eine kollektive Abwertung vorgenommen wurde. Diese Abwertung erfolgte, indem jeder Risikoklasse eine „Default-Wahrscheinlichkeit (PD – *Probability of Default*)“ sowie ein "erwarteter Verlust" (LGD – *Loss Given Default*) zugewiesen werden. Diese wurden auf Grund des historisch-statistischen Verlaufs der notleidenden und festgefahrenen Forderungen der Gruppe und einer Gruppe von homogenen Banken berechnet.

Auch die kollektiv festgesetzten Wertverluste wurden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen wegen Verschlechterung von Forderungen" ausgewiesen. Eventuelle höhere Wertberichtigungen oder Wiederaufwertungen wurden differenziert mit Bezug auf die gesamten Forderungen in bonis zum selben Datum berechnet.

Mit Bezug auf das Portefeuille der Avalkredite erfolgte die pauschale Abwertung, indem bei den bestehenden Positionen eine Möglichkeit der Belangung (PE) und ein spezifischer "erwarteter Verlust" (LGD) angewandt wurden, die auf Grund einer historisch-statistischen Basis berechnet wurden.

Löschungskriterien

Die Forderungen werden gelöscht, sobald die Tilgung, Abtretung oder die Umbuchung auf Verlust derselben erfolgt, bei gleichzeitiger Übertragung aller damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen.

5. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen (Aktiva - Posten 30)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt,

ohne Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen und -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst, auf der Grundlage der Kriterien laut "Fair Value Option", und unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Funktion, die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzanlagen, falls

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung eine Gruppe von aktiven Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, wo die Bewertung zum *Fair Value* des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung von eventuellen impliziten Derivaten und zur getrennten Bewertung des Host-Instruments weniger aufwändig ist.

Kriterien zu Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value bewertet, der mit den für die zum Handel gehandelten Finanzanlagen erläuterten Kriterien festgesetzt wird, wobei die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum Fair Value dem Posten "Nettoergebnis der aktiven Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value" der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Löschungskriterien

Die Posten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

6. Derivatgeschäfte zur Abdeckung (Aktiva - Posten 80 / Passiva - Posten 60)

Aufnahmekriterien

Die Derivatgeschäfte zur Abdeckung sowie die finanziellen Anlagen und Verbindlichkeiten, die einer wirksamen Abdeckung unterliegen, werden gemäß den für die Deckungsgeschäfte vorgesehenen Kriterien in der Bilanz ausgewiesen.

Die zur Abdeckung bestimmten Geschäfte, bei welchen der Zusammenhang zwischen abgedecktem Finanzinstrument und Deckungsinstrument formell belegt ist, gelten als wirksam, falls zu Beginn und für die gesamte Dauer der Deckung die Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des abgedeckten Instruments fast zur Gänze mit den Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des zur Abdeckung bestimmten Derivatgeschäfts kompensiert werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird die Wirksamkeit anhand von perspektivischen und retrospektiven Tests geprüft und die Deckung gilt als wirksam, falls das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80 -125% nicht überschreitet.

Klassifizierungskriterien

Die zur Abdeckung bestimmten Derivatverträge werden verwendet, um sich gegen eines oder mehrere Risiken abzusichern (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Preisrisiko und Kreditrisiko). Insbesondere verfolgen die Abdeckungen des Fair Value den Zweck, die Außenstände abzusichern, die den Änderungen des Fair Value ausgesetzt sind; die Abdeckungen des cash flow bezwecken die Absicherung der Außenstände, die den Finanzflüssen ausgesetzt sind.

Die Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz beinhalten den negativen und positiven Wert der Derivate, die Teil von wirksamen Deckungsverbindungen sind.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Die in den Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz aufgenommenen Derivatgeschäfte sind - für die Derivatgeschäfte, die Teil von Abdeckungen des Fair Value sind - zum Fair Value bewertet und die Änderung des Fair Value des Derivatgeschäfts wird der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckung von Finanzflüssen werden die Fair Value-Änderungen des Derivatgeschäfts für den zur Abdeckung herangezogenen Teil dem Reinvermögen angerechnet und werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, falls sich in Bezug auf den abgedeckten Posten eine Änderung der Kassenflüsse ergibt, die es zu kompensieren gilt.

Löschungskriterien

Falls die durchgeführten Tests die Wirksamkeit der Abdeckung nicht bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte gemäß den Kriterien laut vorliegendem Paragraphen beendet und es wird der für die zugehörige Kategorie vorgesehene Buchungsgrundsatz angewandt. Das Derivatgeschäft wird bei den Handelsinstrumenten neu ausgewiesen und die Änderungen des Fair Value werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckungen des Cash flow, wird der angehäufte Wert der auf die Rücklagen des Reinvermögens gebuchten Gewinne und Verluste, falls die abzudeckende Transaktion nicht mehr stattfindet, der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

7. Beteiligungen (Aktiva - Posten 100)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Beteiligungen erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Anschaffungswert erhoben.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst die Beteiligungen, die in verbundenen oder der gemeinsamen Kontrolle unterliegenden Gesellschaften gehalten werden. Als kontrolliert gelten jene Gesellschaften, in welchen man die Vollmacht für Verwaltungs- Finanz- und Gebärungsentscheidungen hat und in der Regel mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält. Als verbunden gelten jene Gesellschaften, in welchen man mindestens 20% der Stimmen hat oder jene Gesellschaften, die auf Grund von bestimmten juristischen Beziehungen einem bedeutenden Einfluss unterliegen. Als der gemeinsamen Kontrolle unterliegend werden jene Gesellschaften betrachtet, für welche in Verträgen, Gesellschafterverträgen oder Vereinbarungen sonstiger Natur die paritätische Verwaltung und die Ernennung von Verwaltungsräten festgesetzt wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach ihrer Ersterhebung werden die Beteiligungen zur Anschaffungswert bewertet.

Löschungskriterien

Die Beteiligungen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

8. Sachanlagen (Aktiva - Posten 110)

Aufnahmekriterien

Die Sachanlagen werden bei Erstaufnahme zum Anschaffungswert aufgenommen, der dem Kaufpreis, erhöht um die eventuellen Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Ankauf und mit der Inbetriebnahme des Gutes, entspricht. Die Spesen für die außerordentliche Instandhaltung, die zu einem Anstieg der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führt werden dem Wertzuwachs der Anlagen zugeführt, während die Kosten für die ordentliche Instandhaltung der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten Sachanlagen umfasst Grundstücke, Liegenschaften zu Betriebszwecken, die Immobilieninvestitionen, die Anlagen, die Möbel, die Einrichtungen und die Ausrüstungen jedweder Art.

Insbesondere sind in diesem Posten die Sachanlagen zu Funktionszwecken erfasst, die also für das Erbringen von Diensten oder zu Verwaltungszwecken angekauft wurden.

Diesem Posten werden zudem auch die Kosten für die Umstrukturierungen auf Güter von Dritten zugeordnet, da für die Dauer des Mietvertrages die benutzende Gesellschaft die Kontrolle über die Güter hat und aus diesen einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

Kriterien zur Bewertung und zur Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert bewertet, nach Abzug von eventuellen Abschreibungen und andauernden Wertverlusten. Die Sachanlagen werden für die Dauer ihrer Nutzung abgeschrieben, wobei als Abschreibungskriterium die Methode der konstanten Anteile verwendet wird. Eine Ausnahme bilden Grundstücke und Kunstwerke, für welche eine unbestimmte Nutzung vorliegt und die deshalb keiner Abschreibung unterworfen werden können. Ist der Grundstückswert im Wert des Gebäudes eingegliedert, erfolgt die Ausgliederung dieses Wertes nur für die "im Block" gehaltenen Gebäude;

Hinsichtlich der zum Anschaffungswert bewerteten Sachanlagen wird bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Bewertung, falls Gründe für eine Wertverringerung der Sachanlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht dem höheren Wert zwischen seinem Fair Value, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert des Gutes, der der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage entspricht. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Sind die Gründe für den Wertverlust auf Grund von nachfolgenden Ereignissen nicht mehr gegeben, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen vorgenommen, mit Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des Wertes der Nettoaktiva ohne Berichtigungen.

Löschungskriterien

Eine Sachanlage wird bei der Veräußerung gelöscht oder sobald das Gut definitiv nicht mehr verwendet wird und aus seiner Veräußerung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

9. Immaterielle Anlagewerte (Aktiva - Posten 120)

Aufnahmekriterien

Die immateriellen Anlagewerte werden nur zum Anschaffungswert, um eventuelle Zusatzkosten berichtigt, aufgenommen, falls die Aussicht besteht, dass die zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile der Anlage realisiert werden können und falls der Anschaffungswert der Anlage selbst verlässlich ermittelt werden kann.

Klassifizierungskriterien

Die immateriellen Anlagewerte ergeben sich aus der Anwendungssoftware mit mehrjähriger Verwendung.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Der Anschaffungswert der immateriellen Anlagewerte nach der Erstaufnahme wird zu konstanten Sätzen auf Grund ihres Nutzungslebens abgeschrieben. Dieses wird bei jedem Geschäftsabschluss bewertet, um die Angemessenheit der Schätzung zu überprüfen.

Bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Anlass wird, falls Gründe für eine Wertverringerung der immateriellen Anlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Löschungskriterien

Eine immaterielle Anlage wird bei der Veräußerung gelöscht und falls kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

10. Laufende und latente Steuern (Aktiva - Posten 130 und Passiva – Posten 80)

Die Auswirkungen der laufenden und im Voraus entrichteten Steuern werden unter Anwendung der laufenden Steuersätze erhoben.

Die Einkommensteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, mit Ausnahme jener betreffend die Posten, die direkt dem Reinvermögen gutgeschrieben oder angelastet werden.

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird auf Grund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden, im Voraus entrichteten und latenten Steuern vorgenommen. Insbesondere werden die im Voraus entrichteten und latenten Steuern auf Grund der zeitweiligen Differenzen, ohne Zeiteinschränkung, zwischen dem Wert, der einer Aktiva oder Passiva nach zivilistischen Kriterien zugeordnet wird, und den entsprechenden Werten, die zu Steuerzwecken aufgenommen werden.

Die Aktiva für im Voraus entrichtete Steuern werden in jenem Ausmaß in die Bilanz aufgenommen, in welchem die Aussicht auf ihre Einbringung besteht. Dieses Ausmaß wird auf Grund der Fähigkeit bewertet, beständige besteuerebare Einkünfte zu realisieren.

Auch die Passiva für latente Steuern werden in die Bilanz aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass bezüglich der Rücklagen und aktiven Wiederaufwertungssalden, für welche die Steuern ausgesetzt sind, die entsprechenden latenten Steuern nicht zurückgestellt wurden, gemäß den Vorgaben der IAS 12 Par. 52b, der die Rückstellung von deferred tax liabilities auf Rücklagen mit Steueraussetzung von der Bestimmung ihrer Ausschüttung abhängig macht (eine Ausnahme bildet die „Rücklage aus Fusionsüberschuss“, die bei der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG gebildet wurde). Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Bank keine Haltung eingenommen hat, die eine Voraussetzung für die Zahlung der latenten Steuern darstellen könnte, und dies auch in mittel-langfristiger Hinsicht nicht zu tun beabsichtigt.

Die im Voraus entrichteten und latenten Steuern werden auf Vermögensebene zu offenen Salden und ohne Verrechnung verbucht. Die ersten werden dem Posten „aktive Steuern“, die zweiten dem Posten „passive Steuern“ zugewiesen.

Die passiven Steuern werden zudem angeglichen, um den Aufwendungen Rechnung zu tragen, die sich aus zugestellten Feststellungsbescheiden oder aus anhängigen Streitverfahren mit den Steuerbehörden ergeben könnten.

11. Fonds für Risiken und Leistungen (Passiva - Posten 120)

Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fonds besteht aus einer Sektion mit definierter Leistung (Sektion A/A1), die dem Personal in Ruhestand eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleistet; die Zuwendungen zu Gunsten der Mitarbeiter, die in diesem Fonds eingeschriebenen sind, werden auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

Jährlich liefert die versicherungsmathematische Studie eine Schätzung der Aktualisierung der Passiva (interest cost), die Schätzung des zu erwartenden Ertrages des investierten Portefeuilles (expected return on investments) und, falls erforderlich, den Wert der Rückstellung auf den Fonds für das sich noch im Dienst befindende Personal (service cost), dessen Kosten und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres zugeführt werden. Die Differenz zwischen dem voraussichtlichem Ertrag des Portefeuilles und den effektiven Ertrag bei Abschluss wird direkt dem Reinvermögen angerechnet, als Verringerung oder Erhöhung der neu zu übertragenden Gewinne. Die versicherungsmathematische Studie liefert zudem die Werte betreffend die versicherungsmathematischen Schätzungen (aktuarial gains and losses), die zur Festsetzung der zukünftigen Pensionsleistungen herangezogen wurden. Diese Werte werden direkt im Reinvermögen bei den neu übertragenen Gewinnen ausgewiesen.

Wie vom IAS 1 vorgesehen, sind die Auswirkungen der Veränderungen, die bei den Rücklagen des Reinvermögens ausgewiesen sind, in einer eigenen Übersicht der Veränderungen des Reinvermögens angeführt (Übersicht des Gesamtertrages). Es handelt sich um eine Übersicht, in welcher die Ertragkomponenten zusammengefasst werden, die unter Anwendung eines bestimmten internationalen Buchungsgrundsatzes, direkt auf die Rücklagen für das Reinvermögen gebucht werden.

Sonstige Fonds

Die sonstigen Fonds für Risiken und Leistungen beinhalten Rückstellungen zur Bewältigung von Passiva:

- die sich aus aktuellen (rechtlichen oder impliziten) Verpflichtungen des Betriebes ergeben;

- für deren Regelung der Einsatz von wirtschaftlichen Ressourcen von Seiten des Betriebes erforderlich ist;
- deren Wert verlässlich ermittelt werden kann;
- deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintretens unsicher ist.

Der Wert des Verlustes von wirtschaftlichen Ressourcen muss aktualisiert werden, falls das zeitliche Element der finanziellen Begleichung bedeutend ist; die Passivzinsen aus der Aktualisierung werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Rückstellung auf die Fonds werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

12. Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf (Passiva - Posten 10, 20 und 30)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei Erhalt der Beträge selbst oder bei Ausgabe der Wertpapiere. Die Aufnahme erfolgt auf Grund des Fair Value dieser Passiva, der den kassierten Beträgen oder dem Emissionspreis entspricht, mit Berücksichtigung der eventuellen zusätzlichen Kosten/Erträge, die direkt der einzelnen Ausgabe zugeordnet werden.

Klassifizierungskriterien

Die Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in den verschiedenen Formen der Mittelanlage (Kontokorrente, Finanzierungen, Depots, Sparanlagen, Fonds von Dritten zur Verwaltung, Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren) ausgewiesen und die in Umlauf befindlichen und ausgegebenen Wertpapiere (Sparbriefe und Obligationen), abzüglich der eventuellen Rückkäufe, die nicht der Risikoabdeckung durch Zeichnung von Derivativerträgen unterliegen.

Kriterien zur Bewertung und Erstellung der Ertragskomponenten

Nach der Anfangserhebung werden diese Passiva zum mit der Methode des effektiven Zinssatzes amortisierten Anschaffungspreis bewertet. Eine Ausnahme bilden die kurzfristigen Passiva, die zum eingewonnenen Wert ausgewiesen bleiben.

Die Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit verbucht.

Löschungskriterien

Die Löschung erfolgt bei Tilgung oder bei Fälligkeit der Passiva sowie bei Rückkauf von vorhergehend ausgegebenen Wertpapieren; in diesem Fall wird die Differenz zwischen Aufnahme- und Rückkaufpreis der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.

Ihre eventuelle Neuplatzierung auf dem Markt wird einer Neuausgabe gleichgestellt, mit Verbuchung zum neuen Platzierungspreis ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

13. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva - Posten 40)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivatverträge. Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Derivatverträge mit laufendem, negativem Wert, die zu Trading-Zwecken gehalten werden. Sie umfassen Derivatverträge zur Abdeckung von Zinsrisiken von Aktivelementen, die nicht die Voraussetzungen für die Ausweisung bei den Abdeckungen erfüllen und demnach den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivatverträge mit laufendem negativem Wert, in Zusammenhang mit der *Fair Value Option*;
- sonstige eventuelle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Die zum Handel gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit denselben Kriterien bewertet, die für die "zum Handel gehaltenen Finanzanlagen" herangezogen werden.

Löschungskriterien

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Passiva verfallen oder sobald die Passiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

14. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva - Posten 50)

Aufnahmekriterien

Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum *Fair Value* ermittelt, der gewöhnlich mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge.

Klassifizierungskriterien

In diese Kategorie fallen auf Grund der untenstehenden, auf der "Fair Value Option" basierenden Kriterien, die zum *Fair Value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, mit nachfolgender Verbuchung der Bewertung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Nettoertrag der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value*", falls:

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von aktiven Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung, eine bedeutendere Information bewirkt;

- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, das die Bargeldflüsse des Host-Instruments deutlich beeinflusst und das ausgegliedert werden muss.

Dieser Posten umfasst, unter Anwendung der oben erläuterten Kriterien, die ausgegebenen Obligationen, abzüglich der Rückkäufe, deren Marktrisiko mit Derivatverträgen abgedeckt ist. Der laufende Wert der Letzteren wird neu bei der zum Handel gehaltenen Aktiva/Passiva ausgewiesen.

Die restlichen ausgegebenen Obligationen werden dem Posten "Wertpapiere im Umlauf" zugeordnet.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value* bewertet, anhand von Bewertungsmethoden, die sich auf am Markt ermittelbaren Daten stützen, die in der Finanzpraxis in der Regel akzeptiert sind, wie zum Beispiel: diskontierte Bargeldflüsse, in kürzlich erfolgten Transaktionen erhobene Werte, Bewertung von notierten Instrumenten mit ähnlichen Merkmalen.

Löschungskriterien

Die Passiva werden bei ihrer Tilgung gelöscht oder falls die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erledigt, gelöscht oder verfallen ist.

15. Fremdwährungsgeschäfte

Aufnahmekriterien

Die Fremdwährungsgeschäfte werden zum Zeitpunkt der Ersterhebung aufgenommen, indem auf den Fremdwährungsbetrag der zum Datum des Geschäfts gültige Wechselkurs angewandt wird.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Bei jedem Bilanzabschluss und Zwischenjahresabschluss werden die Positionen in Fremdwährung wie folgt bearbeitet:

- die monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlussdatums umgewandelt;
- die zum historischen Anschaffungswert bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Geschäfts umgewandelt;
- die zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlusstages umgewandelt.

16. Aktien aus dem Eigenbestand

Aufnahmekriterien

Die eventuellen eigenen Aktien, die gehalten werden oder für welche eine Kaufverpflichtung besteht, werden vom Reinvermögen abgebucht.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Beim Kauf/Verkauf/Emission oder Löschung von Kapitalpapieren wird kein Gewinn/Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Das entrichtete oder erhaltene Entgelt wird dem Reinvermögen angerechnet.

17. Sonstige Informationen

Abfertigung

Die Abfertigung und die Dienstalterszulage werden auf Grund ihres versicherungsmathematischen Wertes, der jährlich ermittelt wird, ausgewiesen.

Dividenden und Anerkennung der Erträge

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können.

Insbesondere:

- werden die Verzugszinsen zum Zeitpunkt ihrer Einnahme auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- die Dividenden werden im Geschäftsjahr, in welchem ihrer Ausschüttung beschlossen wurde, der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt;
- die Provisionen werden nach Zuständigkeit ausgewiesen, mit Ausnahme jener, die beim amortisierten Anschaffungswert zur Festsetzung des „effektiven Zinssatzes“ berücksichtigt werden. Diese werden bei den Zinsen verbucht;
- die Spesen und der Verwaltungsaufwand werden nach Zuständigkeit ausgewiesen.

Modalitäten zur Festsetzung des Fair Value der Aktiva und Passiva

1. Zum Fair Value bewertete Aktiva und Passiva:

- Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Level 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Level 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen. Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzmethoden und Bewertungsmodelle herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risikokontrolle – Funktion Risk Management;
- Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen finanziellen Anlagen erläutert wurden, Bei den Beteiligungspapieren wird für den Fall, dass der Fair Value nicht verlässlich festgesetzt werden kann, der Anschaffungswert herangezogen (Level 3).

- Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value, bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen erläutert wurden;
 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung: die Verträge werden anhand derselben Kriterien bewertet, die für die Bewertung der Verträge zur Anwendung gelangen, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen gehalten werden;
 - zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: die Bewertung zum Fair Value erfolgt zu den Bewertungsmethoden, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.
2. Aktiva und Passiva, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum abgeschriebenen Anschaffungswert ausgewiesen werden und für welche der Fair Value im Anhang anzuführen ist.
- Die aktiven und passiven Verbindungen mit den Kunden und Banken bei Sicht oder mit kurzer bzw. unbefristete Fälligkeit: der Fair Value wird dem Aufnahmewert abzüglich der analytischen oder kollektiven Abwertung gleichgestellt;
 - Mittel-/langfristige aktive und passive Verbindungen mit Kunden und Banken: der Fair Value wird durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse festgesetzt.
 - Wertpapiere im Umlauf: für die notierten Passiva wird der Fair Value durch Inanspruchnahme der Marktanteile des letzten Tages des Bezugszeitraumes festgesetzt. Für die restlichen Passiva gelangt die Methode zur Anwendung, die bereits für die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zum Tragen kommt.

A.3 INFORMATIONEN ZUM *FAIR VALUE*

A.3.1 Überträge zwischen Portefeuilles

A.3.1.1 Neu klassifizierte Finanzanlagen: Bilanzwert, Fair Value und Auswirkungen auf den Gesamtertrag

Art des Finanzinstruments	Herkunftsportefeuille	Bestimmungsportefeuille	Bilanzwert zum 31.12.2009	Fair Value zum 31.12.2009	Ertragskomponenten ohne Transferierung (vor Steuern)		Im Geschäftsj. registrierte Ertragskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertungsmäßige	Sonstige	Bewertungsmäßige	Sonstige
Schuldscheine	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	85.862	85.862	2.856	3.489	2.856	3.489
OGAW-Anteile	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	5.567	5.567	808	-	808	-

A.3.1.3 Übertrag von zum Handel gehaltenen Finanzanlagen

Infolge der Krise, die Ende 2008 die internationalen Finanzmärkte erfasst hat, hat der Accounting Standards Board (IASB) im Laufe des Jahres 2008 eine Abänderung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und die Neuklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten des Handelsportefeuilles auf andere Portefeuilles erlaubt. Diese Neuklassifizierung ist nur in wenigen „Ausnahmefällen“ zulässig; ein solcher Ausnahmefall war zum Beispiel die Situation an den Finanzmärkten im Laufe des dritten Quartals 2008.

In Anbetracht der außergewöhnlichen Situation an den Märkten und des Umstandes, dass die quantifizierten Verluste aus der Bewertung hauptsächlich auf die angespannte Situation der Märkte und nicht auf die offensichtliche und ständige Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien zurückzuführen ist und in Anbetracht der allgemeinen Tendenz des Bankensystems, von diesen Änderungen Gebrauch zu machen, hat die Bank die Änderungen übernommen und ab dem 29. Oktober 2008 die Neuklassifizierung der Anteile der Finanzinstrumente des Portefeuilles „Zum Handel gehaltene finanzielle Anlagen“ auf das Portefeuille „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ vorgenommen.

A.3.1.4 Effektiver Zinssatz und erwartete Finanzflüsse durch die neu klassifizierten Anlagen

Zum 31. Dezember 2009 betrug der *Fair value* der neu klassifizierten Wertpapiere 91,4 Millionen Euro, zuzüglich des Steueraufwandes; der gewichtete Durchschnitt des internen Zinsfußes derselben entspricht 2,2% und die erwarteten Finanzflüsse für 2010 belaufen sich auf 199.000 Euro.

A.3.2 Hierarchie des Fair value

A.3.2.1 Buchhalterische Portefeuilles: Aufteilung des Fair Value nach Levels

Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindl. u. Anl.	31.12.2009			31.12.2008		
	L1	L2	L3	L1	L2	L3
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	37.929	44.717	-	28.518	132.983	-
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	4.056	2.735	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	304.926	156.450	28.576	339.344	124.163	33.228
4. Abdeckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
Summe	342.855	201.167	28.576	371.918	259.881	33.228
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	1.529	-	-	3.850	-
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	628.113	-	-	879.366	-
3. Abdeckungsgeschäfte	-	19.995	-	-	12.472	-
Summe	-	649.637	-	-	895.688	-

A.3.2.2 Jährliche Änderungen der zum Fair Value bewerteten finanziellen Anlagen (3.Level)

	FINANZANLAGEN			
	zum Handel gehalten	zum Fair Value bewertet	zum Verkauf verfügbar	zur Abdeckung
1. Anfangsbestände	-	-	33.228	-
2. Erhöhungen				
2.1. Ankäufe	-	-	537	-
2.2. Gewinne verbucht:	-	-	-	-
2.2.1. auf der G.- u. V.-Rechnung	-	-	-	-
- davon Wertminderungen	-	-	1.957	-
2.2.2. auf dem Reinvermögen	-	-	-	-
2.3. Transferierungen von and. Levels	-	-	-	-
2.4. Sonstige Änderungen	-	-	-	-
3. Abnahmen				
3.1. Verkäufe	-	-	7.146	-
3.2. Rückzahlungen	-	-	-	-
3.3. Verluste verbucht auf:	-	-	-	-
3.3.1. der G.- u. V.-Rechnung	-	-	-	-
- davon Wertsteigerungen	-	-	-	-
3.3.2. auf dem Reinvermögen	-	-	-	-
3.4. Transferierungen von and. Levels	-	-	-	-
3.5. Sonstige Änderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	-	-	28.576	-

Teil B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSBILANZ
(in Tausenden Euro)

AKTIVA

ABSCHNITT 1 – BARBESTÄNDE UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT – (POSTEN 10)

1.1 Barbestände und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
a) Bargeldkasse	40.002	39.608
b) Freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	40.002	39.608

Der Posten beinhaltet die Bestände in Euro und in anderen Währungen, die zum jeweiligen Bezugsdatum bei der Zentralkasse, den Geschäftsstellen und den Bankautomaten bestehen.

Der Gegenwert der Fremdwährungen beläuft sich auf 1.099 T€ Euro (1.318 T€ zum 31. Dezember 2008).

ABSCHNITT 2 – ZUM HANDEL GEHALTENE FINANZANLAGEN – (POSTEN 20)

2.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2009			31.12.2008		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
A. KASSENAKTIVA						
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige Schuldscheine	29.543	34.913	-	18.808	120.490	-
2. Beteiligungspapiere	119	-	-	263	-	-
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	8.211	4.507	-	9.427	5.181	-
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe A	37.873	39.420	-	28.498	125.671	-
B. DERIVATIVGESCHÄFTE						
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen:						
1.1 für den Handel	56	426	-	20	458	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	4.871	-	-	6.854	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Derivatgeschäfte auf Kredite:						
2.1 für den Handel	-	-	-	-	-	-
2.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe B	56	5.297	-	20	7.312	-
Summe (A+B)	37.929	44.717	-	28.518	132.983	-

Die Summe der in der Übersicht dargelegten Kassenaktiva einen Rückgang von 49,9% im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres, insbesondere auf Grund des Verkaufs von beträchtlichen Anteilen von O.G.A.W..

Zu den Kassenaktiva zählen auch die Investitionen in den Pensionsfonds des Personals in Pension Sektionen A-A1 in Höhe von 49.811 T€ (davon 11.578 in Anteilen von O.G.A.W.).

Die in der Zeile B.1.2 „Finanzderivate im Zusammenhang mit der Fair value Option“ angeführten Werte stellen den positiven Fair Value der Geschäfte zur Abdeckung des Marktrisikos auf ausgegebene Obligationen dar.

2.2 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

	31.12.2009	31.12.2008
A. KASSENAKTIVA		
1. Schuldscheine	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	1.504	101
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	58.123	129.109
d) Sonstige Emittenten	4.829	10.088
2. Beteiligungspapiere	-	-
a) Banken	-	173
b) Sonstige Emittenten:	-	-
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- nicht Finanzunternehmen	119	90
- Sonstige	-	-
3. Anteile von OGAW	12.718	14.608
4. Finanzierungen	-	-
Summe A	77.293	154.169
B. DERIVATIVGESCHÄFTE	-	-
a) Banken	5.264	7.024
b) Kunden	89	308
Summe B	5.353	7.332
Summe (A+B)	82.646	161.501

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

▪ Flexible Fonds	7.123
▪ Geschlossene Immobilienfonds	4.598
▪ Exchange Traded Funds	997
▪ Summe	12.718

2.3 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen für Kasse: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteili- gungsp.	Anteile OGAW	Finan- zierungen	SUMME
A. Anfangsbestände	139.298	263	14.608	-	154.169
B. Erhöhungen					
B1. Ankäufe	111.187	11.856	12.456	-	135.499
B2. Positive Veränderungen des FV	705	-	364	-	1.069
B3. Sonstige Änderungen	1.471	441	652	-	2.564
C. Abnahmen					
C1. Verkäufe	128.763	12.356	14.686	-	155.805
C2. Rückzahlungen	58.089	-	-	-	58.089
C3. Negative Änderungen des FV	208	42	676	-	926
C4. Transf. von anderen Portefeuilles	-	-	-	-	-
C5. Sonstige Änderungen	1.145	43	-	-	1.188
D. Endbestände	64.456	119	12.718	-	77.293

Die Daten der positiven und negativen Änderungen des Fair Value beinhalten die Änderungen infolge der Investition von Anlagen in das getrennte Vermögen des Pensionsfonds Sektionen A und A1 mit definierter Leistung.

Abzüglich dieser Auswirkungen würden sich der Fair Value wie folgt ändern:

	Schuld- scheine	Beteili- gungs- papiere	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	54	-	24	-	78
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	42	106	-	-	148

Die oben aufgezeigten Änderungen des Fair Value werden bei den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung des Posten 80 "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" ausgewiesen. Jene betreffend die Verwaltung des Pensionsfonds werden, gemeinsam mit den sonstigen Ertragskomponenten, dem Posten 190 "Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge" angerechnet.

ABSCHNITT 3 – ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZANLAGEN – (POSTEN 30)

3.1 Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2009			31.12.2008		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	4.056	2.735	-
1.2 sonstige Schuldscheine	-	-	-	-	-	-
2. Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-
3. Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen						
4.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-
4.2 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	4.056	2.735	-
Anschaffungswert	-	-	-	5.000	3.000	-

In diesem Portefeuille wurden auf Grund der Kriterien der "Fair Value Option" jene Finanzanlagen im Eigentum ausgewiesen, für welche die Bewertung des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung des impliziten Derivatgeschäfts und der getrennten Bewertung der Host-Komponente weniger aufwändig ist.

Die Annullierung des Bestandes der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen ist auf die Veräußerung zum Jahresende der beiden Wertpapiere zurückzuführen, die im Portefeuille enthalten waren. Die Veräußerung ergab einen Gewinn in Höhe von 254 T€, der aus der Übersicht 7.1 des Teils C „Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ ersichtlich ist.

3.2 Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

	31.12.2009	31.12.2008
1. Schuldscheine		
a) Regier. u. Zentralbanken	-	-
b) Sonst. öffentl. Körpersch.	-	-
c) Banken	-	2.735
d) Sonstige Emittenten	-	4.056
2. Beteiligungspapiere		
a) Banken	-	-
b) Sonstige Emittenten		
- Versicherungsgesellschaften	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- Nicht-Finanzunternehmen	-	-
- sonstige	-	-
3. Anteile OGAW	-	-
4. Finanzierungen		
a) Regier. u. Zentralbanken	-	-
b) Sonst. öffentl. Körpersch.	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	-	6.791

3.3 Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteiligungs- papiere	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
A. Anfangsbestände	6.791	-	-	-	6.791
B. Zunahmen					
B.1. Ankäufe	-	-	-	-	-
B.2. Positive Änderungen des FV	-	-	-	-	-
B.3. Sonstige Änderungen	254	-	-	-	254
C. Abnahmen					
C.1. Verkauf	7.045	-	-	-	7.045
C.2. Rückzahlungen	-	-	-	-	-
C.3. Neg. Änderungen des FV	-	-	-	-	-
C.4. Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-
D. Endbestände	-	-	-	-	-

ABSCHNITT 4 – ZUM VERKAUF VERFÜGBARE FINANZANLAGEN – (POSTEN 40)

4.1 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2009			31.12.2008		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige Schuldscheine	223.368	150.529	2.750	308.513	124.163	2.750
2. Beteiligungspapiere						
2.1 zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	5.131
2.2 zum Anschaffungspreis bewertet	-	-	25.826	-	-	25.347
3. Anteile von OGAW.	81.558	5.921	-	30.831	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Summe	304.926	156.450	28.576	339.344	124.163	33.228

Die Anlagen weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr keine bedeutenden Änderungen auf (Rückgang von 1,37%). Der Posten „Anteile von OGAW“ weist hingegen einen Zuwachs (+ 57 Millionen Euro) auf, dem ein fast gleich hoher Rückgang (-59 Millionen Euro) der „Sonstigen Schuldscheine“ gegenübersteht.

Der Betrag von 150.529 T€ des Unterpostens „Sonstige Schuldscheine - Level 2“ bezieht sich für 110.698 T€ auf einen Kapitalisierungsvertrag; der Ausweisungswert entspricht der zum 31.12.2009 angereiften mathematischen Rücklage.

Die Verringerung des Unterpostens „Beteiligungspapiere – zum Fair Value bewertet“ ist auf den Verkauf des Beteiligungsanteils an der Brennercom AG und des Beteiligungsanteils an der Servizi Interbancari Holding S.p.A. zurückzuführen (siehe auch die entsprechenden Anmerkungen zur Tabelle 4.4).

Im Posten „Beteiligungspapiere – zum Anschaffungswert bewertet“ sind die minderen, nicht notierten Beteiligungsanteile dargelegt, für welche, wie in den Klassifizierungskriterien erläutert, die Ermittlung des Fair Value nicht zuverlässig erscheint.

4.2 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

	31.12.2009	31.12.2008
1. Schuldscheine		
a) Regierungen und Zentralbanken	106.843	178.709
b) sonstige öffentliche Körperschaften	7.753	2.750
c) Banken	139.968	147.526
d) Sonstige Emittenten	122.083	106.441
2. Beteiligungspapiere		
a) Banken	14.617	14.617
b) Sonstige Emittenten		
- Versicherungsgesellschaften	5.317	4.780
- Finanzgesellschaften	104	3.532
- Nicht-Finanzunternehmen	5.788	7.549
- sonstige	-	-
3. Anteile von OGAW	87.479	30.831
4. Finanzierungnen		-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	489.952	496.735

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

▪ Flexible Fonds	35.058
▪ Obligationsfonds	23.161
▪ Gemischte Fonds	10.275
▪ Hedge Funds	8.549
▪ Derivative Fonds	4.869
▪ Geschlossene Immobilienfonds	5.567
▪ Summe	87.479

Mit Bezug auf die Gruppierungen laut Punkt 2 "Beteiligungspapiere" der vorhergehenden Übersicht, nachstehend die Details zu den einzelnen gehaltenen Aktienbeteiligungen.

Daten in Euro-Einheiten

	Nominal- wert	Prozentanteil auf Kapital	Bilanz- wert
Beteiligungspapiere– Banken			
Centro Leasing Banca S.p.A. – Florenz	3.231.482	2,085	3.871.303
Investitionsbank Trentino-Südtirol AG – Trient	4.563.000	7,802	6.977.849
Banca d'Italia – Rom	196	0,126	3.768.070
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Versicherungsges.			
Eurovita – Assicurazioni S.p.A. – Rom	4.257.586	4,801	5.317.476
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Finanzgesellschaften			
Eurocasse SIM S.p.A. – Mailand	11.144	0,502	-
Centro Factoring S.p.A. – Florenz	54.488	0,216	77.964
VISA Europe Limited – London	10	0,007	-
Zentrum für Regionale Zusatzrenten AG – Bozen	23.437	0,009	25.823
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Nicht Finanzges			
SIA – SSB S.p.A. – Mailand	18.341	0,083	52.394
Cedacri S.p.A. – Collecchio	631.000	5,004	5.415.605
Siteba – Sistemi Telematici Bancari S.p.A. – Rom	4.949	0,190	4.916
SWIFT – Bruxelles	1.625	0,012	13.917
Sadobre AG – Freienfeld	48.600	6,943	295.175
BZS Holding GmbH – Innsbruck	6.000	4,000	6.000
Summe			25.826.492

4.4 Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteili- gungspa- pieri	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
A. Anfangsbestände	435.426	30.478	30.831	-	496.735
B. Zunahmen					
B1. Ankäufe	79.958	538	99.991	-	180.487
B2. Positive Änderungen des FV	6.259	-	4.289	-	10.548
B3. Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-
- der G+V-Rechnung angerechnet	-	-	-	-	-
- dem RV angerechnet	-	-	-	-	-
B4. Überträge von anderen Portefeuilles	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Änderungen	10.568	1.957	1.860	-	14.385
C. Abnahmen					
C1. Verkäufe	131.635	7.147	48.497	-	187.279
C2. Rückzahlungen	20.090	-	-	-	20.090
C3. Negative Änderungen des FV	321	-	961	-	1.282
C4. Abwertungen aus Wertmind.	-	-	-	-	-
- der G+V-Rechnung angerechnet	-	-	-	-	-
- dem RV angerechnet	-	-	-	-	-
C5. Überträge an andere Portefeuilles	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Änderungen	3.518	-	34	-	3.552
D. Endbestände	376.647	25.826	87.479	-	489.952

Die Zeile B.5. "Sonstige Änderungen" beinhaltet die realisierten Gewinne, die angereiften Stückzinsen, sowie die Einkünfte des bereits erwähnten Kapitalisierungsvertrages in Höhe von 4.258 T €; die Zeile C.6 beinhaltet gleichfalls die realisierten Verluste und die angereiften Stückzinsen.

Die Änderungen des Fair Value gemäß den Posten B.2 und C.3 der „Schuldscheine“ sind, abzüglich der Steuern, mit Gegenbuchung auf die Bewertungsrücklagen ausgewiesen (siehe Übersicht B.3 des Teils F - Informationen zum Vermögen).

Die im Geschäftsjahr eingetretenen Änderungen der "Beteiligungspapiere" betrafen:

- den Verkauf der Beteiligung in Höhe von 7,5% an "Brennercom AG" im Laufe des ersten Halbjahres. Die Beteiligung wurden zum Betrag von 3,6 Millionen Euro abgetreten und brachte einen Gewinn, zuzüglich der Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Rücklagen des Reinvermögens, in Höhe von 1,5 Millionen Euro;
- den Verkauf der Beteiligung in Höhe von 1,863%, an "Servizi Interbancari Holding S.p.A."; die Beteiligung wurden zum Betrag von 3,4 Millionen Euro abgetreten und brachte einen Gewinn, zuzüglich der Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Rücklagen des Reinvermögens, in Höhe von 1,2 Millionen Euro;
- den Verkauf der Beteiligung in Höhe von 6,090%, an "TIS – Techno Innovation Südtirol Gen.m.b.H."; die Beteiligung wurden zum Betrag von 77 T € abgetreten und brachte einen Gewinn, zuzüglich der Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Rücklagen des Reinvermögens, in Höhe von 25 T €;

- die Kapitalerhöhung in "Eurovita - Assicurazioni S.p.A.", an der sich die Bank mit der Zeichnung von 11.945 Aktien zum Stückpreis von 45,02 Euro, für einen Gesamtbetrag von 537 T € beteiligt hatte. Die Beteiligung am Gesellschaftskapital stieg somit auf 4,801%.

Im Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres hat die Bank eine der Genehmigung der Banca d'Italia unterliegende Verpflichtung zum Ankauf von Aktien der "Eurovita – Assicurazioni S.p.A.", unterzeichnet, mit welcher der Beteiligungsanteil auf ca. 11% angewachsen wäre.

Infolge des Ablaufs der Genehmigungsfrist, hat die Bank, mit einem entsprechenden Autorisierungsantrag, der am 10. August 2009 an die Banca d'Italia gesandt wurde, ihre Absicht auf Aufstockung der Beteiligung an "Eurovita – Assicurazioni S.p.A" neu definiert. Demnach würde sich der Zuwachs des Beteiligungsanteils an der Gesellschaft auf höchstens 6,8% im Vergleich zu den anfänglich vereinbarten 11% belaufen. Zum Bilanzstichtag war die Angelegenheit noch nicht abgeschlossen.

ABSCHNITT 6 – FORDERUNGEN AN BANKEN – (POSTEN 60)

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
A. Forderungen an Zentralbanken		
1. Gebundene Einlagen	-	-
2. Pflichtrücklage	54.922	55.711
3. Aktive Pensionsgeschäfte	-	-
4. Sonstige	-	-
B. Forderungen an Banken		
1. Kontokorrente und freie Einlagen	229.110	155.213
2. Gebundene Einlagen	19.715	14.432
3. Sonstige Finanzierungen:		
3.1 Pensionsgeschäfte	-	-
3.2 Finanzgeschäfte	-	-
3.3 sonstige	-	-
4. Schuldscheine		
4.1 strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 sonstige Schuldscheine	-	-
Summe (Bilanzwert)	374.323	302.500
Summe (Fair Value)	374.323	307.664

Die Forderungen an Banken weisen zum Bilanzstichtag einen Zuwachs (+23,7%) im Vergleich zum 31. Dezember 2008 auf, der insbesondere einen größeren bei Sicht verfügbaren Anteil bei anderen Banken zurückzuführen ist.

In Anbetracht der zum Großteil kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken wird der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

ABSCHNITT 7 – FORDERUNGEN AN KUNDEN – (POSTEN 70)

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung

	31.12.2009		31.12.2008	
	Bonis	Problemkredite	Bonis	Problemkredite
1. Kontokorrente	1.897.502	60.729	1.990.959	68.932
2. Pensionsgeschäfte	-	-	-	-
3. Darlehen	3.751.708	276.958	3.383.142	184.354
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung des Fünftels	54.749	2.162	55.200	2.643
5. Finanzleasing	-	-	-	-
6. Factoring	-	-	-	-
7. Sonstige Geschäfte	665.207	27.924	788.950	21.599
8. Schuldscheine	-	-	-	-
8.1 strukturierte	-	-	-	-
8.2 sonstige	319	-	-	-
Summe (Bilanzwert)	6.369.485	367.773	6.218.251	277.528
Summe (Fair Value)	6.655.384	367.773	6.359.101	277.528

Der prozentuelle Zuwachs im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum beläuft sich auf 3,72%. Der Bereich der Darlehen weist einen Zuwachs von 13,00% auf, während die „Kontokorrente“ und die „Sonstigen Geschäfte“ einen Rückgang von 5% bzw. 14,5% aufweisen.

Für weitere Informationen:

- betreffend die „Verschlechterten Aktiva“ wird auf die Übersichten A.1.6, A.1.7 und A.1.8 des Abschnitts 1 Teil E „Informationen über die Risiken und über die Maßnahmen zur Abdeckung derselben“ verwiesen;
- über die zeitmäßige Aufteilung nach Restlaufzeit wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko des Teils E“ verwiesen;
- hinsichtlich der sektoren- und gebietsmäßigen Aufteilung wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 1 „Kreditrisiken“, ebenfalls des Teils E, verwiesen.

Die Abweichung des Fair Value-Wertes der Forderungen im Vergleich zum Bilanzwert ist auf die Bewertung von mittel-/langfristigen Darlehen und Privatkrediten zurückzuführen; bei den Geschäftsfällen bei Sicht entspricht der Fair Value hingegen im Wesentlichen dem Buchungswert.

Die Abweichung des Postens „Schuldscheine - sonstige“ in Höhe von 319 T€, einschließlich der Coupon-Stückzinsen ergibt sich aus der Zeichnung einer nachrangigen Anleihe (ausgewiesen in der vom IAS 39 vorgesehenen Kategorie „Loans and Receivables“) ausgegeben von der Gesellschaft Raetia SGR S.p.A., die dem bedeutenden Einfluss der Bank unterliegt.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

	31.12.2009		31.12.2008	
	Bonis	Problemkredite	Bonis	Problemkredite
1. Schuldscheine				
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten				
- Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	319	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-
2. Finanzierungen an:	-	-	-	-
a) Regierungen	1.580	-	48	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	83.168	20	93.364	-
c) Sonstige Subjekte				
- Nicht-Finanzunternehmen	4.625.690	285.453	4.545.448	205.582
- Finanzunternehmen	313.386	1.092	305.784	1.757
- Versicherungen	6.055	-	6.001	-
- sonstige	1.339.287	81.208	1.267.606	70.189
Summe	6.369.485	367.773	6.218.251	277.528

Die zwei größten Bereiche "Sonstige - Nicht-Finanzunternehmen und "Sonstige Subjekte- sonstige" weisen einen Zuwachs von 3,37% bzw. 6,18% auf.

ABSCHNITT 10 – BETEILIGUNGEN – (POSTEN 100)

10.1 Beteiligungen in gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen: Informationen zum Beteiligungsverhältnis

	Sitz	Anteil %	Verfügbare Stimmen % (*)
A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen:			
1. Sparim AG	Bozen	100,000%	100,000%
2. Millennium SIM S.p.A.	Bozen	60,000%	60,000%
B. Gemeinsam kontrollierte Unternehmen:			
	-	-	-
C. einem bedeutenden Einfluss unterliegende Unternehmen:			
1. Argentea S.p.A.	Trient	9,548%	9,548%
2. R.U.N. AG	Bozen	50,000%	50,000%
3. Raetia SGR S.p.A.	Trient	49,000%	49,000%
4. 8a+ Investimenti SGR S.p.A.	Varese	20,000%	20,000%

Die verfügbaren Stimmen in den Gesellschaftsversammlungen stimmen mit dem in der Übersicht angegebenen Anteil der Beteiligung überein.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde der Wert der Beteiligung an Millennium Sim S.p.A. einem Impairment-Test unterzogen. Dieser erfolgte durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse, die sich die Gesellschaft im nächsten Dreijahreszeitraum gemäß entsprechendem Businessplan, der vom Verwaltungsrat der Beteiligten genehmigt wurde, erwartet. Aus dem Test ergab sich keine Notwendigkeit einer Verringerung des Beteiligungswertes.

10.2 Beteiligungen in kontrollierten Gesellschaften, gemeinsam kontrollierten Gesellschaften oder Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen: Buchungsinformationen

	Summe Aktiva	Summe Erträge	Gewinn (Verlust)	Reinvermögen	Bilanzwert	Fair Value (nur für notierte Gesellschaften)
A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen:						
1. Sparim AG	317.355	58.223	12.185	274.127	258.264	-
2. Millennium SIM AG	9.220	4.008	(235)	7.761	8.385	-
B. Gemeinsam kontrollierte Unternehmen:	-	-	-	-	-	-
C. einem bedeutenden Einfluss unterliegende Unternehmen:						
1. Argentea S.p.A.	4.675	8.597	58	862	50	-
2. R.U.N. AG	6.462	11.259	992	3.856	500	-
3. Raetia SGR S.p.A.	1.513	345	(434)	1.266	1.161	-
4. 8a+ Investimenti SGR S.p.A.	2.507	948	(316)	2.165	610	-
Summe	341.732	83.380	12.250	290.037	268.970	-

Die in dieser Übersicht enthaltenen Buchungsinformationen beziehen sich

- auf die zum 31. Dezember 2009 abgeschlossene Bilanz für die ausschließlich kontrollierten Unternehmen;
- auf die zum 31. Dezember 2008 abgeschlossene Bilanz für die Unternehmen, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen.

10.3 Beteiligungen: Bewegungen des Jahres

	31.12.2009	31.12.2008
A. Anfangsbestände	269.347	260.542
B. Zunahmen		
B.1. Ankäufe	-	8.952
B.2. Wiederaufwertungen	-	-
B.3. Wertangleichungen	-	-
B.4. Sonstige Änderungen	-	178
C. Abnahmen		
C.1. Verkäufe	120	325
C.2. Wertberichtigungen	-	-
C.6. Sonstige Änderungen	257	-
D.. Endbestände	268.970	269.347
E. Summe der Wertangleichungen	-	-
F. Summe der Wertberichtigungen	-	-

Die im Geschäftsjahr eingetretenen Veränderungen betrafen:

- auf der Zeile C.1 "Verkäufe" die Veräußerung der Beteiligung (20%) am Kapital der "CasaClima / KlimaHaus GmbH"; zum Preis von 120 T€ der dem Buchwert entspricht.
- Auf der Zeile C.4. "Sonstige Änderungen" die Ausweisung eines Anteils von 257 T€ an Dividenden aus Rücklagen, die von der kontrollierten Gesellschaft Millennium Sim S.p.A. vor dem Kaufdatum gebildet wurden. Der Anteil wurde, laut den Buchungslegungsvorschriften IFRS zur Reduzierung des Anschaffungswertes ausgewiesen.

10.4 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Bank in Bezug auf Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften zu verzeichnen.

10.6 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Bank in Bezug auf Beteiligungen an Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen, zu verzeichnen.

ABSCHNITT 11 – SACHANLAGEN – (POSTEN 110)

11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Anschaffungswert bewerteten Anlagen

	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	14.947	15.637
c) bewegliche Güter	15.766	15.674
d) elektronische Anlagen	7.109	6.156
e) sonstige	-	-
1.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe A	37.822	37.467
B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
2.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
Summe B	-	-
Summe (A + B)	37.822	37.467

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzanlagen beziehen sich ausschließlich auf Anlagen zu Funktionszwecken.

Für nähere Details hinsichtlich der Zunahmen der einzelnen Anlagearten im Geschäftsjahr wird auf die nachfolgende Übersicht 11.3 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

11.3 Sachanlagen zu Funktionszwecken: Bewegungen des Jahres

	Grundstücke	Gebäude	Bewegl. Güter	Elektr. Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände brutto	-	25.655	33.144	6.656	-	65.455
A.1 Wertverringerungen insg. netto	-	(10.018)	(17.470)	(501)	-	(27.989)
A.2 Anfangsbestände netto	-	15.637	15.674	6.155	-	37.466
B. Zunahmen						
B.1 Ankäufe	-	-	3.794	2.318	-	6.112
B.2 Kapital. Spesen für Verbesser.	-	1.986	-	-	-	1.986
B.3 Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Änderungen des Fair Value	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Überträge von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Änderungen	-	-	409	-	-	409
C. Abnahmen						
C.1 Verkäufe	-	-	(21)	-	-	(21)
C.2 Abschreibungen	-	(2.604)	(4.090)	(1.049)	-	(7.743)
C.3 Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen	-	-	-	-	-	-
b) auf der G.- und V.-Rechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des	-	-	-	-	-	-
C.5 Neg. Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Überträge auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Anlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Änderungen	-	(72)	-	(315)	-	(387)
D. Endbestände	-	14.947	15.766	7.109	-	37.822
D.1 Wertminderungen insg. netto	-	(12.622)	(20.872)	(1.550)	-	(35.044)
D.2 Endbestände brutto	-	27.569	36.638	8.659	-	72.866
E. Bewertung zum Anschaffungswert	-	-	-	-	-	-

Das für die Darlegung aller Kategorien von Sachanlagen zu Funktionszwecken herangezogenen Kriterium ist der Anschaffungswert.

Der Posten „Gebäude“ beinhaltet den Restwert des im Jahr 2001 gezahlten, zehnjährigen entgeltlichen Fruchtgenussrechts auf die Liegenschaft, in der eine Geschäftsstelle der Bank untergebracht ist.

Die „Zunahmen“ beinhalten Akontozahlungen in Höhe von 1.187 T€, die sich auf den Ankauf von mehreren Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Die Bewegungen des Postens „Bewegliche Güter“ berücksichtigen nicht die Löschung des Wertes in Höhe von 688 T€ betreffend veräußerte und bereits zur Gänze abgeschriebene Güter.

Die „Sonstigen Änderungen“ laut Zeile B.7 und C.7 beinhalten Akontozahlungen auf Umstrukturierungen, die im vorhergehenden Geschäftsjahr entrichtet und bei Beendigung der Arbeiten im laufenden Geschäftsjahr auf die richtige Kategorie der Anlage gebucht wurden, sowie die Gewinne/Verluste aus Veräußerungen laut Übersicht 17.1 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der in der Zeile B.2 angeführte Betrag ist auf Verbesserungsarbeiten an Gütern von Dritten zurückzuführen (es handelt sich um Umstrukturierungsarbeiten an gemieteten Liegenschaften, die als Geschäftsstellen dienen) und bezieht sich auf die Kosten im Zusammenhang mit Geschäftsstelleneröffnungen im Rahmen des Expansionsprozesses.

Nachstehend die Nutzungsdauer der verschiedenen Kategorien von Sachanlagen:

Gebäude - Fruchtgenuss:	9 Jahre und 7 Monate (Vertragsdauer);
Gebäude – Kosten für Verbesserungen an Güter Dritter:	Dauer des Mietvertrages;
Bewegliche Güter – Büromaschinen und Anlagen:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Hardware:	3 Jahre;
Bewegliche Güter: Fahrzeuge/Transportfahrzeuge:	3 Jahre;
Bewegliche Güter – Einrichtung:	6 Jahre und 8 Monate;
Bewegliche Güter – Büromöbel:	8 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – Kabel:	4 Jahre;
Anlagen – Telefone:	5 Jahre;
Anlagen – Ausrüstungsgegenstände:	6 Jahre und 8 Monate;
Anlagen - aktive Sicherheit:	3 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – verschiedene:	13 Jahre und 4 Monate.

11.5 Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Datum der Erstellung der Bilanz gibt es keine nennenswerten Verpflichtungen der Bank zum Ankauf von Sachanlagen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Kosten, die bereits vom Expansionsprogramm und vom Umstrukturierungsprogramm bei bestehenden Geschäftsstellen vorgesehen sind.

ABSCHNITT 12 – IMMATERIELLE ANLAGEWERTE – (POSTEN 120)

12.1 Immaterielle Anlagewerte; Zusammensetzung nach Art der Anlage

	31.12.2009		31.12.2008	
	Begrenzte Dauer	Unbegrenzte Dauer	Begrenzte Dauer	Unbegrenzte Dauer
A.1 Geschäftswert	-	-	-	-
A.2 Sonstige immaterielle Anlagewerte				
A.2.1 Anlagen zum Anschaffungswert:				
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte	-	-	-	-
b) Sonstige Aktiva	1.756	-	1.415	-
A.2.2 Zum Fair Value bewertete Anlagen:				
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte	-	-	-	-
b) Sonstige Aktiva	-	-	-	-
Summe	1.756	-	1.415	-

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte beziehen sich ausschließlich auf Softwarekosten mit einer bestimmten Nutzungsdauer von 3 Jahren. Es sind keine intern gebildeten Anlagewerte angesetzt.

Der restliche Buchungswert der Anlagewerte wird in den Geschäftsjahren 2010, 2011 und 2012 jeweils für 733, 473 und 133 T€ abgeschrieben.

Der Posten beinhaltet zudem Vereinbarungen für den im Jahr 2009 erfolgten Erwerb von Anlagewerten in Höhe von 417 T€.

12.2 Immaterielle Anlagewerte: Bewegungen des Jahres

	Geschäftswert	Sonst. imm. Anlagew. intern gebildet		Sonstige imm. Anlagew. Sonstige		Summe
		Begr. Dauer.	Unbegr. Dauer	Begr. Dauer.	Unbegr. Dauer	
A. Anfangsbestände brutto	-	-	-	9.009	-	9.009
A.1 Wertverringerungen insg. netto	-	-	-	(7.594)	-	(7.594)
A.2 Anfangsbestände netto	-	-	-	1.415	-	1.415
B. Zunahmen						
B.1 Ankäufe				1.159	-	1.159
B.2 Zunahmen von internen immateriellen Anlagewerten				-	-	-
B.3 Wiederaufwertungen				-	-	-
B.4 Positive Änderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen				-	-	-
b) auf der G.-u. V.-Rechnung				-	-	-
B.5 Pos. Wechselkursdifferenzen				-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen				-	-	-
C. Abnahmen						
C.1 Verkäufe				-	-	-
C.2 Wertberichtigungen						
- Abschreibungen				(818)	-	(818)
- Abwertungen:						
+ Reinvermögen				-	-	-
+ G.- und V.-Rechnung				-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht						
- auf dem Reinvermögen				-	-	-
- auf der G.- u. V.-Rechnung				-	-	-
C.4 Übertragung auf nicht laufende Anlagen zur Veräußerung				-	-	-
C.5 Neg. Wechselkursdifferenzen				-	-	-
C.6 Sonstige Änderungen				-	-	-
D. Endbestände netto	-	-	-	1.756	-	1.756
D.1 Wertminderungen insq. netto	-	-	-	(8.412)	-	(8.412)
D.2 Endbestände brutto	-	-	-	10.168	-	10.168
E. Bewertung zum Anschaffungswert	-	-	-	-	-	-

Alle immateriellen Anlagewerte sind mit dem Anschaffungswert bewertet.

ABSCHNITT 13 – AKTIVE UND PASSIVE STEUERN – (POSTEN 130 DER AKTIVA UND POSTEN 80 DER PASSIVA)

Die aktiven Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Geleistete MwSt.-Akontozahlungen	47	58
Steuerguthaben	22.618	5.856
Zinsen auf Steuerguthaben	39	37
Summe	22.704	5.951

Die passiven Steuern setzen sich hingegen wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Laufende Steuern	11.373	(838)
Indirekte Steuern	423	4.138
Zu entrichtende Vorsteuern und Einbehalte	3.442	2.901
Summe	15.238	6.201

Der Wert der laufenden Steuern versteht sich abzüglich

- der geleisteten Akontozahlungen in Höhe von 6.956 T€ im Jahr 2009 und in Höhe von 23.738 T€ im Jahr 2008;
- der Steuerguthaben für erlittene Steuereinbehalte in Höhe von 101 T€ für das Jahr 2009 und in Höhe von 157 T€ für das Jahr 2008;
- des geringeren Steueraufwandes in Höhe von 267 T€, im Zusammenhang mit der Rückstellung auf den betrieblichen Pensionsfonds, Sektionen A und A1, die mit Gegenbuchung auf das Vermögen vorgenommen wurde.

und beinhaltet im Gegenzug den Betrag von 534 T€ betreffend die noch zu zahlenden Raten der Ersatzsteuern auf Freistellungen.

Die Zusammensetzung und die Bewegungen des Jahres der "Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern" und der "Passiva für aufgeschobene Steuern" sind in den nachstehenden Übersichten angeführt.

13.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, zu konstanten Anteilen absetzbar in den neun Geschäftsjahren nach ihrer Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung	31.220	8.585
Rückstellungen auf den Fonds für Risiken aus Avalkrediten	5.263	1.447
Nicht abgesetzte Rückstellungen des Pensionsfonds	2.509	690
Sonstige Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen (Haftungsklagen, Rechtsstreit, aufgeschobene Leistungen für das Personal, die nicht vertraglich festgesetzt sind, sonstige Risiken)	11.250	3.094
Repräsentanzspesen	148	46
Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten	17.792	5.523
Berichtigung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	1.136	313
Sonstige Spesen mit aufgeschobener Absetzbarkeit	1.125	313
Summe	70.443	20.011

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 19.372 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 639 T€

13.2 Passiva aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuer
Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag	56.404	6.373
Wertsteigerungen aus Aufwertungen von Investmentfonds	1.851	574
Wertsteigerungen aus Veräußerung von Sachanlagen	48	14
Steuerrückstellung auf den Fonds zur Abdeckung von Kreditrisiken	8.706	2.394
Berichtigungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte	547	40
Bewertung der Finanzanlagen und Derivate	206	61
Wertsteigerungen aus Beteiligungen	4.518	200
Summe	72.280	9.656

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 9.432 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 224 T€

Bei der Festsetzung der im Voraus entrichteten und latenten Steuern wurde auf die neuen Steuersätze Bezug genommen die vom Haushaltsgesetz 2008 festgelegt wurden (Einkommensteuern der Gesellschaften (IRES) 27,5% - Wertschöpfungssteuer (IRAP) 3,9%).

Der IRAP-Steuersatz wurde infolge des Beschlusses der Landesregierung Bozen, die ab dem Steuerzeitraum 2008 den ordentlichen Steuersatz um einen halben Prozentpunkt gesenkt hatte, auf 3,44% herabgesetzt und dann auf 3,54% angehoben. Dies geschah, um, pro Anteil, den Steuersätzen Rechnung zu tragen, die in der Provinz Trient und in den Regionen mit Geschäftsstellen der Sparkasse gültig sind, je nach Marktanteilen betreffend die Kundeneinlagen die am Ende des Geschäftsjahres in diesen Regionen erzielt wurden.

13.3 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2009	31.12.2008
1. Anfangsbetrag	14.860	14.657
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	29	200
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Wiederaufwertungen	-	-
d) Sonstiges	4.283	2.169
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	-	19
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(804)	(2.185)
b) Abwertungen infolge eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Änderung von Buchungskriterien	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	(3.874)	-
4. Endbetrag	14.494	14.860

Der Wert der „Abnahmen - Sonstige Abnahmen“ ergab sich aus der steuerlichen Auswirkung auf die Differenzen, die auf Grund der Neufestlegung der Relevanz der Bewertungen 2008 der Derivatgeschäfte zur Abdeckung der Obligationsanleihen entstanden sind. Diese wurden unter Anwendung der Fair Value Option zum Fair Value bewertet, auf der Grundlage der Erläuterungen der Finanzverwaltung in Bezug auf die vorgesehene provisorische Regelung infolge der Einführung der Reform bei den Besteuerungen laut IAS.

13.4 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten zur Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2009	31.12.2008
1. Anfangsbetrag	11.425	22.317
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	2.394	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	47	694
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	-	17
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen		
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(1.158)	(11.603)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	(3.654)	-
4. Endbetrag	9.054	11.425

Der Wert der „Abnahmen - Sonstige Abnahmen“ ergab sich aus der steuerlichen Auswirkung auf die Differenzen, die auf Grund der Neufestlegung der Relevanz der Bewertungen 2008 der Derivatgeschäfte zur Abdeckung der Obligationsanleihen entstanden sind. Diese wurden unter Anwendung der Fair Value Option zum Fair Value bewertet, auf der Grundlage der Erläuterungen der Finanzverwaltung in Bezug auf die vorgesehene provisorische Regelung infolge der Einführung der Reform bei den Besteuerungen laut IAS.

Weiters wird festgehalten, dass die passiven Steuern auf die Renditen des Kapitalisierungszertifikats im Besitz, eine Verringerung von 0,6 Millionen Euro aufweisen, die auf den Rückgang der Steuergrundlage im Falle einer über das Jahrzehnt hinausgehende Beibehaltung der Investition zurückzuführen ist.

13.5 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	31.12.2009	31.12.2008
1. Anfangsbetrag	9.364	48
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	1.458	9.316
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(3.425)	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstige	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	(1.880)	-
4. Endbetrag	5.517	9.364

13.6 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	31.12.2009	31.12.2008
1. Anfangsbetrag	42	894
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	602	42
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(42)	(894)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstige	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	602	42

13.7 Sonstige Informationen

Steuerliche Situation

Zum Bilanzstichtag sind in Bezug auf die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften IRES auf die Mehrwertsteuer und auf die Wertschöpfungssteuer IRAP die Geschäftsjahre bis 2004 abgeschlossen

Die Bank ist, in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft, gemeinsam mit der kontrolliertem Sparim AG der „Steuerkonsolidierung“ beigetreten.

Die Daten betreffend die Vorauszahlungen und die laufenden Einkommensteuern der Gesellschaften (IRES) beziehen sich demnach auf die Besteuerung der Gruppe.

ABSCHNITT 15 – SONSTIGE AKTIVA – (POSTEN 150)

15.1 Sonstige Aktiva: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Posten in Bearbeitung:		
- Kontokorrentschecks	18.914	13.850
- Sonstige	10.393	-
Den Kunden anzulastende Verbrauchergebühren	21.317	22.774
Verwaltungskonto Investition Pensionsfonds Sekt. A/A1	3.017	7.105
Steuerkonsolidierung – Forderungen gegenüber den konsolidierten Gesellschaften	2.761	170
Verbriefung von Forderungen: Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften	38.101	-
Verschiedene Aktiva und Forderungen	41.748	34.707
Summe	136.251	78.606

PASSIVA

ABSCHNITT 1 – VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN – (POSTEN 10)

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	113.234	125.127
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		
2.1 Kontokorrente und freie Einlagen	13.242	27.547
2.2 Gebundene Einlagen	441.196	470.804
2.3 Finanzierungen		
2.3.1 passive Pensionsgeschäfte	-	-
2.3.2 sonstige	-	-
2.4 Verbindl für Rückkaufverpfl. betreffend eigene Finanzinstrumente	-	-
2.6 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-
Summe (Bilanzwert)	567.672	623.478
Summe (Fair value)	567.672	623.478

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken zum Bilanzstichtag weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Rückgang (ca. 9%) auf.

Der Posten "Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken" bezieht sich auf die Termin-Refinanzierungsgeschäfte mit Asset Backed Security, die im Rahmen der Verbriefung gehalten wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Banken wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

ABSCHNITT 2 – VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN – (POSTEN 20)

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Kontokorrente und freie Einlagen	2.421.883	2.129.466
2. Gebundene Einlagen	29.670	35.168
3. Finanzierungen		
3.1 Leasing	38.869	131.421
3.2 sonstige	-	25
4. Verbindl. für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	86.579	82.569
Summe	2.577.001	2.378.649
Fair value	2.577.001	2.378.649

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 8,34% auf, auch im Zusammenhang mit dem Beträgen, die auf Grund des „Steuerschutzschilder“ auf die Konten der Kunden geflossen sind. Die Kontokorrente und die freien und gebundenen Einlagen verzeichneten einen Zuwachs von 13,25%, die „Passiven Pensionsgeschäfte“ mit Kunden gingen hingegen um 70,42% zurück.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ bezieht sich für den Betrag von 86.226 T€ auf die Mittel aus den „Fonds Dritter zur Verwaltung“, im Zusammenhang mit der Auszahlung von Krediten an Kunden betreffend Vertragsvereinbarungen, die mit den Körperschaften der öffentlichen Verwaltung (Regionen oder Provinzen) abgeschlossen wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

ABSCHNITT 3 – --WERTPAPIERE IM UMLAUF – (POSTEN 30)

3.1 Wertpapiere im Umlauf: Zusammensetzung

	31.12.2009				31.12.2008			
	Bilanzwert	Fair value			Bilanzwert	Fair value		
		Level 1	Level 2	Level 3		Level 1	Level 2	Level 3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen								
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	3.463.635	-	3.485.250	-	3.119.787	-	3.088.699	-
2. Sonstige Wertpapiere								
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	303	-	303	-	677	-	677	-
Summe	3.463.938	-	3.485.553	-	3.120.464	-	3.089.376	-

Der Posten weist einen Zuwachs von 11,01% im Vergleich zum Vorjahr auf.

In diesem Abschnitt sind die nicht abgedeckten Obligationen ausgewiesen, die demnach nicht von der "Fair Value Option" betroffen sind, darunter, die Eurobond-Emissionen im Nominalwert von 400, 300 und 500 Millionen Euro, die im Jahr 2005, 2006 und im Jahr 2007 durchgeführt wurden, mit Fälligkeit jeweils 2012, 2011 und 2014 (abzüglich des Nominalwertes von 67,5 Millionen Euro an Rückkäufen).

Der Posten beinhaltet zudem die Ausgabe von zwei nachrangigen Papieren in Höhe von 100 bzw. 60 Millionen Euro, wobei die Details im nachfolgenden Punkt 3.2 erläutert werden.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Die ausgestellten Sparbriefe sind im Posten 2.2 „Sonstige Wertpapiere - sonstige“ ausgewiesen.

3.2 Detail des Postens 30 „Wertpapiere im Umlauf“: nachrangige Papiere

Als Maßnahme zur Stärkung des Vermögens hat die Bank zwei nachrangige Papiere Lower Tier II begeben, deren Details in der nachstehenden Übersicht angeführt sind.

Wertpapier	Nominalwert	Bilanzwert	Ausgabedatum	Fälligkeitsdatum
IT0004415722	100.000.000	98.733.308	09/12/2008	07.12.2018
IT0004557234	60.000.000	60.000.000	31/12/2009	31.12.2019

Die Anleihen wurden mit einer Dauer von 10 Jahren begeben. Ab dem fünften Jahr also mit Datum 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 kann die Bank, nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia, eine Option für die Rückzahlung der Anleihen ausüben. Der Bilanzwert versteht sich abzüglich 1,3 Millionen Euro an Rückkäufen.

3.3 Wertpapiere im Umlauf: Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung

	31.12.2009	31.12.2008
1 Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung des <i>Fair Value</i> :		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) weitre Risiken	-	-
2. Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung der Finanzflüsse:		
a) Zinsrisiko	250.000	250.000
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Sonstiges	-	-
Summe	250.000	250.000

Im Monat September 2007 erfolgte, unter Berücksichtigung der internen Bestimmungen, die teilweise Deckung (250 Millionen Euro) des Zinssatzrisikos der Finanzflüsse des Eurobonds in Höhe von 500 Millionen Euro, der im vorhergehenden April ausgegeben wurde. Dieses Deckungsgeschäft wurde als cash flow hedge (gemäß Vorgabe des Punkts 6 des Teils A.2 „Buchhalterische Grundsätze“ ausgewiesen.

Für nähere Details zur in der Übersicht beschriebenen Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Nachstehend die positiven Ergebnisse der durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31/12/2009	99,623%	99,457%

ABSCHNITT 4 – FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS HANDEL – (POSTEN 40)

4.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel: Zusammensetzung

	31.12.2009					31.12.2008				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		L1	L2	L3			L1	L2	L3	
A. Kassa-Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldscheine										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivatgeschäfte										
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen										
1.1 aus Handel	-	-	400	-	-	-	-	158	-	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	1.129	-	-	-	-	3.692	-	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Derivatgeschäfte auf Forderungen										
2.1 aus Handel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	1.529	-	-	-	-	3.850	-	-
Summe (A+B)	-	-	1.529	-	-	-	-	3.850	-	-

Die in der Zeile 1.2 „Derivatgeschäfte - Im Zusammenhang mit der Fair value Option“ dargelegten Werte ergeben sich aus dem negativen Fair Value der Instrumente zur Abdeckung des Marktrisikos auf Obligationen.

FV = Fair Value

FV* = Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum.

NW = Nominal- oder Nennwert

L1 = Level 1

L2 = Level 2

L3 = Level 3

ABSCHNITT 5 – ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN– (POSTEN 50)

5.1 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2009					31.12.2008				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		L1	L2	L3			L1	L2	L3	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldscheine										
3.1 strukturierte	1.724	-	1.904	-	-	570	-	566	-	-
3.2 sonstige	617.370	-	626.209	-	-	861.670	-	878.800	-	-
Summe	619.094	-	628.113	-	-	862.240	-	879.366	-	-

Der Posten verzeichnet eine Verringerung von 28,57% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr.

Infolge der Anwendung der Fair Value Option werden in diesem Posten die abzüglich der Rückkäufe ausgegebenen Obligationen ausgewiesen, deren Marktrisiko mit Derivatgeschäften abgedeckt wird. Der laufende Wert Letzterer wird unter den "Aktiva/Passiva zum Handel" (Abschnitt 2 der Aktiva – Abschnitt 4 der Passiva) neu ausgewiesen.

Die restlichen Obligationen werden im vorhergehenden Abschnitt 3 "Wertpapiere im Umlauf" ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Zeichenerklärung:

FV = Fair Value

FV* = Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum.

NW = Nominal- oder Nennwert

L1 = Level 1

L2 = Level 2

L3 = Level 3

5.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: jährliche Änderungen

	Verbindl. gegenüber Banken	Verbindl. gegenüber Kunden	Wertpapiere im Umlauf	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	879.366	879.366
B. Zunahmen				
B.1. Emissionen	-	-	332.879	332.879
B.2 Verkäufe	-	-	51.460	51.460
B.3. positive Veränderungen des Fair Value	-	-	4.735	4.735
B.4. Sonstige Änderungen	-	-	5.015	5.015
B. Abnahmen				
C.1. Ankäufe	-	-	31.671	31.671
C.2. Rückzahlungen	-	-	596.300	596.300
C.3. negative Veränderungen des Fair Value	-	-	3.392	3.392
C.4. Sonstige Änderungen	-	-	13.979	13.979
D. Restbestände	-	-	628.113	628.113

ABSCHNITT 6 – DERIVATIVGESCHÄFTE ZUR ABDECKUNG – (POSTEN 60)

6.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung; Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Hierarchieebenen

	Fair Value 31.12.2009			Nominal- Wert 31.12.09	Fair Value 31.12.2008			Nominal- Wert 31.12.08
	Level 1	Level 2	Level 3		Level 1	Level 2	Level 3	
A. Finanzderivate								
1) Fair value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	19.995	-	250.000	-	12.472	-	250.000
3) ausl. Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate								
1) Fair value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	-	19.995	-	250.000	-	12.472	-	250.000

Der in der Übersicht dargelegte Wert stellt den negativen Fair Value (einschließlich der verfallenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 2.221 T€) der Derivate dar, die zur Abdeckung der Zinsrisiken der Finanzflüsse aus spezifischen finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden.

Für nähere Informationen über die Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

6.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und Typologie der Abdeckung

	Fair Value						Finanzflüsse		investimenti esteri
	Spezifisch					Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
	Zinsänderungsrisiko	Wchselkursrisiko	Kreditrisiko	Preis-Risiko	Mehrere Risiken				
1. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Sonstige Operationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	19.995	-	-
2. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Passiva	-	-	-	-	-	-	19.995	-	-
1. Zu erwartende Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portfeuille der finanz.Anlagen und finanziellen Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-

ABSCHNITT 8 – PASSIVE STEUERN – (POSTEN 80)

Die Informationen zu den passiven Steuern werden im Abschnitt 13 der Aktiva gemeinsam mit den Daten zu den "Aktiven Steuern" geliefert.

ABSCHNITT 10 – SONSTIGE PASSIVA – (POSTEN 100)

10.1 Sonstige Passiva: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
An den Staat zu entrichtende Beträge für Rechnung Dritter	6.876	4.016
An Dritte zu entrichtende Beträge	4.223	8.373
Lieferanten für zu zahlende/zu erhaltende Rechnungen	11.144	11.604
Geschäftsfälle in Bearbeitung	49.164	5.505
Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte	71.300	64.323
Angestellte: aufgeschobene Leistungen, weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	14.465	14.947
Fonds für Risiken auf geleistete Bürgschaften	5.263	4.883
Verschiedene Passiva und Verbindlichkeiten	43.124	45.839
Summe	205.559	159.490

Für nähere Informationen zum Posten „Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte“ wird auf den Abschnitt 20 - Sonstige Informationen des nachfolgenden Teils C verwiesen.

ABSCHNITT 11 – ABFERTIGUNG – (POSTEN 110)

11.1 Abfertigung des Personals: Bewegungen des Jahres

	31.12.2009	31.12.2008
A. Anfangsbestände	2	4
B. Zunahmen		
B.1. Rückstellungen des Geschäftsjahres	4.044	3.791
B.2. Sonstige Zunahmen	-	-
C. Abnahmen		
C.1 durchgeführte Auszahlungen	55	48
C.2 sonstige Abnahmen	3.991	3.745
D. Endbestände	-	2
Summe	-	2

Die Rückstellung des Geschäftsjahres auf den Abfertigungsfonds (Zeile B.1) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, (siehe nachfolgende Übersicht 9.1 „Personalkosten“) abzüglich der auf Zeile C.2 dargelegten Übertragungen an den Pensionsfonds Sektion „B“ mit definiertem Beitrag.

Der Fonds weist einen Saldo von Null auf, im Zusammenhang mit:

- der Reglementierung des Pensionsfonds „Sektion B“ des Personals im Dienst, durch welche die Angestellten auch mit Teilzeitvertrag die Möglichkeit haben, die angereifte Jahresquote der Abfertigung dem Pensionsfonds zuzuführen;
- der Alternativoption, die vorsieht, dass die angereiften Beträge dem Schatzamtsfonds beim NIFS (INPS) zugeführt werden.

ABSCHNITT 12 – FONDS FÜR RISIKEN UND LEISTUNGEN – (POSTEN 120)

12.1 Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. betriebliche Pensionsfonds	54.539	57.501
2 Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen	11.991	12.298
2.1 Streitfälle	779	1.023
2.2 Personalkosten	3.265	2.890
2.3 sonstige	7.947	8.385
Summe	66.530	69.799

12.2 Fonds für Risiken und Leistungen: Bewegungen des Jahres

	31.12.2009		
	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A Anfangsbestände	57.501	12.298	69.799
B. Zunahmen			
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	3.330	2.544	5.874
B.2 Zeitbedingte Änderungen	-	-	
B.3 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes	-	-	
B.4 Sonstige Änderungen		-	
C. Abnahmen			
C.1 Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	6.147	2.059	8.206
C.2 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes	145	-	145
C.3 Sonstige Änderungen	-	792	792
D. Endbestände	54.539	11.991	66.530

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres erfolgen mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Personalkosten“ in Höhe von 2.172 T€ und unter den „Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen“ in Höhe von 372 T€, abzüglich der Werte (220 T€) des Unterpostens C3 „Sonstige Änderungen“, die sich auf Rückzuweisungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Geldmitteln für Streitfälle beziehen.

Die Summe der Zeile C.3 beinhaltet auch den Betrag von 572 T€, die sich auf Wiederverbuchungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Fonds im Zusammenhang mit den „Aufgeschobenen Leistungen für das Personal“ bezieht.

12.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung

1. Erläuterung der Fonds

Der Pensionsfonds für das Personal mit definierter Leistung setzt sich aus zwei Sektionen zusammen (Sektionen A und A1), die beide in der Auszahlungsphase sind und den eingeschriebenen Pensionisten eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleisten.

Am 1. April 2003 wurde ein getrenntes Vermögen gebildet, das zur Investition der vom Fonds erzeugten Liquidität in Schuldscheinen und Anteilen von Investmentfonds (OGAW) bestimmt ist.

Infolge der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG von Seiten der Muttergesellschaft im Jahr 1999 kam ein zusätzlicher Fonds für die bereits im Ruhestand befindlichen Angestellten der ehemaligen Hypothekenbank Trentino Südtirol AG hinzu, der diesen, bezogen auf den der Südtiroler Sparkasse AG zustehenden Anteil (50%) Ruhestandsbezüge in Ergänzung zur staatlichen Rente gewährleistet.

Für beide Fonds werden die potentiellen Passiva, die sich aus den Zuwendungen zu Gunsten der in den Fonds eingeschriebenen Mitarbeiter ergeben, auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

2. Bewegungen der Pensionsfonds im Geschäftsjahr

	Pensionsfonds Sektionen A- A1	Pensionsfonds Ehem. Hypothekenbank Bozen	Summe
Saldo zum 31.12.2008	55.825	1.676	57.501
Eingänge:			
Zuweisung der Bruttorendite der Investition	1.694	-	1.694
Angleichung der mathematischen Rücklage	-	312	312
Angleichung Differenz erwarteter/effektiver Ertrag	1.324	-	1.324
Erwerb aus anderen Fonds		-	0
Summe Eingänge	3.018	312	3.330
Ausgänge:			
Ausgezahlte Ruhestandsbezüge	5.606	187	5.793
Angleichung der mathematischen Rücklage	354	-	354
Sonstige Ausgänge	145	-	145
Summe Ausgänge	6.105	187	6.292
Saldo zum 31.12.2009	52.738	1.801	54.539

3. Änderungen im Geschäftsjahr der dem Programm dienlichen Aktiva und sonstige Informationen

	Schuldscheine	Anteile OGAW	Summe
A. Anfangsbestände	39.187	9.579	48.766
B. Zunahmen			
B.1. Ankäufe	8.348	6.776	15.124
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	652	341	993
B.3. Sonstige Änderungen	307	455	762
C. Abnahmen			
C.1. Verkäufe	4.649	4.897	9.546
C.2. Rückzahlungen	5.100	-	5.100
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	208	676	884
C.4. Sonstige Änderungen	304	-	304
D. Endbestände	38.233	11.578	49.811

4. Angleichung zwischen dem aktuell Wert der Fonds, dem aktuellen Wert der dem Programm dienlichen Aktiva und den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

In der Bilanz sind in Bezug auf den Pensionsfonds mit definierter Leistung (Sektionen A und A1) folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen:

Aktiva

Investitionen in Wertpapieren	49.811
Investitionen von Geldmitteln	3.017

Summe	52.828

Passiva

Pensionsfonds	52.738
Verbindl. gegenüber dem Staat wegen Ersatzsteuer	90

Summe	52.828

5. Beschreibung der wichtigsten Berechnungsannahmen

Die versicherungstechnische Bewertung der mathematischen Rücklage des Pensionsfonds (Sektion A und A1) wird nach folgenden demografischen und wirtschaftlich-finanziellen Annahmen vorgenommen:

- Demographische Annahmen: für die Todeswahrscheinlichkeit jene betreffend die italienische Bevölkerung laut ISTAT, nach Geschlecht getrennt.
- Wirtschaftlich-finanzielle Annahmen: die Bewertungen wurden auf Grund der folgenden dynamischen Annahmen vorgenommen:

Technischer. Aktualisierungssatz	5,25
Erhöhungsraten Renten Pensionsfonds	1,50
Erhöhungsraten NISF-Renten	1,50
Erhöhungsraten der Bezüge	1,50
Inflationsrate	1,50

12.4 Fonds für Risiken und Leistungen: sonstige Fonds

Dieser Posten beläuft sich auf 11.999 T€ und beinhaltet folgende Fonds:

- 38 T€ zur Abdeckung von Risiken aus Haftungsklagen;
- 741 T€ für voraussichtliche Passiva, die analytisch und mit Beistand der Rechtsexperten der Bank für bestehende gerichtliche und außergerichtliche Verfahren der Bank festgesetzt werden;
- 2.097 T€ für "aufgeschobene Leistungen" an das Personal, die im nächsten Geschäftsjahr zu entrichten sind;
- 516 T€ zur Abdeckung des Todes- oder Invaliditätsrisikos des im Pensionsfonds Sektion B eingeschriebenen Personals;
- 652 T€ für Aufwendungen in Bezug auf das Dienstalter des Personals;
- 7.079 T€ für operationelle Risiken im Zusammenhang mit der von der Bank ausgeübten Finanzvermittlungstätigkeit;
- 432 T€ für die Risiken im Zusammenhang mit der Abtretung der Beteiligung ICCRI – BFE S.p.A.;
- 186 T€ für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Transaktionen auf Kreditpositionen;
- 250 T€ für Verbindlichkeiten gegenüber Equitalia S.p.A. (Art. 11 Abtretungsvertrag).

Es wurde keine Aktualisierung der zurückgestellten Summen vorgenommen, da die zeitliche Komponente der finanziellen Begleichung unbedeutend ist bzw. das Datum der Ausleihung der Mittel nicht verlässlich feststellbar ist.

ABSCHNITT 14 –VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS – (POSTEN 130,160,170,180, 190 UND 200)

Für Informationen zur Qualität und zur Zusammensetzung des Vermögens des Unternehmens wird auf den nachfolgenden Teil F „Informationen zum Vermögen“ verwiesen.

14.1 Vermögen des Unternehmens: Zusammensetzung

Der Posten “Kapital” besteht aus 3.600.000 Stammaktien der Muttergesellschaft zu je 55 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3.000.000 Aktien infolge der im Jahr 1992 durchgeführte Einbringung (Gesetz 218/90);
- 250.000 Aktien infolge der im Geschäftsjahr 1994 vorgenommenen Kapitalerhöhung;
- 350.000 Aktien infolge der Umwandlung der im Jahr 1994 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung die von der Bayerischen Landesbank München 1997 zur Gänze gezeichnet wurde.

Der Posten “Aktien aus dem Eigenbestand”, der in Abzug vom Vermögen ausgewiesen ist, setzt sich aus 6.625 Stammaktien der Südtiroler Sparkasse AG zusammen. Diese sind zum durchschnittlichen Stückpreis von 335,77 Euro im Bestand des Geschäftsjahres aufgenommen, davon 459 bereits zum 31. Dezember 2008 im Bestand und 6.166 Rückkäufe im Geschäftsjahr, im Rahmen des Beschlusses der ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2009.

14.2 Kapital – Anzahl der Aktien: Bewegungen des Jahres

	Stammaktien	Sonstige
A. Zum Anfang des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	
- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	-
- nicht zur Gänze freigesetzt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	(4.995)	-
A.2 Aktien im Umlauf: Anfangsbestände	3.595.005	-
B. Zunahmen		
B.1 Neuausgaben		
- gegen Entgelt:	-	-
- unentgeltlich :	-	-
B.2. Verkauf von eigenen Aktien	4.536	-
B.3. Sonstige Änderungen	-	-
C. Abnahmen		
C.1. Annullierung	-	-
C.2. Ankauf von eigenen Aktien	6.166	-
C.3. Abtretung von Unternehmen	-	-
C.4. Sonstige Änderungen	-	-
D. Aktien im Umlauf: Endbestände	3.593.375	-
D.1 Eigene Aktien (+)	(6.625)	-
D.2 Zum Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	-
- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	-
- nicht zur Gänze freigesetzt	-	-

14.4 Rücklagen aus Gewinnen: sonstige Informationen

	31.12.2009
1. Gesetzliche Rücklage	37.617
2. Außerordentliche Rücklagen	65.526
3. Rücklage aus Einbringung gemäß Gesetz 218/90	138.786
4. Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	6.688
5. Überschuss aus Einverleibung	13.917
6. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – gebundener Anteil	2.222
7. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – verfügbarer Anteil	7.180
8. Rücklage - gemäß IFRS 2 / Stock Granting	187
9. Rücklage - sonstige	63.416
Summe	335.539

Der Posten "Rücklagen – sonstige" beinhaltet die positiven und negativen Rücklagen im Zusammenhang mit der Überleitung zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der gemäß Vorgabe dieser Vorschriften hier neu klassifiziert wurde.

Die Rücklagen laut den Punkten 6 und 7 werden gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2009 gebildet.

Für nähere Informationen hinsichtlich der Rücklagen gemäß „IFRS 2 / Stock Granting“ wird auf den Teil I „Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten“ verwiesen.

Mit Bezug auf die Vorgaben des Art. 2427 BGB, Absatz 7 bis hinsichtlich der Möglichen zur Verwendung und Ausschüttung der Rücklagen wird darauf hingewiesen, dass in Bezug auf den Posten "Rücklagen"

- die gesetzliche Rücklage ausschließlich zur Abdeckung von Verlusten für den Gesamtbetrag von 37.617 T€ verwendet werden kann;
- die außerordentliche Rücklage für den Gesamtbetrag von 65.526 T€ sowohl für die Abdeckung von Verlusten als auch für Kapitalerhöhungen verwendet werden kann;
- die restlichen Rücklagen, die sich insgesamt auf 232.396 T€ belaufen, auch für die Ausschüttung an die Gesellschafter verwendet werden können.

Es wird festgehalten, dass in den letzten drei Geschäftsjahren keine der drei erwähnten Rücklagen zur Abdeckung von Verlusten oder aus anderen Gründen in Anspruch genommen wurde.

SONSTIGE INFORMATIONEN

1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

	31.12.2009	31.12.2008
1) Geleistete Bürgschaften finanzieller Natur		
a) Banken	6.796	3.343
b) Kunden	304.573	319.454
2) Geleistete Handelsbürgschaften		
a) Banken	-	-
b) Kunden	433.738	401.557
3) Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln		
a) Banken		
i) mit sicherer Inanspruchnahme	54	5.815
ii) mit unsicherer Inanspruchnahme	-	4.725
b) Kunden		
i) mit sicherer Inanspruchnahme	384	467
ii) mit unsicherer Inanspruchnahme	233.200	-
4) Verpflichtungen durch Derivatgeschäfte auf Forderungen: Deckungsverkäufe	-	-
5) Anlagen zur Sicherstellung von Obligationen von Dritten	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	-
Summe	978.745	735.361

Die geleisteten Bürgschaften und die Verpflichtungen gegenüber den Kunden, die hier abzüglich der Wertberichtigungen (5.263 T€) dargelegt sind, beinhalten verschlechterte Außenstände in Höhe von 25.293 T€.

2. Aktiva zur Sicherung von eigenen Passiva und Verpflichtungen

	31.12.2009	31.12.2008
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	17.464	69.741
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	99.087	227.205
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-
5. Forderungen an Banken	-	-
6. Forderungen an Kunden	-	-
7. Sachanlagen	-	-

Die oben angeführten Aktiva der Bank sind zurückgestellt:

- für passive Pensionsgeschäfte (82.356 T€);
- als Kautions für die Schatzamtsdienste an Körperschaften (26.157 T€);
- als Garantie des Zwischentages-Bevorschussungskontos bei der Banca d'Italia (5.022 T€);
- als anfängliche Marge auf notierte Derivatgeschäfte (3.016 T€).

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

	31.12.2009
1. Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter	
a) Ankäufe	
1. bereits beglichen	537.520
2. nicht beglichen	1.213
b) Verkäufe	
1. bereits beglichen	400.383
2. nicht beglichen	1.546
2. Vermögensverwaltungen	
a) individuell	77.836
b) kollektiv	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	
a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung im Rahmen der Tätigkeit als Hinterlegerbank (Vermögensverwaltungen ausgenommen)	
1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) sonstige Wertpapiere in Verwaltung (Vermögensverwaltungen ausgenommen): sonstige	
1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	2.945.807
2. sonstige Wertpapiere	1.644.290
c) bei Dritten hinterlegte Wertpapiere Dritter	4.105.824
d) Bei Dritten hinterlegte eigene Wertpapiere	643.322
4. Sonstige Geschäfte	-

Hinsichtlich der in der Übersicht angeführten Werte wird Folgendes vermerkt:

- Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter: die nicht durchgeführten „Ankäufe“ und „Verkäufe“ beziehen sich auf Kauf- und Verkaufverträge, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht beglichen wurden;
- Vermögensverwaltungen: es wird der Gesamtbetrag, zu Marktwerten, der für andere Subjekte verwalteten Vermögen angeführt;
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren: die den Verwahrungs- und Verwaltungsverträgen unterliegenden Wertpapiere sind auf Grund ihres Nominalwertes ermittelt.

Teil C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
(in Tausenden Euro)

ABSCHNITT 1 – DIE ZINSEN – (POSTEN 10 UND 20)

1.1 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Schuld- scheine	Finanzierungen	Sonstige Geschäfte	31.12.2009	31.12.2008
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	2.041	-	3.821	5.862	7.354
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	11.824	-	-	11.824	15.605
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	2.657	-	2.657	8.915
5. Forderungen an Kunden	19	245.844	-	245.863	370.233
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-
7. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	1.530
8. Sonstige Aktiva	-	-	2	2	2
Summe	13.884	248.501	3.823	266.208	403.639

1.2 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

	31.12.2009	31.12.2008
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	-	12.476
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	-	(10.946)
C. Saldo (A – B)	-	1.530

1.3 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: sonstige Informationen

1.3.1 Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung

	31.12.2009	31.12.2008
Finanzanlagen in Fremdwährung	1.535	2.679

Der Wert der Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus eingekommenen Zinsen im Zusammenhang mit Finanzierungen an Kunden und Differenzen aus Derivatinstrumenten (in Höhe von 552 T€ bzw. 513 T€)-

1.4 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	31.12.2009	31.12.2008
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	(508)	-	-	(508)	(282)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(7.713)	-	-	(7.713)	(13.617)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19.108)	-	-	(19.108)	(52.012)
4. Wertpapiere im Umlauf	-	(68.344)	-	(68.344)	(132.068)
5. Finanzielle Verbindl. zum Handel	-	-	-	-	(10.794)
6. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	(25.357)	-	(25.357)	(32.599)
7. Sonstige Passiva und Fonds	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	(6.887)	(6.887)	-
Summe	(27.329)	(93.701)	(6.887)	(127.917)	(241.372)

1.5 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

	31.12.2009	31.12.2008
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	4.030	-
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	(10.917)	-
C. Saldo (A – B)	(6.887)	-

1.6 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: sonstige Informationen

1.6.1 Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung

	31.12.2009	31.12.2008
Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(888)	(1.866)

Der Wert der Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus Zinsen, die an Banken und auf Obligationen in Fremdwährung (in Höhe von 341 T€ bzw. 486 T€) gezahlt wurden.

ABSCHNITT 2 – PROVISIONEN – (POSTEN 40 UND 50)

2.1 Aktive Provisionen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
a) geleistete Bürgschaften	4.079	3.932
b) Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	13.072	11.900
1. Wertpapierhandel	143	147
2. Devisenhandel	775	640
3. Vermögensverwaltungen		
3.1. individuell	-	-
3.2. kollektiv	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	363	346
5. Hinterlegerbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	5.038	6.626
7. Sammlung von Aufträgen	1.981	1.147
8. Beratungstätigkeit		
8.1. hinsichtlich Investitionen	-	-
8.2. hinsichtlich Finanzstruktur	1.971	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen an Dritte:		
9.1. Vermögensverwaltungen		
9.1.1 individuell	286	672
9.1.2 kollektiv	-	-
9.2. Versicherungsprodukte	2.064	1.875
9.3. sonstige Produkte	451	447
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	10.654	9.318
e) Servicing für Verbriefung von Schuldabtretungen	-	-
f) Dienstleistungen für Factoring-Geschäfte	-	-
g) Führung von Einzugsschaltern und Annahmestellen	-	-
h) Verwaltung von multilateralen Tauschsystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenkonten	19.145	17.853
j) sonstige Dienstleistungen:	13.082	4.352
- Provisionen und Vergütungen auf Finanzierungen an Kunden	12.017	3.295
- Erlöse aus Schatzamtsdienst für Körperschaften	44	47
- Vermietung von Schließfächern	177	174
- sonstige Provisionen und Vergütungen	844	836
Summe	60.032	47.355

Im Berichtsjahr ergaben sich folgende Änderungen im Vergleich zum Vorjahr:

– bei den Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdiensten:

- auf der Zeile c) – Punkt 8.2 die Einführung – infolge der Einrichtung einer spezifischen Business Unit – des Inkassos von Provisionen von Kunden in Bezug auf die “Finanzstruktur” der Kredite in Höhe von 1,97 Millionen Euro;
- auf der Zeile c) – Punkt 6. die Verringerung der Provisionen aus Platzierung von Wertpapieren in Höhe von 1,5 Millionen Euro auf Grund des Rückgangs bei den investierten Geldmitteln zwischen Ende 2008 und Anfang 2009;

– bei den Inkasso- und Zahlungsdiensten:

- der Zuwachs der Provisionskomponente aus den Inkassodiensten, insbesondere aus der Ausgabe/dem Handel von Kreditkarten in Höhe von 0,5 Millionen Euro;

– bei den anderen Diensten:

- bei den “Provisionen und Vergütungen auf Finanzierungen an Kunden” die Einführung im zweiten Halbjahr 2009 des Inkassos von Provisionen für die Bereitstellung von Krediten an Kunden in Höhe von 8,9 Millionen Euro; die vormals gültige Provision auf den höchsten Sollsaldo wird hingegen bei den Aktivzinsen ausgewiesen.

2.2 Aktive Provisionen: Vertriebskanäle der Produkte und Dienstleistungen

	31.12.2009	31.12.2008
a) bei eigenen Schaltern:	7.647	9.574
1. Vermögensverwaltungen	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	5.147	6.580
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	2.500	2.994
b) Angebot außer Haus:		
1. Vermögensverwaltungen	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
c) sonstige Vertriebskanäle:		
1. Vermögensverwaltungen	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-

Diese Übersicht stellt eine Neuausweisung der Unterposten 3, 6 und 9 des Postens c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste der vorhergehenden Übersicht dar.

2.3 Passive Provisionen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
a) erhaltene Sicherheiten	(228)	(226)
b) Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	(475)	(465)
1. Wertpapierhandel	(171)	(220)
2. Devisenhandel	-	-
3. Vermögensverwaltungen:		
3.1 Eigenportefeuille	-	-
3.2 Portefeuille von Dritten	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(304)	(245)
5. Platzierung von Wertpapieren	-	-
6. Angebot von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen außer Haus	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienste	(2.211)	(2.042)
e) sonstige Dienstleistungen	(343)	(331)
Summe	(3.257)	(3.064)

ABSCHNITT 3 – DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE – (POSTEN 70)

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2009		31.12.2008	
	Dividenden	Erträge aus Anteilen von OGAW	Dividenden	Erträge aus Anteilen von OGAW
A. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	37	6	279
B. Zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	1.553	-	1.330	-
C. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-
D. Beteiligungen	11.258	-	11.419	-
Summe	12.811	37	12.755	279

Die Zunahme der Dividenden aus "Beteiligungen" im Vergleich zum Vorjahr ist auf die höheren Dividenden zurückzuführen die von den kontrollierten Gesellschaften Sparim AG (8 Millionen Euro) und Millennium Sim S.p.A. (58 T€) gezahlt wurden. Der Wert beinhaltet zudem die außerordentliche Dividende in Höhe von 3,2 Millionen Euro, die von der ordentlichen Gesellschafterversammlung der Sparim AG am 15. Dezember 2009 beschlossen wurde.

Die insgesamt von Millennium Sim S.p.A. eingenommenen Dividenden belaufen sich auf 315 T€; davon wurde ein Anteil in Höhe von 257 T€ zur Reduzierung des Anschaffungswertes der Beteiligung ausgewiesen, da dieser aus Gewinnen der beteiligten Gesellschaft stammt, die vor dem Erwerbsdatum realisiert wurden.

ABSCHNITT 4 – NETTOERGEBNIS DES HANDELGESCHÄFTS – (POSTEN 80)

4.1 Nettoergebnis des Handelsgeschäfts: Zusammensetzung

	Wert- steigerungen (A)	Gewinne aus Handels- geschäft (B)	Wert- minderungen (C)	Verl. aus Handels- geschäft (D)	Nettoer- gebnis [(A+B)- (C+D)]
1. Finanzanlagen für Handel					
1.1 Schuldscheine	54	989	(42)	(48)	953
1.2 Beteiligungspapiere	-	486	-	(74)	412
1.3 Anteile von OGAW	24	197	-	-	221
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	1.712	(106)	(1.753)	(147)
2. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft					
2.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten					
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige Finanzanlagen und finanz. Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen	-	544	-	-	544
4. Derivatgeschäfte					
4.1 Finanzderivate:					
- auf Schuldscheine und Zinssätze	172	280	-	-	452
- auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdw. und Gold	1	198	(5)	(104)	90
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-	-	-	-
Summe	251	4.406	(153)	(1.979)	2.525

ABSCHNITT 6 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG/RÜCKKAUF – (POSTEN 100)

6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

	31.12.2009			31.12.2008		
	Gewinne	Verluste	Netto- ergebnis	Gewinne	Verluste	Netto- ergebnis
Finanzanlagen						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen:						
3.1 Schuldscheine	4.251	(2.765)	1.486	78	(18)	60
3.2 Beteiligungspapiere	3.540	(843)	2.697	354	(66)	288
3.3 Anteile in OGAW	1.860	(1.431)	429	2.409	(3.544)	(1.135)
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
Summe der Finanzanlagen	9.651	(5.039)	4.612	2.841	(3.628)	(787)
Finanzielle Verbindlichkeiten						
1. Verbindl. gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindl. gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Wertpapiere im Umlauf	1.487	(26)	1.461	985	(4)	981
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	1.487	(26)	1.461	985	(4)	981

ABSCHNITT 7 – NETTOERGEBNIS DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZANLAGEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – (POSTEN 110)

7.1 - Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	Wertsteigerungen (A)	Gewinne aus Realisierung (B)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Realisierung (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Finanzanlagen					
1.1 Schuldscheine	-	254	-	-	254
1.2 Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-
1.3 Anteile von OGAW	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Finanzielle Verbindlichkeiten					
2.1 Schuldscheine	3.392	7.102	(4.735)	(566)	5.193
2.2 Verbindl. gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindl. gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Sonstige Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Kredit- und Finanzderivate :	2.055	1.544	(1.741)	(6.133)	(4.275)
Summe	5.701	8.646	(6.476)	(6.699)	1.172

Die insgesamt positive Auswirkung der kombinierten Bewertung zum Fair Value sowohl der Passiva aus Obligationen als auch der entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung ist auf die Angleichung der Bezugszinssätze im Laufe des Jahres 2009 zurückzuführen.

ABSCHNITT 8 – DIE BERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN INFOLGE VERSCHLECHTERUNG VON FORDERUNGEN – (POSTEN 130)

**8.1 Netto-Wertberichtigungen infolge Verschlechterung von Forderungen:
Zusammensetzung**

	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2009 (3) =(1)-(2)	Totale 31.12.2008
	Spezifisch		Des Portefeuilles	Spezifisch		Des Portefeuilles			
	Löschungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. Forderungen gegenüber Banken									
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Forderungen gegenüber Kunden									
- Finanzierungen	(753)	(40.693)	(4.218)	6.871	12.209	-	-	(26.584)	(18.180)
- Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Summe	(753)	(40.693)	(4.218)	6.871	12.209	-	-	(26.584)	(18.180)

Zeichenerklärung:

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Für nähere Informationen hinsichtlich der „Wertberichtigungen“ und der „Wiederaufwertungen“ wird auf die Übersicht A 1.8 „Entwicklung der Wertberichtigungen insgesamt“ des nachfolgenden Teils E verwiesen

8.2 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung der zum Verlauf verfügbaren Finanzanlagen.

Es wird festgehalten, dass auf Grund der Angaben laut Teil A - Rechnungslegungsvorschriften, Abschnitt A,2, keine Ereignisse eingetreten sind, die eine Ausweisung von anhaltenden Wertverlusten für Anlagen des Portefeuilles „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ erfordert hätten.

**8.4 Netto-Wertberichtigungen infolge Verschlechterung von sonstigen Finanzgeschäften:
Zusammensetzung**

	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2009 (3) =(1)-(2)	Summe 31.12.2008
	Spezifisch		Des Portefeuilles	Spezifisch		Des Portefeuilles			
	Löschungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. geleistete Bürgschaften	-	(1.258)	(34)	-	912	-	-	(380)	(502)
B. Derivative Geschäfte auf Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Verpflichtungen zur Auszahlung von Mitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Summe	-	(1.258)	(34)	-	912	-		(380)	(502)

Zeichenerklärung: A = aus Zinsen - B = sonstige Wiederaufwertungen

ABSCHNITT 9 – DER VERWALTUNGSaufWAND – (POSTEN 150)

9.1 Personalkosten: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1) Mitarbeiter		
a) Löhne und Gehälter	(66.573)	(63.293)
b) Sozialleistungen	(17.335)	(16.572)
c) Abfertigung	-	-
d) Vorsorgekosten	-	-
e) Rückstellung auf den Abfertigungsfonds	(53)	(47)
f) Rückstellung auf den Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:		
- mit definierter Beitragszahlung	(8.192)	(7.813)
- mit definierten Zuwendungen	-	-
g) Einzahlungen auf externe Vorsorgefonds:		
- mit definierter Beitragszahlung	-	-
- mit definierten Zuwendungen	-	-
h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögenswerten	(15)	(1.700)
i) sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten	(1.394)	(1.443)
2) Sonstiges Personal im Dienst	-	-
3) Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(1.061)	(1.334)
4) Personal im Ruhestand	-	-
5) Einbringung von Spesen für bei anderen Betrieben abgestelltes Personal	-	-
6) Spesenrückvergütungen für bei der Gesellschaft abgestelltes Personal Dritter	-	-
Summe	(94.623)	(92.202)

Für nähere Informationen hinsichtlich der „Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensanlagen“ gemäß Zeile 1.h) wird auf den nachfolgenden Teil I des Anhangs verwiesen.

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten nach Kategorien

	31.12.2009	31.12.2008	Durchschnitt 31.12.2009	Durchschnitt 31.12.2008
Angestelltes Personal:				
a) Direktoren	32	33	32,50	29,50
b) Leitende Führungskräfte insgesamt	520	513	516,50	472,00
c) restliches angestelltes Personal	840	836	838	834
Sonstiges Personal	-	-	-	-
Summe	1.392	1.382	1.387,00	1.335,50

9.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung: Kosten insgesamt

In den Pensionsfonds mit definierter Leistung sind nur die Angestellten in Ruhestand eingeschrieben.

Bis zum Geschäftsjahr 2007 sah die Anwendung des Buchungsgrundsatzes IAS 19 folgenden Buchungsmodus vor: die allgemeinen Kosten/Erträge der Investitionen in den Pensionsfonds wurde mit negativem und positivem Vorzeichen im Posten „Sonstige Aufwendungen/Erträge (mit Null-Saldo)“ ausgewiesen. Die zusätzliche Rückstellung für die Angleichung der mathematischen Reserve wurde den Personalkosten angerechnet.

Durch einen alternativen Buchungsmodus, der vom IAS 19 vorgesehen ist es möglich:

- a) die Angleichung der mathematischen Reserve mit Gegenbuchung auf das Reinvermögen aufzuzeichnen, ohne Belangung der Gewinn- und Verlustrechnung,
- b) die Aktualisierung der Passiva (interest cost), den erwarteten Ertrag des auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Portefeuilles (expected return on investments) und falls anwendbar, die Rückstellung für das Personal im Dienst (service cost) weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Diese buchhalterische Regelung ermöglicht eine korrektere Darlegung der typischen Banktätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei „Interferenzen“ im Zusammenhang mit Risiken versicherungstechnischer Natur, die eigentlich gar nichts mit dem Bankgeschäft zu tun haben, vermieden werden. Die versicherungsmathematischen Schätzungen des Pensionsfonds sind von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und stehen in keinem Zusammenhang mit der Banktätigkeit. Der Fonds stellt eine Verpflichtung gegenüber ehemaligen Angestellten dar, wobei die entsprechenden Leistungen in einem vorhergehenden Zeitraum erbracht wurden.

Demzufolge hat der Verwaltungsrat am 17. Februar 2009 beschlossen, diesen Buchungsmodus ab der Bilanz zum 31.12.2008 zu übernehmen.

9.4 Sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Kosten für Aus- und Weiterbildung	(491)	(564)
Rückerstattung von Arztspesen	(660)	(630)
Bekleidung	(32)	(71)
Sonstiges	(211)	(178)
Summe	(1.394)	(1.443)

Vorliegende Übersicht dient der Aufschlüsselung des Postens 1. i) der vorhergehenden Übersicht 9.1 „Personalkosten“.

9.5 Sachkosten: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Indirekte Steuern und Gebühren	(10.252)	(10.729)
Mieten für Liegenschaften	(16.687)	(12.744)
Mieten für bewegliche Güter	(4.463)	(3.853)
Mieten für Maschinen	(484)	(626)
Spesen für Instandhaltung von Liegenschaften und beweglichen Gütern	(2.216)	(2.172)
Spesen für Strom, Heizung und Wasser	(2.056)	(1.673)
Reinigungsspesen	(1.765)	(1.790)
Telefonspesen	(746)	(836)
Postspesen	(1.640)	(1.551)
Gebühr Outsourcing des Informationssystems	(9.257)	(8.798)
Spesen für Gebühren und Wartung der Software	(725)	(645)
Spesen für Datenübertragungslinien	(1.574)	(1.561)
Spesen für Datenverarbeitungen bei Dritten	(432)	(475)
Spesen für Dienstleistungen von Gesellschaften der Gruppe	(1.690)	(1.500)
Spesen für sonstige ausgelagerte Dienstleistungen	(1.177)	(1.079)
Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter	(2.701)	(2.683)
Spesen für Werttransporte und Wachdienst	(716)	(668)
Spesen für Vergütungen an Freiberufler	(4.088)	(2.825)
Spesen für Drucksorten und Büromaterial	(631)	(705)
Werbepesen	(4.071)	(4.898)
Spesen für Versicherungsprämien	(1.671)	(1.625)
Sonstige Spesen	(3.133)	(4.140)
Summen	(72.175)	(67.576)

Die Zunahme der Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr (+6,8%) ist hauptsächlich auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- auf die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Expansionsprogramm (z.B. Mieten für Liegenschaften und bewegliche Güter, Spesen für Strom und Heizung sowie die Gebühren für ausgelagerte Dienstleistungen),
- auf die Kosten für „Vergütungen an Freiberufler“ insbesondere für einmalige Kosten in Höhe von 640 Millionen Euro im Zusammenhang mit der erwähnten Verbriefung von Forderungen.

**ABSCHNITT 10 – NETTO-RÜCKSTELLUNGEN AUF DEN FONDS FÜR RISIKEN UND LEISTUNGEN–
(POSTEN 160)**

10.1 -Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen		
1.1 Rechtsstreitigkeiten	170	486
2.2 Personalkosten	(323)	(290)
2.3 sonstige	-	(303)
Summe	(153)	(107)

Auf den Endbetrag wirken sich die Rückverbuchungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung für insgesamt 220 T€ aus.

Für die detaillierte Aufstellung wird auf den Abschnitt 12 der „Erläuterungen zur Vermögensbilanz – Passiva“ verwiesen.

**ABSCHNITT 11 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN AUF SACHANLAGEN
– (POSTEN 170)**

11.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

	Abschreibung (a)	Wertberichtigung infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum				
- zu Funktionszwecken	(7.743)	-	-	(7.743)
- zur Investition	-	-	-	-
A.2 in Leasing erworbene				
- zu Funktionszwecken	-	-	-	-
- zur Investition	-	-	-	-
Summe	(7.743)	-	-	(7.743)

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der Anlagen, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 11 der Aktiva verwiesen

ABSCHNITT 12 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE– (POSTEN 180)

12.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung

	Abschreibung (a)	Wertberichtigung infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Immaterielle Anlagewerte				
A.1 im Eigentum				
- betriebsintern gebildet				
- Sonstige	(818)	-	-	(818)
A.2 über Leasing erworben	-	-	-	-
Summe	(818)	-	-	(818)

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der immateriellen Anlagewerte, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 12 der Aktiva verwiesen

ABSCHNITT 13 – SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE – (POSTEN 190)

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	(190)	(847)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Rückstellung der Erträge	(1.604)	(374)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Auswirkung der Aktualisierung der Passiva	(2.928)	(2.847)
Sonstige Aufwendungen	(561)	(805)
Summe	(5.283)	(4.873)

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Gebühren auf Inkassi und Zahlungen zwischen Banken	171	914
Rückvergütung Stempelgebühr	6.656	6.367
Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristigen Finanzierungen	2.840	3.526
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – erzielte Nettoerlöse	1.604	374
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkung des zu erwartenden Ertrags des investierten Portefeuilles	2.928	2.847
Sonstige Erträge	2.349	2.592
Summe	16.548	16.620

ABSCHNITT 14 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN – (POSTEN 210)

14.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

	31.12.2008	31.12.2008
A. Erträge		
1. Wertangleichungen	-	-
2. Gewinne aus Veräußerung	-	178
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige positive Veränderungen	-	-
B. Aufwendungen		
1. Abwertungen	-	-
2. Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen	-	-
3. Verluste aus Veräußerung	-	-
4. Sonstige negative Veränderungen	-	-
Nettoergebnis	0	178

Die im Laufe des Geschäftsjahres erfolgte Veräußerung der Beteiligung an "CasaClima – KlimaHaus" GmbH brachte keine Gewinne/Verluste.

Der Wert „Gewinne aus Veräußerung“ des Jahres 2008 bezieht sich auf die Veräußerung von 12.500 Aktien der Gesellschaft Argentea S.p.A. die einem bedeutenden Einfluss unterliegt.

ABSCHNITT 17 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG VON INVESTITIONEN – (POSTEN 240)

17.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Investitionen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
A. Liegenschaften		
- Gewinne aus Abtretung	-	-
- Verluste aus Abtretung	-	-
B. Sonstige Aktiva		
- Gewinne aus Abtretung	20	34
- Verluste aus Abtretung	-	-
Nettoergebnis	20	34

Die Abtretung von „Sonstigen Aktiva“ betraf die Veräußerung, zum historischen Preis von 688 T€, von Anlagen, die im Posten „bewegliche Güter“ ausgewiesen und zur Gänze abgeschrieben sind.

ABSCHNITT 18 – EINKOMMENSTEUERN DES GESCHÄFTSJAHRES AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT – (POSTEN 260)

18.1 Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Laufende Steuern (-)	(12.947)	(20.397)
2. Veränderungen der laufenden Steuern der vorhergehenden Geschäftsjahre (+/-)	1.831	(200)
3. Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)		-
4. Änderung. der im Voraus entrichteten Steuern (+/-)	(366)	203
5. Änderung der latenten Steuern (+/-)	2.372	10.892
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3/-4+/-5)	(9.110)	(9.502)

18.2 Anpassung zwischen theoretischem und effektivem, bilanziertem Steueraufwand.

Der Unterschied zwischen theoretischem und effektivem Steueraufwand, der in der unten angeführten Übersicht dargelegt wird ergibt sich im Wesentlichen aus

- der Befreiung/nicht Absetzbarkeit der Wertsteigerungen/Wertminderungen auf Wertpapiere, für die das Prinzip der *participation exemption* zum Tragen kommt;
- auf die substantielle Befreiung der erhaltenen Dividenden sowie
- auf die Auswirkungen der Anwendung der Ersatzsteuer auf Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag.

	IRES	IRAP
Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern	26.492	26.492
Von der Wertschöpfungssteuer (IRAP) nicht absetzbare Kosten	-	129.814
Nicht der Wertschöpfungssteuer (IRAP) unterliegende Erträge	-	(17.828)
Summe	26.492	138.478
Theoretische Steuerlast (IRES 27,5% - IRAP 3,54%)	7.285	4.902
Ständige Zunahmen	3.642	590
Ständige Abnahmen	(6.460)	(880)
Sonstige Zunahmen	-	31
Steuern des Geschäftsjahres insgesamt	4.467	4.643

ABSCHNITT 20 – SONSTIGE INFORMATIONEN

Einbringung von Forderungen für Rechnungen Dritter: Berichtigungen Soll und Haben

	31.12.2009	31.12.2008
a. Berichtigungen Soll:		
1. Kontokorrente	136.617	133.489
2. Zentralportefeuille	465.476	552.043
3. Kassa	296	222
4. sonstige Konten	80.652	8.653
	<hr/>	<hr/>
	683.041	694.407
b. Berichtigungen Haben:		
1. Kontokorrente	426.509	433.843
2. Einreicher von Effekten und Dokumenten	327.832	324.887
3. sonstige Konten	-	-
	<hr/>	<hr/>
	754.341	758.730

Die mit Vorbehalt des Eingangs oder zum Inkasso erhaltenen Effekte und Dokumente wurden gemäß dem Grundsatz, dass diese Werte nur am Tag ihrer effektiven Begleichung auf den Konten des Vermögens verbucht werden können, neu klassifiziert. In der Übersicht sind die vorgenommenen Neuklassifizierungen angeführt.

Die Differenz zwischen „Berichtigungen Soll“ und „Berichtigungen Haben“ in Höhe von 71.300 T€ wird auf die „Sonstigen Passiva“ zu den „Wertstellungsdifferenzen aus Portefeuillegeschäften“ gebucht.

ABSCHNITT 21 – GEWINN PRO AKTIE

Der Gewinn pro Aktie wird errechnet, indem der das wirtschaftliche Ergebnis, das an die Aktionäre ausgeschüttet wird durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

21.1 Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital

Der Wert wurde auf 3.593.375 Stammaktien berechnet, infolge des Rückkaufs von 6.625 Aktien im Laufe des Geschäftsjahres im Rahmen des Gratifikationsplans zu Gunsten der Angestellten.

21.2 Sonstige Informationen

Der Gewinn pro Aktie für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf 4,84 Euro (8,07 Euro im Geschäftsjahr 2008), wobei kein Unterschied zwischen Grundgewinn pro Aktie und verwässertem Gewinn pro Aktie gemacht wird.

Mit Ausschluss der oben erwähnten „Aktien aus dem Eigenbestand“ würde sich der Gewinn pro Aktie auf 4,83 Euro belaufen.

TEIL D – GESAMTERTRAG

ANALYTISCHE ÜBERSICHT DES GESAMTERTRAGS

		Brutto- betrag	Einkommen- steuer	Netto- betrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	-	-	17.382
	Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:			
20.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
	a) Änderungen Fair Value	9.265	(3.018)	6.247
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung	-	-	-
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	2.969	(967)	2.002
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
30.	Sachanlagen	-	-	-
40.	Immaterielle Anlagewerte	-	-	-
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
60.	Abdeckung der Finanzflüsse:			
	a) Änderungen Fair Value	(4.696)	1.458	(3.238)
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
70.	Kursdifferenzen:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
80.	Anlagevermögen, das vor der Veräußerung steht:			
	a) Änderungen Fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(1.281)	266	(1.015)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung	-	-	-
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	6.257	(2.261)	3.996
120.	Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	-	-	21.378

**TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN
ENTSPRECHENDEN MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG
DERSELBEN**

ABSCHNITT 1 – KREDITRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Allgemeine Aspekte

Die Kriterien zur Entwicklung des Kreditgeschäfts werden durch die Erstellung und nachfolgende Genehmigung der Kreditpolitik von Seiten des Verwaltungsrates festgesetzt und in den Jahresbudgets übernommen.

Im Jahr 2009 mussten die italienische und europäische Wirtschaft die stärkste Rezession seit Kriegsende hinnehmen.

Die Richtlinien für die Vergabe und Verwaltung des Kredits für das Jahr 2009 sind von einer Haltung der größten Vorsicht geprägt und können wie folgt zusammengesetzt werden:

- Durchführung sämtlicher Maßnahmen zur Stabilisierung der Kreditqualität;
- äußerst selektives Wachstum der Ausleihungen;
- Finanzierung in nicht zyklischen Sektoren;
- Bevorzugung des Privatkundensegments und, was die Unternehmen anlangt, hauptsächlich der mittleren und kleinen Betriebe und der Betriebe im Energiesektor;
- Standardisierung des Kreditangebots für das Retail-Segment;

Zur Optimierung der Risikosteuerung werden die Unregelmäßigkeiten mit Aufmerksamkeit überwacht und die betrieblichen Daten der Kreditkunden mit der größten Schnelligkeit bewertet, um sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung des Risikos setzen zu können.

2. Verwaltung des Kreditrisikos

2.1 Organisatorische Aspekte

Der Kreditvergabeprozess der Bank wird im Rahmen des internen Kontrollsystems nach Phasen geregelt, mit dem Zweck, die Kriterien zur Steuerung der Risikoprofile, die Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung der erwähnten Maßnahmen betrauten Einheiten sowie die Prozeduren zur Unterstützung derselben festzusetzen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Der Kreditvergabeprozess gliedert sich in folgende Phasen:

- Kreditpolitik;
- Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller;
- Gewährung des Kredits;
- Kontrolle des Kreditverlaufs und Verwaltung der Problemkredite;
- Messung und Steuerung der Kreditrisiken.

KREDITPOLITIK

Die Kreditpolitik bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristigen Strategien, zur Festsetzung des Volumens an Finanzressourcen, die dem Kreditsektor zugeführt werden können. Insbesondere wird dieses Volumen auf der Grundlage folgender Analysen festgesetzt:

- Analyse des Finanzbedarfs der Kunden;
- Analyse der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet der Bank;
- Analyse der Struktur des Bankmarktes und des Konkurrenznieaus desselben in den Einzugsgebieten der Bank.

Die mit der Festsetzung der Kreditpolitik betrauten organisatorischen Einheiten sind die Abteilung Kredite, die Abteilung Strategie, Planung und Bilanz und die Abteilung Vertrieb, Produkte und Konditionen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Abteilung Strategie, Planung und Bilanz eingeholt und an die Abteilung Vertrieb, Produkte und Konditionen sowie an die Abteilung Kredite der Direktion Verwaltung und Abwicklung übermittelt.

Die erwähnten Abteilungen nehmen die Dimensionierung der Kredite vor und setzen, in Bezug auf die genannten Informationen, die Wachstumsraten der Kredite nach Zone, Wirtschaftssektoren, nach technischer Form und nach Kundensegmenten fest, auch auf Grund der von den Gebietszonen über die Abteilung Vertrieb, Produkte und Konditionen gelieferten Informationen und Daten.

BEWERTUNG DER KREDITWÜRDIGKEIT DER ANTRAGSTELLER

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit dient der Feststellung der Rückzahlungsfähigkeit der Antragsteller und der Überprüfung der Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Kreditanträgen und die Entscheidungen hinsichtlich des Ausmaßes und der Zusammensetzung der Kredite. Die Bewertung bezweckt die Quantifizierung des wirtschaftlichen Risikos im Zusammenhang mit der möglichen Insolvenz des Antragstellers, sowie des finanziellen Risikos, das sich aus der eventuellen nicht erfolgten Rückzahlung der Kredite zu den vereinbarten Fälligkeiten ergibt.

Die Bewertung erfolgt durch die territorialen Einheiten (Geschäftsstellen, Berater, Zonenleiter) und durch die Abteilung Kredite.

GEWÄHRUNG DES KREDITS

Die Gewährung der Kredite erfolgt indem der Risikograd dieses Geschäfts entsprechend berücksichtigt wird. Dieser Risikograd wird auf der Grundlage folgender Elemente festgesetzt:

1. Höhe des beantragten Kredits;
2. technische Form der Ausnützung desselben (Risikokategorien).

Der Verwaltungsrat hat die Entscheidungsbefugnisse bei der Kreditvergabe, sowohl was die gewöhnlichen als auch die außerordentlichen Beschlüsse anlangt, mit Bezug auf folgende Punkte festgesetzt:

- auf das gewöhnliche, direkte Globalrisiko;
- auf das individuelle Rotationsrisiko;
- auf das indirekte Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit der Zahlungspapiere (so genannter Postlaufkredit), mit der Gutschrift der Effekten mit E.v. bei Anreifung der Wertstellung und mit den Wechseltermingeschäften;
- auf das gelegentliche Risiko (Sonderbeschlüsse);
- auf den Kunden, der als einzelnes Subjekt oder als "Gruppe von zusammenhängenden Kunden" bezeichnet wird, wobei man unter letzterem Begriff zwei oder mehrere Subjekte, die gemeinsam eine Einheit unter dem Risikoprofil bilden, versteht.

Die Gewährung der Kreditrahmen erfolgt unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse, die folgenden Einheiten und Organen erteilt wurden:

- den peripheren Einheiten;
- den zentralen Einheiten (Leiter Abteilung Kredite, Leiter Abteilung Zentrale Abwicklung);
- dem Generaldirektor;
- dem Kreditkomitee;
- dem Ausschuss;
- dem Präsidenten.

PERIODISCHE RISIKOKONTROLLE UND STEUERUNG DER PROBLEMKREDITE

Ziel der Kontrolle und Steuerung der Kredite ist die konstante Überprüfung der wirtschaftlichen, finanziellen und vermögensspezifischen Situation des Kreditnehmers und seiner Bürgen. Zur Abwicklung dieser Phase sind folgende Schritte erforderlich:

1. Feststellung der technischen Unregelmäßigkeiten, die in einem im Voraus festgesetzten Zeitraum vor dem Bezugsdatum der Kontrolle des Kreditverlaufs bei den Kreditpositionen erhoben wurden;
2. Auswahl und Überprüfung der Kreditpositionen, die einen unregelmäßigen technischen Verlauf aufweisen (Positionen mit Unregelmäßigkeiten) mit Bezug sowohl auf die technischen Aspekte der Verbindungen als auch auf die qualitativen Aspekte des Kreditnehmers);
3. Klassifizierung der überprüften Positionen in Forderungen in bonis und Problemkredite.

Die als Problemkredite eingestuften Kreditpositionen werden mit Bezug auf das aufgetretene Risikoniveau, den vom Betrieb vorgesehenen Risikokategorien zugeordnet, unter Einhaltung der allgemeinen Grundsätze, die von der Aufsichtsbehörde vorgegeben werden.

Die Steuerung der Problemkredite (notleidende Forderungen, festgefahrene Forderungen, umstrukturierte Forderungen und überfällige Forderungen) dient dazu, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Kredite wieder in den Normbereich zu bringen bzw. die Einbringung derselben zu erreichen, falls Situationen bestehen, die eine Weiterführung der Kreditverbindung unmöglich machen.

Die Kontrolle über den Verlauf der Kreditpositionen erfolgt:

1. ständig durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, mit Bezug auf die täglich erhobenen technischen Unregelmäßigkeiten;
2. periodisch durch die Abteilung Risikokontrolle mit Bezug auf die technischen Aspekte, die aus den einzelnen Verbindungen hervorgehen, die die gesamte Kreditposition ausmachen, mit Ausnahme der bereits als notleidend eingestuften Positionen;
3. auf jeden Fall jährlich, durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, um die unbefristeten Kreditrahmen zu überprüfen, und halbjährlich, um die festgefahrenen und umstrukturierten Forderungen zu überprüfen, vorbehaltlich anderweitiger Häufigkeit, die vom Beschlussorgan festgesetzt wird.

Diese Überprüfung erfolgt durch eine neue Bewertung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers mit Bezug auf die diesbezüglich vorgesehenen Kriterien.

Die Steuerung der Problemkredite steht für die als notleidend eingestuften Positionen der Abteilung Recht zu.

Die Verwaltung der festgefahrenen und umstrukturierten Positionen sowie der überfälligen Forderungen und der Positionen unter Kontrolle, bis zu deren Umbuchung auf notleidende Forderungen oder Forderungen in bonis, steht dem Kundenbetreuer zu, wobei er von der Abteilung Risikokontrolle unterstützt wird.

Aufgabe der Abteilung Risikokontrolle ist in diesem Zusammenhang die Überwachung der Problemkredite und die Unterstützung des Kundenbetreuers bei der Richtigstellung der Problemkredite, indem sie über die zu ergreifenden Maßnahmen berät, damit der Kunde wieder in bonis eingestuft werden kann. Die erwähnte Abteilung kontrolliert die Vorschläge des Vertriebs, sobald sie umgesetzt werden, wobei sie die Problemfälle behebt oder im gegenteiligen Fall dem Kundenbetreuer die Anweisung gibt, die Umbuchung auf Notleidenschaft zu veranlassen.

MESSUNG UND KONTROLLE DER KREDITRISIKEN

Die Messung des Kreditrisikos dient der Festsetzung des Risikos, das sich aus der Kreditvergabe zu Gunsten einer Gegenpartei ergibt sowie der Schätzung der potentiellen internen Verluste, die durch ein Finanzierungsgeschäft mit den Kunden gegeben sind.

Mit der Messung des Kreditrisikos ist die Abteilung Risikokontrolle betraut.

2.2 Überwachungs-, Messungs- und Steuerungssysteme

Im Rahmen der verschiedenen Phasen der Kreditvergabe werden angemessene interne Systeme zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des Kreditrisikos in Anspruch genommen.

Bei der Festlegung der Kreditpolitik und der kurz/langfristig angesetzten Entwicklungsstrategien werden folgende Faktoren ermittelt und festgesetzt:

- die derzeitigen Risiken aus der Kredittätigkeit, die der Bank Verluste verursacht haben;
- die potentiellen Risiken aus der Kredittätigkeit, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Bank Verluste gebracht haben;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien vom vermögensspezifischen Standpunkt aus, mit Bezug auf die erwähnten Risiken;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien in Bezug auf die organisatorische Struktur der Bank.

Die aktuellen Risiken betreffend die Problemkredite werden gemäß einer individuellen Logik aufmerksam überprüft, indem die Außenstände der Bank hinsichtlich der Problemkredite, die den Kategorien überfällige Forderungen, umstrukturierte Forderungen, festgefahrene Forderungen, notleidende Forderungen, zugeordnet wurden, überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt nicht nur in Bezug auf die Entwicklung dieser Posten, sondern auch durch Überprüfung der Übereinstimmung zwischen Risikogehalt der erwähnten Positionen und Grad der Abdeckung dieses Risikos durch Rückstellung von angemessenen Abwertungsfonds.

Die aktuellen Risiken betreffend die Forderungen in bonis werden gemäß einer Portefeuille-Logik bewertet, indem die Außenstände der Bank laut IAS-Logik überprüft werden, wobei die Risikoparameter der PD (möglichen Insolvenz) und der LGD (Verlust im Fall der Insolvenz) herangezogen werden.

Die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategien vom vermögensspezifischen Gesichtspunkt aus, wird von Zeit zu Zeit überprüft, wobei die aktuellen Risiken gesteuert, die potentiellen Risiken mit Bezug auf die Vermögensausstattung der Bank überwacht werden und deren Ausmaß im Vergleich zur vorgesehenen Geschäftstätigkeit im Kreditbereich überprüft wird.

Im Rahmen der Bewertung der Kreditwürdigkeit werden die Antragsteller auf Grund der Informationen, die zum Zeitpunkt der Gewährung/Erneuerung der Kreditlinien, im Besitz des Bewertenden sind, geprüft. Die Informationen werden direkt beim Kunden und indirekt eingeholt, wobei Datenbanken des Bankensystems und/oder externe Info-Provider herangezogen werden.

Die periodische Überwachung sieht Folgendes vor:

- a. die ständige Überwachung der Entwicklung der bestehenden Kredite mit Bezug auf die Zahlung der fälligen Kredite und auf das Verhalten des Schuldners bei der Handhabung seiner Kreditverbindungen;
- b. die Klassifizierung der Kredite nach Risikokategorien (überfällige Forderungen, umstrukturierte, festgefahrene und notleidende Forderungen).

Im Rahmen der erwähnten Tätigkeiten wird der technische Verlauf aller Forderungen ermittelt, die nicht bei den notleidenden, festgefahrenen, umstrukturierten oder überfälligen Forderungen eingestuft sind. Der technische Verlauf der einzelnen Kreditpositionen und deren Ausnützung wird durch die Erstellung von spezifischen Problemindikatoren ermittelt. Nach Feststellung des Problems erfolgt die Einholung zusätzlicher Informationen in Bezug auf die wirtschaftliche und vermögensspezifische Situation der Kunden, deren Verbindungen einen technischen Problemverlauf aufgezeigt haben, um die Überprüfung der betroffenen Kredite vorzunehmen. Nach Abschluß der Analyse erfolgt die Klassifizierung in Forderungen „in bonis“ oder „Problemkredite“.

Für jeden Kredit wird auf historisch-statistischer Basis der durchschnittliche Wertminderungsgrad (PD-möglicher Default) sowie der prozentuelle Verlustanteil im Falle des Default (LGD) festgelegt, laut Schätzung auf Grund der historisch vermerkten Verluste und Abwertungen. Der Gesamtbetrag der Abwertung wird der Differenz zwischen amortisiertem Wert des Kredits und dem entsprechenden PD und LGD angeglichen.

Bei der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- a. die Bewertung des Kreditrisikos für die Bilanz und für sonstige periodische Informationen an den Bezugsmarkt mit Bezug auf die Ermittlung:
 - des voraussichtlichen Zeitrahmens für die Einbringung;
 - der Faktoren für die Rückkehr zum bonis;

- der LGD für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
- der PD und der entsprechenden Zuwächse für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis.

b) Die periodische Kontrolle der Einhaltung der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Vorsichtslimits und anderer Bestimmungen, mit Bezug auf den Solvenzkoeffizienten, auf die großen Risikopositionen auf das Konzentrationsrisiko, auf die vom Zwischenbank-Garantiefonds vorgesehenen Indikatoren des Risikogehalts und der Solvenz.

Messungssysteme

Damit die Modelle für die Messung des Kreditrisikos auf Unterportefeuilles mit homogenen Gegenparteien angewandt werden können, muss ein Zugehörigkeitssegment zugewiesen werden. Diese Zuweisung, die an Hand von eigenen Software-Programmen erfolgt, ermöglicht die Zuordnung des spezifischen Segments für jede neue Gegenpartei.

Die Zuweisung eines Segments erfolgt durch die Inanspruchnahme der in den Kundenarchiven enthaltenen Informationen:

- der Wirtschaftstätigkeitssektor, erforderlich, um die verschiedenen Arten von Gesellschaften in Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, und die Familien in Kleinbetriebe und Verbraucherbetriebe aufzuteilen usw.;
- der Umsatz, zur Schätzung der Größenordnung des Unternehmens; sollte diese Information nicht verfügbar sein wird auf die Summe der Bilanzaktiva zurückgegriffen;
- Kassenaußenstände beim Bankensystem, falls die Bilanz nicht verfügbar ist, zur Schätzung der Größenordnung des Unternehmens;
- gesamter Kreditrahmen, als erster Wert zur Festsetzung des eingegangenen Risikos.

Die aktuelle Definition von Default beinhaltet alle Ereignisse, die auf folgende Faktoren zurückzuführen sind:

- notleidende Forderungen der Bank,
- berichtigte notleidende Forderungen,
- festgefahrene Forderungen,
- Umstrukturierungen bei der Bank oder beim Bankensystem,
- überfällige Forderungen .

Die derzeit entwickelten und operativen Modelle zur Messung des Partnerrisikos sehen die Inanspruchnahme folgender Informationsquellen vor, auf die bei den voraussehbaren Variablen zurückgegriffen wird:

- Finanzquelle, bestehend aus dem internen Archiv der Bilanzen der Unternehmen oder Kleinbetriebe;
- Informationsquelle Risikozentrale Bankit und Risikozentrale des Verbands;
- Interne Informationsquelle, bestehend aus Informationen, die von den verschiedenen Anwendungsprogrammen der Bank verwaltet werden und die, ausgehend vom operativen Verhalten jeder einzelnen Gegenpartei, die Erstellung von weiteren voraussehbaren Variablen zum Verlauf ermöglichen;
- Informationsquelle Bankit mit Bezug auf die Wertminderungssätze nach Provinz, Wirtschaftstätigkeitssektor und –zweig.

2.3. Techniken zur Eindämmung des Kreditrisikos

Zur Eindämmung des Kreditrisikos holt die Bank die typischen Bankgarantien ein, wie zum Beispiel die Realgarantien auf Liegenschaften und Finanzinstrumente sowie die persönlichen Garantien.

Die Bank nimmt keine Kompensationsvereinbarungen im Zusammenhang mit bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften vor; weiteres scheinen keine Credit derivatives auf.

2.4 Problemkredite

Die Kriterien in Bezug auf die Klassifizierung der Kredite sind im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und den Weisungen der Banca d'Italia.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der notleidenden Forderungen, trägt neben der bereits mit offiziellen Urkunden belegten Situation (Konkursverfahren, ständige Protesterhebungen, Mahndekrete usw.), die vom Kunden gezeigte Schwierigkeit bei, anhaltende wirtschaftlich-finanzielle Engpässe zu überbrücken, so dass – auch wenn mit einem variablem Wahrscheinlichkeitsgrad – die Unfähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen ersichtlich wird.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der festgefahrenen Positionen bezieht sich die Zuordnung auf einen Kunden der sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, die sowohl auf Grund von internen Faktoren des Schuldners (natürliche Person oder Betrieb) als auch auf Grund von externen Faktoren (Bezugsmarkt, außerordentliche Ereignisse und sonstiges), die Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Schuldners selbst nehmen könnten, zu ermitteln sind.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der umstrukturierten Forderungen müssen zwei objektive Voraussetzungen erfüllt werden:

- a. die Festlegung von neuen Fälligkeiten;
- b. die Anwendung von Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze sind.

In die Kategorie der überfälligen Forderungen fallen jene Positionen, mit Krediten, die seit mehr als 90-180 Tagen ständig verfallen oder überzogen sind. Die Kredite müssen ständig verfallen oder überzogen sein.

Zur Festsetzung des Ausmaßes der verfallenen und/oder überzogenen Positionen werden die verfallenen und überzogenen Kredite auf einigen Kreditlinien, mit den bestehenden Margen auf anderen Kreditlinien, die demselben Schuldner eingeräumt wurden, kompensiert.

Die gesamten Außenstände gegenüber einem Schuldner fallen in diese Kategorie, falls der höhere der zwei nachfolgenden Werte dem Grenzwert von 5% entspricht oder diesen übersteigt:

- Durchschnitt der verfallenen und/oder überzogenen Anteile auf die gesamten Außenstände, die täglich im vorhergehenden Trimester ermittelt wurden;
- verfallener und/oder überzogener Anteil auf die gesamten Außenstände, bezogen auf das Ende eines jeden Trimesters.

Die Rückkehr zum bonis von problematischen Außenständen erfolgt durch die Wiedererlangung von Seiten des Schuldners der vollständigen Solvenz, mit Bezug auf die erfolgte Bereinigung der Risikoposition, und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und finanziellen Potentials des Schuldners.

Die im Rahmen der Steuerung und Kontrolle der Problemkredite herangezogenen technischen und organisatorischen Abläufe gliedern sich nach Schweregrad der jeweiligen problematischen Kreditposition.

Was die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen anlangt, erfolgt eine periodische Kontrolle, die Folgendes bezweckt:

- Überprüfung hinsichtlich der Reversibilität oder Nicht-Reversibilität der wirtschaftlich-finanziellen Schwierigkeiten der Gegenparteien;
- Bewertung der Tilgungspläne der Schuldner mit Bezug auf die jeweilige Rückzahlungsfähigkeit innerhalb des von den Plänen selbst vorgesehenen Zeitrahmens, wobei auch die Reduzierung der Konditionen auf die gegenständlichen Positionen zu berücksichtigen sind;
- Das Ergebnis der gesetzten Maßnahmen zur Normalisierung/Einbringung der Forderungen (Tilgungsplan, Überprüfung der technischen Ausnutzungsform usw.) sowie die Gründe für den eventuellen Nicht-Erfolg überprüfen;
- Festsetzung der jeweiligen voraussichtlichen Verluste für die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen.

Mit Bezug auf die notleidenden Positionen erfolgt die Risikokontrolle anhand folgender Maßnahmen:

- Widerruf, für die neuen Positionen, der Kreditrahmen und Ermahnung an die Schuldner zur Begleichung der eigenen Positionen;

- Übermittlung der neuen Positionen an die internen und/oder externen Rechtssachverständigen, damit die entsprechenden Schritte gegenüber den Schuldner und den jeweiligen Bürgen eingeleitet werden können;
- Für die bereits zur Einbringung übergebenen Posten Überprüfung der Erfüllung der von den Schuldner eingegangenen Verpflichtungen;
- Festlegung der Maßnahmen zur Einbringung der Forderungen durch Veräußerungen oder Verbriefungen;
- Analytische Schätzung der zu erwartenden Verluste auf die verschiedenen Positionen;
- Periodische Überprüfung der Angemessenheit der Verlustprognosen und der Einbringlichkeit der Positionen.

Sollten auf Grund der Kontrolle die Kriterien, die zur Klassifizierung der Positionen zu den Problemkrediten geführt haben, nicht mehr gegeben sein, wird die Position zu den Forderungen in bonis gestuft. Die diesbezügliche Befugnis hat, je nach Betrag, der Generaldirektor und die vorgesetzten Beschlussorgane.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

A. KREDITQUALITÄT

A.1 VERSCHLECHTERTE AUSSENSTÄNDE UND AUSSENSTÄNDE IN BONIS: BESTÄNDE, WERTBERICHTIGUNGEN, DYNAMIK, WIRTSCHAFTLICHE UND GEBIETSMÄSSIGE AUFTEILUNG

A.1.1 Verteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportfeuille und nach Kreditqualität (Bilanzwerte)

	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Anlagen	Summe
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	69.809	69.809
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	376.647	376.647
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	374.323	374.323
5. Forderungen an Kunden	95.968	213.268	262	58.275	6.369.485	6.737.258
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	95.968	213.268	262	58.275	7.190.264	7.558.037
SUMME 31.12.2008	55.591	190.812	211	30.914	7.185.778	7.463.306

Im Sinne der Weisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass, für eine Information quantitativer Natur zur Kreditqualität, die in dieser und in den nachstehenden Übersichten gegeben wird:

- der Begriff "Kreditaußenstände" die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile nicht beinhaltet;
- während der Begriff „Außenstände“ diese beinhaltet.

A.1.2 Verteilung der Kreditaußenstände nach zugehörigen Portefeuilles und nach Kreditqualität (Bruttowerte und Nettowerte)

	Verschlechterte Anlagen			In Bonis			Summe (Netto-Außenstand)
	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Berichtigungen Portefeuille	Netto- Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	69.809	69.809
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	376.647	-	376.647	376.647
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	374.323	-	374.323	374.323
5. Forderungen an Kunden	466.795	99.022	367.773	6.398.660	29.175	6.369.485	6.737.258
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	466.795	99.022	367.773	7.149.630	29.175	7.190.264	7.558.037
SUMME 31.12.2008	361.339	83.811	277.528	7.216.541	30.763	7.185.778	7.463.306

A.1.3 Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Banken: Brutto- und Nettowerte

	Brutto- Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertber. Portefeuille	Netto- Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Festgefahrene Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Außenstände	-	-	-	-
e) Sonstige Anlagen	572.414	-	-	572.414
Summe A	572.414	-	-	572.414
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Verschlechterte	-	-	-	-
b) Sonstige	12.060	-	-	12.060
Summe B	12.060	-	-	12.060
Summe A + B	584.474	-	-	584.474

A.1.6 Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Kunden: Brutto- und Nettowerte

	Brutto- Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertber. Portefeuille	Netto- Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	175.453	79.485	-	95.968
b) Festgefahrene Forderungen	231.912	18.644	-	213.268
c) Umstrukturierte Forderungen	574	312	-	262
d) Verfallene Außenstände	58.856	581	-	58.275
e) Sonstige Anlagen	6.641.673	-	29.175	6.612.498
Summe A	7.108.468	99.022	29.175	6.980.271
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Verschlechterte	42.385	4.041	-	38.344
b) Sonstige	934.862	-	1.222	933.640
Summe B	977.247	4.041	1.222	971.984

A.1.7 Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der verschlechterten Außenstände "brutto"

	Notleidende Forderungen	Fest-gefährdete Forderungen	Umstrukt. Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Anfänglicher Brutto-Außenstand	113.056	216.442	422	31.419
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-
B. Zunahmen				
B.1 Eingänge aus Forderungen in bonis	20.930	86.640	-	90.338
B.2 Überträge aus anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	65.769	43.122	179	-
B.3 sonstige Zunahmen	1.589	7.237	-	3.841
C. Abnahmen				
C.1 Ausgänge zu Forderungen in bonis	799	26.846	-	11.550
C.2 Löschungen	11.530	1.432	-	-
C.3 Inkassi	13.562	28.519	27	10.854
C.4 Erlöse aus Abtretungen	-	-	-	-
C.5 Überträge zu anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	-	64.732	-	44.338
C.6 sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endstand Brutto-Außenstand	175.453	231.912	574	58.856
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-

A.1.8 Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der Wertberichtigungen insgesamt

	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Forderungen	Umstrukt. Forderungen	Verfallene Forderungen
<i>A. Anfänglicher Brutto-Außenstand</i>	57.465	25.630	211	505
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-
<i>B. Zunahmen</i>	-	-	-	-
B.1 Eingänge aus Forderungen in bonis	29.124	17.276	32	821
B.2 Überträge aus anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	13.162	442	149	-
B.3 sonstige Zunahmen	-	-	-	-
<i>C. Abnahmen</i>	-	-	-	-
C.1 Wiederaufwertungen aus Angleichung	5.365	6.377	59	42
C.2 Wiederaufwertungen aus Inkasso	3.371	3.601	21	244
C.3 Löschungen	11.530	1.432	-	-
C.4 Überträge zu anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	-	13.294	-	459
C.5 sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endbestand Wertberichtigungen insgesamt	79.485	18.644	312	581
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-

A.3 AUFTEILUNG DER GARANTierten AUSSENSTÄNDE NACH ART DER GARANTIE

A.3.2 Garantierte Außenstände gegenüber Kunden

	Wert des Außenstandes	Dingliche Sicherheiten (1)			Persönliche Sicherheiten (2)								Summe (1) + (2)	
		Liegenschaften	Wertpapiere	Sonstige Güter	Derivate auf Forderungen					Avalkredite				
					Credit Linked Notes	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentl. Körperschaften	Banken	Sonst. Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentl. Körperschaften	Banken		Sonst. Subjekte
1. Garantierte Außenstände:														
1.1 zur Gänze garantiert	4.892.977	4.055.707	33.766	17.249	-	-	-	-	-	-	1.451	6.721	747.188	4.862.082
- davon verschlechtert	339.668	318.131	596	139	-	-	-	-	-	-	-	-	15.731	334.597
1.2 zum Teil garantiert	224.379	13.044	7.326	3.488	-	-	-	-	-	-	-	808	118.143	142.809
- davon verschlechtert	11.088	82	174	3	-	-	-	-	-	-	-	-	8.793	9.052
2. Garantierte Außenstände gegenüber Kunden														
2.1 zur Gänze garantiert	213.822	34.831	6.374	4.303	-	-	-	-	-	-	-	13.337	153.313	212.158
- davon verschlechtert	15.475	1.900	43	506	-	-	-	-	-	-	-	55	12.971	15.475
2.2 zum Teil garantiert	49.055	-	5.649	9.229	-	-	-	-	-	-	-	118	16.555	31.551
- davon verschlechtert	193	-	88	2	-	-	-	-	-	-	-	23	28	141

B. AUFTEILUNG UND KONZENTRATION DER KREDITAUSSENSTÄNDE

B.1 Aufteilung nach Sektoren der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

	Regierungen und Zentralbanken			Sonst. Öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsgesellschaften			Nicht-Finanzgesellschaften			Sonstige Subjekte		
	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles
A. Kassen- außenstände																		
A.1 notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	889	242	-	-	-	-	76.045	66.845	-	19.034	12.398	-
A.2 festgef. Forderungen	-	-	-	20	-	-	45	12	-	-	-	-	165.362	16.547	-	47.841	2.085	-
A.3 umstrukt. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	93	261	-	169	51	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	157	2	-	-	-	-	43.954	445	-	14.164	134	-
A.5 Sonst. Außenstände	109.928	-	1	90.921	-	99	327.931	-	1.565	116.753	-	4	4.627.678	-	26.388	1.339.287	-	1.118
Summe A	109.928	-	1	90.941	-	99	329.022	256	1.565	116.753	-	4	4.913.132	84.098	26.388	1.420.495	14.668	1.118
B. Außerbilanzm. Außenstände																		
B.1 notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.642	3.280	-	228	44	-
B.2 festgef. Forderungen	-	-	-	1	-	-	23	-	-	-	-	-	27.367	610	-	633	11	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	253	96	-	197	-	-
B.5 Sonst. Außenstände	-	-	-	6.117	-	-	46.027	-	5	23	-	-	802.557	-	198	78.916	-	1.019
Summe B	-	-	-	6.118	-	-	46.050	-	5	23	-	-	839.819	3.986	198	79.974	55	1.019
SUMME 31/12/2009	109.928	-	1	97.059	-	99	375.072	256	1.570	116.776	-	4	5.752.951	88.084	26.586	1.500.469	14.723	2.137
SUMME 31/12/2008	173.428	-	-	103.092	-	64	398.309	596	1.812	117.238	-	2	5.394.152	72.362	27.532	1.410.639	14.547	2.542

B.2 Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert))

	ITALIEN		SONSTIGE EUROP. LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen
A. Kassenaußenstände										
A.1 notl.Forderungen	95.866	79.183	102	302	-	-	-	-	-	-
A.2 festgef. Forderungen	213.255	18.637	13	7	-	-	-	-	-	-
A.3 umstrukturierte Forderungen	262	312	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	58.208	580	67	1	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonst. Außenstände	6.537.917	28.548	69.780	626	4.641	-	160	-	-	-
Summe A	6.905.508	127.260	69.962	936	4.641	-	160	-	-	-
B. Außerbilanzm. Außenstände										
B.1 notl. Forderungen	9.735	3.309	135	15	-	-	-	-	-	-
B.2 festgef. Forderungen	28.006	622	18	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	417	96	33	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonst. Außenstände	927.584	1.220	6.055	2	-	-	-	-	-	-
Summe B	965.742	5.247	6.241	17	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	7.871.250	132.507	76.203	953	4.641	-	160	-	-	-
SUMME 31.12.2008	7.489.585	118.470	102.578	987	4.655	-	40	-	-	-

B.3 Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Banken (Bilanzwert)

	ITALIEN		SONSTIGE EUROP. LÄNDER		AMERIKA		A S I E N		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Festgef. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukt. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Außenstände	519.638	-	34.796	-	17.363	-	611	-	6	-
Summe A	519.638	-	34.796	-	17.363	-	611	-	6	-
B. Außerbil.. Außenstände										
B.1 Notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Festgef. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Außenstände	6.880	-	5.180	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	6.880	-	5.180	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	526.518	-	39.976	-	17.363	-	611	-	6	-
SUMME 31.12.2008	530.974	-	48.932	-	12.350	-	3.695	-	2	-

B.4 Erhebliche Risikopositionen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen folgende Positionen, die gemäß Vorschriften der Banca d'Italia ein erhebliches Risiko darstellen:

	31.12.2009	31.12.2008
a) Höhe des Betrages	434.322	507.394
b) Anzahl	4	4

Sämtliche Positionen sind „in bonis“ klassifiziert und beziehen sich auf Kunden und Kundengruppen von erwiesener Bonität und auf Körperschaften der öffentlichen Verwaltungen.

C. VERBRIEFUNGEN UND ABTRETUNG VON ANLAGEN

C.1 VERBRIEFUNGEN

Im Sinne der Bestimmungen zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass die Verbriefungen, in welchen die Originator-Bank bei der Ausgabe die gesamten von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Passiva unterzeichnet (sog. Eigenverbrieferungen) in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt werden. Diesen Geschäften ist die Verbriefung von Forderungen in bonis zuzuordnen, die von der Bank am Anfang des zweiten Halbjahres vorgenommen wurde.

Für nähere Informationen zu diesem Geschäft wird auf den nachfolgenden Abschnitt 3 "Liquiditätsrisiko" verwiesen.

C.2 ABTRETUNGEN

C.2.1 Abgetretene und nicht gelöschte Finanzanlagen

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen			Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen			Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	Summe	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	31.12.09	31.12.08	
A. Barbestände																					
1. Schuldscheine	17.464	-	-	-	-	-	8.745	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26.209	260.796	
2. Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivatgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31/12/2009	17.464	-	-	-	-	-	8.745	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26.209		-	
davon verschlechterte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31/12/2008	69.741	-	-	-	-	-	191.055	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		260.796	
davon verschlechterte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

ZEICHENERKLÄRUNG:

- A = abgetretene und zur Gänze übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)
- B = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)
- C = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Gesamtwert)

Die in der Übersicht abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Passive Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

C.2.2 Finanzielle Verbindlichkeiten auf Grund von abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen

Die in der Tabelle angeführten abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Fair Value bewertete Finanz- anlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanz- anlagen	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanz- anlagen	Forde- rungen an Banken	Forde- rungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen	17.361	-	8.731	-	-	12.777	38.869
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	110.210	110.210
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	17.361	-	8.731	-	-	122.987	149.079
SUMME 31.12.2008	68.348	-	188.200	-	-	-	256.548

ABSCHNITT 2 - MARKTRISIKEN

2.1 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO – HANDELSPORTEFEUILLE IM SINNE DER AUFSICHTSBEHÖRDE

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

Das Zinsrisiko entsteht durch die Verwaltung des Handelsportefeuilles und durch die Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Indizes, Obligationen.

Das "Aktienpreissrisiko" ergibt sich hauptsächlich aus den Anteilen von Investmentfonds im Portefeuille und aus dem Handel mit Aktieninstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Futures auf Aktienindizes/oder Aktien, Optionen auf Aktien und/oder Aktienindizes, Warrant, Covered warrant, usw.

A.2 Ziele und Strategien der Handelstätigkeiten

Die für den Handel gehaltenen Positionen sind jene, die bewusst für eine nachfolgende kurzfristige Veräußerung bestimmt sind und/oder für den Zweck, kurzfristig in den Genuss von Unterschieden zwischen Ankauf- und Verkaufspreis oder von sonstigen Preisänderungen oder Zinsänderungen zu gelangen.

Das Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde setzt sich aus Finanzinstrumenten oder aus Gütern zusammen, die zu Handelszwecken oder zur Abdeckung des Risikos im Zusammenhang mit anderen Elementen des Portefeuilles gelten werden. Die Finanzinstrumente müssen von jeglicher Klausel befreit sein, die deren Handelsfähigkeit beeinträchtigen könnte oder müssen, in Alternative, als Deckung zur Verfügung stehen. Das Handelsportefeuille beinhaltet:

- Staatsanleihen, Bankobligationen, Corporate, die zum Handel mit den Kunden und nur eventuell für Termingeschäfte bestimmt sind;
- verwaltete Produkte, ETF;
- Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Aktienindizes und Obligationen.

Das Zinsrisiko erscheint gering, mit Außenständen, die sich hauptsächlich auf das kurzfristige Segment der Zinskurve konzentrieren.

B. Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

B.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Nachstehend werden die Abläufe zur Verwaltung und Messung des Marktrisikos im weitgehenden Sinne beschrieben, das sowohl das Zinsrisiko als auch das Preisrisiko umfasst.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsportefeuilles der Bank wird nach Phasen geregelt, mit dem Ziel, die Kriterien zur Verwaltung der Risikoprofile, die zu ergreifenden Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Einheiten und die unterstützenden Prozeduren ausfindig zu machen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Nachstehend die einzelnen Phasen des Prozesses

Investitionspolitik

Die Investitionspolitik bezweckt die Realisierung der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtungen, damit die Ressourcen ausfindig gemacht werden können, die für die Finanzinvestitionen des Handelsportefeuilles zu bestimmen sind. Die Quantifizierung der für diesen Bereich bestimmten Ressourcen erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko, Wechselkursrisiko) und wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der risikoadjustierten Performance der getätigten und noch zu tätigen Investitionen, der öffentlichen Vinkulierungen und der Bestimmungen der Aufsichtsbehörde vorgenommen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Abteilung Strategie, Planung und Bilanz eingeholt und an die Abteilung Finanzen, an die Abteilung Risikokontrolle, an die Direktion Verwaltung und Abwicklung, an das Investitions- und Risikokomitee und an die Generaldirektion weitergeleitet. Das Investitions- und Risikokomitee nimmt die Definition des Marktrisikos vor und legt auf Ebene des Gesamtportefeuilles der Bank und auf Ebene der einzelnen Portefeuilles und Bereiche die entsprechenden Limits fest, die für die Investition in Finanzinstrumenten zu bestimmen sind. Diese Festsetzung erfolgt auf der Grundlage der Ausarbeitungen und Prognosen des Investitions- und Risikokomitees unter Inanspruchnahme der Informationen der Abteilungen, die am Komitee beteiligt sind. Die Abteilung Finanzen wird, über die Einheiten oder die Desk, aus denen sie sich zusammensetzt, mit Bezug auf die erwähnten Informationen, die Prognosen hinsichtlich der Ertragsfähigkeit der behandelten Finanzinstrumente (Produkte) und hinsichtlich der Attraktivität der Bezugsmärkte erstellen und die Attraktivität der verschiedenen Produkt/Markt-Kombinationen festlegen.

Übernahme des Marktrisikos

Die Übernahme des Marktrisikos bezweckt die Investition der dem Bereich der Finanzinvestitionen zugeordneten Ressourcen, insbesondere im Bereich des Mobiliarvermögens. Die Übernahme des Risikos erfolgt unter Einhaltung der allgemeinen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Investition, aber vor allem unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse hinsichtlich des tolerierbaren Verlustes (Value at Risk) im Geschäftsjahr und des im Zeitraum angehäuften Verlustes (stop loss).

Die Maßnahmen zur Übernahme des Marktrisikos betreffen folgende Aspekte:

1. die Bewertung der zu tätigen Investitionen, mit Bezug auf:
 - die Liquidierbarkeit der Investition;
 - den Ertrag des Mobiliarwertes;
 - den Risikograd im Zusammenhang mit der Investition.
2. die Übernahme des Risikos mit Bezug auf die erteilten Befugnisse hinsichtlich der Limits betreffend:
 - das allgemeine gesamte oder Positionsrisiko der einzelnen Portefeuilles und der Portefeuilles in ihrer Gesamtheit;
 - das allgemeine Risiko der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den angehäuften Gesamtverlust der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den Nennwert der Wertpapiere nach Geschäftsbereich;
 - das spezifische Risiko nach Schuldscheinen von nicht qualifizierten Subjekten;
 - das Gegenparteirisiko;

- das Begleichungsrisiko;
- das Konzentrationsrisiko.

Mit Bezug auf die Struktur der Befugnisse in Bezug auf das Marktrisiko wird die Übernahme desselben wie folgt übertragen:

- a. im Dringlichkeitsfalle an den Präsidenten des Verwaltungsrates oder an den Ausschuss, der ohne Betrags- oder Risikolimit beschließen kann, auf Vorschlag des Investitions- und Risikokomitees, das auf jeden Fall den erwähnten Organen das potentielle Risiko der zu tätigen Investitionen unterbreitet;
- b. ständig an den Generaldirektor, an die Direktion Verwaltung und Abwicklung und an die entsprechende Abteilung Finanzen.

Messung des Marktrisikos

Die Messung des Marktrisikos bezweckt die Bildung eines Wertes, der sich insgesamt auf das Handelsportefeuille und/oder auf die Investitionsbereiche (Obligationen, Aktien, Währungen usw.) bezieht und das Risiko aus der Investition in Finanzinstrumenten aufzeigt.

Die Informationen zur Unterstützung der Messung des Marktrisikos betreffen:

1. den Marktwert (der Preise) der Positionen, die von den mit der Investitionstätigkeit betrauten Einheiten übernommen wurden (unter Marktwert versteht man den offiziellen Handelspreis mit welchem ein Finanzinstrument notiert wird);
2. Die Anfälligkeit des Marktwertes der erwähnten Positionen auf die Änderungen des Risikofaktors (unter Anfälligkeit versteht man die prozentuelle Änderungen des Marktwertes bei Änderung des Risikofaktors);
3. die Volatilität des für die einzelnen Positionen relevanten Risikofaktors (bzw. die Änderung des Risikofaktors);
4. die von der Bank geforderte Konfidenz (Vertrauenszeit), die Hinweis auf die Risikoaversion der Bank gibt;
5. der Bezugszeitraum, auf welchem die Schätzung des Risikos im Zusammenhang mit den erwähnten Positionen vorgenommen werden soll; er zeigt den Zeitraum der Haltung (holding period) des erwähnten Finanzinstruments auf;
6. die Verflechtungen zwischen den Markt/Risikofaktoren derselben Art (Zinssätze für verschiedene Fälligkeiten bzw. Wechselkurse für verschiedene Währungen) und die Verflechtungen zwischen den Risikofaktoren verschiedener Art (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Aktienpreisrisiko).

Die Messung des Marktrisikos, unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien und mit Bezug auf die vorhin angeführten Informationen erfolgt:

1. ständig durch die Abteilung Finanzen, zur Überprüfung der Einhaltung der ihr zugewiesenen Limits;
2. täglich, zur Überprüfung der Einhaltung der Limits, durch die Riskmanagement-Einheit auf der Grundlage der von ihr eingeholten Informationen/Unterlagen. Weiters aktualisiert die Abteilung Risikokontrolle, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen, die Messung des Marktrisikos für die neuen Produkte oder für die Änderungen auf die bestehenden;
3. periodisch, durch die Abteilung Strategie, Planung und Bilanz zur Überprüfung der Angemessenheit der Kapitalplatzierung hinsichtlich des Bereichs der Mobilienwerte sowie die Ertragsfähigkeit des erwähnten Kapitals und demnach Erreichung der festgesetzten Ziele sowohl unter dem operativen als auch unter dem ertragspezifischen Aspekt.

Die Einheit Risk Management der Abteilung Risikokontrolle wird nach Einholung und Ausarbeitung der für die Messung des Marktrisikos erforderlichen Daten und Informationen:

1. den VaR betreffend die einzelnen Position des Bankportefeuilles festsetzen;
2. den VaR betreffend die einzelnen Bereiche (Aktien, Obligationen, Währung usw.), in welche die Bank investiert, festsetzen;

3. den VaR betreffend die einzelnen Portefeuilles (Trading, Investment usw.) in welche sich das Gesamtportefeuille gliedert, festsetzen;
4. den VaR betreffend das gesamte Bankportefeuille festsetzen;
5. die Abteilung Finanzen und die Abteilung Strategie, Planung und Bilanz auf der Grundlage der obigen Informationen informieren;
6. den Gesellschaftsorganen, die im Finanzprozess eingebunden sind (Generaldirektion Investitions- und Risikokomitee, Verwaltungsrat, Direktion Verwaltung und Abwicklung usw.), die Informationen gemäß den vorhergehenden Punkten übermitteln.

Steuerung des Marktrisikos

Die Steuerung des Marktrisikos verfolgt folgende Ziele:

- die Überprüfung der Limits des Wertpapierhandels hinsichtlich des höchstmöglichen potentiellen Verlusts über einen Bezugszeitraum und hinsichtlich des angehäuften Verlusts des Zeitraumes (Stop-loss);
- die Mitteilung und Übermittlung der Informationen hinsichtlich des Risikos, das die Bank eingeht;
- die umgehende Mitteilung an die zuständigen Betriebsorgane der Überschreitung der operativen Limits.

Die Kontrolle des Marktrisikos in Bezug auf die operativen Limits für das Portefeuille im Eigentum und für die Portefeuilles und/oder Bereiche (höchster vertretbarer Verlust im Bezugszeitraum - VAR-Limit, angehäufter Verlust im Bezugszeitraum und Limit des platzierten Kapitals) obliegt:

- der Abteilung Finanzen, was die Gesamtlimits anlangt, innerhalb welcher die Abteilung selbst Marktrisiken eingehen kann, in Anbetracht der Gesamtrisiken, die die einzelnen Einheiten eingehen, die der Abteilung angehören;
- der Einheit Risk Management, die zudem die Reports für die Organe und für die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Zinsrisikos eingebunden sind, erstellt,

B.2 METHODISCHE ASPEKTE

Die Bank stützt sich auf ein VaR-Modell, als wesentliches tägliches Messungs- und Überwachungsinstrument der Marktrisiken des Handelsportefeuilles.

Das VaR ist ein statistischer Wert, mit welchem die potentiellen Verluste gemessen werden, die sich aus der Veränderlichkeit der Risikofaktoren ergeben, denen das Handelsportefeuille in einem bestimmten Zeitraum (Holding-period) ausgesetzt ist, mit einem bestimmten Konfidenzintervall. Was die Parameter des verwendeten Modells anlangt, misst die Bank, gemäß einer vorsichtigen Haltung, ein VaR mit einem Konfidenzintervall von 99%, auf einen Haltungszeitraum von 10 Tagen.

Die der Berechnung des VaR unterworfenen Positionen sind jene in Finanzinstrumente, die als Aktiva und Passiva des Handelsportefeuilles eingestuft werden können.

Das VaR wird täglich auf der Ebene des gesamten Handelsportefeuille gemessen. Zudem wird periodisch ein Report erstellt, das für die Organe, die Führungsspitze und die im Finanzprozess eingebundenen Funktionen bestimmt ist.

Zur Berechnung des VaR hat die Bank die statistische Methodik der Varianzen-Kovarianzen angewandt, wobei auch historische Serien mit einer Tiefe von ungefähr einem Jahr verwendet wurden. Die historischen Serien, die den Simulationen zugrunde liegen, werden täglich aktualisiert, wobei für jede Serie der neueste Wert eingesetzt und der älteste Wert ausgelassen wird. Die Bank hat die Methode der Varianzen/Kovarianzen gewählt, da sie auf Grund der Zusammensetzung des Handelsportefeuilles und der Art der Operativität eine verlässliche Messung der Risikoaussetzung der Bank ermöglicht.

Die Zusammenlegung der Risikofaktoren und die Auswirkungen der Diversifizierung auf das Portefeuille erfolgt durch Berücksichtigung der impliziten Zusammenhänge in den historischen Serien der verwendeten Daten.

Das derzeit entwickelte Modell deckt die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko und Wechselkursrisiko) ab.

Die Limits werden jährlich vom Investitions- und Risikokomitee festgesetzt und dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Derzeit verwendet die Bank kein internes Modell zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung. des Handelsportefeuilles.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate).

Währung – Euro

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option der vorz. Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	32.245	3.022	26.326	2.570	-	-	-
1.2 Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte	-	19.737	120.309	302	-	-	-	-
2.2 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfrist. Positionen	-	9.461	-	-	54	8.622	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	8.675	1.305	1.000	54	8.100	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ langfrist. Positionen	-	3.750	20.750	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	3.000	21.500	-	-
- sonstige								
+ langfrist. Positionen	-	245	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	136	-	-	-	-	-	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option der vorz. Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfrist. Positionen	-	284	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	396	-	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

- a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: (128) Tausend Euro
- b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis: (128) Tausend Euro
- c. Auswirkung auf das Reinvermögen: (212) Tausend Euro

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

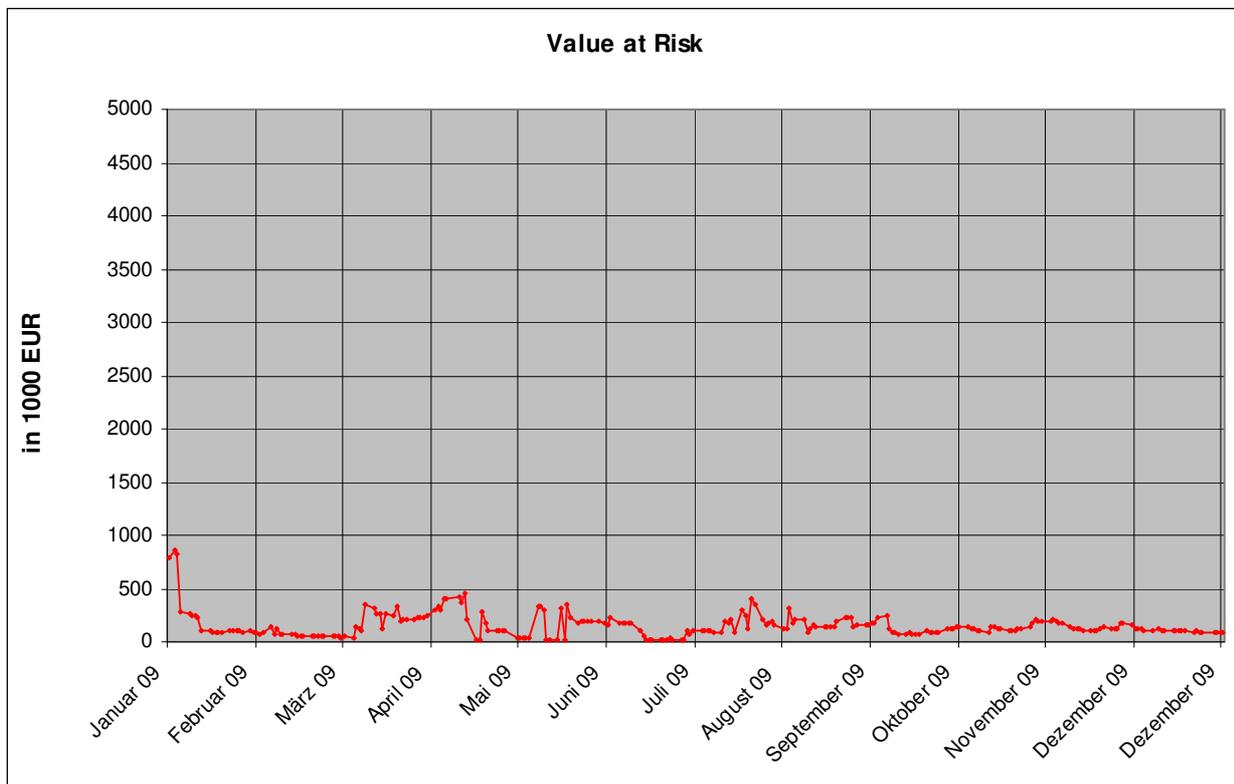
- a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: (301) Tausend Euro
- b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr: (301) Tausend Euro
- c. Auswirkungen auf das Reinvermögen: 217 Tausend Euro

2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung der Außenstände in Beteiligungspapieren und Aktienindizes der wichtigsten Länder des Notierungsmarktes.

	Notiert						Nicht notiert
	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Japan	Deutschland	Andere	
A. Beteiligungspapiere							
- langfr. Positionen	-	-	-	-	119	-	-
- kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
B. Noch nicht beglichene An- und Verk. auf Beteiligungspap.							
- langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
- kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
C. Sonstige Derivate auf Beteiligungspapiere							
- langfr. Positionen	56	-	-	-	-	-	-
- kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
D. Derivate auf Aktienindizes							
- langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
- kurzfr. Positionen	568	-	-	-	733	-	-

3. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde – interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten der Handelsportfeuillees im Sinne der Aufsichtsbehörde.



VaR-Werte des Jahres

Ende des Zeitraumes:	92 Millionen Euro
Höchstwert:	852 Millionen Euro
Mindestwert:	19 Millionen Euro
Durchschnittswert:	51 Millionen Euro

2.2 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO - BANKPORTEFEUILLE

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

Das Zinsrisiko ergibt sich aus dem Mismatch von Fälligkeiten und/oder Repricing zwischen Aktiva und Passiva des Bankportefeuilles.

Zum Zwecke der Aufsicht wird das Bankportefeuille im Vergleich zum Handelsportefeuille als Restbestand angesehen und beinhaltet demnach sämtliche Positionen, die zum Zwecke der Aufsicht nicht dem Handelsportefeuille zugeordnet werden.

Das Bankportefeuille umfasst:

- a) die Aktiva und Passiva aus der Treasury-Tätigkeit, d.h. die ausgegebenen und erhaltenen Zwischenbank-Einlagen, die Termingeschäfte usw. (Zinsrisiko diskretionaler Art);
- b) die Aktiva und Passiva aus dem gewöhnlichen Kundengeschäft (Retail und Firmenkunden). In diesem Fall ist das Risiko eng mit der Wirtschaftspolitik der Einlagen und Ausleihungen der Bank und demnach mit der „Struktur“ selbst der Bilanz verknüpft (Zinsrisiko struktureller Art).
- c) die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen.

Das Aktienpreisrisiko des Bankportefeuilles ergibt sich aus den Aktienbeteiligungen, aus den OGAW-Anteilen und aus sonstigen zum Fair Value bewerteten Wertpapieren.

A.2. Prozesse zur Steuerung und Messung des Zinsrisikos

A.2.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Die Kontrolle des Zinsrisikos der Bank, mit Bezug auf das Bankenbuch gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu platzieren sind, hinsichtlich des Marktrisikos (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko, Wechselkursrisiko) des gesamten Bankenbuchs und hinsichtlich der Volatilität der Zinsmargen und des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makroökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Die Entscheidungen hinsichtlich der Überwachung des Zinsrisikos werden vom Investitions- und Risikokomitee getroffen.

Messung der Risiken

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt durch Ermittlung eines Richtwertes des Risikos, das sich aus der Zusammensetzung, der Struktur und der Merkmale des Bankenbuchs ergibt.

Das strukturelle Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass erwartete und unerwartete Veränderungen der Marktzinssätze sich negativ auf die Zinsmarge und auf das aktive/passive Portefeuille auswirken könnte, wird durch das Maturity gap und das Duration gap gemessen. Der erste Wert, der sich aus der Differenz zwischen sensiblen Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit die Zinsmarge dem gegenständlichen Risiko ausgesetzt ist. Der zweite Wert, der sich aus der Differenz zwischen durchschnittlicher Duration der Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit das aktive/passive Portefeuille dem Zinsrisiko ausgesetzt ist. Während also die Techniken des Maturity gap, sowie des Beta und shifted gap, die Auswirkung einer Zinssatzänderung auf die Zinsmarge analysieren, schätzen die Techniken der Duration die Auswirkungen einer Zinssatzänderung auf den Marktwert der Aktiva und Passiva.

Die Messung des Risikos erfolgt monatlich durch die Einheit Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle hinsichtlich der Änderung des Zinsertrages oder des Vermögenswertes erfolgt monatlich durch die Einheit Risk Management.

Die Kontrolltätigkeit erfolgt zudem periodisch durch das Internal Audit und durch die Einheiten, die in die Steuerung des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, zur Überprüfung

- der Angemessenheit und Funktion des Finanzprozesses;
- die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung beschlossenen Regeln und Kriterien;
- der korrekten Abwicklung der Tätigkeiten und Maßnahmen zur Überwachung der Risiken;
- des eventuellen Bestehens von Problemfällen, die sofort zu lösen sind.

A.2.2 METHODISCHE ASPEKTE

Das von der Bank verwendete System des Asset & Liability Management bezweckt die Messung des strukturellen Zinsrisikos, dem die Bank ausgesetzt ist.

Das Zinsrisiko wird periodisch gemäß dem Ansatz der laufenden Gewinne, für den kurzfristigen Zeitrahmen und gemäß dem Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Nettovermögens, für den mittel- langfristigen Zeitraum berechnet, wobei eine Änderung der Zinssätze von +/- 100 Basispunkten angenommen wird.

Der Ansatz der laufenden Gewinne (gap analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen, auf Stockbasis und Festsetzungsbasis auf die aktiven und passiven Risk-sensitive-Posten (mit Fälligkeit oder Repricing-Datum im Rahmen der "gapping" period) der Bank, auf Grund einer Änderung der Zinssätze vor. Die angewandten Methoden sind jene des Gap auf Zuwachs, des Beta-Gap auf Zuwachs und die "shifted beta gap".

Der Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens (duration gap e sensitivity analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen einer unerwarteten Änderung der Zinssätze auf den Marktpreis des Reinvermögens vor.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Fair Value

Zur Zeit wird die Abdeckung der Risiken der auf den Großteil der Obligationen vorgenommen, wobei für jede einzelne Emission mit finanziellen Gegenparteien Derivatverträge abgeschlossen werden.

Im Großteil der Fälle wird ein Interest-Swap abgeschlossen, wo für die aktive Partei der Inkasso des den Zeichnern zugesprochenen Coupons und für die passive Partei die Zahlung des variablen, an den Euribor gekoppelten Zinssatzes plus minus eines gewissen Spreads vorgesehen ist.

Auf diese Weise werden die Kosten der strukturierten Emission in einen variablen Zinssatz umgewandelt, der an den Euribor zu 3 oder 6 Monaten gekoppelt ist.

C. Maßnahmen zur Abdeckung der Finanzflüsse

Am 12. September 2007 wurde unter Einhaltung der betriebsinternen Bestimmungen die teilweise Abdeckung (250 Millionen Euro) des Zinsrisikos der Finanzflüsse der Obligationsanleihe aktiviert, die im Monat April für 500 Millionen Euro begeben wurde. Diese Emission wurde als cash flow hedge klassifiziert (laut Vorgaben des Punkts 6 des Teils A.2 der "Buchhalterischen Grundsätze").

Nachstehend die Ergebnisse der im Sinne der internationalen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführten Wirksamkeitstests

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2009	99,623%	99,457%

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

B. Bankportefeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Währung – Euro

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbe- stimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option vorz. Rückz.	131	3.083	-	-	-	-	-	-
- sonstige	9.750	299.030	46.890	-	18.083	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	218.676	134.793	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden								
-K//K	1.909.472	-	396	2.138	15.104	-	-	-
- sonstige Finanzierungen								
- mit Option vorz. Rückz.	22.567	1.524.600	1.870.235	18.488	175.636	97.062	122.413	-
- sonstige	7.441	613.068	92.470	10.862	99.331	25.338	10.393	-
2. Kassapassiva								
2.1 Verbindl. geg. Kunden								
-K//K	2.181.869	200	-	187	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	233.029	18.705	3.074	5.402	1.344	-	-	-
2.2 Verbindl. geg. Banken								
-K//K	16.120	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	1.924	332.300	82.500	-	-	-	-	-
2.3 Wertpapiere im Umlauf								
- mit Option vorz. Rückz.	2.209	107.120	155.118	76.315	20.403	2.904	-	-
- sonstige	14.122	2.918.960	247.963	124.459	404.826	8.000	-	-
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfr. Positionen	-	12.589	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfr. Positionen	-	319.382	5.000	32.000	338.700	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	232.064	212.900	4.674	253.543	-	-	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbe- stimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	10.442	10.412	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden								
-K//K	9.543	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	171	21.217	2.890	29	15	-	-	-
2. Kassapassiva								
2.1 Verbindl. geg. Kunden								
-K//K	8.827	-	267	143	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	7.236	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Verbindl. geg. Banken								
-K//K	147	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	87	22.131	2.252	-	-	-	-	-
2.3 Wertpapiere im Umlauf								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	165	1.436	3.675	4.376	-	-	-	-
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	12.830	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfr. Positionen	-	19.131	3.734	9.008	3.679	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	19.535	8.239	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

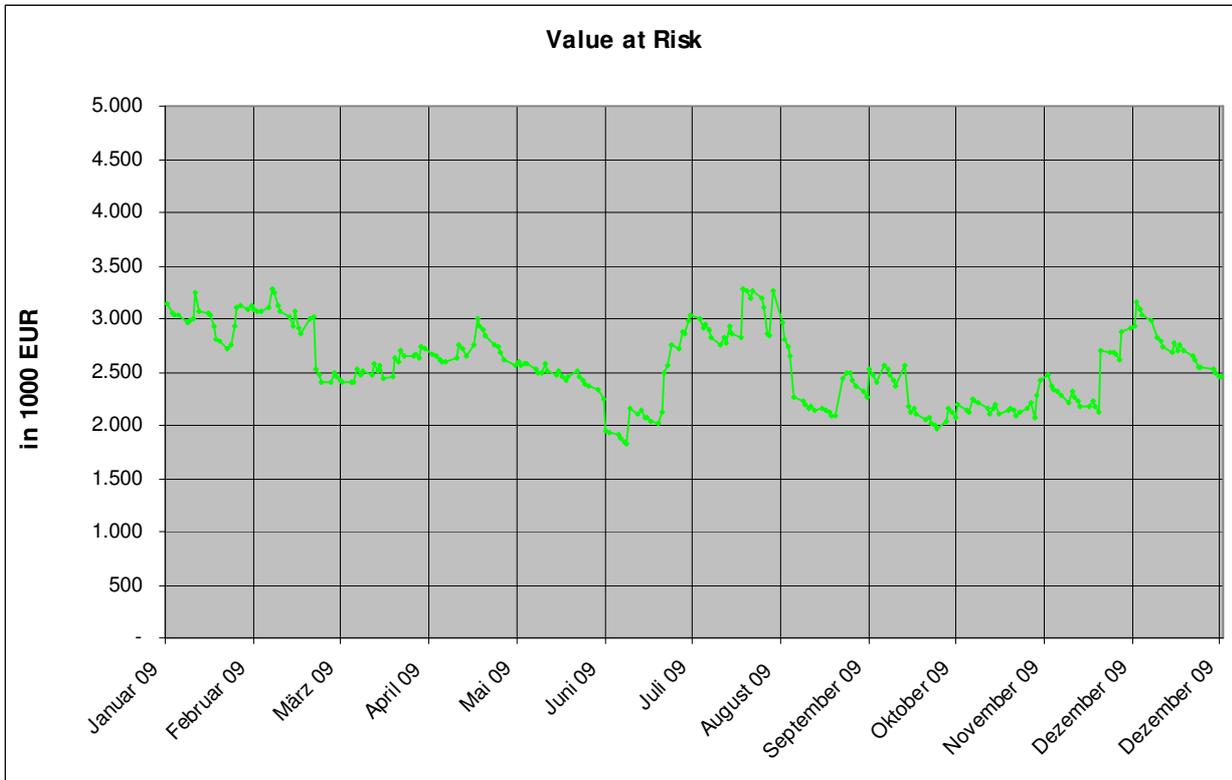
- | | |
|--|-----------------------|
| a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: | 8.331 Tausend Euro |
| b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis: | 8.331 Tausend Euro |
| c. Auswirkung auf das Reinvermögen: | (31.428) Tausend Euro |

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

- | | |
|--|----------------------|
| a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: | (7.830) Tausend Euro |
| b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr | (7.830) Tausend Euro |
| c. Auswirkungen auf das Reinvermögen: | 35.702 Tausend Euro |

2. Bankportfeuille – interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten des Bankportfeuillees.



VaR-Werte des Jahres

Ende des Zeitraumes:	2,450 Millionen Euro
Höchstwert:	3,281 Millionen Euro
Mindestwert:	1,825 Millionen Euro
Durchschnittswert:	2,563 Millionen Euro

2.3 WECHSELKURSRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Wechselkursrisikos

A.1 Quellen des Wechselkursrisikos

Die hauptsächlichen Quellen des Wechselkursrisikos sind:

1. die Einlagen und Ausleihungen in Fremdwährung der Kunden;
2. die Ankäufe von Wertpapieren und anderer Finanzinstrumente in Fremdwährung;
3. der Handel mit ausländischen Banknoten;
4. die Einnahme und/oder Zahlung von Zinsen, Provisionen, Dividenden usw.

A.2 Steuerung des Wechselkursrisikos und Methoden zur Messung desselben

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Wechselkursrisikos sind jene, die bereits für das Zinssatzrisiko und das Aktienpreisisiko erläutert wurden.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Wechselkursrisikos

Das Wechselkursrisiko, das sich aus den Einlagen und Ausleihungen ergibt, wird systematisch abgedeckt, indem Funding- bzw. Ausleihungsgeschäfte in derselben Währung durchgeführt werden.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Aufteilung nach Fremdwährung der Anlagen, Verbindlichkeiten und der Derivate

	FREMDWÄHRUNGEN					
	US-Dollars	Engl. Pfund	Yen	Kana- dische Dollars	Schw. Franken	Sonst. Fremdw.
A. Finanzanlagen						
A.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-	-
A.2 Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	15.183	1.396	640	30	3.038	568
A.4 Finanzierungen an Kunden	2.483	11.863	4.681	-	14.560	278
A.5 Sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Aktiva	383	156	31	51	296	186
C. Finanzielle Verbindlichkeiten						
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	12.462	5.263	-	6.745	147
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.257	847	193	84	1.564	529
C.3 Wertpapiere im Umlauf	3.675	5.976	-	-	-	-
C.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Passiva	134	20	-	-	16	-
E. Finanzderivate						
Optionen						
+ langfristige Positionen	-	-	-	-	-	-
+ kurzfristige Positionen	-	-	-	-	-	-
Sonstige						
+ langfristige Positionen	9.536	5.947	155	-	89	-
+ kurzfristige Positionen	10.493	377	-	-	9.632	389
Summe Aktiva	27.585	19.362	5.507	81	17.983	1.032
Summe Passiva	27.559	19.682	5.456	84	17.957	1.065
Differenz (+/-)	26	(320)	51	(3)	26	(33)

2.4 DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

A. DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE

A.1 Handelsportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Sonstige	Over the counter	Sonstige
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	24.500	-	28.550	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	16.722	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	1.301	-	-
e) Sonstige	-	1.000	-	320
3.Wertstellung und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	530	-	3.068	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	25.030	19.023	31.618	320
Durchschnittswerte	36.338	3.581	39.966	315

A.2 Bankportefeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

A.2.1 zur Abdeckung

	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	250.000	-	250.000	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3.Wertstellung und Gold				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	250.000	-	250.000	-
Durchschnittswerte	250.000	-	250.000	-

A.2.2 Sonstige Derivate

	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	15.000	-	110.000	-
b) Swap	447.291	-	840.771	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen	2.000	-	2.000	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3.Wertstellung und Gold				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	22.420	-	67.815	-
c) Forward	13.317	-	7.614	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	500.028	-	1.028.200	-
Durchschnittswerte	587.810	-	1.138.594	-

A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value - Aufteilung nach Produkten

	Positiver Fair value			
	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen	320	-	149	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	1	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	56	-	-
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	4.580	-	6.766	-
c) Cross currency swap	27	-	2	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	76	-	277	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	292	-	89	-
Summe	5.296	56	7.283	-

A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

	Negativer Fair value			
	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swaps	-	-	-	-
e) Forward	5	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	19.995	-	12.472	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swaps	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	560	-	1.938	-
c) Cross currency swap	275	-	101	-
d) Equity swaps	120	-	55	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	569	-	1.754	-
Summe	21.524	-	16.320	-

A.5 Finanzgeschäfte OTC -Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positiver und negativer Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb Kompensationsvereinbarungen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1.Schuldscheine und Zinssätze							
- Nennwert	-	-	24.500	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	320	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	338	-	-	-	-
2.Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
3. Währungen und Gold							
- Nennwert	-	-	365	-	-	63	102
- positiver Fair Value	-	-	1	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	2	-	-	-	2
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Werte							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-

A.7 Finanzderivate OTC - Bankportefeuille: Nennwerte, positiver und negativer Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1.Schuldscheine und Zinssätze							
- Nennwert	-	-	712.291	-	-	-	-
- positiver Fair value	-	-	4.580	-	-	-	-
- negativer Fair value	-	-	20.555	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	2.944	-	-	-	-
2.Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert	-	-	2.000	-	-	-	-
- positiver Fair value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	120	-	-	-	-
3. Währungen und Gold							
- Nennwert	-	-	22.181	-	-	2.586	10.970
- positiver Fair value	-	-	307	-	-	25	64
- negativer Fair value	-	-	844	-	-	33	87
- zukünftiger Außenstand	-	-	369	-	-	26	110
4. Sonstige Werte							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-

A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

	Bis zu 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Summe
A. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde				
A.1 Derivative Finanzgeschäfte auf Schuldscheine und Zinssätze	-	3.000	21.500	24.500
A.2 Derivative Finanzgeschäfte auf Beteiligungspapiere/Aktienind.	-	-	-	-
A.3 Derivative Finanzgeschäfte auf Wechselkurse und Gold	530	-	-	530
A.4 Derivative Finanzgeschäfte auf sonstige Werte	-	-	-	-
B. Bankportefeuille				
B.1 Derivative Finanzgeschäfte auf Schuldscheine und Zinssätze	123.591	588.700	-	712.291
B.2 Derivative Finanzgeschäfte auf Beteiligungspapiere/Aktienind.	2.000	-	-	2.000
B.3 Derivative Finanzgeschäfte auf Wechselkurse und Gold	32.058	3.679	-	35.737
B.4 Derivative Finanzgeschäfte auf sonstige Werte	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	158.179	595.379	21.500	775.058
SUMME 31.12.2008	559.662	482.224	273.833	1.315.719

ABSCHNITT 3 - LIQUIDITÄTSRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A Allgemeine Aspekte, Überwachungsprozesse und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

A-1 Allgemeine Aspekte

Die wichtigsten Quellen des Liquiditätsrisikos sind:

1. die Umwandlung der Fälligkeiten im Rahmen der Einlagen und Ausleihungen des Handelsbuchs und des Bankenbuchs;
2. die Investitionen in Wertpapieren.

A.2. Überwachung des Liquiditätsrisikos und Methoden zur Messung desselben

A.2.1 Organisatorische Aspekte

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die hinsichtlich des Liquiditätsrisikos bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu platzieren sind. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde. Für die entsprechenden Maßnahmen ist die Abteilung Finanzen zuständig.

Messung des Risikos

Das Liquiditätsrisiko, im Sinne der Verfügbarkeit der notwendigen monetären Ressourcen zur Abdeckung der Finanzausgänge wird anhand des Liquiditätsgap gemessen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen den liquiden Aktiva und den variablen Quellen. Zusätzlich zum so definierten Liquiditätsrisiko werden auch die Kosten zur Bereinigung des Liquiditätsdefizits festgesetzt. Das Kriterium der Klassifizierung der Vermögensposten zur Bildung des gegenständlichen Gap erfolgt gemäß der Logik, die für die Trennung der sensiblen Aktiva und Passiva herangezogen wird, typisch für die Technik des Maturity Gap beim Zinsrisiko. Während im letzteren Fall sowohl die effektive Fälligkeit der Aktiva und Passiva als auch die Möglichkeit deren Umwandlung in Geld bei Bedarf berücksichtigt werden. Bei der Schätzung der Netto-Liquidität wird der Grad der effektiven Liquidität der einzelnen Bilanzposten analysiert, um ein ständiges Profil der Defizits und Überschüsse zu erhalten, die sich aus dem Vergleich der Kassa-Ausgänge und Eingänge ergeben. Die Festsetzung der liquiden Netto-Aktiva (Liquiditätsgap) und demnach die korrekte Ermittlung und Quantifizierung der liquiden Aktiva und der variablen Quellen muss mit Bezug auf folgende Faktoren vorgenommen werden:

- auf den laufenden Wert der zwischenbanklich gehaltenen Aktiva;
- auf den laufenden Wert der gehaltenen Wertpapiere und auf die jeweilige Vertragsfälligkeit;
- auf den laufenden Wert der Zwischenbank-Einlagen;
- auf den Wert der Finanzierungen und der Veranlagungen;

- auf die effektive restliche Fälligkeit jedes einzelnen Bilanzposten sowie auf das Zeitprofil der Kassenflüsse, die diese erzeugen;
- auf die Anfälligkeit der Posten bei Sicht in Bezug auf die Änderungen der Finanzgrößen, die deren Entwicklung beeinflussen könnten (Zinssätze);
- auf die Prognosen hinsichtlich des Verlaufs der erwähnten Werte sowie auf deren Volatilität innerhalb eines bestimmten Bezugszeitrahmens.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Rahmen einer statischen Ausrichtung (mit welcher die Ermittlung der effektiven Liquiditätsspannungen bezweckt wird, die aus den Merkmalen der Bilanzposten ersichtlich sind, indem für jeden ermittelten Zeitrahmen der entsprechende Gap-Indikator gebildet wird), und im Rahmen einer dynamischen Ausrichtung (durch Schätzungen und Simulationen, mit welchen die wahrscheinlichen Szenarien infolge der Änderungen der Finanzgrößen ermittelt werden, die das Zeitprofil der Liquidität beeinflussen könnten).

Die Messung des Risikos erfolgt ständig durch die Einheit Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle erfolgt durch die Einheit Risk Management. Wöchentlich wird eine Übersicht der Liquidität der Bank erstellt, in welcher die Liquidität sowohl mit Annahme der Ist-Situation als auch mit Annahme einer Stress-Situation dargelegt wird.

A.2.2 Methodische Aspekte

Mit dem Asset & liability management-System der Bank wird nicht nur das strukturelle Zinsrisiko gemessen, dem die Bank ausgesetzt ist (siehe Kapitel zur Erläuterung der Marktrisiken des Bankportefeuilles) sondern auch das Liquiditätsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko wird durch die Ermittlung der Kassa-Differenzen nach Fälligkeitsstaffelungen gemessen.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Währung: Euro

	Bei Sicht	Zwischen 1 und 7 Tagen	Zwischen 7 und 15 Tagen	Zwischen 15 Tage und 1 Monat	Zwischen 1 bis 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 und 12 Monaten	Zwischen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbe- stimmt
A. Kassenaktiva										
A.1 Staatsanleihen	-	-	-	-	1.796	5.002	4.991	69.750	24.813	-
A.2 Sonst. Schuldscheine	2.750	-	60	1.983	17.855	1.520	65.987	124.246	113.466	-
A.3 Anteile OGAW	100.197	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen										
- Banken	218.691	9.300	-	-	54.922	-	-	70.549	-	-
- Kunden	1.446.555	12.966	7.287	181.424	306.178	147.262	210.298	1.982.361	2.380.512	-
B. Kassa-Passiva										
B.1 Einlagen										
- Banken	15.020	-	39.000	105.000	162.500	108.300	-	-	-	-
- Kunden	2.408.740	-	-	4.039	6.221	2.998	5.589	7.493	-	-
B.2 Schuldscheine	298	2.977	-	98.394	248.459	254.471	397.179	2.877.919	188.995	-
B.3 Sonstige Passiva	235	2.638	2.568	2.345	20.814	120.177	301	-	-	-
C. "Außerbilanzmäßige" Geschäfte										
C.1 Deriv. Finanzgesch. mit Kapitalaustausch										
+ langfr. Positionen	-	1.605	4.988	3.111	19.973	-	-	54	8.622	-
+ kurzfr. Positionen	-	189	2.295	2.558	9.383	1.305	1.000	54	8.100	-
C.2 Deriv. Finanzgesch. ohne Kapitalaustausch										
+ langfr. Positionen	320	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Einlagen und Finanz. zu erhalten										
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
+ langfr. Positionen	542	-	-	-	-	-	-	85	15.604	1.531
+ kurzfr. Positionen	16.231	-	-	-	-	-	-	-	-	1.531
C.5 Gewährte Finanz- bürgschaften	36.522	5	2.858	9.524	4.237	7.051	25.876	101.262	116.592	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Zwi- schen 1 und 7 Tagen	Zwi- schen 7 und 15 Tagen	Zwi- schen 15 Tage und 1 Monat	Zwi- schen 1 bis 3 Monaten	Zwi- schen 3 und 6 Monaten	Zwi- schen 6 und 12 Monaten	Zwi- schen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbe- stimmt
A. Kassenaktiva										
A.1 Staatsanleihen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonst. Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen										
- Banken	10.442	10.412	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	9.885	696	848	2.799	16.970	2.893	29	16	-	-
B. Kassa-Passiva										
B.1 Einlagen										
- Banken	234	15.391	-	6.740	-	2.252	-	-	-	-
- Kunden	16.064	-	-	-	-	267	143	-	-	-
B.2 Schuldscheine	-	-	-	-	1.436	-	4.376	3.696	-	-
B.3 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. "Außerbilanzmäßige" Geschäfte										
C.1 Deriv. Finanzgesch. mit Kapitalaustausch										
+ langfr. Positionen	-	284	2.343	2.572	883	55	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	396	5.119	3.124	12.196	56	-	-	-	-
C.2 Deriv. Finanzgesch. Ohne Kapitalaustausch										
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Einlagen und Finanz. zu erhalten										
+ langfr. Positionen	-	10.134	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	10.134	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
+ langfr. Positionen	-	384	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	384	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Gewährte Finanz- bürgschaften	2.717	-	-	-	-	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Am 1. Juli 2009 hat die Bank im Sinne des Gesetzes 130/1999, eine Verbriefung von Forderungen in bonis vorgenommen, wobei der eigens gegründeten Zweckgesellschaft Fanes S.r.l., ein Portefeuille von Eigenheimdarlehen in bonis und durch Hypothek besichert, in Höhe von 481,9 Millionen Euro pro soluto übertragen wurde.

Das Geschäft, das mit Betreuung des *arranger* Finanziaria Internazionale S.r.l. durchgeführt wurde, kommt einer "Selbstverbriefung" gleich, da diese Forderungen immer in der Vermögensaktiva ausgewiesen sind und die von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Papiere zur Gänze von der Bank gezeichnet wurden. Zweck dieses Geschäfts ist eine Stärkung der Liquiditätssteuerung, durch die Verfügbarkeit von ABS (Asset Backed Securities) bezeichneten Papieren, die sofort als kollateral bei der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können.

Die Ausgabe betraf folgende Wertpapiere:

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupon
IT0004511926	400.000.000	Senior	29/07/2057	Aaa	29.07.2010
IT0004512023	89.950.000	Junior	29/07/2057	-	29.07.2010

Die Tranche "Senior" mit Rating Aaa wurde, wie erwähnt, für kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte verwendet, während die Tranche "Equity" (Tranche "Junior") , die das Papier darstellt, auf welches die Insolvenzrisiken lasten, im Portefeuille der Bank verbleibt.

Diese Verbriefung hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden, die gemäß Gesetz von der Abtretung der Forderung informiert wurden. In ihrer Rolle als *servicer* verwaltet die Bank weiterhin die Zahlungen und alle sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der üblichen Verwaltung der Forderungen. Sie wird zudem der Zweckgesellschaft hinsichtlich des Verlaufs dieses Geschäfts Bericht erstatten.

Das so strukturierte Geschäft stellt kein Verbriefungsrisiko im Sinne der ersten und zweiten Säule der Basel 2-Bestimmungen dar.

Für alle verbrieften Forderungen werden dieselben Verwaltungs- und Bewertungskriterien angewandt, die von der Bank auch für die restlichen Forderungen angewandt werden.

Abschnitt 4 OPERATIONELLE RISIKEN

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A Allgemeine Aspekte, Verwaltungsprozesse und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

Auf Grund der Ereignisse, die zu historischen Verlusten geführt haben, hat die Bank festgestellt, dass die effektiven Verluste aus operationellen Risiken im Vergleich zu den vermittelten Volumina äußerst geringfügig sind.

Das historische und aktuelle Ausmaß der Verluste infolge der operationellen Risiken kann demnach im Verhältnis zu den Geschäften und den verwalteten Mitteln als sehr gering bezeichnet werden.

Die Bank misst die Eigenmittelunterlegung hinsichtlich des operationellen Risikos anhand des Basis-Ansatzes“, der von den geltenden Aufsichtsbestimmungen vorgesehen ist. Dieser Ansatz besteht in der Anwendung des „regulatorischen Koeffizienten“ von 15% auf den „relevanten Indikator“. Dieser ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Ertragsspanne, die in der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre der Bank ausgewiesen ist, mit Ausnahmen von eventuellen negativen oder Nullwerten.

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

ABSCHNITT 1 – DAS UNTERNEHMENSVERMÖGEN

A. Informationen zur Qualität

Der verwendete Begriff Vermögen bezieht sich auf das Gesellschaftskapital und auf den Emissionsaufpreis, abzüglich der Rücklagen für zurückgekaufte Aktien aus dem Eigenbestand, auf die Rücklage aus Gewinnen und anderen Rücklagen, einschließlich jener aus der Bewertung, und beinhaltet den Reingewinn des Geschäftsjahres.

Die Bank widmet der Verwaltung des Eigenkapitals seit jeher große Aufmerksamkeit, durch eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, damit - durch eine optimale Kombination von verschiedenen Vermögensinstrumenten das Ausmaß des Vermögens festgelegt werden kann. Somit soll sicher gestellt werden, dass die Eigenmittelunterlegung der Bank, die von den Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Grenzen einhalten und sich mit dem übernommenen Risikoprofil deckt.

B. Informationen zur Quantität

B.1 Unternehmensvermögen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Kapital	198.000	198.000
2. Emissionsaufpreis	46.823	46.823
3. Rücklagen	335.539	325.645
4. Kapitalinstrumente		-
5. (Aktien aus dem Eigenbestand)	(2.222)	(1.752)
6. Aufwertungsrücklagen:	60.942	56.946
- Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	1.339	(6.910)
- Abdeckung der Finanzflüsse	(12.257)	(9.019)
- Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) aus Vorsorgeprogrammen mit definierten Zuwendungen	(9.468)	(8.453)
- Sondergesetze zur Aufwertung	81.328	81.328
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.382	29.023
Summe	656.464	654.685

Für nähere Informationen und Details zum Posten "Rücklagen" siehe Übersicht 14.4 der Passiva.

B.2 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2009		31.12.2008	
	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage
1. Schuldscheine	883	(264)	471	(5.701)
2. Beteiligungspapiere	2	-	1.558	(859)
3. Anteile von OGAW	1.269	(551)	16	(2.395)
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Summe	2.154	(815)	2.045	(8.955)

B.3 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Anteile von OGAW	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	(5.230)	699	(2.379)	-
2. Positive Änderungen				
2.1. Zuwächse des Fair Value	6.259	-	4.289	-
2.2. Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechn.von neg. Rücklagen				
- aus Verschlechterung	-	-	-	-
- aus Veräußerung	2.710	843	1.397	-
2.3. Sonstige Änderungen	-	43	-	-
3. Negative Änderungen				
3.1. Verringerungen des Fair Value	(321)	-	(961)	-
3.2. Berichtigungen aus Verschlechter.	-	-	-	-
3.3. Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechn.von pos. Rücklagen:				
- aus Verschlechterung	-	-	-	-
- aus Veräußerung	(398)	(1.583)	-	-
3.4. Sonstige Änderungen	(2.401)	-	(1.628)	-
4. Endbestände	619	2	718	-

Die Unterposten 2.3 und 3.4 "Sonstige Änderungen" zeigen die positiven bzw. negativen Änderungen der Steuern auf, die sich infolge der Bewegungen bei den Rücklagen ergeben. Die Steuern werden zu einem IRAP-Zinssatz (3,54%) und zu einem IRES-Zinssatz (27,5%) berechnet

ABSCHNITT 2 – DAS VERMÖGEN UND DIE VERMÖGENSERFORDERNISSE

2.1 Aufsichtsvermögen

A Informationen zur Qualität

Das Vermögensprofil wird periodisch hinsichtlich Angemessenheit des Vermögens, Vermögensindexe, Finanzstruktur, Vorsichtskoeffizienten und sonstiger Aufsichtseinrichtungen (Risikokonzentration, mittel- langfristige Finanzierungen und Umwandlung der Fälligkeiten, sonstige Vorsichtsregeln) überwacht und gemessen.

Dieses Profil wurde im Zusammenhang mit den Bestimmungen bezüglich der neuen Vorsichtfilter, die von der Aufsichtsbehörde am 30. Juni 2006 eingeführt wurden, überarbeitet. Der verfolgte Zweck ist die Sicherung der Vermögensqualität und die Reduzierung der Volatilität, die sich aus der Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS ergibt.

Weiters wurde hinsichtlich der Ausfüllung der Übersichten im vorliegenden Abschnitt den kürzlich erlassenen Weisungen der Banca d'Italia Rechnung getragen.

Die neue Regelung der Vorsichtfilter bewirkte eine Reduzierung des Ergänzungskapitals um 669 T€. Dieser Betrag entspricht 50% der positiven Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen.

Abschließend wurden, so wie von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen, von der Summe des Kern- und Ergänzungskapitals, zu jeweils 50%, ein Betrag in Höhe von fünf Fünftel des Bilanzwertes zum 31.12.2004 der Beteiligung am Kapital der Banca d'Italia für einen Gesamtbetrag von 3.768 T€ abgezogen.

1. Kernkapital

Das Kernkapital setzt sich aus folgenden positiven Elementen zusammen:

- a. Kapital
- b. Rücklage für Emissionsaufpreis
- c. Rücklagen
- d. für Rücklagen bestimmter Gewinnanteil

Zu den negativen Elementen zählen die eigenen Aktien sowie die immateriellen Anlagewerte.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

2. Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital beinhaltet:

- a) die Rücklagen aus Sondergesetzen zur Wertangleichung
- b) sowie die positive Differenz der Bewertungsrücklagen auf zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen.
- c) die nachrangigen Passiva des zweiten Ranges (Lower Tier II Callable) zum variablen Zinssatz, laut nachstehender Übersicht.

Wertpapier	Nennwert	Beitrag zum Aufsichtsver- mögen	Datum Ausgabe	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	98.733.308	09/12/2008	07/12/2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, nachfolgende Euribor 6 M. +50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	60.000.000	31/12/2009	31/12/2019	1° viertelj. Zinscoupon 3,00%, nachfolgende Euribor 3 M. +70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben; nach Ablauf des 5. Jahres, also am 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014, kann die Bank - nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia - eine Option auf die Rückerstattung der Anleihen ausüben. Wird diese Option nicht ausgeübt, ist eine Klausel der automatischen Überarbeitung des Zinssatzes (Step up) vorgesehen, welche eine Erhöhung des Spread ab Ablauf des fünften Jahres von 80 bps und 100 bps vorsieht. Die Wertpapiere weisen die Nachrangigkeitsklausel Lower Tier II auf, im Sinne und mit Wirkung der Weisungen laut Titel I, Kapitel 2 des Rundschreibens Nr. 263 der Banca d'Italia vom 27. Dezember 2006.

Der Beitrag des Aufsichtsvermögens versteht sich abzüglich 1,3 Millionen Euro für Rückkäufe.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

3. Dritrangmittel

Im Aufsichtsvermögen scheinen keine Komponenten der Drittrangmittel auf.

B. Informationen zur Quantität

	31.12.2009	31.12.2008
A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	573.877	570.255
B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals:		
B1. positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS	-	-
B2. negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS	-	(6.910)
C. Kernkapital zuzüglicherweise abzusetzende Elemente (A+B)	573.877	563.345
D. vom Grundvermögen abzusetzende Elemente	(1.884)	(1.507)
E. Summe Kernkapital (TIER 1) (C-D)	571.993	561.838
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	241.400	181.327
G. VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals:		
G1. positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS	-	-
G2. negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS	(669)	-
H. Ergänzungskapital zuzügliCh der abzusetzenden Elemente (F+G)	240.731	181.327
J. Vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	(1.884)	(1.507)
L. Summe Ergänzungskapital (TIER 2) (H-J)	238.847	179.820
M. vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	-	-
N. Aufsichtsvermögen (E+L-M)	810.840	741.658
O. Drittrangmittel (TIER 3)	-	-
P. Aufsichtsvermögen samt TIER 3 (N+O)	810.840	741.658

Die Zunahme im Bezugszeitraum ergab sich durch:

- die Rücklagenzuführung der statutarisch vorgesehenen Gewinnanteile(+ 6.961 T€);
- die bereits erwähnte Ausgabe einer nachrangigen Schuldverschreibung Lower Tier II (+ 60.000 T€);
- auf die unterschiedlichen Auswirkungen der "VorsichtsfILTER" zu den beiden Bezugsdatumsangaben.

2.2 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

A. Informationen zur Qualität

Der Betrieb überwacht halbjährlich die Daten des Aufsichtsvermögens, um die Übereinstimmung mit dem übernommenen Profilirisiko und die Angemessenheit im Vergleich zu den laufenden und perspektivischen Entwicklungsplänen zu überprüfen.

Diese Überwachung erfolgt sowohl unter dem Aspekt der Aufsicht als auch unter dem Aspekt der Verwaltung zur Festsetzung des Free Capital, das sich zum Bilanzstichtag auf 346,1 Millionen Euro beläuft.

Die „Total Capital Ratio“ beläuft sich auf 13,96% (13,13 zum 31. Dezember 2008) im Vergleich zum verlangten Mindestwert von 6,00%.

B. Informationen zur Quantität

	nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge und Erfordernisse	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
A. RISIKOAKTIVA:				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	11.947.679	12.216.507	7.277.233	7.050.209
1 Standardansatz	11.947.679	12.216.507	7.277.233	7.050.209
2.IRB-Ansatz (1)				
2.1 Standard	-	-	-	-
2.2 Fortgeschritten	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
B. AUFSICHTSVERMÖGEN				
B.1 Kredit- und Gegenparteirisiko			582.179	564.016
B.2 Marktrisiko:				
1. Standardansatz			5.573	7.319
2. interne Modelle				-
3. Konzentrationsrisiko				-
B.3 Operationelle Erfordernisse:				
1. Mindestansatz			31.912	31.189
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittener Ansatz			-	-
B.4 Sonstige Vermögenserfordernisse			-	-
B.5 Sonstige Berechnungselemente			(154.916)	(150.631)
B.6 SUMME VERMÖGENSERFORDERNISSE			464.748	451.893
C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSKOEFFIZIENTEN				
C.1 gewichtete Risikoaktiva			5.809.350	5.648.663
C.2 Grundvermögen / gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			9,85%	9,95%
C.3 Aufsichtsvermögen einschließlich TIER 3 / gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			13,96%	13,13%

Da sie einer „italienischen Bankengruppe“ angekört, gelangt die Bank in den Genuss einer Herabsetzung von 25% der der Vermögenserfordernisse im Hinblick auf das Kredit-, Gegenparti-, Markt- und operationelle Risiko (siehe Zeile B.6).

TEIL G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Abschnitt 1 - Im Geschäftsjahr durchgeführte Geschäfte

1.1 Zusammenschlüsse

Im Laufe des Jahres 2009 haben keine Zusammenschlüsse stattgefunden.

Abschnitt 2 - Nach Ablauf des Geschäftsjahres durchgeführte Geschäfte

2.1 Zusammenschlüsse

Nach Abschluss des Geschäftsjahres fanden keine Zusammenschlüsse statt.

TEIL H – GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN PARTEIEN

1. Informationen zu den Vergütungen der Direktoren mit strategischer Verantwortung

Im abgelaufenen Jahr wurden Vergütungen an Verwalter und an den Aufsichtsrat in Höhe von 1.061 T€ (dieser Betrag beinhaltet auch die ausgezahlten Sitzungsgelder) ausgezahlt; die Vergütungen an Direktoren beliefen sich auf 8.040 T€

2. Informationen zu den Geschäften mit den verbundenen Parteien

Es wurden die laut IAS 24 verbundenen Parteien ermittelt.

Laut diesem Grundsatz versteht man unter „verbundenen Parteien“:

- a) die Subjekte, die direkt oder indirekt:
 - die Gesellschaft kontrollieren (kontrollierende Subjekte), von dieser kontrolliert werden (kontrollierte Subjekte) bzw. ihrer gemeinsamen Kontrolle unterliegen (beteiligte Subjekte);
 - eine Beteiligung an der Gesellschaft halten, die einen beträchtlichen Einfluss ermöglicht;
 - die gemeinsame Kontrolle der Gesellschaft ausüben;
- b) die Subjekte, die einem beträchtlichen Einfluss von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- c) die Subjekte, die der gemeinsamen Kontrolle von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- d) die Subjekte mit strategischer Verantwortung;
- e) die engen Familienangehörigen einer der Subjekte laut Buchst. a) oder d);
- f) die Subjekte, die der Kontrolle, der gemeinsamen Kontrolle oder dem bedeutenden Einfluss einer der Subjekte laut Buchst. d) oder e) unterliegen, bzw. die Subjekte, in denen die Subjekte laut Buchst. d) oder e) direkt oder indirekt einen bedeutenden Anteil von Stimmrechten halten;
- g) die Pensionsfonds für die Angestellten der Gesellschaften oder einer beliebiger mit ihr verbundener Partei.

All dies vorausgeschickt:

- zählen zu den Subjekten laut Punkt a) die Stiftung Südtiroler Sparkasse in ihrer Eigenschaft als kontrollierende verbundene Partei sowie die Gesellschaften Sparim AG und Millennium Sim S.p.A. als kontrollierte Subjekte;
- zählen zu den Subjekten laut Punkt b) Argentea S.p.A, R.U.N. AG., Raetia SGR S.p.A. und 8a+ Investimenti SGR S.p.A. als einem beträchtlichen Einfluss unterliegende Subjekte;
- zählen zu den Subjekten mit strategischer Verantwortung (einschließlich der Verwalter) laut Buchst. c) die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates sowie die Führungsspitze.

Die Beziehungen mit den verbundenen Parteien werden zu Marktbedingungen geregelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen.

In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie die Bürgschaften/Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit den oben angeführten verbundenen Parteien gehalten werden.

(in Tausenden Euro)

Verbundene Parteien:	Aktiva	Passiva	Bürgsch./ Verpflicht.
Kontrollierende	-	8.925	-
Kontrollierte, verbundene	103.764	13.401	1.903
Sonstige verbundene Parteien	950	3.064	41
Summe	104.714	25.390	1.944

TEIL I – ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF GRUND VON EIGENEN VERMÖGENSANLAGEN

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Beschreibung der Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten

Mit Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung von 29. April 2008 wurde der Stock-Granting-Plan zu Gunsten der Angestellten der Gruppe Südtiroler Sparkasse eingeleitet.

Die Zuweisung der Aktien ist an die Erreichung der Betriebsergebnisse der Bank gebunden, auch unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Szenarien, die sich negativ auf die Ergebnisse auswirken könnten und auf welche die Angestellten keinen Einfluss haben.

Der Verwaltungsrat hat anschließend folgende Kriterien festgesetzt, die als Voraussetzung für die Zuweisung der Aktien zu erfüllen sind.

Auf Grund der teilweisen Erreichung der für das Geschäftsjahr 2008 festgelegten Ziele, wurden im Jahr 2009 jedem Angestellten der Gruppe 4 Aktien zugewiesen, über einen Gesamtbetrag von 4.536 Aktien. Weitere 576 Aktien werden im Laufe des Jahres 2010 144 Angestellten zugewiesen. Die für das Jahr 2009 festgelegten Ziele wurden hingegen nicht erreicht.

Zur Bewertung des *Fair Value* der zuzuweisenden Aktien wurde der durchschnittliche Handelspreis der Transaktionen in den letzten Tagen des Geschäftsjahres herangezogen.

B. INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

2. Sonstige Informationen

Die Auswirkung der mit Aktien bezahlten Geschäfte auf das Wirtschaftsergebnis des Geschäftsjahres bewirkte, für die Zahlung der weiteren 576 Aktien, die Ausweisung einer Ausgabe von ca. 15.000 Euro, die durch eine gleichwertige Zunahme einer entsprechenden Rücklage des Reinvermögens aufgenommen wurde.

TEIL L – SEGMENTBERICHT

Als primärer Aspekt der „Segmentberichts“, wie von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 8 verlangt, hat die Bank den „Tätigkeitssektor“ ermittelt und auch herangezogen.

Das Modell zur Segmentierung der wirtschaftlichen und Vermögensdaten sieht vier Geschäftssegmente vor:

- Die Business Unit - Retail
- Die Business Unit - Private
- Die Business Unit - Finanzen Treasury
- Die Business Unit - Corporate Center

Die Business Unit „Corporate Center“ bezieht sich auf die Zentralstruktur und auf die Ausleihungs- und Einlagentätigkeit, die von dieser Struktur verwaltet wird.

A. PRIMÄRES SCHEMA

A.1 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: wirtschaftliche Daten

<u>Wirtschaftliche Daten in Millionen Euro</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Corporate Center	Summe
Zinsertrag	134,6	3,5	(19,2)	19,4	138,3
Nettoprovisionen	48,0	7,5	0,0	1,2	56,8
Finanzertrag			22,6		22,6
Ergebnis Vermittlungstätigkeit	126,6	11,1	3,4	20,6	217,7
Nettowertbericht. auf Forderungen und Finanzgesch.	(27,0)				(27,0)
Nettoergebnis der Finanzgebarung	155,6	11,1	3,4	20,6	190,7
Verwaltungsaufwand	(86,0)	(10,2)	(1,3)	(69,1)	(166,7)
Nettorückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen				(0,2)	(0,2)
Nettowertbericht. auf Sachan. u. imm. Anlagewerte	(5,3)	0,0	0,0	(3,3)	(8,6)
Sonstige betriebliche Aufwendungen u. Erträge	0,3	0,0	0,0	11,0	11,3
Betriebskosten	(90,9)	(10,2)	(1,3)	(61,4)	(163,9)
Gewinn aus Veräußerung von Beteil. und Inv.					0,0
Gewinn aus lauf. Geschäftstätigkeit vor Steuern	64,7	0,8	2,1	(41,0)	26,5

A.2 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: Vermögenswerte

<u>Vermögensdaten (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Corporate Center	Summe
Ausleihungen an Kunden	6.701	38			6.737
Ausleihungen an Banken			374		374
Kundeneinl. Wertp. Im Umlauf, finanz. Verbindl.	3.481	1.645	1.543		6.670
Bankeinlagen			568		568
Finanzanlagen			573		573
Anlagewerte				40	40
Summe	10.182	1.682	3.058	40	14.961

B. SEKUNDÄRES SCHEMA

Als sekundärer Schlüssel zur Darstellung des "Segmentberichts" hat die Bank folgende Zusammensetzung nach geographischen Einzugsgebieten (Bestehen von Schaltern) ermittelt:

Norditalien;
Zentralitalien;
Süditalien;

Die Zone, in der die Bank vorrangig tätig ist, ist das geographische Gebiet Norditalien.

ANLAGEN ZUM ANHANG

- 1. Rechnungslegung des Pensionsfonds der Angestellten mit definiertem Beitrag**
- 2. Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören**

RECHNUNGSLEGUNG DES PENSIONS FONDS MIT DEFINIERTEM BEITRAG (Sektion B)

Nachstehend werden die Bewegungen und Bestände des Fonds mit definierter Beitragsleistung (Sektion B) angeführt, die laut Vorgabe der Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS und der Weisungen der Banca d'Italia nicht in den Bilanzübersichten der Gesellschaft auszuweisen sind.

Die Sektion "B" befindet sich in der Häufungsphase, da sie den Eingeschriebenen beim Ausscheiden aus dem Dienst ein Kapital gewährleistet, das sich aus der Summe der eingezahlten Beiträge und aus den Erträgen der Investitionen des Fonds selbst zusammensetzt.

Der Fonds wird finanziert durch:

- einen Beitrag zu Lasten der Bank, der für das Personal mit unbefristetem Arbeitsvertrag auf die zur Festsetzung der Abfertigung maßgeblichen Bezüge berechnet wird und einem variablen, prozentuellen Anteil zwischen 4 % und 17 % - je nach effektiven Dienstjahren zum 23. Mai 1996 - entspricht; Für das Personal mit befristetem Arbeitsvertrag kommt ein fixer prozentueller Anteil von 2% zur Anwendung.
- einen Beitrag zu Lasten der Angestellten (zwischen 0,25 % und 10 %) für dessen Berechnung die oben beschriebene Grundlage herangezogen wird;
- zu Gunsten der Angestellten angereiften Anteile der Abfertigung und der Betriebsprämie, die dem Pensionsfonds zugeführt wurden;
- die Rückstellung der Renditen aus Investitionen.

Jährliche Bewegungsbilanz des Pensionsfonds (Sektion B)

Beträge in Tausenden Euro

Saldo zum 31.12.2008	96.035
<u>Eingänge</u>	
Beiträge zu Lasten der Sparkasse	4.205
Beiträge zu Lasten des Personals	1.245
Abfertigungsquote des Jahres, die dem Pensionsfonds zugeführt wird	4.009
Aufnahme neu Eingeschriebener aus anderen Pensionsfonds	1.062
Zuweisung Bruttorendite der Investition	8.782
Summe Eingänge	19.303
<u>Ausgänge</u>	
Rückzahlungen	1.299
Vorschüsse	1.636
Kapitalauszahlungen	3.404
Übertragung wegen Beendigung des Arbeitsverhältnisses	43
Ersatzsteuer von 11 % auf Ertrag	966
Summe Ausgänge	7.348
Saldo zum 31.12.2009	107.990

In der Buchhaltung der Bank sind zum 31.12.2009 hinsichtlich Pensionsfonds folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen, die wie folgt zusammengefasst werden können:

Beträge in Tausenden Euro

	31.12.2009
Aktiva	
Investitionen: Wertpapiere und Investmentfonds	28.701
Investitionen: Kapitalisierungsvertrag	81.841
Investitionen: Liquidität	1.351
Guthaben aus Ersatzsteuer 11%	1.081
Guthaben aus Ertrag von Investitionen, der anderen Gesellschaften anzurechnen ist	-
Sonstige Aktiva	64
Summe Aktiva	113.038
Passiva	
Pensionsfonds	107.990
Verbindlichkeit aus Ersatzsteuer 11 %	966
Passive K/K mit Gesellschaften der Gruppe (1)	3.013
Verbindlichkeit aus Ertrag von Investitionen, der anderen Gesellschaften anzurechnen ist	244
Sonstige Passiva	825
Summe Passiva	113.038

(1) Die Liquidität des Pensionsfonds „Sektion B“ der kontrollierten Gesellschaften wird in K/K-Einlagen der Muttergesellschaft investiert.

ÜBERSICHT DER IM GESCHÄFTSJAHR ENTRICHTETEN VERGÜTUNGEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN DER REVISIONSGESELLSCHAFT ODER DER KÖRPERSCHAFTEN, DIE ZU DIESER GEHÖREN
 (Artikel 160 gesetzesvertr. Verordnung 58/1998 "Einheitstext der Bestimmungen zur Finanzvermittlung" und Artikel 149-duodecies Durchführungsregelung der Börsenaufsichtsbehörde CONSOB)

Daten Tausenden Euro

	31.12.2009
Buchprüfung	74
Sonstige buchhalterische Bescheinigungen	65
Sonstige Dienstleistungen	261
Summe	400

Die Vergütungen sind abzüglich der MwSt. und der Nebenkosten ausgewiesen

BERICHT DER PRÜFUNGSGESELLSCHAFT

(Übersetzung aus dem Italienischen, massgeblich bleibt die italienische Originalfassung)

Bericht der Prüfungsgesellschaft gemäss Artikel 156 und 116 der Rechtsverordnung Nr. 58 vom 24. Februar 1998 und Artikel 2409-ter des Zivilgesetzbuches

An die Aktionäre der
Südtiroler Sparkasse AG

- 1 Wir haben den von der Südtiroler Sparkasse AG aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, bestehend aus Vermögensbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht des Gesamtertrags, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang geprüft. Die Verantwortung für die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäss den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05, obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsgorgans der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, aufgrund der von uns durchgeführten Abschlussprüfung ein fachliches Urteil zu dem Jahresabschluss abzugeben.
- 2 Unsere Prüfung wurde unter Beachtung der von der Consob, der italienischen Börsenaufsichtsbehörde, für Abschlussprüfungen empfohlenen Grundsätze und Kriterien vorgenommen. In Übereinstimmung mit den vorgenannten Grundsätzen und Kriterien haben wir die Abschlussprüfung geplant und mit der Zielsetzung durchgeführt, jeden Umstand zu erfassen, der für die Feststellung notwendig ist, ob der Jahresabschluss mit erheblichen Fehlern behaftet ist und ob er insgesamt als zuverlässig erscheint. Der Prüfungsablauf umfasst unter Zugrundelegung stichprobenweiser Prüfungshandlungen die Erhebung von Nachweisen für die in dem Jahresabschluss angesetzten Salden und wiedergegebenen Informationen sowie die Bewertung der Angemessenheit und der zutreffenden Berücksichtigung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Bilanzierung und Bewertung und der Plausibilität der von den Verwaltungsräten vorgenommenen Schätzungen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils bildet. Die Verantwortung für die Durchführung der Jahresabschlussprüfung einiger beherrschter und verbundener Unternehmen, die bezüglich ihres betragsmäßigen Umfangs rund 3,1 % der Beteiligungen bzw. rund 0,1 % der gesamthaften Aktiva ausmachen, liegt bei anderen Wirtschaftsprüfern.

Bezüglich des Prüfungsurteils zum Vorjahresabschluss, dessen Werte zu Vergleichszwecken dargestellt werden und die im Hinblick auf die vom IAS 1 vorgesehenen Darstellungen umgliedert worden sind, nehmen wir Bezug auf unseren unter dem 9. April 2009 erstatteten Bericht.

- 3 Nach unserem Urteil entspricht der Jahresabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2009 den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und stellt wahrhaftig und zutreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflüsse der Südtiroler Sparkasse AG dar.

- 4 Die Verantwortung für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, ein fachliches Urteil abzugeben, dass der Lagebericht und der besondere Abschnitt zur „Governance und zur Gesellschaftsstruktur“, begrenzt auf die unter Paragraph 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98 geforderten Informationen, mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, wie vom Gesetz gefordert. Zu diesem Zweck haben wir unsere Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserem Urteil steht der Lagebericht und die Informationen des Paragraphen 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98, die im besonderen Abschnitt des Anhangs aufgeführt sind, in Einklang mit dem Jahresabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2009.

Bozen, 6. April 2010

KPMG S.p.A.

(Original unterzeichnet)

Andrea Rosignoli
Gesellschafter



**SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO**

G R U P P E
S Ü D T I R O L E R S P A R K A S S E
K O N Z E R N B I L A N Z
2 0 0 9

SÜDTIROLER SPARKASSE AG

CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO S.P.A.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KURZ GEFASST

(in Tausenden Euro)

Konsolidierte Vermögensdaten	31.12.2009	31.12.2008	Änd +/-	Änd. %
Summe Aktiva	8.225.416	7.933.593	291.823	3,68
Finanzinvestitionen	7.671.018	7.431.926	239.092	3,22
Forderungen an Kunden	6.707.203	6.461.643	245.560	3,80
Forderungen an Banken	376.605	302.500	74.105	24,50
Finanzanlagen	587.210	667.783	-80.573	-12,07
Sachanlagen	315.728	336.045	-20.317	-6,05
Immaterielle Anlagewerte	5.559	5.255	304	5,78
Beteiligungen	2.320	2.441	-121	-4,96
Primäreinlagen	6.668.870	6.378.301	290.569	4,56
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.576.819	2.378.471	198.348	8,34
Verbindlichkeiten in Form von Wertpapieren	4.092.051	3.999.830	92.221	2,31
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	567.672	623.478	-55.806	-8,95
Mittel insgesamt	7.236.542	7.001.779	234.763	3,35
Primäreinlagen	6.668.870	6.378.301	290.569	4,56
Sekundäreinlagen	3.910.915	3.644.237	266.678	7,32
Gesamteinlagen	10.579.785	10.022.538	557.247	5,56
Reinvermögen	658.788	658.724	64	0,01
Konsolidierte wirtschaftliche Daten	31.12.2009	31.12.2008	Änd. +/-	Änd. +/-
Zinsertrag	137.351	160.639	-23.288	-14,50
Brutto-Deckungsbeitrag	208.065	199.695	8.370	4,19
Bruttogeschäftsergebnis	50.652	49.324	1.328	2,69
Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit	23.509	30.419	-6.910	-22,72
Gewinn vor Steuern	29.480	38.281	-8.801	-22,99
Reingewinn	15.666	26.457	-10.791	-40,79
Ertrags- und Leistungsfähigkeitndizes (%)	31.12.2009	31.12.2008	Änd. +/-	
ROE	2,44	4,18	-1,75	
Brutto-Deckungsbeitrag/vermittelte Geldmittel (*)	1,20	1,21	-0,01	
Bruttogeschäftsergebnis/Summe der Aktiva	0,62	0,62	-0,01	
cost / income ratio	75,66	75,30	0,36	

(*)=Gesamteinlagen und Forderungen an Kunden

**LAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATES ZUR
GESCHÄFTSGEBARUNG DER GRUPPE**

Das wirtschaftliche Umfeld

- Internationale Wirtschaftslage
- Euro-Land und Italien
- Bankgewerbe in Italien

Die Lage der Gruppe

- Ertragsergebnis und Gewinn- und Verlustrechnung
- Passiv- und Aktivgeschäft
- Finanzgeschäft
- Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur

Geschäftsfeld- und Geschäftsbereichaktivitäten

- Im Geschäftsjahr durchgeführte Initiativen
- Forschung & Entwicklung
- Datenschutz, Sicherheit und Umwelt
- Verantwortlichkeiten im Sinne der gesetzestvertr. Verordnung 8. Juni 2001 Nr. 231
- Aktien aus dem Eigenbestand
- Beteiligungen
- Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den verknüpften Gesellschaften

Unsere Mitarbeiter/-innen

Nachtragsbericht

Aussichten für 2010

Übersicht der Zusammenführung des konsolidierten Reinvermögens

Das wirtschaftliche Umfeld

Internationale Wirtschaftslage

Die Konjunkturerholung, die sich im letzten Quartal 2009 bemerkbar machte, setzt sich letztendlich auf globaler Ebene durch, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität in den verschiedenen Ländern. Die Produktion zieht an, das Vertrauen der Unternehmen und Verbraucher verbessert sich - mit Ausnahme einiger deutlicher Rückgänge - die Rohstoffpreise klettern wieder nach oben und auch die Börsennotierungen an den Aktienmärkten nehmen zu. Obwohl die Frühindikatoren der OECD nach oben zeigen - es handelt sich dabei um Indizes, die zur Bewertung der Wirtschaftsentwicklung herangezogen werden, die also für alle wichtigen Wirtschaftsräume eine Expansionsphase ankündigen - bestehen berechnete Zweifel an der effektiven Stärke dieses Aufschwungs, bedingt in erster Linie durch die Befürchtungen hinsichtlich der europäischen Staatshaushalte, und durch den Arbeitsmarkt, mit einer Arbeitslosenrate, die zwar nicht ansteigt, aber doch ein Besorgnis erregendes Niveau erreicht hat. Es ist nämlich noch nicht klar, inwieweit die Problempunkte, die zur Rezession führten, definitiv gelöst werden konnten. Zudem wirken sich die Folgen der Rezession selbst bremsend auf die Konjunkturerholung aus. Es hat sich ein Überschuss an Produktionskapazität struktureller Natur gebildet, der zu einer langen Phase der Umstrukturierungen führte; auch auf dem Arbeitsmarkt macht sich ein Angebotsüberschuss bemerkbar, der in der Anfangsphase der Erholung die Konsume bremsen wird, vor allem in Europa.

Euro-Land und Italien

In Anbetracht der vorübergehenden Natur der Faktoren, die derzeit den Aufschwung unterstützen, bleiben die wirtschaftlichen Aussichten von Unsicherheit geprägt. Der Euro-Raum hat von der Trendwende bei den Beständen und von der Erholung der Exporte, von der bedeutenden bestehenden makroökonomischen Entwicklung und von Maßnahmen profitiert, die zur Ankurbelung des Finanzsystems ergriffen wurden. Diese Anreize werden jedoch stufenweise auslaufen, die geringe Ausnützung der Produktionskapazität wird die Investitionen bremsen, während die schwierigen Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt die Entwicklung der Konsume hemmen könnten. Auch die Befürchtungen in Bezug auf intensivere oder anhaltende Ungleichgewichte

zwischen den Erwartungen der Realwirtschaft und des Finanzsektors, auf neue Anhebungen des Erdölpreises und der Rohstoffpreise sowie auf vermehrte protektionistische Maßnahmen sind noch nicht aus dem Weg geräumt.

Der Vorstand der Europäischen Zentralbank hat den Tiefstzinssatz von 1% auf die wichtigsten Refinanzierungsgeschäfte bestätigt (Refi-Zinssatz). Laut EZB ist „das derzeitige Zinsniveau angemessen“, was die Märkte und Analysten zur Vermutung veranlasst, dass die europäische Währungsinstitution nicht die Absicht hegt, in Kürze die Geldkosten zu ändern. Hinsichtlich der Inflation erwartet die EZB „dass sich die Preisentwicklung im für die Währungspolitik relevanten zeitlichen Rahmen in Grenzen hält“. Was die Wirtschaftstätigkeit anlangt wird „2010 eine moderate Expansionsentwicklung stattfinden, die voraussichtlich ungleichmäßig verlaufen wird, wobei die Aussichten von großer Unsicherheit geprägt sind“.

Bankgewerbe in Italien

Eine leichte Beschleunigung erfuhr die jährliche Zuwachsrate der internen Einlagen der Banken, die sich im Dezember 2009 auf +9,3% (+12,4% im Dezember 2008) belief. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich auf die Bankobligationen und auf die Kundeneinlagen zurückzuführen. Ein Rückgang ist hingegen bei den Wertpapier-Pensionsgeschäften mit Kunden zu verzeichnen. Leicht rückläufig war zudem auch die durchschnittliche Verzinsung der Bankeinlagen.

Zum Jahresende konnte die Entwicklung der Bankkredite im Wesentlichen mit einem stabilen Ergebnis aufwarten: schätzungsweise wuchsen die Kredite an Inländer im Privatsektor tendenziell um 1,7%. Wird dieses Ergebnis nach Laufzeit aufgeschlüsselt, wird ersichtlich, dass das mittel- und langfristige Segment (über 1 Jahr) einen Zuwachs von tendenziell +4,0% verzeichnen konnte, während das kurzfristige (bis zu 1 Jahr) um 7,5%% zurückging. Die Finanzierungszinsen blieben auf historischen Tiefstwerten. Der gewichtete Durchschnittzinssatz auf die Summe der Kredite an Privathaushalte und Nicht-Finanzgesellschaften war rückläufig, in Anlehnung an die Impulse der EZB und an den Verlauf der Bedingungen auf dem Zwischenbankmarkt.

Ende Dezember 2009 betragen die notleidenden Forderungen brutto 59 Milliarden Euro, ca. eine Milliarde Euro mehr als im November 2009 und 17,7 Milliarden Euro mehr als Ende 2008 (+42,8% die Änderung im Jahr).

Die Lage der Gruppe

Ertragsergebnis und Gewinn- und Verlustrechnung

2009 hat die Gruppe Südtiroler Sparkasse das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 15,7 Millionen Euro abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 40% im Vergleich zum Vorjahr, In Anbetracht der widrigen Marktbedingungen, mit den Zinsen auf einem historischen Tiefststand, der sich negativ auf die Ertragslage ausgewirkt hat, kann sich das Resultat trotzdem sehen lassen. Im Geschäftsjahr wurden verschiedene Maßnahmen im Bereich der Kosten und Erträge gesetzt, um dem Ertragsrückgang einzudämmen. Diese Maßnahmen schlugen sich jedoch nur zum Teil in der Bilanz 2009 nieder. Die konsolidierte Cost Income Ratio bleibt fast auf gleicher Höhe mit jener der Muttergesellschaft, und zwar auf 75,7%, was in etwa dem Wert 2008 entspricht.

Nachstehend die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns Südtiroler Sparkasse, bei der die absolute Vorrangstellung des Banksektors zu berücksichtigen ist.

	31.12.2009	31.12.2008	Änderung	
			Absolutwert	%
Zinsertrag	137.351	160.639	- 23.288	-14,5%
Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	265.577	402.023	- 136.446	-33,9%
Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(128.226)	(241.384)	113.158	-46,9%
Finanzertrag	11.754	(5.747)	17.501	N.D.
Dividenden und ähnliche Erträge	1.591	1.615	(24)	-1,5%
Nettoergebnis des Handelsgeschäftes	2.918	(3.191)	6.109	-191,4%
Nettoergebnis des Deckungsgeschäftes	-	-	-	-
Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	6.073	199	5.874	2951,8%
Nettoergebnis der zum Fair value bewert. Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	1.172	(4.370)	5.542	-126,8%
Provisionsertrag	58.960	44.833	14.127	31,5%
aktive Provisionen	63.805	48.250	15.555	32,2%
passive Provisionen	(4.845)	(3.417)	(1.428)	41,8%
Bruttodeckungsbeitrag	208.065	199.725	8.340	4,2%
Verwaltungsaufwand	(159.479)	(153.839)	(5.640)	3,7%
a) Personalkosten	(97.990)	(94.518)	(3.472)	3,7%
b) sonstige Sachkosten	(61.489)	(59.321)	(2.168)	3,7%
Abschreibungen	(15.566)	(13.717)	(1.849)	13,5%
Sonstige Erträge und Aufwendungen	17.632	17.154	478	2,8%
Betriebskosten	(157.413)	(150.402)	(7.011)	4,7%
Bruttogeschäftsergebnis	50.652	49.323	1.329	2,7%
Wertberichtigungen auf Forderungen / sonst. Abwertungen u. Rückstellungen:	(26.991)	(18.701)	(8.290)	44,3%
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Forderungen	(26.600)	(18.199)	(8.401)	46,2%
- Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	-	-	-	-
- Wertberichtigungen auf sonstige Finanzgeschäfte	(391)	(502)	111	-22,1%
Nettorückstellungen auf Fonds für Risiken und Aufwendungen	(152)	(204)	52	-25,5%
Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit	23.509	30.418	(6.909)	-22,7%
Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	0	178	(178)	-100,0%
Nettoergebnis der zum FV bewerteten Sachanl. u. imm. Anlagewerte	208	46	162	352,2%
Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	5.763	7.639	(1.876)	-24,6%
Gewinn vor Steuern	29.480	38.281	(8.801)	-23,0%
Einkommensteuer des Geschäftsjahres	(13.904)	(11.785)	(2.119)	18,0%
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres von Dritten	90	(39)	129	-330,8%
Reingewinn	15.666	26.457	(10.791)	-40,8%

Zinsertrag

Die Verringerung der Leitzinssätze, die sich beträchtlich auf den Ertrag der Einlagen und auf den Ertrag des investierten Vermögens ausgewirkt hat, bewirkte einen Rückgang des Zinsertrages. Der Zinsertrag 2009 betrug 137,4 Millionen Euro, mit einer Verringerung von 14,5% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr (160,6 Millionen Euro). Die Gruppe konnte die unvermeidliche Verringerung des Ertrags eindämmen, indem das Ertragsergebnis bei den Ausleihungen verbessert wurde, wobei die angewandten Konditionen an das Kreditrisiko gekoppelt wurden. Zum Teil hängt dieser Rückgang auch von der Abschaffung der Provision auf den höchsten Sollsaldo ab, die im zweiten Halbjahr 2009 zum Tragen kam.

Finanzertrag

Der Finanzertrag zeigte eine hervorragende Performance, mit einem Gesamtzuwachs von 304,5% auf ungefähr 11,7 Millionen Euro auf (Im Jahr 2008 waren es 5,7 Millionen Euro).

Die Erholung der Finanzmärkte war der wichtigste Faktor für das im Jahr 2009 erzielte Ergebnis, mit einer deutlichen Verbesserung im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr und mit positiven Auswirkungen auf die Bewertung des Wertpapierportefeuilles sowie auf den Wertpapierhandel.

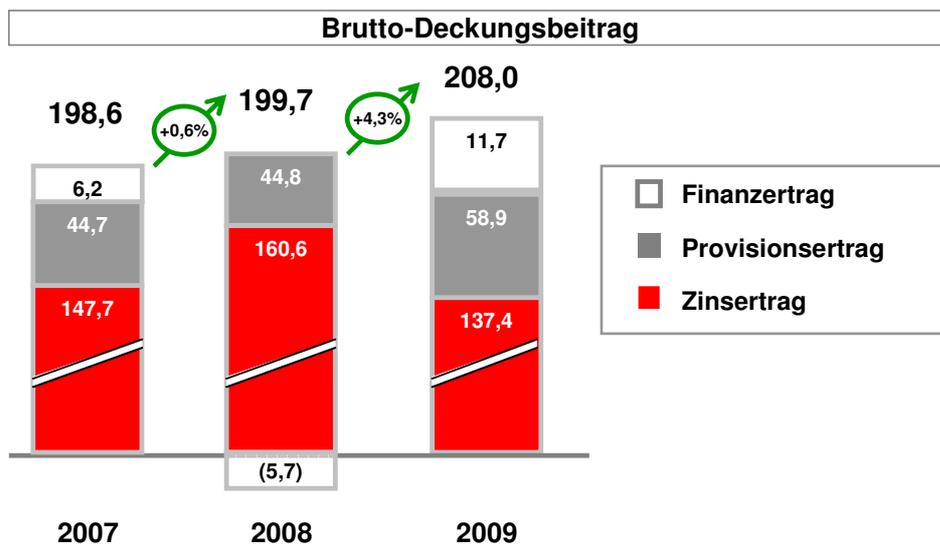
Das Ergebnis 2009 wurde zudem von der Veräußerung von Minderheitsbeteiligungen beeinflusst, die im Portefeuille der AFS-Papiere ausgewiesen sind, wobei Mehrwerte in der Höhe von insgesamt 2,7 Millionen Euro erzielt werden konnten.

Provisionsertrag

Auch der Provisionsertrag konnte gesteigert werden und belief sich auf 58,9 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 31,6% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr entspricht. Das Ergebnis ist auf die gesteigerte Operativität, aber auch auf neue Dienstleistungen für die Kunden zurückzuführen.

Deckungsbeitrag

Auf Grund der oben angeführten Ergebnisse belief sich der Deckungsbeitrag auf 208,1 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 4,2% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008.



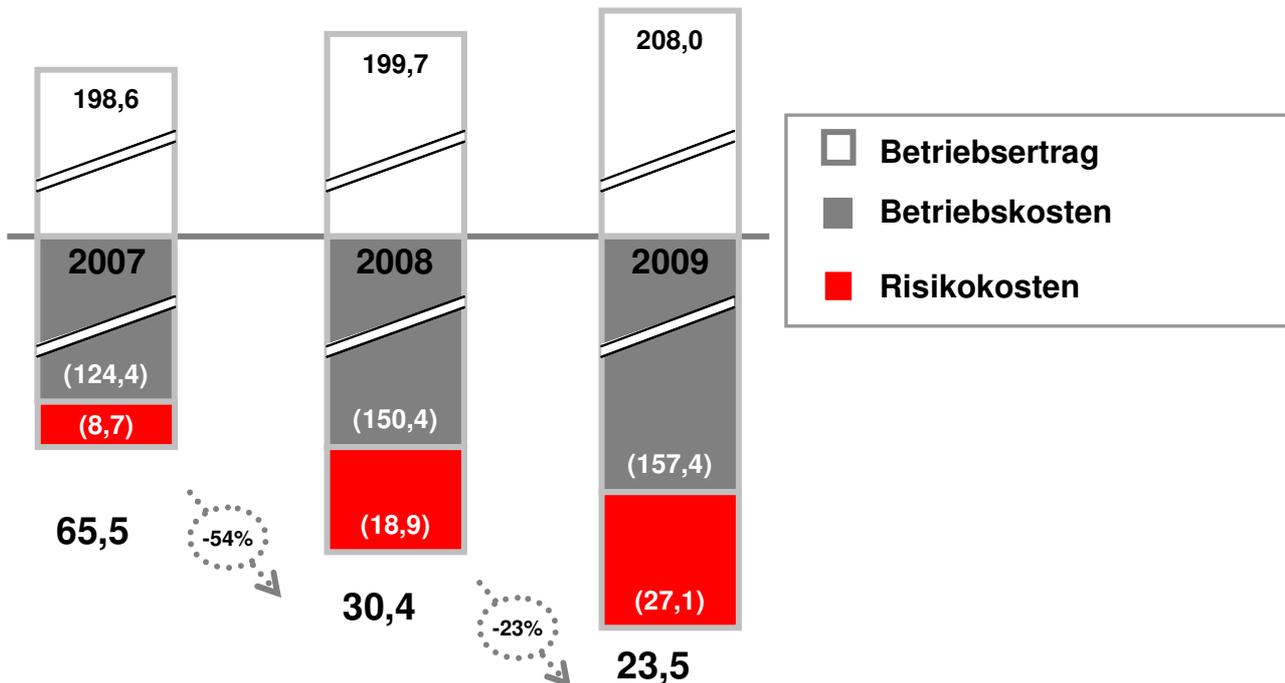
Bruttogeschäftsergebnis

Das Bruttogeschäftsergebnis betrug 50,6 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 2,72% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr. Der Verwaltungsaufwand, einschließlich der indirekten Steuern und Gebühren, nahm um 3,7% zu, bedingt durch die Kosten der territorialen Expansion im Zweijahreszeitraum 2008-2009.

Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 23,5 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 22,7% im Vergleich zum Vorjahr. Zurückzuführen ist dieses Ergebnis auf die vermehrten Rückstellungen zur Abdeckung von Kreditrisiken, infolge der Zunahme der Problemkredite. Letzterer Aspekt ist durch die angespannte konjunkturelle Lage bedingt.

Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit



Gewinn vor Steuern und Reingewinn

Mit einem Steueraufwand von 13,9 Millionen Euro, belief sich der Reingewinn der Muttergesellschaft auf 15,666 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 40,8% im Vergleich zum Ergebnis 2008; positive Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern hatte die Veräußerung von nicht strategischen Liegenschaften, die einen Mehrwert von insgesamt 5,8 Millionen Euro erzeugte; dieser fiel im Vergleich zum Wert 2008 um 1,8 Millionen Euro geringer aus.

Konsolidierter Gesamtertrag

Die Übersicht des konsolidierten Gesamtertrages, die ab diesem Geschäftsjahr eingeführt wurde, um das Gesamtergebnis der Gruppe übersichtlicher darzustellen, berücksichtigt im Ergebnis zusätzlich zum konsolidierten Reingewinn des Geschäftsjahres auch jene Ertragskomponenten, die direkt dem Reingewinn anstatt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden, wie es von der Rechnungslegungsvorschrift IAS 1 (2007) vorgesehen ist.

Der konsolidierte Gesamtertrag der Muttergesellschaft zum 31.12.2009 beträgt 19,6 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 15,56 Millionen Euro (4,2 Millionen Euro im Jahr 2008) entspricht. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf die Wiederaufwertung der im

Portefeuille “*available for sale*” (Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen) ausgewiesenen Finanzinstrumente zurückzuführen.

ÜBERSICHT DES KONSOLIDierten GESAMTERTRAGES

(in Tausenden Euro)

	31.12.2009	31.12.2008
10. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	15.576	26.496
Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:		
20. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	8.249	(6.176)
30. Sachanlagen	-	-
40. Immaterielle Anlagewerte	-	-
50. Abdeckung von Auslandsinvestitionen	-	-
60. Abdeckung von Finanzflüssen	(3.238)	(11.019)
70. Kursdifferenzen	-	-
80. Anlagevermögen, das vor der Veräußerung steht	-	-
90. Zuwendungen Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten	(1.015)	(5.058)
100. Beteiligungen.	-	-
110. Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich Steuern	3.996	(22.253)
120. Gesamtertrag (Posten 10+110)	19.572	4.243
130. Konsolidierter Gesamtertrag von Dritten	90	(39)
140. Konsolidierter Gesamtertrag der Muttergesellschaft t	19.662	4.204

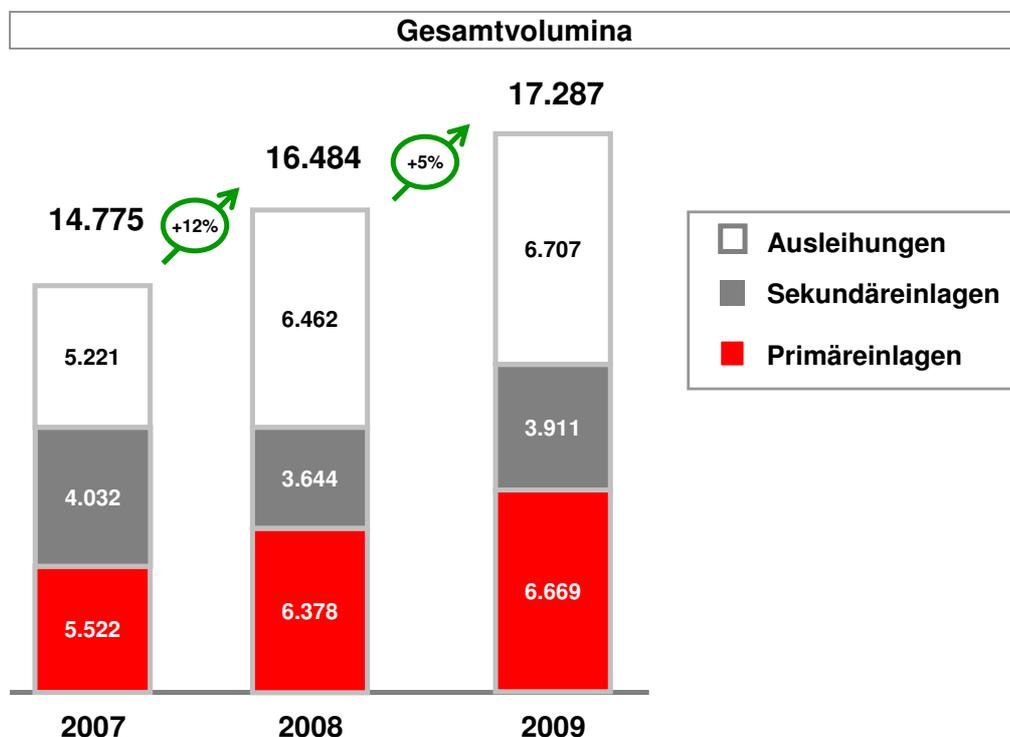
Passiv- und Aktivgeschäft

Ende 2009 erreichten die Gesamteinlagen von Kunden den Betrag von 10,6 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von 5,6% im Vergleich zu den Daten des Jahres 2008 entspricht.

Insbesondere beliefen sich die Primäreinlagen auf 6,7 Milliarden Euro, mit einem Zuwachs von über 4,5% im Vergleich zum Jahr 2008. Die Sekundäreinlagen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Prozent zu und beliefen sich auf über 3,9 Milliarden Euro.

Die Kundeneinlagen, abzüglich der Wertberichtigungen, nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 3,8% zu und beliefen sich auf 6,7 Milliarden Euro.

Der Bruttoanteil der notleidenden Forderungen auf die Ausleihungen betrug zum Jahresende rund 2,58% (1,71% Ende 2008) - ein Wert, der jedoch unter dem Ergebnis auf nationaler Ebene liegt, das Ende Dezember 2009 3,28% betrug. Was den Nettoanteil anbelangt, belief sich der Wert auf 1,43%, im Vergleich zu den 0,86% des Vorjahres (Bankensystem: 2,02% Dezember 2009).



Für nähere Informationen wird auf den Geschäftsbericht der Muttergesellschaft verwiesen.

Finanzgeschäft

Was die Entwicklung der Aktienmärkte, der Zinssätze und des Obligationenmarktes, der Devisen und die Verwaltung des Portefeuilles im Eigenbestand betrifft, wird auf den Geschäftsbericht der Muttergesellschaft verwiesen.

Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur gemäß Art. 123 bis - Abs. 2, Buchst. b) des Einheitstextes der Finanzen.

Wie vom Art. 123 bis (Absatz 2, Buchstabe b) des Einheitstextes der Finanzdienstleistungen verlangt, werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Merkmale der internen Kontrollsysteme und der Risikosteuerung dargelegt.

Die Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der verwaltungsspezifischen und buchhalterischen Organisationen und der internen Kontrollen der Banken betreffen die Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Prozesse. Diese müssen einer konstanten Kontrolle unterliegen und gemäß den erwähnten Bestimmungen gestaltet sein.

Unter Berücksichtigung der erwähnten Ziele hat die Bank, auch in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft der Gruppe Südtiroler Sparkasse, für ihre Gruppe als Ganzes und für die einzelnen Mitglieder der Gruppe ein betriebliches Organisationsmodell erstellt. Mit dieser Struktur soll eine ständige Übernahme der für die Bank anwendbaren Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen in ihr internes Regelwerk ermöglicht werden. Demnach werden die gesamten Aufgaben, welche die Gruppe und ihre Mitglieder durchzuführen haben, in „Systeme“ unterteilt, die sich aus einer Einheit von „Prozessen“ zusammensetzen und dadurch eine umsichtige Verwaltung sicherstellen.

Jeder Prozess wird in „Phasen“ unterteilt, und jede Phase in „Komponenten“. Für jeden Teilaspekt werden Kriterien festgelegt, die es zu berücksichtigen gilt (d.h. die Regeln, denen diese Teilaspekte unterliegen), sowie die „Schritte“, die zur korrekten Anwendung der Kriterien zu unternehmen sind. Somit ist es möglich, für jede jeweils erlassene Gesetzes- oder Aufsichtsbestimmung die spezifischen Schritte auszumachen, die auf die Gruppe und deren Mitglieder angewandt werden können. Diese Schritte werden den entsprechenden bereits ermittelten oder noch zu ermittelnden Prozessen zugeordnet.

Im Rahmen dieser Struktur wurde ein internes Risikosteuerungsmodell definiert, das in vier Systeme unterteilt ist: a) organisatorisches und Governance-System; b) Steuerungsmodell; c) System zur Messung/Bewertung der Risiken der ersten und zweiten Säule sowie der Selbstbeurteilung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung; d) Kontrollsystem.

3. Organisations- und Governance- sowie Steuerungs- und Kontrollsysteme hinsichtlich der Finanzinformationen

Das Organisations- und Governance-System regelt die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems sowie die Aufgaben, die zur Anwendung dieser Kriterien durchzuführen sind. Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung des Compliance-Prozesses, der bei der Umsetzung der Prozesse der anderen betrieblichen Systeme, der Prozesse, die den Gesellschaftsorganen der Bank (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung) vorbehalten sind, und des Informationsprozesses zu beachten ist.

Für die Erstellung der Daten und der Informationen der Bank und der Bankengruppe und deren Veröffentlichung wurden im Rahmen des Risikosteuerungssystems folgende Prozesse zu den Finanzinformationen festgelegt:

- iii) der Buchhaltungsprozess, d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Erhebung der Geschäftsdaten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit diese in den internen Buchungssystemen, in den Meldungen an die Aufsichtsbehörde und in der Bilanz dargelegt werden können (Strukturierung des Informations- und Buchhaltungssystems; buchhalterische Kontrollen; Bilanz und sonstige Informationen; Geschäftsbericht);
- iv) der Prozess der Offenlegung (sogenannte "dritte Säule"), d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen zur Erstellung der zu veröffentlichenden Daten und Informationen, gemäß den Aufsichts- und Vorsichtsbestimmungen für Banken, die von der Banca d'Italia zur Stärkung der Marktdisziplin vorgegeben werden und die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung, die Risikoexposition und die allgemeinen Merkmale der Systeme betreffen, die zur Ermittlung, Messung und Steuerung dieser Risiken bestimmt sind (Veröffentlichung der Informationen; Erhebung der Informationen zur Qualität, Erhebung der Informationen zur Quantität).

Die Kontrolle der erwähnten Prozesse erfolgt durch die Anwendung von spezifischen Methoden, die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen sind (Linienkontrollen, Kontrollen zur Risikosteuerung, Konformitätskontrolle, Innenrevision, Gruppenkontrollen). Demnach wurden im Rahmen der Kontrollsysteme folgende Prozesse geregelt, die auch zur Steuerung der Risiken in Bezug auf die Finanzinformationen durchgeführt werden. Sie werden angewendet zur Überprüfung der konkreten und korrekten Abwicklung der

Prozesse, die auf die Erstellung und Veröffentlichung dieser Informationen ausgerichtet sind (Buchhaltungsprozess, Offenlegungsprozess):

- c. Prozess der Linienkontrollen bzw. der ersten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von den einzelnen operativen, Unterstützungs- und Kontrolleinheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die von diesen Einheiten ausgeführten Tätigkeiten in den jeweils zugeordneten Prozessen auch im Lichte der externen Bestimmungen überprüft werden können;
- d. Prozess der Kontrollen zur Risikosteuerung, bzw. der zweiten Ebene d.h. die Kriterien und Handlungen, die von folgenden Einheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind:
 - von der Organisationseinheit, die mit der Risikokontrolle betraut ist (Abteilung Risikokontrolle), damit durch Methoden, die von der Einheit definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, die Risiken der einzelnen Prozesse sowie die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Grenzen dieser Risiken ermittelt, gemessen oder bewertet werden können;
 - von der mit der Konformitätskontrolle betrauten Einheit (Compliance-Einheit), damit sowohl die Konformität der internen Regeln mit den externen Bestimmungen als auch die operative Konformität überprüft werden können;
- d. Prozess der Tätigkeit der Innenrevision, bzw. Kontrollen der dritten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Innenrevision - getrennt von der mit den Kontrollen zur Risikosteuerung betrauten Einheit und von der mit der Überprüfung der Konformität der Prozesse betrauten Einheit - zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die Eignung und Wirksamkeit der Kontrollen ersten Grades und demnach das interne Kontrollsystem insgesamt überprüft werden können;

Es ist auch ein Prozess der Gruppenkontrollen vorgesehen, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Muttergesellschaft zu befolgen bzw. durchzuführen sind, um die Kontrollen durchzuführen, die von den Aufsichtsbestimmungen in Bezug auf die internen Kontrollen sowie von den operativen und verwaltungsspezifischen Erfordernissen der Mitglieder der Gruppe und der Gruppe als Ganzes vorgesehen sind.

4. System zur Messung und Bewertung der Risiken und der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

Im Rahmen ihrer Leitungs- und Koordinierungstätigkeit hat die Bank die Gruppe als Ganzes sowie die einzelnen Mitglieder mit einem internen System zur Messung und Bewertung des Risikos und zur Selbstbewertung der Angemessenheit der

Eigenmittelausstattung ausgestattet. Diese Systeme unterliegen den entsprechenden Regelungen, die vom Verwaltungsrat genehmigt und wie folgt gegliedert sind:

- c) "System zur Messung und Bewertung der Risiken", in welchem die Kriterien für die Risikosteuerung des Systems selbst sowie die Tätigkeiten zur Durchführung dieser Kriterien geregelt werden, bezüglich:
- der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten „ersten Säule“ (Kreditrisiko, Gegenparteirisiko, Techniken zur Eindämmung des Risikos, Marktrisiko, operationelles Risiko);
 - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "zweiten Säule" (Konzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko);
 - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "dritten Säule" (Reputationsrisiko und strategisches Risiko).

Die "quantifizierbaren Risiken" gemäß den vorhergehenden Punkten werden nicht nur zum Stichtag - d.h. bezogen auf die Situation zum Ende des Geschäftsjahres für die vorliegende Bilanz, also zum 31. Dezember 2009 - sondern auch unter dem "Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung" (in Bezug also auf die voraussichtliche Situation zum Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 31. Dezember 2010) und unter „Annahme einer Stress-Situation“ gemessen. Damit wird die Anfälligkeit der Bank und der Gruppe bei außergewöhnlichen, jedoch möglichen Ereignissen, ermittelt.

- d) "System zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung", das die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems selbst sowie die Handlungen regelt, die zur Anwendung dieser Kriterien führen. Es wird ermittelt, ob die Eigenkapitalausstattung der Bank und der Gruppe (Gesamtkapital) ausreicht, um der Gesamtheit der quantifizierbaren Risiken der ersten und zweiten Säule sowohl zum Stichtag und unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung als auch unter Annahme einer Stress-Situation in angemessener Weise zu begegnen.

Der Verwaltungsrat der Muttergesellschaft hat das Verwaltungsratsmitglied RA Dr. Hans-Peter Leiter zum Referenten des Verwaltungsrates für das interne Kontrollsystem bestellt.

Was die Informationen hinsichtlich der Risiken und der entsprechenden Steuerungs-, Messungs- und Kontrollsysteme anlangt, wird auf den „Anhang - Teil E - Informationen zu den Risiken und zu den Maßnahmen zur Abdeckung derselben“ verwiesen.

Geschäftsfeld- und Geschäftsbereichaktivitäten

Im Geschäftsjahr durchgeführte Initiativen

Banksektor

Im Jahr 2009 wurde zur Optimierung des Organisations- und Geschäftsmodells das Projekt VAI ins Leben gerufen, das hauptsächlich das Geschäftsnetz aber letztendlich auch die gesamte Struktur der Bank betraf. Im Laufe des zweiten Halbjahres wurde das Modell einer Überprüfung unterzogen.

Als Ergebnis der Analyse wurden fünf Geschäftsfelder definiert, in welche die gesamte Tätigkeit der Gruppe aufgeteilt werden kann: Bereich Retail Banking, Bereich Private Banking, Bereich Corporate Banking, Bereich Direct Banking und Immobilienbereich. Das neue Modell, das in erster Linie die Erfordernisse des Vertriebsnetzes in den Mittelpunkt stellt, ist seit dem 1. Januar 2010 in Kraft.

2009 hat die Gruppe ihre Präsenz in den für die Erweiterung vorgesehenen Zonen gestärkt: Es wurden drei neue Niederlassungen bzw. Geschäftsstellen eröffnet, und zwar in Mailand, Thiene (Vi) und Cittadella (Pd); die Niederlassung Crema (Cr) wurde in die definitiven Räumlichkeiten verlegt; das Gebäude, in welchem sich die Geschäftsstelle Brixen der Muttergesellschaft befindet, wurde neu errichtet. Mit der Geschäftsstelle in Cittadella zählt das Vertriebsnetz nun 117 Geschäftsstellen, einschließlich der Niederlassung München und der Repräsentanz in Innsbruck, die demnächst in eine operative Geschäftsstelle umgewandelt wird.

Nachstehend weitere Aspekte und Projekte, die das Jahr positiv geprägt haben:

- zur Vermögensstärkung erfolgte im Dezember die erfolgreiche Platzierung durch die Muttergesellschaft einer zweiten nachrangigen Schuldverschreibung „Lower Tier 2“ in Höhe von insgesamt 60 Millionen Euro;
- abgeschlossen wurde von der Muttergesellschaft die Verbriefung von Krediten an Kunden in bonis in Höhe von ungefähr 500 Millionen Euro. Ziel dieser Maßnahme, die als „Selbstverbriefungsgeschäft“ bezeichnet wurde, ist es, falls erforderlich, Zugang zur Refinanzierung bei der EZB zu erhalten. Diese Maßnahme hatte deshalb keinerlei Auswirkungen auf die Kundenverbindungen;

- es wurde die fünfte Ausgabe des Sozialberichts der Muttergesellschaft veröffentlicht, aus dem ein Mehrwert in Höhe von über 205 Millionen Euro hervorgeht, Dieser kam im Jahr 2008 dem Einzugsgebiet und den Gemeinschaften zugute.
- Die Muttergesellschaft hat mit Laufzeit ab 01.01.2010 den Zuschlag für den fünfjährigen Schatzamtsdienst für die Autonome Provinz Bozen-Südtirol erhalten;

Immobilien Sektor

Vor dem Hintergrund einer Rezession der Märkte und insbesondere des Immobilienmarktes, war 2009 für die Sparim AG sowohl im operativen als auch im Verwaltungssektor ein durchaus bedeutendes Jahr.

Der Individualreingewinn der Gesellschaft beträgt 12,19 Millionen Euro, im Vergleich zu den 10,75 Millionen Euro des Geschäftsjahres 2008, wobei ein Gewinn von 13,3% erzielt werden konnte.

Auch im Jahr 2009 setzte die Gruppe ihren Einsatz zur Optimierung des Immobilienportefeuilles fort, um eine beträchtliche Verringerung des nicht für Betriebszwecke benötigten Immobilienbestandes zu erzielen; in diesem Rahmen erfolgte auch eine Überarbeitung der *asset allocation*, zur Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Einheiten sowie zur Reduzierung des Konzentrationsrisikos.

Die Veräußerungen betrafen hauptsächlich die Immobilien in Bozen - Mustergasse 14, gemeinsam mit den Gebäudekomplexen (ex Enel) in Biella, Beinasco (TO), Perugia und Savona. Letztere wurden dann dem Immobilienfonds "Fondo Immobiliare Margot – Riservato ad investitori qualificati", der von Valore Reale Sgrpa verwaltet wird, zugeführt. Infolge dieser Zuführung hält die Gruppe 42,7% des vom Fonds gezeichneten Kapitals. Der Gesamtrealisierungswert aus den Veräußerungen 2009 betrug ca. 42,2 Millionen Euro, mit einem Bruttomehrwert von ca. 5,75 Millionen Euro.

Zudem wurde am 30. Dezember 2009 der Vorvertrag für den Verkauf der Räumlichkeiten in Bozen - Talfergasse 2 abgeschlossen, in denen zur Zeit die Betriebsschule untergebracht ist.

Zur Unterstützung des Expansionsplans der Muttergesellschaft wurden Immobilien zu Betriebszwecken angekauft, und zwar in Mailand - Via Rovello/Via S. Tomaso und Lavis (Tn). Weiters wurde ein Vorvertrag für den Kauf eines Immobilienanteils in Prad am

Stilfser Joch abgeschlossen, in welchem die Geschäftsstelle der Muttergesellschaft untergebracht werden soll; die Kosten für die oben angeführten Projekte belaufen sich auf insgesamt ca.16,4 Millionen Euro.

Im vergangenen Jahr konnten der Muttergesellschaft folgende Geschäftsstellen übergeben werden: Thiene (Vi), Cittadella (Pd), Mailand, Crema (CR), Brixen (Bz) und München (D).

Zudem wurde mit den Umstrukturierungsarbeiten begonnen, die in Bozen, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Niederlassung (L.-da-Vinci-Straße – Sparkassenstraße) zur Realisierung des - Betriebsschulungszentrums „Akademie“ erforderlich sind.

In Anbetracht der sich stets wandelnden Märkte der Dienstleistungen, sowohl was die Anzahl der Mitbewerber betrifft, als auch in Bezug auf die Optimierung der Qualität/Effizienz der gebotenen Dienste, richtete Sparim im Verlauf des Jahres 2009 das Augenmerk auf die Optimierung der Qualität ihrer Dienstleistungen, um ein wichtiger Bezugspunkt auf dem Markt zu werden. Der Prozess zu vermehrter Effizienz wurde auch durch eine kapillare betriebsinterne Neuorganisation bekräftigt, indem neue, qualifizierte Berufsbilder eingeführt wurden.

Für Rechnung des Fonds Dolomit wurde die Advisory- und Property Management - Tätigkeit fortgesetzt. Nach Abschluss der Zufuhr zu Gunsten des Fonds Margot wurde ein neuer Property Management-Vertrag unterzeichnet.

Trading On-Line-Sektor

In Zeiten wie diesen, in denen sich die Anzahl der spezialisierten Operateure, die ausschließlich im Trading on line tätig sind, eher verringert, richten sich die gesamten Anstrengungen der Tochtergesellschaft Millennium Sim S.p.A. auf die Stärkung ihres Kerngeschäfts - trading on line und trading on site - hauptsächlich zu Gunsten der Privatkunden, die an der italienischen Börse tätig sein möchten.

Die internationale Krise hat jedoch im Jahr 2009 die wirtschaftliche Entwicklung von Millennium Sim stark beeinflusst, mit Auswirkungen auf der Individualgewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft, die einen Rückgang der Provisionserträge von 29% aufzeigte, mit einem leichten Verlust für das Geschäftsjahr (200.000 Euro). Zu den Ursachen zählen hauptsächlich der Rückgang der Handelsgeschäfte auf dem Aktienmarkt der italienischen Börse (-35% bezogen auf den Gegenwert und -8%

bezogen auf die gehandelten Verträge) sowie die Einschränkungen der Aufsichtsbehörden hinsichtlich der Leerverkäufe.

Forschung und Entwicklung

Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anlangt, verfügt die Bank über Strukturen, die mit der Schaffung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen und mit der Verbesserung der Produktionsabläufe insgesamt betraut sind. Auch im Bereich der Technologie und Innovation hält sich die Sparkasse ständig auf dem Laufenden, um jede mögliche Innovationsmöglichkeit oder -lösung mit der größten Sorgfalt abzuwägen und eventuell ins Auge zu fassen.

Datenschutz, Sicherheit und Umwelt

Nach Vorgabe der geltenden Bestimmungen hat die Gruppe Südtiroler Sparkasse seit jeher eine eigene Dienststelle für Arbeitsschutz für die Gesundheit und Sicherheit der Gesellschaften der Gruppe eingerichtet.

Wie von den geltenden Gesetzesbestimmungen (gesetzesvertr. Verordnung 196/2003) verlangt, wurde das "Programmatische Dokument über die Sicherheit" auch im Jahr 2009 aktualisiert.

Verantwortlichkeiten im Sinne der gesetzesvertr. Verordnung 8. Juni 2001 Nr. 231

Mit Bezug auf die gesetzesvertr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001 hinsichtlich der verwaltungsspezifischen Verantwortung der Gesellschaften, hat die Muttergesellschaft im Jahr 2009 eine Überprüfung des internen Kontrollsystems vorgenommen. Damit wurden die Bereiche/Prozesse ermittelt, die hinsichtlich der vorausgesetzten Straftaten Schwachpunkte aufweisen könnten. Gleichzeitig wurde auch die Angemessenheit der geltenden Reglements und Arbeitsanweisungen bewertet. Dies geschah in Hinsicht auf ihre Fähigkeit, unrechtmäßigen Verhaltensweisen vorzubeugen sowie ihre Eignung, sämtliche potentiell unrechtmäßigen Verhaltensweisen zu erfassen und zu regeln. Die Überprüfung brachte ein im Wesentlichen gutes Ergebnis, wobei die Notwendigkeit ermittelt wurde, dem de facto bestehenden Verwaltungs-, Organisations- und Kontrollmodell eine strukturelle Form zu geben.

Das Verwaltungs-, Organisations- und Kontrollmodell im Sinne der gesetzvertretenden Verordnung 231/2001 wurde in einem Dokument formalisiert, in welchem auch die 2009 eingeführten, neuen vorausgesetzten Straftaten berücksichtigt wurden. Es wurden zudem der ethische Kodex, der Verhaltenskodex und die Regelung des Disziplinarsystems aktualisiert und überarbeitet. Jede Gesellschaft der Gruppe richtet sich nach den erwähnten Regelungen, die unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten entsprechend angeglichen wurden.

Zudem wurde die Zusammensetzung des Überwachungsrates überprüft, der im Sinne der gesetzvertretenden Verordnung 231/2001 eingerichtet wurde. Der entsprechende Auftrag erging an zwei externe Mitglieder und einem internen Mitglied, die diesbezüglich spezifische Kompetenzen aufweisen konnten.

Aktien aus dem Eigenbestand

Im Laufe des Jahres hat die Muttergesellschaft 6.166 Aktien angekauft und 4.536 Aktien neu platziert. Diese erwähnten 4.536 Aktien wurden den Angestellten im Rahmen des Stock-granting-Plans zugewiesen.

Zum 31. Dezember 2009 bestand das Portefeuille aus 6.625 Stammaktien, zu einem durchschnittlichen Stückpreis von 335,37 Euro.

Beteiligungen

Nachstehend die im Berichtsjahr eingetretenen Änderungen im Beteiligungssektor, die alle von der Muttergesellschaft durchgeführt wurden:

- Abtretung der Beteiligung an CasaClima/KlimaHaus GmbH in Höhe von 20%, zum Nominal- und Buchwert von 120.000 Euro;
- Verkauf der Beteiligung an Servizi Interbancari Holding AG in Höhe von 1,863% zum Gesamtpreis von 3,4 Millionen Euro, mit Realisierung eines Mehrwertes von 1,2 Millionen Euro;
- Verkauf der Beteiligung an TIS – Techno Innovation Südtirol – Gen.m.b.H in Höhe von 6,090%, zum Preis von 77.000 Euro, mit Realisierung eines Mehrwertes von 25.000 Euro;

- Verkauf der Beteiligung an Brennercom AG in Höhe von 7,5%, zum Gesamtpreis von 3,6 Millionen Euro, mit Realisierung eines Mehrwertes von 1,5 Millionen Euro.

Erwähnenswert ist, dass zur Zeit Verhandlungen hinsichtlich der Umstrukturierung der Gesellschaft Eurovita Assicurazioni S.p.A. im Gange sind, in deren Rahmen eine Erhöhung der derzeitigen Beteiligung vorgesehen ist. Zudem ist der Verkauf der Beteiligung an der Gesellschaft Sadobre AG beschlossen worden.

Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den verknüpften Gesellschaften

Die Geschäfte zwischen den Konzernunternehmen und den damit verknüpften Gesellschaften sind auf der Grundlage von Erwägungen im Hinblick auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteile und jedenfalls zu Marktbedingungen durchgeführt worden. Für nähere Informationen wird auf den Teil H des Anhangs verwiesen.

Unsere Mitarbeiter/-innen

Zum 31. Dezember 2009 zählte die Gruppe insgesamt 1.442 Mitarbeiter/-innen, mit einem unbefristeten / befristeten Vertrag / Ausbildungsvertrag, die wie folgt aufgeteilt sind:

➤ Südtiroler Sparkasse AG	1.392
➤ Sparim AG	29
➤ Millennium Sim AG	21

Im Vorjahr waren es 1.432 Mitarbeiter/-innen. 217 Mitarbeiter/-innen sind mit Teilzeitvertrag angestellt, 2008 waren es 202.

Die folgende Übersicht gibt - beschränkt auf die Muttergesellschaft und die Sparim AG - Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten mit befristetem und unbefristetem Arbeitsvertrag (ausgenommen das Personal im Wartestand), berechnet anhand der Methode "Full-time equivalent". Bei dieser Methode werden die Teilzeit-Beschäftigten im Verhältnis zu den effektiv geleisteten Stunden gewichtet.

	MITARBEITER/-INNEN FULL-TIME EQUIVALENT	
	Unbefristet	Befristet
Südtiroler Sparkasse AG	1.166,16	94,00
Sparim AG	26,54	0,00
Summe	1.192,70	94,00

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 29 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag aufgenommen, davon waren 10 Neuaufnahmen für die Geschäftsstellen außerhalb Südtirols vorgesehen. 16 Neueinstellungen betrafen die Provinz Bozen und 3 erfolgten bei der Sparim AG. 33 Mitarbeiter/-innen mit unbefristetem Arbeitsvertrag sind aus dem Dienst ausgeschieden, 32 davon bei der Südtiroler Sparkasse AG und 1 bei der Sparim AG.

Immer auf die Muttergesellschaft und die Sparim AG bezogen, waren Ende 2009 94 Mitarbeiter/-innen mit befristetem Arbeitsvertrag beschäftigt, alle bei der Südtiroler Sparkasse AG .Ende 2008 waren es 107.

Bei Millennium Sim S.p.A. wurde im Verlauf des Jahres eine Person neu eingestellt, eine Person schied vom Dienst aus.

Nachtragsbericht

Alle nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Genehmigung des vorliegenden Geschäftsberichts durchgeführten Buchhaltungs- und Verwaltungsmaßnahmen fallen in die ordentliche Geschäftstätigkeit der Gruppe.

Aussichten für 2010

Für das gesamte Wirtschaftssystem und demnach auch für die Gruppe Südtiroler Sparkasse wird das Jahr 2010 ein "Übergangsjahr" sein. Am wirtschaftlichen Horizont zeichnen sich keine besonderen Verbesserungen für das Kreditsystem ab, das also mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen hat. Auch in diesen ersten Monaten blieb das Zinsniveau auf einem historischen Tief, was sich negativ auf die Ertragsfähigkeit auswirkt.

In Kürze ist die Eröffnung der Geschäftsstelle in Conegliano Veneto (Tv) vorgesehen. Zu einem späteren Zeitpunkt ist die Umwandlung in Geschäftsstelle der ausländischen Repräsentanz in Innsbruck geplant.

Das Expansionsprogramm wird unter Berücksichtigung der Konjunktorentwicklung fortgesetzt.

Der Immobiliensektor wird mit der Aufwertung des Vermögens und mit der Tätigkeit zur Unterstützung der Gruppe bei der Abwicklung von Immobiliengeschäften fortfahren.

Großes Augenmerk wird der Trading-Sektor auf die Integration seiner Tätigkeit in den Direct Banking-Bereich, aber auch auf sein eigentliches Kerngeschäft - trading on line und trading on site, zu Gunsten der Privatkunden, die auf dem italienischen Börsenmarkt tätig sein wollen - legen.

Übersicht der Zusammenführung des konsolidierten Reinvermögens

Wie von den Anweisungen der Banca d'Italia vorgesehen, wird nachstehend die Übersicht betreffend die Zusammenführung zwischen

- Reinvermögen und Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft und
- Reinvermögen und Geschäftsergebnis des Konzerns veröffentlicht

Zahlen in Tausenden Euro

	Reinvermögen	Reingewinn
Reinvermögen und Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft	656.464	17.382
Differenz zwischen Anfangswert und Anteilswert des verbuchten Nettovermögens der Beteiligungen	91	
Zugeordnete Mehrwerte (Betriebswert)	3.601	
Ergebnis pro Anteil, das von den kontrollierten Gesellschaften erzielt worden ist	12.049	12.049
Beseitigung der Auswirkungen durch Geschäfte unter Gesellschaften des Konzerns:		
- Einbringung des Immobilien-Zweiges	(3.161)	121
- Abtretung eines Fruchtgenussrechtes auf Immobilie	(6)	6
- Erhaltene Dividenden von kontrollierten Gesellschaften	0	(11.258)
Anpassung an die Rechnungslegungsvorschriften des Konzerns:		
- Bewertung zum Kostenwert von Immobilien, die zu Betriebszwecken genutzt werden (in der kontrollierten Gesellschaft zum Fair Value)	(10.250)	(2.634)
Reinvermögen und Geschäftsergebnis des Konzerns	658.788	15.666
Reinvermögen und Gewinn von Dritten	3.114	(90)

Bozen, 23. März 2010

FÜR DEN VERWALTUNGSRAT
DER PRÄSIDENT
Norbert Plattner

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Konsolidierte Vermögensbilanz

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

Konsolidierter Gesamtertrag

Konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konsolidierte Kapitalflussrechnung

Konsolidierter Anhang

KONSOLIDIERTE VERMÖGENSBILANZ

(in Tausenden Euro)

Posten der Aktiva	31.12.2009	31.12.2008
10. Kassenbestand und verfügbare Liquidität	40.346	39.616
20. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	83.154	162.731
30. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	6.791
40. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	504.056	498.261
60. Forderungen gegenüber Banken	376.605	302.500
70. Forderungen gegenüber Kunden	6.707.203	6.461.643
100. Beteiligungen	2.321	2.441
120. Sachanlagen	315.728	336.045
130. Immaterielle Anlagewerte	5.559	5.255
140. Steuerguthaben	50.726	33.578
a) laufende	26.941	6.682
b) im Voraus entrichtete	23.785	26.896
160. Sonstige Aktiva	139.718	84.732
Summe der Aktiva	8.225.416	7.933.593

(in Tausenden Euro)

Posten der Passiva und des Reinvermögens	31.12.2009	31.12.2008
10. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	567.672	623.478
20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.576.819	2.378.471
30. Wertpapiere im Umlauf	3.463.938	3.120.464
40. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1.529	3.850
50. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	628.113	879.366
60. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	19.995	12.472
80. Steuerschulden:	29.449	23.764
a) laufende	16.368	8.602
b) latente	13.081	15.162
100. Sonstige Passiva	209.080	159.246
110. Abfertigung des Personals	181	183
120. Fonds für Risiken und Leistungen:	66.738	70.177
a) Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54.539	57.501
b) sonstige Fonds	12.199	12.676
140. Bewertungsrücklagen	62.062	66.518
170. Rücklagen	338.459	322.677
180. Emissionsaufpreise	46.823	46.823
190. Kapital	198.000	198.000
200. Aktien aus dem Eigenbestand (-)	(2.222)	(1.752)
210. Vermögen von Dritten	3.114	3.399
220. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres(+/-)	15.666	26.457
Summe der Passiva und des Reinvermögens	8.225.416	7.933.593

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Tausenden Euro)

	31.12.2009	31.12.2008
10. Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	265.577	402.023
20. Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(128.226)	(241.384)
30. Zinsertrag	137.351	160.639
40. Aktive Provisionen	63.805	48.250
50. Passive Provisionen	(4.845)	(3.417)
60. Nettoprovisionen	58.960	44.833
70. Dividenden und ähnliche Erträge	1.591	1.615
80. Nettoertrag des Handelsgeschäfts	2.918	(3.191)
100. Gewinn (Verlust) aus Abtretung oder Rückkauf von:	6.073	199
a) Forderungen	-	-
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	4.612	(782)
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen	-	-
d) finanzielle Verbindlichkeiten	1.461	981
110. Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	1.172	(4.370)
120. Ergebnis Vermittlungstätigkeit	208.065	199.725
130. Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(26.991)	(18.701)
a) Forderungen	(26.600)	(18.199)
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	-	-
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen	-	-
d) sonstige Finanzgeschäfte	(391)	(502)
140. Nettoergebnis der Finanzgebarung	181.074	181.024
180. Verwaltungsaufwand	(159.479)	(153.839)
a) Personalkosten	(97.990)	(94.518)
b) sonstige Sachkosten	(61.489)	(59.321)
190. Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	(152)	(204)
200. Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(14.610)	(12.716)
210. Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf imm. Anlagewerte	(956)	(1.001)
220. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	17.632	17.154
230. Betriebskosten	(157.565)	(150.606)
240. Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	0	178
250. Nettoergebnis zum Fair Value der Sachanlagen/imm. Anlagewerte	208	46
270. Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	5.763	7.639
280. Vortueuergewinn(-verlust) aus laufender Geschäftstätigkeit	29.480	38.281
290. Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(13.904)	(11.785)
300. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit	15.576	26.496
320. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	15.576	26.496
330. Gewinn (Verlust von Dritten)	90	(39)
340. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres der Muttergesellschaft	15.666	26.457

ÜBERSICHT DES KONSOLIDierten GESAMTERTRAGES

	31.12.2009	31.12.2008
10. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	15.576	26.496
Sonstige Ertragskomponenten abz. Steuern		
20. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	8.249	(6.176)
30. Sachanlagen	-	-
40. Immaterielle Anlagewerte	-	-
50. Abdeckung von ausländischen Investitionen	-	-
60. Abdeckung der Finanzflüsse	(3.238)	(11.019)
70. Kursdifferenzen	-	-
80. Anlagevermögen vor der Veräußerung	-	-
Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten		
90. Zuwendungen	(1.015)	(5.058)
100. Anteil der Bewertungsrückl. der laut Reinvermögen bewert. Beteilig.	-	-
110. Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich Steuern	3.996	(22.253)
120. Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	19.572	4.243
130. Konsolidierter Ertrag insgesamt von Dritten	90	(39)
140. Konsolidierter Ertrag insgesamt der Muttergesellschaft	19.662	4.204

KONSOLIDIERTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12. 2009 (in Tausenden Euro)

	Bestände zum 31.12.2008	Änderung Eröffnungssalden	Bestände zum 1.1.2009	Verteilung Ergebnis des vorhergehenden Geschäftsjahres		Veränderung im Geschäftsjahr							Reinvermögen der Gruppe zum 31.12.2009	Reinvermögen von Dritten zum 31.12.2009
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Zweckbest.	Veränd. der Rücklagen	Bewegungen des Reinvermögens					Gesamtertrag Geschäftsjahr 31.12.2009		
							Neuausgabe von Aktien	Ankauf von eigenen Aktien	Ausserordentliche Dividenden-ausschüttung	Veränderung Kapitalmittel	Derivate auf eigene Aktien			
Kapital:														
a) Stammaktien	198.000		198.000										198.000	2.800
b) sonstige Aktien	-		-										-	-
Emissionsaufpreise	46.823		46.823										46.823	
Rücklagen:														
a) aus Gewinnen	332.322		332.322	8.841		1							339.651	497
b) sonstige	(1.191)		(1.191)								(1.513)		(1.191)	-
Bewertungsrücklagen:														
a) zum Verkauf gehalten	(6.910)		(6.910)									8.249	1.339	-
b) Abdeckung Finanzflüsse	(9.019)		(9.019)									(3.238)	(12.257)	-
c) Versicherungsmath. Gewinn (Verlust) aus Vorsorgepr. mit definierten Zuwendungen	(8.453)		(8.453)									(1.015)	(9.468)	-
d) sonstige														-
Sachanlagen	1.119		1.119										1.119	-
Sonderges. Wertangleichung	81.328	-	81.328										81.328	-
Kapitalmittel	-		-										-	-
Aktien aus dem Eigenbestand	(1.752)		(1.752)					(470)					(2.222)	(93)
Gewinn (Verl.) des Geschäftsj.	26.457		26.457	(8.841)	(17.616)							15.666	15.666	(90)
Reinvermögen der Gruppe	658.724	-	658.724	--	(17.616)	1	-	(470)				19.662	658.788	-
Reinvermögen von Dritten	3.399	-	3.399	-	(195)	-	-	-	-	-	-	(90)	-	3.114

KONSOLIDIERTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12. 2008 (in Tausenden Euro)

	Bestände zum 31.12.2007	Änderung Eröffnungssalden	Bestände zum 1.1.2008	Verteilung Ergebnis des vorhergehenden Geschäftsjahres		Veränderung im Geschäftsjahr							Reinvermögen der Gruppe zum 31.12.2008	Reinvermögen von Dritten zum 31.12.2008	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Zweckbest.	Veränd. der Rücklagen	Bewegungen des Reinvermögens					Gesamtertrag Geschäftsjahr 2009			
							Neuausgabe von Aktien	Ankauf von eigenen Aktien	Ausserordentliche Dividenden-ausschüttung	Veränderung Kapitalmittel	Derivate auf eigene Aktien				Stock options
Kapital:															
a) Stammaktien	198.000		198.00										198.000	2.800	
b) sonstige Aktien	-		-										-	-	
Emissionsaufpreise	40.026		40.026				6.797						46.823	-	
Riserve:															
a) da utili	315.849		315.84	14.773							1.700		332.322	654	
b) altre	(1.191)		(1.191)										(1.191)	-	
Bewertungsrücklagen:															
a) zum Verkauf gehalten	(734)		(734)									(6.176)	(6.910)	-	
b) Abdeckung Finanzflüsse	2.000		2.000									(11.019)	(9.019)	-	
c) Versicherungsmath. Gewinn (Verlust) aus Vorsorgepr. mit definierten Zuwendungen	-	(3.395)	(3.395)									(5.058)	(8.453)	-	
d) sonstige															
Sachanlagen	1.119		1.119										1.119	-	
Sonderges. Wertangleichung	81.328		81.328										81.328	-	
Kapitalmittel	-		-										-	-	
Aktien aus dem Eigenbestand	(57.600)		(57.600)				57.600	(1.752)					(1.752)	(93)	
Gewinn (Verl.) des Geschäftsj.	36.578	3.395	39.973	(14.773)	(25.200)							26.457	26.457	38	
Reinvermögen der Gruppe	615.375		615.37	-	(25.200)	-	64.397	(1.752)			1.700	4.204	658.724	-	
Reinvermögen von Dritten												39		3.399	

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

Indirekte Methode

A. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2009	31.12.2008
1. Gebarung	58.555	60.215
- Ergebnis des Geschäftsjahres	15.666	26.457
- Wertsteigerungen/-minderungen auf zum Handel gehaltene Finanzanlagen und auf zum Fair Value bewertete Finanzanl./finanz. Verbindlichkeiten	932	7.096
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Verschlechterungen	29.230	22.210
- Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	9.964	13.716
- Wertstellungen auf zum FV bewerte Anlagewerte	(208)	46
- Netto-Rückst. auf Fonds für Risiken und Leistungen und sonstige		
- Kosten/Erträge	152	17
- nicht gezahlte Steuern und Gebühren	11.500	9.217
- sonstige Berichtigungen	(8.681)	(18.544)
2. Durch Finanzanlagen gebildete/verwendete Liquidität	(334.092)	(1.286.985)
- zum Handel gehaltene Finanzanlagen	79.421	176.389
- zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	7.045	(2.696)
- zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	8.283	(115.489)
- Forderungen an Banken	(74.156)	(85.139)
- Forderungen an Kunden	(281.471)	(1.248.682)
- sonstige Aktiva	(73.214)	(11.368)
3. Durch finanzielle Verbindlichkeiten gebildete/verwendete Liquidität	283.977	1.225.625
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(55.902)	374.540
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	198.860	275.308
- Wertpapiere im Umlauf und finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value	104.044	557.665
- zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	(2.008)	3.517
- sonstige Passiva + Abfertigung	38.983	14.595
Im Rahmen der lauf.Geschäftstätigkeit geb./verw. Nettoliquidität	8.440	(1.145)
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Gebildete Liquidität durch:	42.371	21.604
- Verkauf von Beteiligungen	120	325
- Veräußerung von Sachanlagen	42.251	21.279
2. Verwendete Liquidität durch	(31.995)	(54.823)
- Ankauf von Beteiligungen	0	(310)
- Ankauf von Sachanlagen	(30.735)	(50.138)
- Ankauf von immateriellen Anlagewerten	(1.260)	(4.375)
Im Rahmen der Investitionstätigkeit geb./verw. Nettoliquidität	10.376	(33.219)
C. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	(470)	62.645
- Ausschüttung von Dividenden und sonstige Zwecke	(17.616)	(25.200)
Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit geb./verw. Nettoliquidität	(18.086)	37.445
IM GESCHÄFTSJAHRE GEBILDETE/VERWENDETE NETTOLIQUIDITÄT	730	3.081

Zeichenerklärung:

+ gebildete Liquidität

(-) verwendete Liquidität

ANGLEICHUNG ZUM 31.12.2009

	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	39.616	36.535
Im Geschäftsjahr insgesamt gebildete/verwendete Nettoliquidität	730	3.081
Kassenbestand und verf.Liquidität: Auswirkung der Änd.der Wechselkurse	-	-
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zum Abschluss des Geschäftsjahres	40.346	39.616

KONSOLIDIRTER ANHANG

TEIL A – RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

TEIL B – INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIERTEN VERMÖGENSBILANZ

TEIL C – INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIERTEN G.- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D – KONSOLIDIRTER GESAMTERTRAG

**TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN ENTSPRECHENDEN
MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG DERSELBEN**

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM KONSOLIDIERTEN VERMÖGEN

TEIL G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H – GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN PARTEIEN

TEIL I – ZAHLUNGSVEREINB. AUFGRUND VON EIGENEN VERMÖGENSANLAGEN

TEIL L - SEGMENTBERICHT

ANLAGEN:

- Übersicht der im Geschäftsjahr von der Gruppe entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören

Teil A – RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

A1 ALLGEMEINER TEIL

Abschnitt 1 – Erklärung der Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften

Die Erstellung der konsolidierten Bilanz erfolgt in Anwendung der geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards – bereits IAS bezeichnet) und der entsprechenden Auslegungen des International Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anwendungen der internationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt auch unter Bezugnahme auf das "Systematische Rahmenkonzept zur Erstellung und Vorlage der Bilanz" (Framework for the preparation and presentation of financial statements).

Abschnitt 2 – Allgemeine Grundsätze der Erstellung

Die konsolidierte Bilanz setzt sich aus der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht des Gesamtertrags, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang zusammen, unter Einhaltung der Regeln für das Erstellen der entsprechenden Übersichten, die von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005, in Durchführung des Art. 9 der gesetzestr. Verordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 (einschließlich der am 18. November 2009 veröffentlichten Aktualisierungen) erlassen wurden. Die Bilanz ist unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kontinuität erstellt, gemäß dem Prinzip der Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz, unter Einhaltung des Prinzips der Relevanz und Bedeutung der Informationen und der Vorrangigkeit der Substanz gegenüber der Form.

Banca d'Italia hat am 18 November 2009 die erste Aktualisierung des Rundschreiben Nr. 262 des Jahres 2005 erlassen, in welchem die Änderungen an den Bilanzschemata dargelegt werden, die hauptsächlich die Überarbeitung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 1, IAS 39 und IFRS 7 übernehmen. Zu den Aktualisierungen zählt auch die von der Überarbeitung der IAS1 vorgesehene Erstellung der "Übersicht des Gesamtertrags". Diese zeigt, neben dem Reingewinn des Geschäftsjahres, alle Komponenten auf, die zur Performance des Unternehmens beitragen, also im Wesentlichen alle Wertänderungen der Aktiva, die direkt den Rücklagen des Reinvermögens angerechnet werden. Im Abschnitt der Rechnungslegungsvorschriften wurden die Informationen eingefügt, die vom IFRS 7 und vom IAS 39 in Bezug auf die Bewertung zum Fair Value der Finanzinstrumente (mit Einführung des Begriffs Hierarchie des Fair Value) bzw. in Bezug auf die Transferierung von Finanzinstrumenten zwischen den Portefeuilles vorgesehen werden.

Die Aktualisierung sieht zudem vor, dass die Rücklagen des Reinvermögens auf Grund der geänderten versicherungsmathematischen Schätzungen im Zusammenhang mit den Programmen (Pensionsfonds) mit definierten Zuwendungen (siehe Teil A.2 betreffend die buchhalterischen Grundsätze für weitere Details) zu den „Bewertungsrücklagen“ gebucht werden. Zuvor wurden diese Rücklagen, in Ermangelung anderweitiger Anweisungen der Banca d'Italia, zu den Rücklagen aus Gewinnen gebucht, wie von den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS19 par 19D). vorgesehen. Im Einklang mit dieser Änderung wurden diese Rücklagen demnach bei den Bewertungsrücklagen auf den Daten zum 31. Dezember 2009 und bei den Vergleichsdaten zum 31.12.2008 ausgewiesen.

Der Konzernbilanz sind der Bericht des Verwaltungsrates zur Geschäftsgebarung und zur Situation aller in der Konsolidierung mit einbezogenen Gesellschaften beigelegt.

Die Aktiva und Passiva, die Kosten und Erträge wurden nicht verrechnet, mit Ausnahme der Fälle, in denen dies ausdrücklich von den Erstellungsvorschriften vorgesehen und erlaubt war. Im Sinne der IAS 10 wurden Berichtigungen vorgenommen, um die nach dem Bezugsdatum eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen, wo dies vom internationalen Buchungsgrundsatz verpflichtend vorgesehen war.

Die Übersichten zeigen zuzüglich zu den Beträgen betreffend das Bezugsgeschäftsjahr auch die entsprechenden Vergleichsdaten des vorhergehenden Geschäftsjahres. Wo nicht anders angeführt, sind die Werte in Tausenden Euro ausgedrückt.

In den Übersichten der Vermögensbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Posten, die weder für das laufende noch für das vorhergehende Geschäftsjahr Beträge aufweisen, nicht angeführt. Gleichfalls werden im Anhang die Übersichten, die keine Bestände oder Bewegungen aufweisen, nicht angeführt. Eventuelle Differenzen von einer Einheit im Anhang sind auf Auf- und Abrundungen zurückzuführen.

Die weitgehende Abstimmung zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap bezüglich der Anwendung der IAS/IFRS-Vorschriften, bekräftigt durch das Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 „*In den Finanzberichten zu liefernde Informationen hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität, der Finanzrisiken und der Überprüfungen wegen Wertminderungen der Aktiva und der Unsicherheiten bei der Verwendung von Schätzungen*“, sowie durch das nachfolgende Dokument Nr. 4 vom 4 März 2010 verlangte von den Verwaltern äußerst sorgfältige Bewertungen hinsichtlich des Bestehens der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität. *Diesbezüglich setzten die Absätze 23-24 des Buchungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: Bei der Erstellung der Bilanz muss die Unternehmensführung eine Bewertung vornehmen hinsichtlich der Fähigkeit des Betriebes als funktionierende Einheit fortzubestehen. Die Bilanz muss mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, es sei denn, die Unternehmensführung beabsichtigt die Liquidation des Unternehmens oder die Unterbrechung der Tätigkeit, oder hat realistische Alternativen zu diesem Schritt. Sollte die Unternehmensführung im Verlauf der Bewertung in Kenntnis von schwerwiegenden Unsicherheiten hinsichtlich des Bestehens von Ereignissen oder Bedingungen sein, die ernsthafte Zweifel über ein mögliches Fortbestehen als funktionierendes Unternehmen aufkommen lassen, müssen diese Unsicherheiten hervorgehoben werden. Sollte die Bilanz nicht mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, muss dieser Umstand angeführt werden, gemeinsam mit den Kriterien, die zur Erstellung der Bilanz herangezogen wurden und mit dem Grund, warum dieses Unternehmen als nicht funktionierend erachtet wird“.*

Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft, sowie die negativen Prognosen in kurz- und mittelfristiger Hinsicht erfordern, anders als in Vergangenheit, eine besonders sorgfältige Bewertung in Bezug auf das Bestehen der betrieblichen Kontinuität, da die Ertragsfähigkeit der Gruppe und der leichte Zugriff derselben zu den finanziellen Ressourcen, unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr ausreichend sein könnten. Diesbezüglich, nach Überprüfung der Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der derzeitigen makroökonomischen Situation kann man davon ausgehen, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Demnach wurde die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 unter der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität erstellt.

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Problemstellungen betreffend die Liquiditäts-, Kredit- und Ertragsrisiken, werden als nicht bedeutend erachtet und in einem Ausmaß, die keinen Zweifel hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität aufkommen lassen, auch in Anbetracht der Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Gruppe in den letzten Geschäftsjahren, der guten Qualität der Ausleihungen und dem ermöglichten Zugriff zu den Finanzressourcen.

Im Lichte der Übernahme der Aufsichtsbestimmung (Rundschreiben Banca d'Italia Nr.. 263), sind ab der Bilanz zum 31. Dezember 2009 bei den Problemkrediten auch die mit Hypothek besicherten Positionen enthalten, die seit 90 -180 Tagen verfallen oder überzogen sind, und die bislang bei den Forderungen in *bonis* ausgewiesen waren. Laut Abschnitt A.2 der „Rechnungslegungsvorschriften“ werden diese Forderungen abgewertet, wobei Verlustzinssätze herangezogen werden, die für die schlechteste Klasse der mit Hypothek besicherten Forderungen in *bonis* vorgesehen sind.

Abschnitt 3 – Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

1. Beteiligung in ausschließlich und gemeinsam kontrollierten Gesellschaften (proportionale Konsolidierung)

Nachstehend die Aufstellung der konsolidierten Unternehmen:

Bezeichnung der Unternehmen	Sitz	Art der Beziehung (*)	Muttergesellschaft	Anteil %	Effektiv verfügbare Stimmen %
A.1 Zu Gänze konsolidiert					
1. Sparim AG	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	100,00	100,00
1 Millennium SIM AG	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	60,00	60,00

(*) Zeichenerklärung:

- 1 = Stimmenmehrheit in der ordentlichen Gesellschafterversammlung;
- 2 = dominierender Einfluss bei der ordentlichen Gesellschafterversammlung;
- 3 = Abmachungen mit anderen Gesellschaftern
- 4 = sonstige Kontrollformen
- 5 = einheitliche Führung laut Art. 26, Absatz 1, der "gesetzesvertretenden Verordnung 87/92"
- 6 = einheitliche Führung laut Art. 26, Absatz 2, der "gesetzesvertretenden Verordnung 87/92"
- 7 = gemeinsame Kontrolle

Der Buchungswert der Beteiligungen an den ganzheitlich konsolidierten Gesellschaften wird bei Übernahme der Aktiva und Passiva der beteiligten Gesellschaften durch den entsprechenden Teil des Reinvermögens dieser Gesellschaften ausgeglichen

Weiters werden folgende Operationen durchgeführt:

- Aufhebung der Verbindlichkeiten und Forderungen sowie der Kosten und Erträge innerhalb der Gruppe sowie der eingenommenen Dividenden;
- Aufhebung der Gewinne innerhalb der Gruppe, die nicht mit Dritten erwirtschaftet worden sind.

2. Sonstige Informationen

Es wird festgehalten dass die Konsolidierung laut IAS 27 die kontrollierende Gesellschaft sowie alle Gesellschaften betrifft, die obwohl sie andere Tätigkeiten ausüben, auf jeden Fall von der Muttergesellschaft kontrolliert sind, Diese Kontrolle ergibt sich, soweit bestimmte Voraussetzungen gegeben sind, falls diese nur die Hälfte oder einen geringeren Anteil der Stimmen bei der Gesellschafterversammlung aufweist. Die Einbeziehung in die Konsolidierung und die Beibehaltung zum Kaufpreis der gesamten Gesellschaften ergibt sich zudem aus der Behandlung der verbundenen Gesellschaften die an Hand der Methode des Nettovermögens in der Konsolidierung mit einbezogen werden.

Bei der Definition der Konsolidierung hat man die spezifische Berufung auf den Begriff „relevant“ für anwendbar erachtet, der im Rahmenkonzept (Framework) der IFRS enthalten ist und der dazu führte, dass die Gesellschaften RUN AG, Argentea S.p.A., 8a+ Investimenti SGR

S.p.A. und Raetia SGR S.p.A. an welche die Muttergesellschaft zu 50,000% bzw. 9,548%, 20,000%, und 49,000% beteiligt ist, nicht in die Konsolidierung aufgenommen wurden (die jeweilige „Summe der Aktiva“ und das „Reinvermögen“ sind aus der Übersicht 10.2 des Abschnitts 10 - Beteiligungen - des Anhangs ersichtlich).

Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden die Gesellschaften, für welche Aktien mit Stimmrecht als Pfand entgegengenommen wurden, in Anbetracht des Zweckes des Pfandes, der die Absicherung der gewährten Forderung ist und nicht die Ausübung der Kontrolle und die Vorgabe der wirtschaftlichen und finanziellen Politik der Gesellschaften, um in den Genuss der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Vorteile zu gelangen.

Abschnitt 4 – Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Für die Beschreibung der nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse wird auf den „Lagebericht des Verwaltungsrates“ der Gruppe Südtiroler Sparkasse verwiesen.

Abschnitt 5 – Sonstige Aspekte

Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Schätzungen

Wie im Anhang angeführt, wurden die Schätzungen zur Untermauerung des Ausweisungswertes der wichtigsten Bewertungsposten in der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 abgeschlossen, wie von den geltenden buchhalterischen Grundsätzen und von den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vorgesehen. Diese Schätzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schätzung der zukünftigen Einbringlichkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Werte gemäß den von den geltenden Bestimmungen vorgegebenen Regeln, und wurden im Hinblick auf die betriebliche Kontinuität erstellt, also unter Ausschluss einer möglichen Zwangsliquidation der bewerteten Posten.

Die durchgeführte Überprüfung bestätigt die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31.12.2009. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der beschriebene Bewertungsprozess äußerst schwierig ist, bedingt durch die derzeitige makroökonomische Lage und die Marktsituation, die von einer ungewöhnlichen Volatilität sämtlicher für die Bewertung relevanter Finanzwerte geprägt ist, und durch die sich daraus ergebende Schwierigkeit, auch, kurzfristig Entwicklungsprognosen hinsichtlich der oben erwähnten Finanzparameter zu erstellen, die diese der Schätzung unterworfenen Werte entscheidend beeinflussen.

Die Parameter und Informationen, die für die Überprüfung der in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Werte herangezogen wurden, sind demnach entscheidend vom äußerst unsicheren makroökonomischen Umfeld und dem Markt beeinflusst. Es könnten sich, wie die letzten Monate gezeigt haben, heute nicht vorhersehbare Änderungen ergeben, mit Auswirkungen auf die Daten der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009.

Neuklassifizierungen

Die Änderungen im Vergleich zur Bilanz zum 31.12.2008 betreffen die Übernahme der neuen internationalen Buchungsgrundsätze, wie im Abschnitt 2 - Allgemeine Grundsätze der Erstellung erläutert. Zudem wurden folgende Neuklassifizierungen auf die Daten zum 31. Dezember 2008 vorgenommen, um den entsprechenden Gesetzesänderungen Rechnung zu tragen.

In Tausenden Euro

	Von	auf	Betrag
1)	Rücklagen Posten 170 (Passiva)	Bewertungsrücklagen Posten 140 (Passiva)	(3.395)
2)	Sonstige Erträge/Aufwendungen Posten 190 (Gewinn- und Verlustrechnung)	Aktive Kommissionen Posten 40 (Gewinn- und Verlustrechnung)	31

Bilanzprüfung

Die Bilanzprüfung erfolgt durch die Gesellschaft KPMG AG in Durchführung des Beschlusses der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2007, welche dieser Gesellschaft die buchhalterische Prüfung für den Zeitraum 2007-2009 im Sinne des Artikels 2409 bis und ff. des Zivilgesetzbuches sowie des Art. 116 der gesetzestr. Verordnung 58/1998 (Einheitstext der Finanzen) übertragen hat.

A.2 DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

Für jeden Posten der Vermögensbilanz und, soweit vereinbar, der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachstehend die Kriterien für die Aufnahme, Klassifizierung, Bewertung, Löschung und Erhebung der Ertragskomponenten erläutert.

1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen (Aktiva - Posten 20)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Finanzanlagen wie Schuldscheine, Beteiligungspapiere und Anteile in OGAW, die für den Handel bestimmt sind und somit die Realisierung von kurzfristigen Erträgen bezwecken, die sich aus den Preisänderungen dieser Instrumente ergeben;
- Derivativerträge mit einem positiven laufenden Wert, die zu Trading-Zwecken bestimmt sind. Diese umfassen Derivativerträge, die zur Abdeckung von Zinsrisiken von Elementen der Aktiva dienen, die nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Kategorie der Abdeckungen erfüllen und deshalb den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit positivem laufendem Wert, die im Zusammenhang mit der Fair Value Option klassifiziert wurden.

Kriterien für die Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet.

Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Level 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Level 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelten Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle (Level 2) herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risikokontrolle – Funktion Risk Management der Muttergesellschaft.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerung oder Rückzahlung sowie aus der Änderungen des Fair Value der zum Handel gehaltenen Finanzanlagen werden im Posten „Nettoergebnis der Handelsaktiva“ der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, mit Ausnahme jener Gewinne aus Verträgen im Zusammenhang mit der Fair Value Option, die im Posten „Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen sind.

Die Provisionen und Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit bei den Zinsen verbucht.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen (Aktiva - Posten 40)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme von zur Veräußerung gehaltenen Finanzanlagen erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine oder Beteiligungspapiere und zum Datum der Auszahlung bei Forderungen. Bei der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value verbucht, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, der die direkt anrechenbaren Transaktionskosten oder –erträge beinhaltet.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die nicht derivativen Finanzanlagen, die nicht zu den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen klassifiziert wurden, bis zur Fälligkeit gehalten werden und zum Fair Value oder als Forderungen bewertet werden.

Der Posten beinhaltet zudem die nicht notierten Beteiligungen, die nicht qualifizierbaren Kontroll- und Verbindungsbeteiligungen sowie die gemeinsamen Kontrollbeteiligungen (Minderheitsbeteiligungen).

Dem Posten ist weiters ein Kapitalisierungsvertrag zugeordnet, dessen Wert durch die zum Ende des Geschäftsjahres angereiften Zinsen erhöht wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund der für die zum Handel gehaltenen Finanzanlagen herangezogenen Kriterien bewertet. Die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Values ergeben, werden, abzüglich des latenten Steueraufwandes, in einer spezifischen Rücklage des Reinvermögens aufgenommen bis die Aktiva gelöscht oder ein Wertverlust ermittelt wird. Ab dem Zeitpunkt der Veräußerung oder der Erhebung eines Wertverlustes werden der angehäuften Gewinn oder Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für nicht auf aktiven Märkten notierte Beteiligungspapiere, wo keine verlässliche Festsetzung des Fair Value möglich ist, wird der Anschaffungswert beibehalten.

Für die Schuldscheine wird bei jedem Bilanzabschluss, falls es augenscheinliche Gründe gibt (wie die Indikatoren des Bestehens von solchen finanziellen Schwierigkeiten, dass die Einnahme des Kapitals oder der Zinsen gefährdet ist), der Impairment Test vorgenommen. Mit diesem Test soll das Bestehen von Wertverringerungen bei den Finanzanlagen festgestellt werden, die zur Ausweisung eines Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung führen, als Differenz zwischen Buchungswert der Finanzanlagen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Finanzflüsse, die zum effektiven ursprünglichen Zinssatz diskontiert werden.

Für die notierten Beteiligungspapiere wird das Bestehen von anhaltenden Wertverlusten unter Berücksichtigung eines bedeutenden oder andauernden Verschlechterung des Fair Value bewertet. Unter bedeutender und andauernden Verschlechterung des Fair Value versteht man eine Verringerung des Fair Value unter dem Anschaffungswert von mehr als 50% bzw. eine Verringerung, die länger als 18 Monate andauert.

Beläuft sich die Verschlechterung des Fair Value auf einen Wert zwischen 20% und 50% oder dauert sie für einen Zeitraum zwischen 9 und 18 Monate an, werden weitere Markt- und Ertragsindikatoren analysiert. Sollten auf Grund der Ergebnisse dieser Analyse Zweifel hinsichtlich einer Erholung der Investition auftreten, wird die Ermittlung eines anhaltenden Wertverlustes vorgenommen.

Was die nicht auf aktiven Märkten notierten Beteiligungspapiere anlagt, erfolgt die Bewertung durch eine Analyse der grundlegenden Daten der Emittenten und der anhaltende Wertverlust wird ausschließlich bei Bestehen einer effektiven Verschlechterung der grundlegenden Daten verbucht.

Sind die Gründe, die zur Wertminderung führen, nicht mehr vorhanden, wird eine Wiederaufwertung vorgenommen, die bei Schuldscheinen oder Forderungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Beteiligungspapieren auf der Vermögensbilanz verbucht werden, und zwar im Höchstausmaß des amortisierten Anschaffungswertes, den das Finanzinstrument ohne Berichtigung gehabt hätte.

Die Aktivzinsen der oben angeführten Finanzanlagen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet, wobei das Kriterium der amortisierten Anschaffungskosten bzw. der effektive Zinssatz zur Anwendung gelangen.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind

3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen (Aktiva - Posten 50)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Finanzanlagen erfolgt am Tag der Begleichung zum Fair Value, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, zuzüglich der Transaktionskosten oder –erträge.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die notierten, nicht derivativen Finanzanlagen, mit fixen oder festsetzbaren Zahlungen, die bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung wird die Bewertung an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes dem amortisierten Anschaffungswert angeglichen. Dieser wird berichtigt, um die Auswirkungen von eventuellen Abwertungen zu berücksichtigen.

Die Gewinne und Verluste werden bei Löschung der Anlagen sowie durch Abschreibung der Differenz zwischen dem Aufnahmewert und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Wert auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

An jedem Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung, ob tatsächliche Gründe bestehen, dass bestimmte Anlagen oder eine homogene Anlagegruppe Wertverluste infolge der Verschlechterung der Solvenz der Emittenten erlitten haben (Impairment Test); gibt es Gründe für einen Wertverlust, wird der Verlust, der als Differenz zwischen dem Buchungswert der Anlagen und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Finanzflüsse, diskontiert zum effektiven, ursprünglichen Zinssatz, berechnet wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung bei

den Wertberichtigungen ausgewiesen. Verringern sich die Wertverluste in den darauf folgenden Geschäftsjahren auf Grund der Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Emittenten, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Löschungskriterien

Die Anlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

4. Forderungen an Kunden und Banken (Aktiva - Posten 60 und 70)

Aufnahmekriterien

Die Forderungen werden erstmals zum Fair Value ermittelt. Dieser entspricht dem ausgezahlten Betrag, einschließlich der Transaktionskosten/-erträge, die der einzelnen Forderung direkt angerechnet werden können und die vom Beginn des Geschäfts an ermittelbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt auszahlbar sind. Ausgenommen sind die Kosten, die den normalen Gebarungskosten zugeordnet werden können oder vom Schuldner zurückerstattet werden.

Bei der Auszahlung von Krediten zu Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze oder als die Zinssätze sind, die normalerweise für ähnliche Finanzierungen angewandt werden entspricht die Ersterhebung der Aktualisierung der zukünftigen, zu einem angemessenen Zinssatz berechneten Bargeldflüsse, wobei die Differenz zum ausgezahlten Betrag der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt wird.

Klassifizierungskriterien

Die Forderungen umfassen die Ausleihungen an Kunden und an Banken die mit fixen oder jedenfalls bestimmbaren Zahlungen direkt ausgezahlt oder von Dritten erworben wurden, nicht an aktiven Märkten notiert sind und ursprünglich nicht dem Posten "Zum Handel gehaltene Finanzanlagen" zugeordnet wurden. Die Aufnahme in die Bilanz erfolgt nur, wenn die Forderung bedingungslos ist und der Gläubiger das Recht auf Zahlung der vereinbarten Beträge erhält. Der Posten "Forderungen" beinhaltet die Handelsforderungen sowie die Pensionsgeschäfte.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Forderungen zum amortisierten Anschaffungswert ermittelt, der dem Wert der Erstaufnahme entspricht, berichtigt mit den Kapitalrückerstattungen, mit den Wertberichtigungen und Wiederaufwertungen und mit der an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes berechneten Abschreibung der Differenz zwischen ursprünglichem Wert und Nominalwert der Rückzahlung. Dieser ist von den Arten der Kosten und Erträge ableitbar, die direkt der einzelnen Forderungen angerechnet werden. Der effektive Zinssatz ist der Zinssatz, der den aktuellen Wert der zu erwartenden Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen, den amortisierten Anfangskosten für die Forderungen mit fixem Zinssatz und den amortisierten Restkosten zu jedem Neuregelungsdatum für die Forderungen mit indexgebundenem Zinssatz angleicht.

Die Methode der amortisierten Kosten wird nicht verwendet für kurzfristige Kredite, für die Kredite ohne bestimmte Fälligkeit oder mit Fälligkeit auf Widerruf, für welche die Auswirkung der Aktualisierung unerheblich oder nicht anwendbar ist. Diese Forderungen werden mit dem historischen Anschaffungswert aufgenommen.

Was die Bewertung anlangt, müssen alle Forderungen zu jedem Bilanzabschluss oder bei jedem zwischenjährlichen Anlass dem Impairment Test (Bewertung der Wertverluste, die sich aus der Verschlechterung der Solvenz der Schuldner ergeben) unterzogen werden.

Das Verfahren für die Bewertung des Impairments gliedert sich in zwei Phasen:

- die Phase, die auf die Messung des Impairment der einzelnen verschlechterten Forderungen ausgerichtet ist (individuelle Bewertungen);
- die Phase, die auf die Messung des Impairment der gesamten Forderungen in bonis ausgerichtet ist (kollektive Bewertungen).

Der Rahmen der verschlechterten (non performing) Forderungen umfasst die folgenden Arten von Problemkrediten:

- notleidende Forderungen;
- festgefahrene Forderungen;
- umstrukturierte Forderungen;
- verfallene oder überzogene Forderungen

Die Wertverluste auf die einzelnen Problemkredite gleichen sich der negativen Differenz zwischen ihrem einbringlichen Wert und den entsprechenden amortisierten Kosten an.

Der einbringliche Wert entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen und wird verbucht auf Grund:

- des erwarteten Einbringungswerts der Forderungen, d.h. des Wertes der vertraglichen Bargeldflüsse, Kapital und Zinsen, abzüglich der zu erwartenden Verluste;
- des zu erwartenden Einbringungszeitraumes;
- des für die Aktualisierung herangezogenen Zinssatzes, der dem ursprünglichen internen Ertragszinssatz entspricht.

Mit Bezug also auf die verschiedenen Arten von Problemkrediten wird folgende Methodik für die Festsetzung des erwarteten Einbringungswertes und des Einbringungszeitraums angewandt.

- Notleidende, festgefahrene und umstrukturierte Forderungen: für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand ab 100.000 Euro und für die umstrukturierten Forderungen wurden die erwähnten Parameter des Wertes und der erwartete Einbringungszeitraum analytisch von der zuständigen operativen Einheit (Abteilung Recht und Abteilung Risikokontrolle) berechnet, wobei auch die Zinsen und Einbringungszeiträume berücksichtigt werden, die sich historisch bei ähnlichen Risikopositionen ergeben haben. Für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand von weniger als 100.000 Euro und für die festgefahrenen Forderungen wird der Parameter des erwarteten Einbringungswertes in der Regel analytisch von der zuständigen operativen Einheit berechnet (Abteilung Recht bzw. Abteilung Risikokontrolle), während der Parameter des erwarteten Einbringungszeitraumes auf Grund der allgemeinen Erfahrungswerte ähnlicher Risikopositionen geschätzt wird. Die zuständige operative Einheit kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.
- Fällige oder überzogene Forderungen: diese Kategorie beinhaltet die Forderungen, die seit mehr als 180 Tagen fällig oder überzogen sind, sowie die Hypothekarkredite, die seit 90-180 Tagen fällig oder überzogen sind. Für diese Forderungen werden die erwähnten Wert- und Zeitparameter auf Grund der Verlustsätze und der Einbringungszeiträume, die historisch bei ähnlichen Risikopositionen festgestellt wurden, pauschal geschätzt; Für die seit mehr als 180 Tagen fälligen oder überzogenen Forderungen wurden die für die schlechteste Klasse der Forderungen in bonis vorgesehenen Verlustsätze angewandt. Für die zwischen 90 und 180 Tagen fälligen oder überzogenen Hypothekardarlehen wurden hingegen die für die schlechteste Klasse der besicherten Hypothekardarlehen in bonis angewandten Verlustzinssätze

herangezogen. Die zuständige operative Einheit (Abteilung Risikokontrolle) kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.

Die Wertverluste werden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen für Wertminderung von Forderungen" ausgewiesen. Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren in dem Ausmaß wiederhergestellt, in welchem die Gründe, die zur Berichtigung geführt haben, nicht mehr bestehen. Auch die Wiederaufwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Auch die Erhöhungen der aktuellen Werte der qualitätsmindernden Forderungen, die sich aus dem Verstreichen der Zeit ergeben (d.h. das Nahen des für die Einbringung erwarteten Zeitpunkts) werden zu den Wiederaufwertungen verbucht, auch wenn auf unterschiedliche Art und Weise.

Die Forderungen in bonis (Performing) wurden unter Inanspruchnahme der im internen Bewertungsmodell CRS (Credit Rating System) enthaltenen Daten in homogene Klassen unterteilt, wobei auf jede einzelne eine kollektive Abwertung vorgenommen wurde. Diese Abwertung erfolgte, indem jeder Risikoklasse eine „Default-Wahrscheinlichkeit (PD – *Probability of Default*) sowie ein "erwarteter Verlust" (LGD – *Loss Given Default*) zugewiesen werden. Diese wurden auf Grund des historisch-statistischen Verlaufs der Not leidenden und festgefahrenen Forderungen der Gruppe und einer Gruppe von homogenen Banken berechnet.

Auch die kollektiv festgesetzten Wertverluste wurden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen wegen Verschlechterung von Forderungen" ausgewiesen. Eventuelle höhere Wertberichtigungen oder Wiederaufwertungen wurden differenziert mit Bezug auf die gesamten Forderungen in bonis zum selben Datum berechnet.

Mit Bezug auf das Portefeuille der Avalkredite erfolgte die pauschale Abwertung, indem bei den bestehenden Positionen eine Möglichkeit der Belangung (PE) und ein spezifischer "erwarteter Verlust" (LGD) angewandt wurden, die auf Grund einer historisch-statistischen Basis berechnet wurden.

Löschungskriterien

Die Forderungen werden gelöscht, sobald die Tilgung, Abtretung oder die Umbuchung auf Verlust derselben erfolgt, bei gleichzeitiger Übertragung aller damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen.

5. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen (Aktiva - Posten 30)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen und -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst, auf der Grundlage der Kriterien laut "Fair Value Option", und unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Funktion, die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzanlagen, falls

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren

(natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden nicht zur Deckung bestimmt sind;

- die Verwaltung und/oder Bewertung eine Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, wo die Bewertung zum *Fair Value* des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung von eventuellen impliziten Derivaten und zur getrennten Bewertung des Host-Instruments weniger aufwändig ist.

Kriterien zu Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value bewertet, der mit den für die zum Handel gehandelten Finanzanlagen erläuterten Kriterien festgesetzt wird, wobei die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum Fair Value dem Posten "Nettoergebnis der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value" der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Löschungskriterien

Die Posten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Aktiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind

6. Deckungsgeschäfte (Aktiva - Posten 80 / Passiva - Posten 60)

Aufnahmekriterien

Die Derivatgeschäfte zur Abdeckung sowie die Finanzanlagen und Verbindlichkeiten, die einer wirksamen Abdeckung unterliegen, werden gemäß den für die Deckungsgeschäfte vorgesehenen Kriterien in der Bilanz ausgewiesen.

Die zur Abdeckung bestimmten Geschäfte, bei welchen der Zusammenhang zwischen abgedecktem Finanzinstrument und Deckungsinstrument formell belegt ist, gelten als wirksam, falls zu Beginn und für die gesamte Dauer der Deckung die Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des abgedeckten Instruments fast zur Gänze mit den Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des zur Abdeckung bestimmten Derivatgeschäfts kompensiert werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird die Wirksamkeit anhand von perspektivischen und retrospektiven Tests geprüft und die Deckung gilt als wirksam, falls das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80 - 125% nicht überschreitet.

Klassifizierungskriterien

Die zur Abdeckung bestimmten Derivatverträge werden verwendet, um sich gegen eines oder mehrere Risiken abzusichern (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Preisrisiko und Kreditrisiko). Insbesondere verfolgen die Abdeckungen des Fair Value den Zweck, die Außenstände abzusichern, die den Änderungen des Fair Value ausgesetzt sind; die Abdeckungen des cash flow bezwecken die Absicherung der Außenstände, die den Finanzflüssen ausgesetzt sind.

Die Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz beinhalten den negativen und positiven Wert der Derivate, die Teil von wirksamen Deckungsverbindungen sind.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Die in den Posten „Derivatивgeschäfte zur Abdeckung“ auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz aufgenommenen Derivatивgeschäfte sind - für die Derivatивgeschäfte, die Teil von Abdeckungen des Fair Value sind - zum Fair Value bewertet und die Änderung des Fair Value des Derivatивgeschäfts wird der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckung von Finanzflüssen werden die Fair Value-Änderungen des Derivatивgeschäfts für den zur Abdeckung herangezogenen Teil dem Reinvermögen angerechnet und werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, falls sich in Bezug auf den abgedeckten Posten eine Änderung der Kassenflüsse ergibt, die es zu kompensieren gilt.

Löschungskriterien

Falls die durchgeführten Tests die Wirksamkeit der Abdeckung nicht bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte gemäß den Kriterien laut vorliegendem Paragraphen beendet und es wird der für die zugehörige Kategorie vorgesehene Buchungsgrundsatz angewandt. Das Derivatивgeschäft wird bei den Handelsinstrumenten neu ausgewiesen und die Änderungen des Fair Value werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckungen des Cash flow, wird der angehäuften Wert der auf die Rücklagen des Reinvermögens gebuchten Gewinne und Verluste, falls die abzudeckende Transaktion nicht mehr stattfindet, der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

7 Beteiligungen (Aktiva - Posten 100)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Beteiligungen erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Anschaffungswert erhoben.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst die Beteiligungen, die die Gruppe in verbundenen oder der gemeinsamen Kontrolle unterliegenden Gesellschaften hält. Als kontrolliert gelten jene Gesellschaften, in welchen man die Vollmacht für Verwaltungs- Finanz- und Gebarungsentscheidungen hat und in der Regel mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält. Als verbunden gelten jene Gesellschaften, in welchen man mindestens 20% der Stimmen hat oder jene Gesellschaften, die auf Grund von bestimmten juristischen Beziehungen einem bedeutenden Einfluss unterliegen. Als der gemeinsamen Kontrolle unterliegend werden jene Gesellschaften betrachtet, für welche in Verträgen, Gesellschafterverträgen oder Vereinbarungen sonstiger Natur die paritätische Verwaltung und die Ernennung von Verwaltungsräten festgesetzt wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach ihrer Ersterhebung werden die Beteiligungen zur Anschaffungswert bewertet.

Löschungskriterien

Die Beteiligungen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

8 Sachanlagen (Aktiva - Posten 110)

Aufnahmekriterien

Die Sachanlagen werden bei Erstaufnahme zum Anschaffungswert aufgenommen, der dem Kaufpreis, erhöht um die eventuellen Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Ankauf und mit der Inbetriebnahme des Gutes, entspricht. Die Spesen für die außerordentliche Instandhaltung, die zu einem Anstieg der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führt werden dem Wertzuwachs des Wertes der Anlagen zugeführt, während die Kosten für die ordentliche Instandhaltung der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten Sachanlagen umfasst Grundstücke, Liegenschaften zu Betriebszwecken, die Immobilieninvestitionen, die Anlagen, die Möbel, die Einrichtungen und die Ausrüstungen jedweder Art.

Insbesondere sind in diesem Posten die Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe erfasst, die also für das Erbringen von Diensten oder zu Verwaltungszwecken angekauft wurden,

Diesem Posten werden zudem auch die Kosten für die Umstrukturierungen auf Güter von Dritten zugeordnet, da für die Dauer des Mietvertrages die benutzende Gesellschaft die Kontrolle über die Güter hat und aus diesen einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

Nach der Ersterhebung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert bewertet, nach Abzug von eventuellen Abschreibungen und andauernden Wertverlusten. Die Sachanlagen werden für die Dauer ihrer Nutzung abgeschrieben, wobei als Abschreibungskriterium die Methode der konstanten Anteile verwendet wird. Eine Ausnahme bilden Grundstücke und Kunstwerke, für welche eine unbestimmte Nutzung vorliegt und die deshalb keiner Abschreibung unterworfen werden können. Ist der Grundstückswert im Wert des Gebäudes eingegliedert, erfolgt die Ausgliederung dieses Wertes nur für die "im Block" gehaltenen Gebäude;

Hinsichtlich der zum Anschaffungswert bewerteten Sachanlagen wird bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Bewertung, falls Gründe für eine Wertverringerung der Sachanlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht dem höheren Wert zwischen seinem Fair Value, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert des Gutes, der der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage entspricht. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Sind die Gründe für den Wertverlust auf Grund von nachfolgenden Ereignissen nicht mehr gegeben, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen vorgenommen, mit Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des Wertes der Nettoaktiva ohne Berichtigungen.

Löschungskriterien

Eine Sachanlage wird bei der Veräußerung gelöscht oder sobald das Gut definitiv nicht mehr verwendet wird und aus seiner Veräußerung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

9. Immaterielle Anlagewerte (Aktiva - Posten 130)

Aufnahmekriterien

Die immateriellen Anlagewerte werden nur zum Anschaffungswert, um eventuelle Zusatzkosten berichtigt, aufgenommen, falls die Aussicht besteht, dass die zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile der Anlage realisiert werden können und falls der Anschaffungswert der Anlage selbst verlässlich ermittelt werden kann.

Klassifizierungskriterien

Die immateriellen Anlagewerte ergeben sich aus der Anwendungssoftware mit mehrjähriger Verwendung.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Der Anschaffungswert der immateriellen Anlagewerte nach der Erstaufnahme wird zu konstanten Sätzen auf Grund ihres Nutzungslebens abgeschrieben. Dieses wird bei jedem Geschäftsabschluss bewertet, um die Angemessenheit der Schätzung zu überprüfen.

Bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichem Anlass wird, falls Gründe für eine Wertverringerung der immateriellen Anlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Löschungskriterien

Eine immaterielle Anlage wird bei der Veräußerung gelöscht und falls kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

10. Laufende und latente Steuern (Aktiva - Posten 140 und Passiva – Posten 80)

Die Auswirkungen der laufenden und im Voraus entrichteten Steuern werden unter Anwendung der laufenden Steuersätze erhoben.

Die Einkommensteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, mit Ausnahme jener betreffend die Posten, die direkt dem Reinvermögen gutgeschrieben oder angelastet werden.

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird auf Grund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden, im Voraus entrichteten und latenten Steuern vorgenommen. Insbesondere werden die im Voraus entrichteten und latenten Steuern auf Grund der zeitweiligen Differenzen, ohne Zeiteinschränkung, zwischen dem Wert, der einer Aktiva oder Passiva nach zivilistischen Kriterien zugeordnet wird, und den entsprechenden Werten, die zu Steuerzwecken aufgenommen werden.

Die Aktiva für im Voraus entrichtete Steuern werden in jenem Ausmaß in die Bilanz aufgenommen, in welchem die Aussicht auf ihre Einbringung besteht. Dieses Ausmaß wird auf Grund der Fähigkeit bewertet, beständige besteuerebare Einkünfte zu realisieren.

Auch die Passiva für latente Steuern werden in die Bilanz aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass bezüglich der Rücklagen und aktiven Wiederaufwertungssalden, für welche die Steuern ausgesetzt sind, die entsprechenden latenten Steuern nicht zurückgestellt wurden, gemäß den Vorgaben der IAS 12 Par. 52b, der die Rückstellung von deferred tax liabilities auf Rücklagen mit Steueraussetzung von der Bestimmung ihrer Ausschüttung abhängig macht (eine Ausnahme bildet die „Rücklage aus Fusionsüberschuss“, die bei der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG durch die Muttergesellschaft gebildet wurde). Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Gruppe keine Haltung eingenommen hat, die eine Voraussetzung für die Zahlung der latenten Steuern darstellen könnte, und dies auch in mittel-langfristiger Hinsicht nicht zu tun beabsichtigt.

Die im Voraus entrichteten und latenten Steuern werden auf Vermögensebene zu offenen Salden und ohne Verrechnung verbucht. Die ersten werden dem Posten „aktive Steuern“, die zweiten dem Posten „passive Steuern“ zugewiesen.

Die passiven Steuern werden zudem angeglichen, um den Aufwendungen Rechnung zu tragen, die sich aus zugestellten Feststellungsbescheiden oder aus anhängigen Streitverfahren mit den Steuerbehörden ergeben könnten.

11. Fonds für Risiken und Leistungen (Passiva - Posten 120)

Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fonds besteht aus einer Sektion mit definierter Leistung (Sektion A/A1), die dem Personal in Ruhestand eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleistet; die Zuwendungen zu Gunsten der Mitarbeiter, die in diesem Fonds eingeschrieben sind, werden auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

Die versicherungsmathematische Studie liefert jährlich eine Schätzung der Aktualisierung der Passiva (interest cost), die Schätzung des zu erwartenden Ertrages des investierten Portefeuilles (expected return on investments) und, falls erforderlich, den Wert der Rückstellung auf den Fonds für das sich noch im Dienst befindende Personal (service cost), dessen Kosten und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres zugeführt werden. Die Differenz zwischen dem voraussichtlichem Ertrag des Portefeuilles und den effektiven Ertrag bei Abschluss wird direkt dem Reinvermögen angerechnet, als Verringerung oder Erhöhung der neu zu übertragenden Gewinne. Die versicherungsmathematische Studie liefert zudem die Werte betreffend die versicherungsmathematischen Schätzungen (actuarial gains and losses), die zur Festsetzung der zukünftigen Pensionsleistungen herangezogen wurden. Diese Werte werden direkt im Reinvermögen bei den neu übertragenen Gewinnen ausgewiesen.

Wie vom IAS 1 vorgesehen, sind die Auswirkungen der Veränderungen, die bei den Rücklagen des Reinvermögens ausgewiesen sind, in einer eigenen Übersicht der Veränderungen des Reinvermögens angeführt (Statement of Recognised Income and Expenses), die dem Anhang beigelegt ist. Es handelt sich um eine Übersicht, in welcher die Ertragkomponenten zusammengefasst werden, die unter Anwendung eines bestimmten internationalen Buchungsgrundsatzes, direkt auf die Rücklagen für das Reinvermögen gebucht werden.

Sonstige Fonds

Die sonstigen Fonds für Risiken und Leistungen beinhalten Rückstellungen zur Bewältigung von Passiva:

- die sich aus aktuellen (rechtlichen oder impliziten) Verpflichtungen des Betriebes ergeben;
- für deren Regelung der Einsatz von wirtschaftlichen Ressourcen von Seiten des Betriebes erforderlich ist;
- deren Wert verlässlich ermittelt werden kann;
- deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintretens unsicher ist.

Der Wert des Verlustes von wirtschaftlichen Ressourcen muss aktualisiert werden, falls das zeitliche Element der finanziellen Begleichung bedeutend ist; die Passivzinsen aus der Aktualisierung werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Rückstellung auf die Fonds werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

12. Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf (Passiva - Posten 10, 20 und 30)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei Erhalt der Beträge selbst oder bei Ausgabe der Wertpapiere. Die Aufnahme erfolgt auf Grund des Fair Value dieser Passiva, der den kassierten Beträgen oder dem Emissionspreis entspricht, mit Berücksichtigung der eventuellen zusätzlichen Kosten/Erträge, die direkt der einzelnen Ausgabe zugeordnet werden.

Klassifizierungskriterien

Die Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in den verschiedenen Formen der Mittelanlage (Kontokorrente, Finanzierungen, Depots, Sparanlagen, Fonds von Dritten zur Verwaltung, Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren), sowie die ausgegebenen und im Umlauf befindlichen Wertpapiere, abzüglich der eventuellen Rückkäufe, die nicht der Risikoabdeckung durch Zeichnung von Derivatverträgen unterliegen.

Kriterien zur Bewertung und Erstellung der Ertragskomponenten

Nach der Anfangserhebung werden diese Passiva zum mit der Methode des effektiven Zinssatzes amortisierten Anschaffungspreis bewertet. Eine Ausnahme bilden die kurzfristigen Passiva, die zum eingekommenen Wert ausgewiesen bleiben.

Die Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit verbucht.

Löschungskriterien

Die Löschung erfolgt bei Tilgung oder bei Fälligkeit der Passiva sowie bei Rückkauf von vorhergehend ausgegebenen Wertpapieren; in diesem Fall wird die Differenz zwischen Aufnahme- und Rückkaufpreis der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.

Ihre eventuelle Neuplatzierung auf dem Markt wird einer Neuausgabe gleichgestellt, mit Verbuchung zum neuen Platzierungspreis ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

13. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva - Posten 40)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivatverträge. Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Derivatverträge mit laufendem, negativem Wert, die zu Trading-Zwecken gehalten werden. Sie umfassen Derivatverträge zur Abdeckung von Zinsrisiken von Aktivelementen, die nicht die Voraussetzungen für die Ausweisung bei den Abdeckungen erfüllen und demnach den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivatverträge mit laufendem negativem Wert, in Zusammenhang mit der *Fair Value Option*;
- sonstige eventuelle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Die zum Handel gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit denselben Kriterien bewertet, die für die "zum Handel gehaltenen Finanzanlagen" herangezogen werden.

Löschungskriterien

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Passiva verfallen oder sobald die Passiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

14. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva - Posten 50)

Aufnahmekriterien

Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum *Fair Value* ermittelt, der gewöhnlich mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder -erträge.

Klassifizierungskriterien

In diese Kategorie fallen auf Grund der untenstehenden, auf der "Fair Value Option" basierenden Kriterien, die zum *Fair Value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, mit nachfolgender Verbuchung der Bewertung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Nettoertrag der aktiven Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value*", falls:

- Die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung, eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, das die Bargeldflüsse des Host-Instruments deutlich beeinflusst und das ausgegliedert werden muss.

Dieser Posten umfasst, unter Anwendung der oben erläuterten Kriterien, die ausgegebenen Obligationen, abzüglich der Rückkäufe, deren Marktrisiko mit Derivatverträgen abgedeckt ist. Der laufende Wert der letzteren wird neu bei der zum Handel gehaltenen Aktiva/Passiva ausgewiesen.

Die restlichen ausgegebenen Obligationen werden dem Posten "Wertpapiere im Umlauf" zugeordnet.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value* bewertet, anhand von Bewertungsmethoden, die sich auf am Markt ermittelbaren Daten stützen, die in der Finanzpraxis in der Regel akzeptiert sind, wie zum Beispiel: diskontierte Bargeldflüsse, in kürzlich erfolgten Transaktionen erhobene Werte, Bewertung von notierten Instrumenten mit denselben Merkmalen.

Löschungskriterien

Die Passiva werden bei ihrer Tilgung gelöscht oder falls die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erledigt, gelöscht oder verfallen ist.

15. Fremdwährungsgeschäfte

Aufnahmekriterien

Die Fremdwährungsgeschäfte werden zum Zeitpunkt der Ersterhebung aufgenommen, indem auf den Fremdwährungsbetrag der zum Datum des Geschäfts gültige Wechselkurs angewandt wird.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Bei jedem Bilanzabschluss werden die Positionen in Fremdwährung wie folgt bearbeitet:

- die monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlussdatums umgewandelt;
- die zum historischen Anschaffungswert bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Geschäfts umgewandelt;
- die zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlusstages umgewandelt.

16. Aktien aus dem Eigenbestand

Aufnahmekriterien

Die eventuellen eigenen Aktien, die gehalten werden oder für welche eine Kaufverpflichtung besteht, werden vom Reinvermögen abgebucht.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Beim Kauf/Verkauf/Emission oder Löschung von Kapitalpapieren wird kein Gewinn/Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Das entrichtete oder erhaltene Entgelt wird dem Reinvermögen angerechnet.

17 Sonstige Informationen

Abfertigung

Die Abfertigung und die Dienstalterszulage werden auf Grund ihres versicherungsmathematischen Wertes, der jährlich ermittelt wird, ausgewiesen.

Anerkennung der Erträge und Kosten

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können.

Insbesondere:

- werden die Verzugszinsen zum Zeitpunkt ihrer Einnahme auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- die Dividenden werden im Geschäftsjahr, in welchem ihrer Ausschüttung beschlossen wurde, der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt;
- die Provisionen werden nach Zuständigkeit ausgewiesen, mit Ausnahme jener, die beim amortisierten Anschaffungswert zur Festsetzung des „effektiven Zinssatzes“ berücksichtigt werden. Diese werden bei den Zinsen verbucht;
- die Spesen und der Verwaltungsaufwand werden nach Zuständigkeit ausgewiesen.

Modalitäten zur Festsetzung des Fair Value der Aktiva und Passiva

3. Zum Fair Value bewertete Aktiva und Passiva:

- Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Level 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Level 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen. Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risikokontrolle – Funktion Risk Management der Muttergesellschaft.;
- Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair value, bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen erläutert wurden. Bei den Beteiligungspapieren wird für den Fall, dass der Fair Value nicht verlässlich festgesetzt werden kann, der Anschaffungswert herangezogen (Level 3).
- Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair value, bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen finanziellen Anlagen erläutert wurden;
- Derivativerträge zur Abdeckung: die Verträge werden anhand derselben Kriterien bewertet, die für die Bewertung der Verträge zur Anwendung gelangen, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen gehalten werden;
- zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: die Bewertung zum Fair Value erfolgt zu den Bewertungsmethoden, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

4. Aktiva und Passiva, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum abgeschriebenen Anschaffungswert ausgewiesen werden und für welche der Fair Value im Anhang anzuführen ist.

- Die aktiven und passiven Verbindungen mit den Kunden und Banken bei Sicht oder mit kurzer bzw. unbefristeter Fälligkeit: der Fair Value wird dem Aufnahmewert abzüglich der analytischen oder kollektiven Abwertung gleichgestellt;
- Mittel-/langfristige aktive und passive Verbindungen mit Kunden und Banken: der Fair Value wird durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse festgesetzt.
- Wertpapiere im Umlauf: für die notierten Passiva wird der Fair Value durch Inanspruchnahme der Marktanteile des letzten Tages des Bezugszeitraumes

festgesetzt. Für die restlichen Passiva gelangt die Methode zur Anwendung, die für die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zum Tragen kommt.

A.3 INFORMATIONEN ZUM *FAIR VALUE*

A.3.1 Überträge zwischen Portefeuilles

A.3.1.1 Neu klassifizierte Finanzanlagen: Bilanzwert, Fair Value und Auswirkungen auf den Gesamtertrag

Art des Finanzinstruments	Herkunftsportefeuille	Bestimmungsportefeuille	Bilanzwert zum 31.12.2009	Fair Value zum 31.12.2009	Ertragskomponenten ohne Transferierung (vor Steuern)		Im Geschäftsj. registrierte Ertragskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertungsmäßige	Sonstige	Bewertungsmäßige	Sonstige
Schuldscheine	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	85.862	85.862	2.856	3.489	2.856	3.489
OGAW-Anteile	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	5.567	5.567	808	-	808	-

A.3.1.3 Übertrag von zum Handel gehaltenen Finanzanlagen

Infolge der Krise, die Ende 2008 die internationalen Finanzmärkte erfasst hat, hat der Accounting Standards Board (IASB) im Laufe des Jahres 2008 eine Abänderung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und die Neuklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten des Handelsportefeuilles auf andere Portefeuilles erlaubt. Diese Neuklassifizierung ist nur in wenigen „Ausnahmefällen“ zulässig; ein solcher Ausnahmefall war zum Beispiel die Situation an den Finanzmärkten im Laufe des dritten Quartals 2008.

In Anbetracht der außergewöhnlichen Situation an den Märkten und des Umstandes, dass die quantifizierten Verluste aus der Bewertung hauptsächlich auf die angespannte Situation der Märkte und nicht auf die offensichtliche und ständige Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien zurückzuführen ist und in Anbetracht der allgemeinen Tendenz des Bankensystems, von diesen Änderungen Gebrauch zu machen, hat die Bank die Änderungen übernommen und ab dem 29. Oktober 2008 die Neuklassifizierung der Anteile der Finanzinstrumente des Portefeuilles „Zum Handel gehaltene Finanzanlagen“ auf das Portefeuille „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ vorgenommen.

A.3.1.4 Effektiver Zinssatz und erwartete Finanzflüsse durch die neu klassifizierten Anlagen

Zum 31. Dezember 2009 betrug der *Fair value* der neu klassifizierten Wertpapiere 91,4 Millionen Euro, zuzüglich des Steueraufwandes; der gewichtete Durchschnitt des internen Zinsfußes derselben entspricht 2,2% und die erwarteten Finanzflüsse für 2010 belaufen sich auf 119.000 Euro.

A.3.2 Hierarchie des Fair Value

A.3.2.1 Buchhalterische Portefeuilles: Aufteilung des Fair Value nach Levels

Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindl. u. Anl.	31.12.2009			31.12.2008		
	L1	L2	L3	L1	L2	L3
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	38.437	44.717	-	29.748	132.983	-
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	4.056	2.735	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	304.926	169.028	30.102	339.344	124.163	34.754
4. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	-
Summe	343.363	213.745	30.102	373.148	259.881	34.754
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	1.529	-	-	3.850	-
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	628.113	-	-	879.366	-
3. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	19.995	-	-	12.472	-
Summe		649.637			895.688	

A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen (Level 3)

	FINANZANLAGEN			
	zum Handel gehalten	zum Fair Value bewertet	zum Verkauf verfügbar	zur Abdeckung
1. Anfangsbestände	-	-	34.754	-
2. Erhöhungen				
2.1. Ankäufe	-	-	537	-
2.2. Gewinne verbucht:	-	-	-	-
2.2.1. auf der G.- u. V.-Rechnung	-	-	-	-
- davon Wertminderungen	-	-	1.957	-
2.2.2. auf dem Reinvermögen	-	-	-	-
2.3. Überträge von anderen Levels	-	-	-	-
2.4. Sonstige Änderungen	-	-	-	-
3. Abnahmen				
3.1. Verkäufe	-	-	7.146	-
3.2. Rückzahlungen	-	-	-	-
3.3. Verluste verbucht auf:	-	-	-	-
3.3.1. der G.- u. V.-Rechnung	-	-	-	-
- davon Wertsteigerungen	-	-	-	-
3.3.2. auf dem Reinvermögen	-	-	-	-
3.4. Überträge von anderen Levels	-	-	-	-
3.5. Sonstige Änderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	-	-	30.102	-

Teil B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSBILANZ
(in Tausenden Euro)

AKTIVA

ABSCHNITT 1 – BARBESTÄNDE UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT – (POSTEN 10)

1.2 Barbestände und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
a) Bargeldkasse	40.346	39.616
b) Freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	40.346	39.616

Der Posten beinhaltet die Bestände in Euro und in anderen Währungen, die zum jeweiligen Bezugsdatum bei der Zentralkasse, den Geschäftsstellen und den Bankautomaten bestehen.

Der Gegenwert der Fremdwährungen beläuft sich auf 1.099 T€ Euro (1.318 T€ zum 31. Dezember 2008).

ABSCHNITT 2 – ZUM HANDEL GEHALTENE FINANZANLAGEN – (POSTEN 20)

2.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2009			31.12.2008		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
A. KASSENAKTIVA						
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige Schuldscheine	29.618	34.913	-	19.709	120.490	-
2. Beteiligungspapiere	552	-	-	592	-	-
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	8.211	4.507	-	9.427	5.181	-
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe A	38.381	39.420	-	29.728	125.671	-
B. DERIVATIVGESCHÄFTE						
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen:						
1.1 für den Handel	56	426	-	20	458	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	4.871	-	-	6.854	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Derivatgeschäfte auf Kredite:						
2.1 für den Handel	-	-	-	-	-	-
2.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe B	56	5.297	-	20	7.312	-
Summe (A+B)	38.437	44.717	-	29.748	132.983	-

Die Summe der in der Übersicht dargelegten Kassenaktiva weist einen Rückgang von 49,9% im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres aus, insbesondere auf Grund des Verkaufs von beträchtlichen Anteilen von O.G.A.W.

Zu den Kassenaktiva zählen auch die Investitionen in den Pensionsfonds des Personals in Pension Sektionen A-A1 in Höhe von 49.811 T€ (davon 11.578 in Anteilen von O.G.A.W.).

Die in der Zeile B.1.2 „Finanzderivate im Zusammenhang mit der Fair value Option“ angeführten Werte stellen den positiven Fair Value der Geschäfte zur Abdeckung des Marktrisikos auf ausgegebene Obligationen dar.

2.2 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

	31.12.2009	31.12.2008
A. KASSENAKTIVA		
1. Schuldscheine	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	1.504	101
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	58.182	130.010
d) Sonstige Emittenten	4.845	10.088
2. Beteiligungspapiere	-	-
a) Banken	433	208
b) Sonstige Emittenten:	-	-
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- nicht Finanzunternehmen	119	384
- Sonstige	-	-
3. Anteile von OGAW	12.718	14.608
4. Finanzierungen	-	-
Summe A	77.801	155.399
B. DERIVATIVGESCHÄFTE	-	-
a) Banken	5.264	7.024
b) Kunden	89	308
Summe B	5.353	7.332
Summe (A+B)	83.154	162.731

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

▪ Flexible Fonds	7.123
▪ Geschlossene Immobilienfonds	4.598
▪ Exchange Traded Funds	997
▪ Summe	12.718

2.4 Zum Handel gehaltene finanzielle Anlagen für Kasse: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteili- gungspa- piere	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	SUMME
A. Anfangsbestände	140.199	592	14.608	-	155.399
B. Erhöhungen					
B1. Ankäufe	114.022	117.273	12.456	-	243.751
B2. Positive Veränderungen des FV	705	-	364	-	1.069
B3. Sonstige Änderungen	1.530	774	652	-	2.956
C. Abnahmen					
C1. Vendite	132.483	118.002	14.686	-	265.171
C2. Rimborsi	58.089	-	-	-	58.089
C3. Negative Veränderungen des FV	208	42	676	-	926
C4. Überträge zu anderen Portefeuilles					
C5. Sonstige Änderungen	1.145	43	-	-	1.188
D. Endbestände	64.531	552	12.718	-	77.801

Die Daten der positiven und negativen Änderungen des Fair Value beinhalten die Änderungen infolge der Investition von Anlagen in das getrennte Vermögen des Pensionsfonds Sektionen A und A1 mit definierter Leistung.

Abzüglich dieser Auswirkungen würden sich der Fair Value wie folgt ändern:

	Schuld- scheine	Beteili- gungspa- piere	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	54	-	24	-	78
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	42	106	-	-	148

Die oben aufgezeigten Änderungen des Fair Value werden bei den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung des Posten 80 "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" ausgewiesen. Jene betreffend die Verwaltung des Pensionsfonds werden, gemeinsam mit den sonstigen Ertragskomponenten, dem Posten 220 "Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge" angerechnet.

ABSCHNITT 3 – ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZANLAGEN – (POSTEN 30)

3.1 Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2009			31.12.2008		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	4.056	2.735	-
1.2 sonstige Schuldscheine	-	-	-	-	-	-
2. Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-
3. Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen						
4.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-
4.2 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	4.056	2.735	-
Anschaffungswert	-	-	-	5.000	3.000	-

In diesem Portefeuille wurden auf Grund der Kriterien der "Fair Value Option" jene Finanzanlagen im Eigentum ausgewiesen, für welche die Bewertung des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung des impliziten Derivatgeschäfts und der getrennten Bewertung der Host-Komponente weniger aufwändig ist.

Die Annullierung des Bestandes der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen ist auf die Veräußerung zum Jahresende der beiden Wertpapiere zurückzuführen, die im Portefeuille enthalten waren. Die Veräußerung ergab einen Gewinn in Höhe von 254 T€.

3.2 Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

	31.12.2009	31.12.2008
1. Schuldscheine		
a) Regier. u. Zentralbanken	-	-
b) Sonst. öffentl. Körpersch.	-	-
c) Banken	-	2.735
d) Sonstige Emittenten	-	4.056
2. Beteiligungspapiere		
a) Banken	-	-
b) Sonstige Emittenten		
- Versicherungsgesellschaften	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- Nicht-Finanzunternehmen	-	-
- sonstige	-	-
3. Anteile OGAW	-	-
4. Finanzierungen		
a) Regier. u. Zentralbanken	-	-
b) Sonst. öffentl. Körpersch.	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Emittenten	-	-
Summe	-	6.791

3.3. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteiligungs- papiere	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
A. Anfangsbestände	6.791	-	-	-	6.791
B) Zunahmen					
B.1. Ankäufe	-	-	-	-	-
B.2. Positive Änderungen des FV	-	-	-	-	-
B.3. Sonstige Änderungen	254	-	-	-	254
C. Abnahmen					
C.1. Verkauf	7.045	-	-	-	7.045
C.2. Rückzahlungen	-	-	-	-	-
C.3. Neg. Änderungen des FV	-	-	-	-	-
C.4. Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-
D. Endbestände	-	-	-	-	-

ABSCHNITT 4 – ZUM VERKAUF VERFÜGBARE FINANZANLAGEN – (POSTEN 40)

4.1 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2009			31.12.2008		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige Schuldscheine	223.368	150.529	2.750	308.513	124.163	2.750
2. Beteiligungspapiere						
2.1 zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	5.131
2.2 zum Anschaffungspreis bewertet	-	-	27.352	-	-	26.873
3. Anteile OGAW	81.558	18.499	-	30.831	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Summe	304.926	169.028	30.102	339.344	124.163	34.754

Die Anlagen weisen insgesamt im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr keine bedeutenden Änderungen auf (Zuwachs von 1,16%). Der Posten „Anteile von OGAW“ weist hingegen einen Zuwachs (+ 69 Millionen Euro) auf, dem ein fast gleich hoher Rückgang (-59 Millionen Euro) der „Sonstigen Schuldscheine“ gegenübersteht.

Der Betrag von 150.529 T€ des Unterpostens „Sonstige Schuldscheine - Level 2“ bezieht sich für 110.698 T€ auf einen Kapitalisierungsvertrag; der Ausweisungswert entspricht der zum 31.12.2009 angereiften mathematischen Rücklage.

Die Verringerung des Unterpostens „Beteiligungspapiere – zum Fair Value bewertet“ ist auf den Verkauf von Seiten der Muttergesellschaft des Beteiligungsanteils an der Brennercom AG und des Beteiligungsanteils an der Servizi Interbancari Holding S.p.A. zurückzuführen (siehe auch die entsprechenden Anmerkungen zur Tabelle 4.4).

Im Posten „Beteiligungspapiere – zum Anschaffungswert bewertet“ sind die minderen, nicht notierten Beteiligungsanteile dargelegt, für welche, wie in den Klassifizierungskriterien erläutert, die Ermittlung des Fair Value nicht zuverlässig erscheint.

4.2 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2009	31.12.2008
1. Schuldscheine	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	106.843	178.709
b) sonstige öffentliche Körperschaften	7.753	2.750
c) Banken	139.968	147.526
d) Sonstige Emittenten	122.083	106.441
2. Beteiligungspapiere		
a) Banken	14.617	14.617
b) Sonstige Emittenten		
- Versicherungsgesellschaften	5.317	4.780
- Finanzgesellschaften	104	3.532
- Nicht-Finanzunternehmen	7.314	9.075
- sonstige	-	-
3. Anteile OGAW	100.057	30.831
4. Finanzierungnen		-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Emittenten	-	-
Summe	504.056	498.261

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

▪ Flexible Fonds	35.058
▪ Obligationsfonds	23.161
▪ Gemischte Fonds	10.275
▪ Hedge Funds	8.549
▪ Derivative Fonds	4.869
▪ Geschlossene Immobilienfonds	5.567
▪ Sonstige Immobilienfonds	12.578
▪ Summe	100.057

Mit Bezug auf die Gruppierungen laut Punkt 2 "Beteiligungspapiere" der vorhergehenden Übersicht, nachstehend die Details zu den einzelnen gehaltenen Aktienbeteiligungen.

Daten in Euro-Einheiten

	Nominal- wert	Prozentanteil auf Kapital	Bilanz- wert
Beteiligungspapiere – Banken			
Centro Leasing Banca S.p.A. – Florenz	3.231.482	2,085	3.871.303
Investitionsbank Trentino-Südtirol AG – Trient	4.563.000	7,802	6.977.849
Banca d'Italia – Rom	196	0,126	3.768.070
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Versicherungsges.			
Eurovita – Assicurazioni S.p.A. – Rom	4.257.586	4,801	5.317.476
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Finanzgesellschaften			
Eurocasse SIM S.p.A. – Mailand	11.144	0,502	-
Centro Factoring S.p.A. – Florenz	54.488	0,216	77.964
VISA Europe Limited – London	10	0,007	-
Zentrum für Regionale Zusatzrenten AG – Bozen	23.437	0,009	25.823
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Nicht Finanzges.			
SIA – Soc. Interbancaria per l'Automazione S.p.A. – Mailand	18.341	0,083	52.394
Cedacri S.p.A. – Collecchio	631.000	5,004	5.415.605
Siteba – Sistemi Telematici Bancari S.p.A. – Rom	4.949	0,190	4.916
SWIFT – Bruxelles	1.625	0,012	13.917
Sadobre AG – Freienfeld	48.600	6,943	295.175
BZS Holding GmbH – Innsbruck	6.000	4,000	6.000
Fernheizwerk Toblach/Innichen Gen.m.b.H.	20.141	0,568	25.513
Kraftwerk Prad Gen.m.b.H. – Prad am Stilfser Joch	630	0,190	630
Trinkwassergenossenschaft St. Michael – Eppan	20	0,094	5
Losito & Associati S.p.A. – Mailand	1.000.000	13,790	1.500.000
Summe			27.352.640

4.3 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteili- gungspa- pieri	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
A. Anfangsbestände	435.426	32.004	30.831	-	498.261
B. Zunahmen					
B1. Ankäufe	79.958	538	112.569	-	193.065
B2. Positive Änderungen des FV	6.259	-	4.289	-	10.548
B3. Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-
- der G+V-Rechnung angerechnet	-	-	-	-	-
- dem RV angerechnet	-	-	-	-	-
B4. Überträge von anderen Portefeuilles	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Änderungen	10.568	1.957	1.860	-	14.385
C. Abnahmen					
C1. Verkäufe	131.635	7.147	48.497	-	187.279
C2. Rückzahlungen	20.090	-	-	-	20.090
C3. Negative Änderungen des FV	321	-	961	-	1.282
C4. Abwertungen aus Wertmind.	-	-	-	-	-
- der G+V-Rechnung angerechnet	-	-	-	-	-
- dem RV angerechnet	-	-	-	-	-
C5. Überträge an andere Portefeuilles	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Änderungen	3.518	-	34	-	3.552
D. Endbestände	376.647	27.352	100.057	-	504.056

Die Zeile B.5. "Sonstige Änderungen" beinhaltet die realisierten Gewinne, die angereiften Stückzinsen, sowie die Einkünfte des bereits erwähnten Kapitalisierungsvertrages in Höhe von 4.258 T €; die Zeile C.6 beinhaltet gleichfalls die realisierten Verlusten und die angereiften Stückzinsen.

Die Änderungen des Fair Value gemäß den Posten B.2 und C.3 der „Schuldscheine“ sind, abzüglich der Steuern, mit Gegenbuchung auf die Bewertungsrücklagen ausgewiesen (siehe Übersicht B.3 des Teils F - Informationen zum Vermögen).

Die im Geschäftsjahr eingetretenen Änderungen der "Beteiligungspapiere" betrafen:

- den Verkauf der Beteiligung in Höhe von 7,5% an "Brennercom AG" im Laufe des ersten Halbjahres. Die Beteiligung wurden zum Betrag von 3,6 Millionen Euro abgetreten und brachte einen Gewinn, zuzüglich der Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Rücklagen des Reinvermögens, in Höhe von 1,5 Millionen Euro;
- den Verkauf der Beteiligung in Höhe von 1,863%, an "Servizi Interbancari Holding S.p.A."; die Beteiligung wurden zum Betrag von 3,4 Millionen Euro abgetreten und brachte einen Gewinn, zuzüglich der Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Rücklagen des Reinvermögens, in Höhe von 1,2 Millionen Euro;
- den Verkauf der Beteiligung in Höhe von 6,090%, an "TIS – Techno Innovation Südtirol Gen.m.b.H."; die Beteiligung wurden zum Betrag von 77 T € abgetreten und brachte einen Gewinn, zuzüglich der Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Rücklagen des Reinvermögens, in Höhe von 25 T €;
- die Kapitalerhöhung in "Eurovita - Assicurazioni S.p.A.", an der sich die Muttergesellschaft mit der Zeichnung von 11.945 Aktien zum Stückpreis von 45,02 Euro, für einen Gesamtbetrag von 537 T € beteiligt hatte. Die Beteiligung am Gesellschaftskapital stieg somit auf 4,801%.

Im Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres hat die Muttergesellschaft eine der Genehmigung der Banca d'Italia unterliegende Verpflichtung zum Ankauf von Aktien der "Eurovita – Assicurazioni S.p.A.", unterzeichnet, mit welcher der Beteiligungsanteil auf ca. 11% angewachsen wäre.

Infolge des Ablaufs der Genehmigungsfrist, hat die Muttergesellschaft, mit einem entsprechenden Autorisierungsantrag, der am 10. August 2009 an die Banca d'Italia gesandt wurde, ihre Absicht auf Aufstockung der Beteiligung an "Eurovita – Assicurazioni S.p.A" neu definiert. Demnach würde sich der Zuwachs des Beteiligungsanteils an der Gesellschaft auf höchstens 6,8% im Vergleich zu den anfänglich vereinbarten 11% belaufen. Zum Bilanzstichtag war die Angelegenheit noch nicht abgeschlossen

ABSCHNITT 6 – FORDERUNGEN AN BANKEN – (POSTEN 60)

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
A. Forderungen an Zentralbanken		
1. Gebundene Einlagen	-	-
2. Pflichtrücklage	54.922	55.711
3. Aktive Pensionsgeschäfte	-	-
4. Sonstige	-	-
B. Forderungen an Banken		
1. Kontokorrente und freie Einlagen	231.392	155.213
2. Gebundene Einlagen	19.715	14.432
3. Sonstige Finanzierungen:		
3.1 Pensionsgeschäfte	-	-
3.2 Finanzgeschäfte	-	-
3.3 sonstige	-	-
4. Schuldscheine		
4.1 strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 sonstige Schuldscheine	-	-
Summe (Bilanzwert)	376.605	302.500
Summe (Fair Value)	376.605	307.664

Die Forderungen an Banken weisen zum Bilanzstichtag einen Zuwachs (+24,5%) im Vergleich zum 31. Dezember 2008 auf, der insbesondere einen größeren bei Sicht verfügbaren Anteil bei anderen Banken zurückzuführen ist.

In Anbetracht der zum Großteil kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken wird der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

ABSCHNITT 7 – FORDERUNGEN AN KUNDEN – (POSTEN 70)

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung

	31.12.2009		31.12.2008	
	Bonis	Problemkredite	Bonis	Problemkredite
1. Kontokorrente	1.869.765	60.729	1.974.006	68.932
2. Pensionsgeschäfte	-	-	-	-
3. Darlehen	3.751.708	276.958	3.383.142	184.354
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung des Fünftels	54.749	2.162	55.200	2.643
5. Finanzleasing	-	-	-	-
6. Factoring	-	-	-	-
7. Sonstige Geschäfte	662.889	27.924	771.767	21.599
8. Schuldscheine	-	-	-	-
8.1 strukturierte	-	-	-	-
8.2 sonstige	319	-	-	-
Summe (Bilanzwert)	6.339.430	367.773	6.184.115	277.528
Summe (Fair Value)	6.625.329	367.773	6.319.948	277.528

Der prozentuelle Zuwachs im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum beläuft sich auf 3,8%.

Für weitere Informationen:

- betreffend die "Verschlechterten Aktiva" wird auf die Übersichten A.1.6, A.1.7 und A.1.8 des Abschnitts 1 Teil E "Informationen über die Risiken und über die Maßnahmen zur Abdeckung derselben" verwiesen;
- über die zeitmäßige Aufteilung nach Restlaufzeit wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko des Teils E" verwiesen;
- hinsichtlich der sektoren- und gebietsmäßigen Aufteilung wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 1 "Kreditrisiken", ebenfalls des Teils E, verwiesen.

Die Abweichung des Fair Value-Wertes der Forderungen im Vergleich zum Bilanzwert ist auf die Bewertung von mittel-/langfristigen Darlehen und Privatkrediten zurückzuführen; bei den Geschäftsfällen bei Sicht entspricht der Fair Value hingegen im Wesentlichen dem Buchungswert.

Die Abweichung des Postens "Schuldscheine - sonstige" in Höhe von 319 T€, einschließlich der Coupon-Stückzinsen ergibt sich aus der Zeichnung einer nachrangigen Anleihe (ausgewiesen in der vom IAS 39 vorgesehenen Kategorie "Loans and Receivables") ausgegeben von der Gesellschaft Raetia SGR S.p.A., die dem bedeutenden Einfluss der Muttergesellschaft unterliegt.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2009		31.12.2008	
	Bonis	Problemkredite	Bonis	Problemkredite
1. Schuldscheine				
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten				
- Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	319	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-
2. Finanzierungen an:	-	-	-	-
a) Regierungen	1.580	-	48	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	83.168	20	93.364	-
c) Sonstige Subjekte				
- Nicht-Finanzunternehmen	4.592.953	285.453	4.506.305	205.582
- Finanzunternehmen	313.386	1.092	307.787	1.757
- Versicherungen	6.055	-	6.001	-
- sonstige	1.341.969	81.208	1.270.610	70.189
Summe	6.339.430	367.773	6.184.115	277.528

Die zwei größten Bereiche "Sonstige - Nicht-Finanzunternehmen und "Sonstige Subjekte - sonstige" weisen einen Zuwachs von 3,53% bzw. 6,14% auf.

ABSCHNITT 10 – DIE BETEILIGUNGEN – (POSTEN 100)

10.2 Beteiligungen in kontrollierten, gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen: Buchungsinformationen

	Summe Aktiva	Summe Erträge	Gewinn (Verlust)	Reinvermögen	Bilanzwert	Fair Value (nur für notierte Gesellschaften)
A. Zum Reinvermögen bewertete Unternehmen	-	-	-	-	-	-
A.1 Gemeinsam kontrollierte Unternehmen						
A.2 einem bedeutenden Einfluss unterliegende Unternehmen:						
1. Argentea S.p.A.	4.675	8.597	58	862	50	-
2. R.U.N. S.p.A.	6.462	11.259	992	3.856	500	-
3. Raetia SGR S.p.A.	1.513	345	(434)	1.266	1.161	-
4. 8a+ Investimenti SGR S.p.A.	2.507	948	(316)	2.165	610	-
B. I Proportional konsolidierte Unternehmen:	-	-	-	-	-	-
C. einen bedeutenden Einfluss unterliegende Unternehmen:						
Summe	15.157	21.149	300	8.149	2.321	-

Die in dieser Übersicht enthaltenen Buchungsinformationen beziehen sich auf die zum 31. Dezember 2008 abgeschlossenen Bilanzen.

Wie bereit zuvor dargelegt, werden die Beteiligungen an Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen, nicht in die Konsolidierung mit einbezogen und sind zum Anschaffungswert ausgewiesen.

10.3 Beteiligungen: Bewegungen des Jahres

	31.12.2009	31.12.2008
A. Anfangsbestände	2.441	2.278
B. Zunahmen		
B.1. Ankäufe	-	310
B.2. Wiederaufwertungen	-	-
B.3. Wertangleichungen	-	-
B.4. Sonstige Änderungen	-	178
C. Abnahmen		
C.1. Verkäufe	120	325
C.2. Wertberichtigungen	-	-
C.6. Sonstige Änderungen	-	-
D.. Endbestände	2.321	2.441
E. Summe der Wertangleichungen	-	-
F. Summe der Wertberichtigungen	-	-

Die im Geschäftsjahr eingetretenen Veränderungen betrafen: auf der Zeile C.1 "Verkäufe" die Veräußerung der Beteiligung (20%) am Kapital der "CasaClima / KlimaHaus GmbH"; zum Preis von 120 T€ der dem Buchwert entspricht.

10.4 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Gruppe in Bezug auf Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften zu verzeichnen.

10.6 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Gruppe in Bezug auf Beteiligungen an Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen, zu verzeichnen.

ABSCHNITT 12 – SACHANLAGEN – (POSTEN 120)

12.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Anschaffungswert bewerteten Anlagen

	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	36.103	32.227
b) Gebäude	123.393	115.924
c) bewegliche Güter	21.242	22.048
d) elektronische Anlagen	13.332	13.509
e) sonstige	68	75
1.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	81	119
e) sonstige	-	-
Summe A	194.219	183.902
B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
2.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
Summe B	-	-
Summe (A + B)	194.219	183.902

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzanlagen beziehen sich ausschließlich auf Anlagen zu Funktionszwecken.

Für nähere Details hinsichtlich der Zunahmen der einzelnen Anlagearten im Geschäftsjahr wird auf die nachfolgende Übersicht 12.3 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

Der Posten beinhaltet Akontozahlungen für den Ankauf/die Umstrukturierung von Gebäuden in Höhe von 4.268 T€, für welche noch keine Abschreibungen vorgenommen wurden.

12.2 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Fair Value bewerteten oder aufgewerteten Anlagen

	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
1.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe A	-	-
B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	121.509	152.143
2.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
Summe B	121.509	152.143
Summe (A + B)	121.509	152.143

Da es nicht möglich ist, bei Vorhandensein von Gebäuden im Block für die Komponenten Gebäude und Grundstücke eine getrennte Bewertung zum Fair Value vorzunehmen, wurden die Werte nicht getrennt ausgewiesen; der Posten „Gebäude“ beinhaltet also auch den Wert der Grundstücke.

Für nähere Informationen hinsichtlich der Erhöhungen, die im Geschäftsjahr bei allen Typologien der Aktiva verzeichnet wurden wird auf die nachfolgende Übersicht 12.4 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

12.3 Sachanlagen zu Funktionszwecken: Bewegungen des Jahres

	Grundstücke	Gebäude	Bewegl. Güter	Elektr. Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände brutto	32.227	142.611	47.969	21.691	80	244.578
A.1 Wertverringerungen insg. netto	-	(26.687)	(25.921)	(8.063)	(5)	(60.676)
A.2 Anfangsbestände netto	32.227	115.924	22.048	13.628	75	183.902
B. Zunahmen						
B.1 Ankäufe	4.046	14.252	4.614	2.441	14	25.367
B.2 Kapital. Spesen für Verbesser.	-	3.254	-	-	-	3.254
B.3 Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Änderungen des Fair Value	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursänderungen	-	-	-	-	-	-
B.6 Überträge von zu Investitionszw. gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Änderungen	-	-	409	6	-	415
C. Abnahmen						
C.1 Verkäufe	-	(5)	(24)	(8)	(4)	(41)
C.2 Abschreibungen	-	(6.452)	(5.804)	(2.338)	(16)	(14.610)
C.3 Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen	-	-	-	-	-	-
b) auf der G.- und V.-Rechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des Fair Value:						
C.5 negative Wechselkursveränd.	-	-	-	-	-	-
C.6 Überträge auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	(171)	(3.507)	-	-	-	(3.849)
b) Anlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Änderungen	-	(73)	-	(317)	-	(390)
D. Endbestände	36.102	123.393	21.243	13.412	69	194.219
D.1 Wertminderungen insg. netto	-	(32.436)	(31.087)	(10.842)	-	(74.365)
D.2 Endbestände brutto	36.102	155.829	52.330	24.254	69	268.584
E. Bewertung zum Anschaffungswert	-	-	-	-	-	-

Das für die Darlegung aller Kategorien von Sachanlagen zu Betriebszwecken der Gruppe herangezogene Bewertungskriterium ist der Anschaffungswert.

Die "Zunahmen" beinhalten Akontozahlungen in Höhe von 4.268 T€, die sich auf den Ankauf von mehreren Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Die Bewegungen zeigen nicht die Ausbuchung des historischen Anschaffungswertes und der Abschreibungsfonds der abgetretenen Anlagen auf.

Die "Sonstigen Änderungen" Zeilen B.7 und C.7 beinhalten die Gewinne/Verluste aus Veräußerung laut Übersicht 19.1 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der in der Zeile B.2 angeführte Betrag ist auf Verbesserungsarbeiten an Gütern von Dritten zurückzuführen (es handelt sich um Umstrukturierungsarbeiten an gemieteten Liegenschaften, die als Geschäftsstellen dienen) und bezieht sich auf die Kosten im Zusammenhang mit Geschäftsstelleneröffnungen im Rahmen des Expansionsprozesses.

Nachstehend die Nutzungsdauer der verschiedenen Kategorien von Sachanlagen:

Gebäude - Fruchtgenuss:	9 Jahre und 7 Monate (Vertragsdauer);
Gebäude – Kosten für Verbesserungen an Güter Dritter:	Dauer des Mietvertrages;
Bewegliche Güter – Büromaschinen und Anlagen:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Hardware:	3 Jahre;
Bewegliche Güter: Fahrzeuge/Transportfahrzeuge:	3 Jahre;
Bewegliche Güter – Einrichtung:	6 Jahre und 8 Monate;
Bewegliche Güter – Büromöbel:	8 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – Kabel:	4 Jahre;
Anlagen – Telefone:	5 Jahre;
Anlagen – Ausrüstungsgegenstände:	6 Jahre und 8 Monate;
Anlagen - aktive Sicherheit:	3 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – verschiedene:	13 Jahre und 4 Monate.

12.4 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: Bewegungen des Jahres

	31,12.2009	
	Grund- stücke	Gebäude
A. Anfangsbestände	-	152.143
B. Zunahmen		
B.1 Ankäufe	-	643
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungsarbeiten	-	1.299
B.3 Positive Änderungen des Fair Value	-	783
B.4 Wiederaufwertungen	-	-
B.5 Positive Wechselkursänderungen	-	-
B.6 Überträge von Immobilien zu Funktionszwecken	-	-
B.7 Sonstige Änderungen	-	9.426
C. Abnahmen		
C.1 Verkäufe	-	(42.210)
C.2 Abschreibungen	-	-
C.3 Negative Änderungen des Fair Value	-	(575)
C.4 Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen	-	-
C.5 Negative Wechselkursänderungen	-	-
C.6 Überträge auf andere Anlagen		
a) Immobilien zu Funktionszwecken	-	-
b) nicht laufende Anlagen zur Veräußerung	-	-
C.7 Sonstige Änderungen	-	-
D. Endbestände	-	121.509
E. Bewertung zum Fair Value	-	-

Das für die Darlegung der zu Investitionszwecken gehaltenen Sachanlagen herangezogene Bewertungskriterium ist der Fair Value.

Die Abnahmen sind bedingt durch den Verkauf von Liegenschaften, die zu einen Wertzuwachs von 5,7 Millionen Euro geführt haben.

12.5 Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Datum der Erstellung der Bilanz gibt es keine nennenswerten Verpflichtungen der Bank zum Ankauf von Sachanlagen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Kosten, die bereits vom Expansionsprogramm und vom Umstrukturierungsprogramm bei bestehenden Geschäftsstellen vorgesehen sind.

ABSCHNITT 13 – IMMATERIELLE ANLAGEWERTE – (POSTEN 130)

13.1 Immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung nach Art der Anlage

	31.12.2009		31.12.2008	
	Begrenzte Dauer	Unbegrenzte Dauer	Begrenzte Dauer	Unbegrenzte Dauer
A.1 Betriebswert				
A.1.1 der Gruppe	-	3.601	-	3.601
A.1.2 der Dritten	-	-	-	-
A.2 Sonstige imm. Anlagewerte				
A.2.1 Zum Anschaffungswert bewertete Anlagen:				
a) intern gebildete imm. Anlagewerte	-	-	-	-
b) Sonstige Anlagen	1.958	-	1.654	-
A.2.2 Zum Fair Value bewerte Anlagen:				
a) intern gebildete imm. Anlagewerte	-	-	-	-
b) Sonstige Anlagen	-	-	-	-
Summe	1.958	3.601	1.654	3.601

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte beziehen sich, für den Teil mit „begrenzter Dauer“ ausschließlich auf Softwarekosten mit einer bestimmten Nutzungsdauer von 3 Jahren. Es sind keine intern gebildeten Anlagewerte angesetzt.

Der restliche Buchungswert der Anlagewerte wird in den Geschäftsjahren 2010, 2011 und 2012 jeweils für 862, 522 und 157 T€ abgeschrieben.

Der Posten beinhaltet zudem Vereinbarungen für den Erwerb von Anlagewerten in Höhe von 417 T€.

Was den Teil „mit unbegrenzter Dauer“ anlangt wurde im Geschäftsjahr der Betriebswert im Zusammenhang mit der im Jahr 2008 erfolgten Aufnahme der Gesellschaft Millennium Sim S.p.A. in die Gruppe ausgewiesen.

Der Betriebswert wurde im Verlauf des Geschäftsjahres einem Impairment-Test unterzogen, durch Aktualisierung die zukünftigen Kassenflüsse, die sich die Gesellschaft laut Businessplan erwartet, der vom Verwaltungsrat der beteiligten Gesellschaft genehmigt wurde.

Aus dem Test ging hervor, dass keine Abwertung der Beteiligung erforderlich ist.

13.2 Immaterielle Anlagewerte: Bewegungen des Jahres

	Betriebswert	Sonst. imm. Anlagew. intern gebildet		Sonstige imm. Anlagew. Sonstige		Summe
		Begr. Dauer.	Unbegr. Dauer	Begr. Dauer.	Unbegr. Dauer	
A. Anfangsbestände brutto	3.601	-	-	9.469	-	13.070
A.1 Wertverringerungen insg. netto	-	-	-	(7.815)	-	(7.815)
A.2 Anfangsbestände netto	3.601	-	-	1.654	-	5.255
B. Zunahmen						
B.1 Ankäufe				1.260	-	1.260
B.2 Zunahmen von internen immateriellen Anlagewerten				-	-	-
B.3 Wiederaufwertungen				-	-	-
B.4 Positive Änderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen				-	-	-
b) auf der G.-u. V.-Rechnung				-	-	-
B.5 Pos. Wechselkursänderungen				-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen				-	-	-
C. Abnahmen						
C.1 Verkäufe				-	-	-
C.2 Wertberichtigungen						
- Abschreibungen				(956)	-	(956)
- Abwertungen:						
+ Reinvermögen				-	-	-
+ G.- und V.-Rechnung				-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht						
- auf dem Reinvermögen				-	-	-
- auf der G.- u. V.-Rechnung				-	-	-
C.4 Übertragung auf nicht laufende Anlagen zur Veräußerung				-	-	-
C.5 Neg. Wechselkursänderungen				-	-	-
C.6 Sonstige Änderungen				-	-	-
D. Endbestände netto	3.601	-	-	1.958	-	5.559
D.1 Wertminderungen insg. netto	-	-	-	(8.771)	-	(8.771)
D.2 Endbestände brutto	3.601	-	-	10.729	-	14.330
E. Bewertung zum Anschaffungswert	-	-	-	-	-	-

Alle immateriellen Anlagewerte sind mit dem Anschaffungswert bewertet.

ABSCHNITT 14 – AKTIVE UND PASSIVE STEUERN – (POSTEN 140 DER AKTIVA UND POSTEN 80 DER PASSIVA)

Die laufenden aktiven Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Geleistete MwSt.-Akontozahlungen	47	58
Steuerguthaben	26.855	6.587
Zinsen auf Steuerguthaben	39	37
Summe	26.941	6.682

Die laufenden passiven Steuern setzen sich hingegen wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Laufende Steuern	12.503	(838)
Indirekte Steuern	423	6.539
Zu entrichtende Vorsteuern und Einbehalte	3.442	2.901
Summe	16.368	8.602

Die laufenden Steuern beinhalten den Betrag von 534 T€ betreffen noch zu zahlenden Raten der Ersatzsteuern auf Freistellungen. Der Wert ist abzüglich des Betrages von 267 T€. Dieser entspricht den geringeren Steuern im Zusammenhang mit der Rückstellung auf den betrieblichen Pensionsfonds, Sektionen A und A1, die mit Gegenbuchung auf das Vermögen vorgenommen wurde.

Die Zusammensetzung und die Bewegungen des Jahres der "Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern" und der "Passiva für aufgeschobene Steuern" sind in den nachstehenden Übersichten angeführt.

14.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, zu konstanten Anteilen absetzbar in den neun Geschäftsjahren nach ihrer Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung	31.282	8.603
Rückstellungen auf den Fonds für Risiken aus Avalkrediten	5.263	1.447
Nicht abgesetzte Rückstellungen des Pensionsfonds	2.509	690
Sonstige Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen (Haftungsklagen, Rechtsstreit, aufgeschobene Leistungen für das Personal, die nicht vertraglich festgesetzt sind, sonstige Risiken)	11.583	3.182
Repräsentanzspesen	157	50
Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten	17.792	5.523
Berichtigung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	13.011	3.858
Sonstige Spesen mit aufgeschobener Absetzbarkeit	1.555	432
Summe	83.152	23.785

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 22.867 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 917 T€

14.2 Passiva aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag	56.404	6.373
Wertsteigerungen aus Aufwertungen von Investmentfonds	1.851	574
Wertsteigerungen aus Veräußerung von Sachanlagen	12.101	3.413
Differenzen Abfertigung	20	5
Berichtigungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte	574	40
Aufgeschobene Steuern auf Rücklagen, für welche die Steuerzahlung ausgesetzt ist.	8.706	2.399
Bewertung Finanzanlagen und Derivatinstrumente	206	61
Wertsteigerungen aus Beteiligungen	4.518	200
Aufgeschobene Steuern auf Leasinggebühren	50	16
Summe	84.430	13.081

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 9.432 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 224 T€

Bei der Festsetzung der im Voraus entrichteten und latenten Steuern wurde auf die neuen Steuersätze Bezug genommen die vom Haushaltsgesetz 2008 festgelegt wurden (Einkommensteuern der Gesellschaften (IRES) 27,5% - Wertschöpfungssteuer (IRAP) 3,9%).

Der IRAP-Steuersatz wurde infolge des Beschlusses der Landesregierung Bozen, die ab dem Steuerzeitraum 2008 den ordentlichen Steuersatz um einen halben Prozentpunkt gesenkt hatte, auf 3,40% herabgesetzt und dann auf 3,54% angehoben. Dies geschah, um, pro Anteil, den Steuersätzen Rechnung zu tragen, die in der Provinz Trient und in den Regionen mit Geschäftsstellen der Sparkasse gültig sind, im Zusammenhang je nach Marktanteilen betreffend die Kundeneinlagen die am Ende des Geschäftsjahres in diesen Regionen erzielt wurden.

14.3 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2009	31.12.2008
1. Anfangsbetrag	17.532	16.241
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	29	200
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Wiederaufwertungen	-	-
d) Sonstiges	5.547	3.377
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	10
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(967)	(2.296)
b) Abwertungen infolge eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Änderung von Buchungskriterien	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	(3.873)	-
4. Endbetrag	18.268	17.532

Der Wert der „Abnahmen - Sonstige Abnahmen“ ergab sich aus der steuerlichen Auswirkung auf die Differenzen, die auf Grund der Neufestlegung der Relevanz der Bewertungen 2008 der Derivatgeschäfte zur Abdeckung der Obligationsanleihen entstanden sind. Diese wurden unter Anwendung der Fair Value Option zum Fair Value bewertet, auf der Grundlage der Erläuterungen der Finanzverwaltung in Bezug auf die vorgesehene provisorische Regelung infolge der Einführung der Reform bei den Besteuerungen laut IAS.

14.4 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten zur Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2009	31.12.2008
1. Anfangsbetrag	15.120	27.247
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	2.394	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	1.002	2.976
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		-
2.3 Sonstige Zunahmen		-
3. Abnahmen		
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(2.381)	(15.103)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	(3.655)	-
4. Endbetrag	12.480	15.120

Der Wert der „Abnahmen - Sonstige Abnahmen“ ergab sich aus der steuerlichen Auswirkung auf die Differenzen, die auf Grund der Neufestlegung der Relevanz der Bewertungen 2008 der Derivatgeschäfte zur Abdeckung der Obligationsanleihen entstanden sind. Diese wurden unter Anwendung der Fair Value Option zum Fair Value bewertet, auf der Grundlage der Erläuterungen der Finanzverwaltung in Bezug auf die vorgesehene provisorische Regelung infolge der Einführung der Reform bei den Besteuerungen laut IAS.

Weiters wird festgehalten, dass die passiven Steuern auf die Renditen des Kapitalisierungszertifikats im Besitz, eine Verringerung von 0,6 Millionen Euro aufweisen, die auf den Rückgang der Steuergrundlage im Falle einer über das Jahrzehnt hinausgehende Beibehaltung der Investition zurückzuführen sind.

14.5 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	31.12.2009	31.12.2008
1. Anfangsbetrag	9.364	48
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	1.458	9.316
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(3.425)	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstige	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	(1.880)	-
4. Endbetrag	5.517	9.364

14.6 Veränderung der aufgeschobenen Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	31.12.2009	31.12.2008
1. Anfangsbetrag	42	894
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	602	42
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(43)	(894)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstige	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	601	42

14.7 Sonstige Informationen

Steuerliche Situation

Die Muttergesellschaft ist gemeinsam mit der kontrollierten Sparim AG der Steuerkonsolidierung beigetreten.

ABSCHNITT 16 – SONSTIGE AKTIVA – (POSTEN 160)

16.1 Sonstige Aktiva: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Posten in Bearbeitung:		
- Kontokorrentschecks	18.914	13.850
- Sonstige	10.393	-
Den Kunden anzulastende Verbrauchergebühren	21.317	22.774
Verwaltungskonto Investition Pensionsfonds Sekt. A/A1	2.103	7.105
Steuerkonsolidierung – Forderungen gegenüber den konsolidierten Gesellschaften	38.101	-
Verbriefung von Forderungen: Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften	48.890	41.003
Verschiedene Aktiva und Forderungen		
Summe	139.718	84.732

PASSIVA

Abschnitt 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Banken – (Posten 10)

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	113.234	125.127
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		
2.1 Kontokorrente und freie Einlagen	13.242	27.547
2.2 Gebundene Einlagen	441.196	470.804
2.3 Finanzierungen		
2.3.1 passive Pensionsgeschäfte	-	-
2.3.2 sonstige	-	-
2.4 Verbindl. für Rückkaufverpfl. betreffend eigene Finanzinstrumente	-	-
2.6 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-
Summe (Bilanzwert)	567.672	623.478
Summe (Fair Value)	567.672	623.478

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken zum Bilanzstichtag weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Rückgang (ca. 9%) auf.

Der Posten "Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken" bezieht sich auf die Termin-Refinanzierungsgeschäfte mit Asset Backed Security-Papieren, die im Rahmen der Verbriefung gehalten wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Banken wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

ABSCHNITT 2 – VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN – (POSTEN 20)

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Kontokorrente und freie Einlagen	2.421.568	2.128.773
2. Gebundene Einlagen	29.670	35.168
3. Finanzierungen		
3.1 passive Pensionsgeschäfte	38.869	131.421
3.2 sonstige	-	25
4. Verbindl. für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	86.712	83.084
Summe	2.576.819	2.378.471
Fair Value	2.576.819	2.378.471

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 8,3% auf, auch im Zusammenhang mit dem Beträgen, die auf Grund des „Steuerschutzschilder“ auf die Konten der Kunden geflossen sind.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ bezieht sich für den Betrag von 86.226 T€ auf die Mittel aus den „Fonds Dritter zur Verwaltung“, im Zusammenhang mit der Auszahlung von Krediten an Kunden auf Grund von Konventionen mit Körperschaften der öffentlichen Verwaltung.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

ABSCHNITT 3 – WERTPAPIERE IM UMLAUF – (POSTEN 30)

3.1 Wertpapiere im Umlauf: Zusammensetzung

	31.12.2009				31.12.2008			
	Bilanzwert	Fair Value			Bilanzwert	Fair Value		
		Level 1	Level 2	Level 3		Level 1	Level 2	Level 3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen								
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	3.463.635	-	3.485.250	-	3.119.787	-	3.088.699	-
2. Sonstige Wertpapiere								
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	303	-	303	-	677	-	677	-
Summe	3.463.938	-	3.485.553	-	3.120.464	-	3.089.376	-

Der Posten weist einen Zuwachs von 11,01% im Vergleich zum Vorjahr auf.

In diesem Abschnitt sind die nicht abgedeckten Obligationen ausgewiesen, die demnach nicht von der "Fair Value Option" betroffen sind, darunter, die Eurobond-Emissionen im Nominalwert von 400, 300 und 500 Millionen Euro die im Jahr 2005, 2006 und im Jahr 2007 durchgeführt wurden, mit Fälligkeit jeweils 2012, 2011 und 2014 (abzüglich des Nominalwertes von 67,5 Millionen Euro an Rückkäufen).

Der Posten beinhaltet zudem die Ausgabe von zwei nachrangigen Papieren in Höhe von 100 bzw. 60 Millionen Euro, wobei die Details im nachfolgenden Punkt 3.2 erläutert werden.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Die ausgestellten Sparbriefe sind im Posten 2.2 „Sonstige Wertpapiere - sonstige“ ausgewiesen.

3.2 Detail des Postens 30 „Wertpapiere im Umlauf“: nachrangige Papiere

Als Maßnahme zur Stärkung des Vermögens hat die Muttergesellschaft zwei nachrangige Papiere Lower Tier II begeben, deren Details in der nachstehenden Übersicht angeführt sind:

Wertpapier	Nominalwert	Bilanzwert	Ausgabedatum	Fälligkeitsdatum
IT0004415722	100.000.000	98.733.308	09/12/2008	07/12/2018
IT0004557234	60.000.000	60.000.000	31/12/2009	31/12/2019

Die Anleihen wurden mit einer Dauer von 10 Jahren begeben. Ab dem fünften Jahr also mit Datum 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 kann die Bank, nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia, eine Option für die Rückzahlung der Anleihen ausüben. Der Bilanzwert versteht sich abzüglich 1,3 Millionen Euro an Rückkäufen.

3.3 Wertpapiere im Umlauf: Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung

	31.12.2009	31.12.2008
1 Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung des <i>Fair Value</i> :		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) weitre Risiken	-	-
2. Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung der Finanzflüsse:		
a) Zinsrisiko	250.000	250.000
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Sonstiges	-	-
Summe	250.000	250.000

Im Monat September 2007 erfolgte, unter Berücksichtigung der internen Bestimmungen, die teilweise Deckung (250 Millionen Euro) des Zinssatzrisikos der Finanzflüsse des Eurobonds in Höhe von 500 Millionen Euro, der im vorhergehenden April ausgegeben wurde. Dieses Deckungsgeschäfte wurde als cash flow hedge (gemäß Vorgabe des Punkts 6 des Teils A.2 „Buchhalterische Grundsätze“ ausgewiesen.

Für nähere Details zur in der Übersicht beschriebenen Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Nachstehend die positiven Ergebnisse der durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2009	99,623%	99,457%

ABSCHNITT 4 – FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS HANDEL – (POSTEN 40)

4.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel: Zusammensetzung

	31.12.2009					31.12.2008				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		L1	L2	L3			L1	L2	L3	
A. Kassa-Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldscheine										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivatgeschäfte										
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen										
1.1 aus Handel	-	-	400	-	-	-	-	158	-	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	1.129	-	-	-	-	3.692	-	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Derivatgeschäfte auf Forderungen										
2.1 aus Handel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	1.529	-	-	-	-	3.850	-	-
Summe (A+B)	-	-	1.529	-	-	-	-	3.850	-	-

Die in der Zeile 1.2 „Derivatgeschäfte - Im Zusammenhang mit der „*fair value option*“ dargelegten Werte ergeben sich aus dem negativen Fair Value der Instrumente zur Abdeckung des Marktrisikos auf Obligationen.

FV = Fair Value

FV* = Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum.

NW = Nominal- oder Nennwert

L1 = Level 1

L2 = Level 2

L3 = Level 3

ABSCHNITT 5 – ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN– (POSTEN 50)

5.1 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2009					31.12.2008				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		L1	L2	L3			L1	L2	L3	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldscheine										
3.1 strukturierte	1.724	-	1.904	-	-	570	-	566	-	-
3.2 sonstige	617.370	-	626.209	-	-	861.670	-	878.800	-	-
Summe	619.094	-	628.113	-	-	862.240	-	879.366	-	-

Der Posten verzeichnet eine Verringerung von 28,57% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr.

Infolge der Anwendung der *fair value option* werden in diesem Posten die abzüglich der Rückkäufe ausgegebenen Obligationen ausgewiesen, deren Marktrisiko mit Derivatgeschäften abgedeckt wird. Der laufende Wert Letzterer wird unter den "Aktiva/Passiva zum Handel" (Abschnitt 2 der Aktiva – Abschnitt 4 der Passiva) neu ausgewiesen.

Die restlichen Obligationen werden im vorhergehenden Abschnitt 3 "Wertpapiere im Umlauf" ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Zeichenerklärung:

FV = Fair Value

FV* = Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum.

NW = Nominal- oder Nennwert

L1 = Level 1

L2 = Level 2

L3 = Level 3

5.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: jährliche Änderungen

	Verbindl. gegenüber Banken	Verbindl. gegenüber Kunden	Wertpapiere im Umlauf	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	879.366	879.366
B. Zunahmen				
B.1. Emissionen	-	-	332.879	332.879
B.2 Verkäufe	-	-	51.460	51.460
B.3. positive Veränderungen des Fair Value	-	-	4.735	4.735
B.4. Sonstige Änderungen	-	-	5.015	5.015
B. Abnahmen				
C.1. Ankäufe	-	-	31.671	31.671
C.2. Rückzahlungen	-	-	596.300	596.300
C.3. negative Veränderungen des Fair Value	-	-	3.392	3.392
C.4. Sonstige Änderungen	-	-	13.979	13.979
D. Restbestände	-	-	628.113	628.113

ABSCHNITT 6 – DERIVATIVGESCHÄFTE ZUR ABDECKUNG – (POSTEN 60)

6.3 Derivatgeschäfte zur Abdeckung; Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Hierarchieebenen

	Fair Value 31.12.2009			Nominal- Wert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2008			Nominal- Wert 31.12.08
	Level 1	Level 2	Level 3		Level 1	Level 2	Level 3	
A. Finanzderivate								
1) Fair value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	19.995	-	250.000	-	12.472	-	250.000
3) ausl. Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate								
1) Fair value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	-	19.995	-	250.000	-	12.472	-	250.000

Der in der Übersicht dargelegte Wert stellt den negativen Fair Value (einschließlich der verfallenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 2.221 T€) der Derivate dar, die zur Abdeckung der Zinsrisiken der Finanzflüsse aus spezifischen finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden.

Für nähere Informationen über die Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E verwiesen

6.4 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und Typologie der Abdeckung

	Fair Value						Finanzflüsse		Ausländische Investitionen
	Spezifisch					Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
	Zinsänderungsrisiko	Wchselkursrisiko	Kreditrisiko	Preis-Risiko	Mehrere Risiken				
1. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portefeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Sonstige Operationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	19.995	-	-
2. Portefeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Passiva	-	-	-	-	-	-	19.995	-	-
1. Zu erwartende Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portefeuille der Finanzanl.u. finanz. Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-

ABSCHNITT 8 – PASSIVE STEUERN – (POSTEN 80)

Die Informationen zu den passiven Steuern werden im Abschnitt 13 der Aktiva gemeinsam mit den Daten zu den "Aktiven Steuern" geliefert.

ABSCHNITT 10 – SONSTIGE PASSIVA – (POSTEN 100)

10.1 Sonstige Passiva: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
An den Staat zu entrichtende Beträge für Rechnung Dritter	6.876	4.016
An Dritte zu entrichtende Beträge	4.223	8.373
Lieferanten für zu zahlende/zu erhaltende Rechnungen	11.084	11.604
Geschäftsfälle in Bearbeitung	49.164	5.505
Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte	71.300	64.323
Angestellte: aufgeschobene Leistungen, weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	14.780	14.947
Fonds für Risiken auf geleistete Bürgschaften	5.263	4.883
Verschiedene Passiva und Verbindlichkeiten	46.390	45.595
Summe	209.080	159.246

Für nähere Informationen zum Posten „Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte“ wird auf den Abschnitt 20 - Sonstige Informationen des nachfolgenden Teils C verwiesen.

ABSCHNITT 11 – ABFERTIGUNG – (POSTEN 110)

11.1 Abfertigung des Personals: Bewegungen des Jahres

	31.12.2009	31.12.2008
A. Anfangsbestände	183	4
B. Zunahmen		
B.1. Rückstellungen des Geschäftsjahres	3.862	3.829
B.2. Sonstige Zunahmen	-	172
C. Abnahmen		
C.1 durchgeführte Auszahlungen	55	76
C.2 sonstige Abnahmen	3.809	3.746
D. Endbestände	181	183

Die Rückstellung des Geschäftsjahres auf den Abfertigungsfonds (Zeile B.1) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, (siehe nachfolgende Übersicht 11.1 „Personalkosten“) abzüglich der auf Zeile C.2 dargelegten Übertragungen an den Pensionsfonds Sektion „B“ mit definiertem Beitrag.

Der Bestand des Fonds zum Ende des Geschäftsjahres ist zurückzuführen auf:

- der Reglementierung des Pensionsfonds „Sektion B“ des Personals im Dienst, durch welche die Angestellten auch mit Teilzeitvertrag die Möglichkeit haben, die angereifte Jahresquote der Abfertigung dem Pensionsfonds zuzuführen;
- der Alternativoption, die vorsieht, dass die angereiften Beträge dem Schatzamtsfonds beim NIFS (INPS).zugeführt werden.

ABSCHNITT 12 – FONDS FÜR RISIKEN UND LEISTUNGEN – (POSTEN 120)

12.1 Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Betriebliche Pensionsfonds	54.539	57.501
2 Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen	12.199	12.676
2.1 Streitfälle	779	1.023
2.2 Personalkosten	3.266	2.890
2.3 sonstige	8154	8.763
Summe	66.738	70.177

12.2 Fonds für Risiken und Leistungen: Bewegungen des Jahres

	31.12.2009		
	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A Anfangsbestände	57.501	12.676	70.177
B. Zunahmen			
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	3.330	2.544	5.874
B.2 Zeitbedingte Änderungen	-	-	
B.3 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes	-	-	
B.4 Sonstige Änderungen		-	
C. Abnahmen			
C.1 Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	6.147	2.229	8.376
C.2 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes	145	-	145
C.3 Sonstige Änderungen	-	792	792
D. Endbestände	54.539	12.199	66.738

12.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung

6 Erläuterung der Fonds

Der Pensionsfonds für das Personal mit definierter Leistung setzt sich aus zwei Sektionen zusammen (Sektionen A und A1), die beide in der Auszahlungsphase sind und den eingeschriebenen Pensionisten eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleisten.

Am 1. April 2003 wurde ein getrenntes Vermögen gebildet, das zur Investition der vom Fonds erzeugten Liquidität in Schuldscheinen und Anteilen von Investmentfonds (OGAW) bestimmt ist.

Infolge der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG im Jahr 1999 kam ein zusätzlicher Fonds für die bereits im Ruhestand befindlichen Angestellten der ehemaligen Hypothekenbank Trentino Südtirol AG hinzu, der diesen, bezogen auf den der Südtiroler Sparkasse AG zustehenden Anteil (50%) Ruhestandsbezüge in Ergänzung zur staatlichen Rente gewährleistet.

Für beide Fonds werden die potentiellen Passiva, die sich aus den Zuwendungen zu Gunsten der in den Fonds eingeschriebenen Mitarbeiter ergeben, auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

7 Bewegungen der Pensionsfonds im Geschäftsjahr

	Pensionsfonds Sektionen A- A1	Pensionsfonds Ehem. Hypotheken- bank Bozen	Summe
Saldo zum 31.12.2008	55.825	1.676	57.501
Eingänge:			
Zuweisung der Bruttorendite der Investition	1.694	-	1.694
Angleichung der mathematischen Rücklage	-	312	312
Angleichung Differenz erwarteter/effektiver Ertrag	1.324	-	1.324
Erwerb aus anderen Fonds		-	0
Summe Eingänge	3.018	312	3.330
Ausgänge:			
Ausgezahlte Ruhestandsbezüge	5.606	187	5.793
Angleichung der mathematischen Rücklage	354	-	354
Sonstige Ausgänge	145	-	145
Summe Ausgänge	6.105	187	6.292
Saldo zum 31.12.2009	52.738	1.801	54.539

8 Änderungen im Geschäftsjahr der dem Programm dienlichen Aktiva und sonstige Informationen

	Schuldscheine	Anteile OGAW	Summe
A. Anfangsbestände	39.187	9.579	48.766
B. Zunahmen			
B.1. Ankäufe	8.348	6.776	15.124
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	652	341	993
B.3. Sonstige Änderungen	307	455	762
C. Abnahmen			
C.1. Verkäufe	4.649	4.897	9.546
C.2. Rückzahlungen	5.100	-	5.100
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	208	676	884
C.4. Sonstige Änderungen	304	-	304
D. Endbestände	38.233	11.578	49.811

9 Angleichung zwischen dem aktuellen Wert der Fonds, dem aktuellen Wert der dem Programm dienlichen Aktiva und den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

In der Bilanz sind in Bezug auf den Pensionsfonds mit definierter Leistung (Sektionen A und A1) folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen:

Aktiva

Investitionen in Wertpapieren	49.811
Investitionen von Geldmitteln	3.017

Summe	52.828

Passiva

Pensionsfonds	52.738
Verbindl. gegenüber dem Staat wegen Ersatzsteuer	90

Summe	52.828

10 Beschreibung der wichtigsten Berechnungsannahmen

Die versicherungstechnische Bewertung der mathematischen Rücklage des Pensionsfonds (Sektion A und A1) wird nach folgenden demografischen und wirtschaftlich-finanziellen Annahmen vorgenommen:

- Demographische Annahmen: für die Todeswahrscheinlichkeit jene betreffend die italienische Bevölkerung laut ISTAT, nach Geschlecht getrennt.
- Wirtschaftlich-finanzielle Annahmen: die Bewertungen wurden auf Grund der folgenden dynamischen Annahmen vorgenommen:

Technischer. Aktualisierungssatz	5,25
Erhöhungsraten Renten Pensionsfonds	1,50
Erhöhungsraten NISF-Renten	1,50
Erhöhungsraten der Bezüge	1,50
Inflationsrate	1,50

12.4 Fonds für Risiken und Leistungen: sonstige Fonds

Dieser Posten beläuft sich auf 12.199 T€ und beinhaltet folgende Fonds:

- 38 T€ zur Abdeckung von Risiken aus Haftungsklagen;
- 741 T€ für voraussichtliche Passiva, die analytisch und mit Beistand der Rechtsexperten der Bank für bestehende gerichtliche und außergerichtliche Verfahren der Bank festgesetzt werden;
- 2.097 T€ für "aufgeschobene Leistungen" an das Personal, die im nächsten Geschäftsjahr zu entrichten sind;
- 516 T€ zur Abdeckung des Todes- oder Invaliditätsrisikos des im Pensionsfonds Sektion B eingeschriebenen Personals;
- 652 T€ für Aufwendungen in Bezug auf das Dienstalter des Personals;
- 7.079 T€ für operationelle Risiken im Zusammenhang mit der von der Bank ausgeübten Finanzvermittlungstätigkeit;
- 432 T€ für die Risiken im Zusammenhang mit der Abtretung der Beteiligung ICCRI – BFE S.p.A.;
- 186 T€ für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Transaktionen auf Kreditpositionen;
- 250 T€ für Verbindlichkeiten gegenüber Equitalia S.p.A. (Art. 11 Abtretungsvertrag);
- 208 T€ für sonstige Risiken

Es wurde keine Aktualisierung der zurückgestellten Summen vorgenommen, da die zeitliche Komponente der finanziellen Begleichung unbedeutend ist bzw. das Datum der Ausleihung der Mittel nicht verlässlich feststellbar ist.

ABSCHNITT 15 – VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS – (POSTEN 140,160,170,180, 190, 200 UND 220)

Für Informationen zur Qualität und zur Zusammensetzung des Vermögens der Gruppe wird auf den nachfolgenden Teil F „Informationen zum konsolidierten Vermögen“ verwiesen.

15.1 “Kapital” und “Aktien aus dem Eigenbestand“: Zusammensetzung

Der Posten “Kapital” besteht aus 3.600.000 Stammaktien zu je 55 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3.000.000 Aktien infolge der im Jahr 1992 durchgeführte Einbringung (Gesetz 218/90);
- 250.000 Aktien infolge der im Geschäftsjahr 1994 vorgenommenen Kapitalerhöhung;
- 350.000 Aktien infolge der Umwandlung der im Jahr 1994 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung die von der Bayerischen Landesbank München 1997 zur Gänze gezeichnet wurde.

Der Posten “Aktien aus dem Eigenbestand” , der in Abzug vom Vermögen ausgewiesen ist, setzt sich aus 6.625 Stammaktien der Südtiroler Sparkasse AG zusammen. Diese sind zum durchschnittlichen Stückpreis von 335,77 Euro im Bestand des Geschäftsjahres aufgenommen, davon 459 bereits zum 31. Dezember 2008 im Bestand und 6.166 Rückkäufe im Geschäftsjahr, im Rahmen des Beschlusses der ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2009.

15.2 Kapital – Anzahl der Aktien der Muttergesellschaft: Bewegungen des Jahres

	Stammaktien	Sonstige
A. Zum Anfang des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	
- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	-
- nicht zur Gänze freigesetzt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	(4.995)	-
A.2 Aktien im Umlauf: Anfangsbestände	3.595.005	-
• Zunahmen		
B.1 Neuausgaben		
- gegen Entgelt:	-	-
- unentgeltlich :	-	-
B.2. Verkauf von eigenen Aktien	4.536	-
B.3. Sonstige Änderungen	-	-
C. Abnahmen		
C.1. Annullierung	-	-
C.2. Ankauf von eigenen Aktien	6.166	-
C.3. Abtretung von Unternehmen	-	-
C.4. Sonstige Änderungen	-	-
D. Aktien im Umlauf: Endbestände	3.593.375	-
D.1 Eigene Aktien (+)	(6.625)	-
D.2 Zum Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	-
- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	-
- nicht zur Gänze freigesetzt	-	-

15.4 Gewinnrücklagen: sonstige Informationen

	31.12.2009
1. Gesetzliche Rücklage	37.617
2. Außerordentliche Rücklagen	65.526
3. Rücklage aus Einbringung gemäß Gesetz 218/90	138.786
4. Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	6.688
5. Überschuss aus Einverleibung	13.917
6. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – gebundener Anteil	2.222
7. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – verfügbarer Anteil	7.180
8. Rücklage - gemäß IFRS 2 / Stock Granting	187
9. Rücklage - sonstige	66.336
Summe	338.459

Der Posten "Rücklagen – sonstige" beinhaltet die positiven und negativen Rücklagen im Zusammenhang mit der Überleitung zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der gemäß Vorgabe dieser Vorschriften hier neu klassifiziert wurde.

Die Rücklagen laut den Punkten 6 und 7 werden gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2009 gebildet.

Für nähere Informationen hinsichtlich der Rücklagen „gemäß IFRS 2 / Stock Granting“ wird auf den Teil I „Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten“ verwiesen..

ABSCHNITT 16 – VERMÖGEN DRITTER – (POSTEN 210)

16.1 Vermögen Dritter: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Kapital	2.800	2.800
2. Emissionsaufpreise	-	-
3. Rücklagen	497	654
4. (Aktien aus dem Eigenbestand):		
a) Muttergesellschaft	-	-
b) kontrollierte Gesellschaften	(93)	(93)
5. Bewertungsrücklagen	-	-
6. Beteiligungspapiere	-	-
7. Gewinn (Verlust) Dritter des Geschäftsjahres	(90)	38
Summe	3.114	3.399

SONSTIGE INFORMATIONEN UND VERPFLICHTUNGEN

1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

	31.12.2009	31.12.2008
1) Geleistete Bürgschaften finanzieller Natur		
a) Banken	6.796	3.343
b) Kunden	304.573	319.454
2) Geleistete Handelsbürgschaften		
a) Banken	-	-
b) Kunden	433.288	401.107
3) Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln		
a) Banken		
i) mit sicherer Inanspruchnahme	54	5.815
ii) mit unsicherer Inanspruchnahme	-	4.725
b) Kunden		
i) mit sicherer Inanspruchnahme	384	467
ii) mit unsicherer Inanspruchnahme	233.200	-
4) Verpflichtungen durch Derivatgeschäfte auf Forderungen: Deckungsverkäufe	-	-
5) Anlagen zur Sicherstellung von Obligationen von Dritten	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	-
Summe	978.295	734.911

Die geleisteten Garantien und die Verbindlichkeiten gegenüber den Kunden, die hier abzüglich der Wertberichtigungen (5.263 T€) dargelegt sind, beinhalten verschlechterte Außenstände in Höhe von 25.293 T€.

2. Aktiva zur Sicherung von eigenen Passiva und Verpflichtungen

	31.12.2009	31.12.2008
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	17.464	69.741
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	99.087	227.205
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-
5. Forderungen an Banken	-	-
6. Forderungen an Kunden	-	-
7. Sachanlagen	-	-

Die oben angeführten Aktiva der Bank sind zurückgestellt:

- für passive Pensionsgeschäfte (82.356 T€);
- als Kautions für die Schatzamtsdienste an Körperschaften (26.157 T€);
- als Garantie des Zwischentages-Bevorschussungskontos bei der Banca d'Italia (5.022 T€);
- als anfängliche Marge auf notierte Derivatgeschäfte (3.016 T€).

3. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

	31.12.2009
1. Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter	
a) Ankäufe	
1. bereits beglichen	537.520
2. nicht beglichen	1.213
b) Verkäufe	
1. bereits beglichen	400.383
2. nicht beglichen	1.546
2. Vermögensverwaltungen	
a) Individuell	77.836
b) Kollektiv	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	
a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung im Rahmen der Tätigkeit als Hinterlegerbank (Vermögensverwaltungen ausgenommen)	
1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) sonstige Wertpapiere in Verwaltung (Vermögensverwaltungen) ausgenommen): sonstige	
1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	2.945.807
2. sonstige Wertpapiere	1.644.290
c) bei Dritten hinterlegte Wertpapiere Dritter	4.105.824
d) Bei Dritten hinterlegte eigene Wertpapiere	643.322
4. Sonstige Geschäfte	-

Hinsichtlich der in der Übersicht angeführten Werte wird Folgendes vermerkt:

- Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter: die nicht durchgeführten „Ankäufe“ und „Verkäufe“ beziehen sich auf Kauf- und Verkaufsverträge, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht beglichen wurden;
- Vermögensverwaltungen: es wird der Gesamtbetrag, zu Marktwerten, der für andere Subjekte verwalteten Vermögen angeführt;
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren: die den Verwahrungs- und Verwaltungsverträgen unterliegenden Wertpapieren sind auf Grund ihres Nominalwertes ermittelt.

Teil C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
(in Tausenden Euro)

ABSCHNITT 1 – DIE ZINSEN – (POSTEN 10 UND 20)

1.1 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Schuld- scheine	Finanzie- rungen	Sonstige Geschäfte	31.12.2009	31.12.2008
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	2.058	-	3.821	5.879	7.354
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	11.824	-	-	11.824	15.605
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-
5. Forderungen an Banken	-	2.681	-	2.681	8.915
6. Forderungen an Kunden	19	245.160	-	245.179	368.617
7. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	1.530
8. Sonstige Aktiva	-	-	14	14	2
Summe	13.901	247.841	3.835	265.577	402.023

1,2 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

	31.12.2009	31.12.2008
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	-	12.476
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	-	(10.946)
C. Saldo (A – B)	-	1.530

1.3 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: sonstige Informationen

1.3.1 Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung

	31.12.2009	31.12.2008
Finanzanlagen in Fremdwährung	1.535	2.679

Der Wert der Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus eingenommenen Zinsen im Zusammenhang mit Finanzierungen an Kunden und Differenzen aus Derivatinstrumenten (in Höhle von 552 T€ bzw. 513 T€)-

1.4 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	31.12.2009	31.12.2008
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	(508)	-	-	(508)	(282)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(8.019)	-	-	(8.019)	(13.617)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19.108)	-	-	(19.108)	(52.024)
4. Wertpapiere im Umlauf	-	(68.345)	-	(68.345)	(132.068)
5. Finanzielle Verbindl. zum Handel	-	-	-	-	(10.794)
6. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	(25.357)	-	(25.357)	(32.599)
7. Sonstige Passiva und Fonds	-	-	(2)	(2)	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	(6.887)	(6.887)	-
Summe	(27.635)	(93.702)	(6.889)	(128.226)	(241.384)

1.6 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

	31.12.2009	31.12.2008
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	4.030	-
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	(10.917)	-
C. Saldo (A – B)	(6.887)	-

1.7 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: sonstige Informationen

1.6.2 Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung

	31.12.2009	31.12.2008
Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(888)	(1.866)

Der Wert der Passivzinsen auf Passiva n Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus Zinsen, die an Banken und auf Obligationen in Fremdwährung (in Höhle von 341 T€ bzw. 486 T€) gezahlt wurden.

ABSCHNITT 2 – PROVISIONEN – (POSTEN 40 UND 50)

2.1 Aktive Provisionen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
a) geleistete Bürgschaften	4.079	3.932
b) Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	16.733	12.796
1. Wertpapierhandel	3.736	1.089
2. Devisenhandel	775	640
3. Vermögensverwaltungen		
3.1. individuell	-	-
3.2. kollektiv	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	363	346
5. Hinterlegerbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	5.038	6.580
7. Sammlung von Aufträgen	2.034	1.147
8. Beratungstätigkeit		
8.1. hinsichtlich Investitionen	-	-
8.2. hinsichtlich Finanzstruktur	1.971	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen an Dritte:		
9.1. Vermögensverwaltungen		
9.1.1 individuell	286	672
9.1.2 kollektiv	16	-
9.2. Versicherungsprodukte	2.064	1.875
9.3. sonstige Produkte	450	447
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	10.654	9.318
e) Servicing für Verbriefung von Schuldabtretungen	-	-
f) Dienstleistungen für Factoring-Geschäfte	-	-
g) Führung von Einzugsschaltern und Annahmestellen	-	-
h) Verwaltung von multilateralen Tauschsystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenkonten	19.139	17.853
j) sonstige Dienstleistungen:	13.200	4.351
- Provisionen und Vergütungen auf Finanzierungen an Kunden	12.017	3.295
- Erlöse aus Schatzamtsdienst für Körperschaften	44	47
- Vermietung von Schließfächern	177	174
- sonstige Provisionen und Vergütungen	962	835
Summe	63.805	48.250

2.2 Passive Provisionen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
a) erhaltene Sicherheiten	(228)	(226)
b) Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	(2.044)	(818)
1. Wertpapierhandel	(1.728)	(573)
2. Devisenhandel	-	-
3. Vermögensverwaltungen:		
3.1 Eigenportfeuille	-	-
3.2 Portfeuille von Dritten	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(304)	(245)
5. Platzierung von Wertpapieren	(12)	-
6. Angebot von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen außer Haus	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienste	(2.205)	(2.042)
e) sonstige Dienstleistungen	(368)	(331)
Summe	(4.845)	(3.417)

ABSCHNITT 3 – DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE – (POSTEN 70)

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2009		31.12.2008	
	Dividenden	Erträge aus Anteilen von OGAW	Dividenden	Erträge aus Anteilen von OGAW
A. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	1	37	6	279
B. Zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	1.553	-	1.330	-
C. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-
D. Beteiligungen	-	-	-	-
Summe	1.554	37	1.336	279

ABSCHNITT 4 – NETTOERGEBNIS DES HANDELGESCHÄFTS – (POSTEN 80)

4.1 Nettoergebnis des Handelsgeschäfts: Zusammensetzung

	Wert-steige- rungen (A)	Gewinne aus Handels- geschäft (B)	Wert- minderungen (C)	Verl. aus Handels- geschäft (D)	Nettoer- gebnis [(A+B)- (C+D)]
1. Finanzanlagen für Handel					
1.1 Schuldscheine	54	1.049	(42)	(48)	1.013
1.2 Beteiligungspapiere	-	486	-	(400)	86
1.3 Anteile von OGAW	24	197	-	-	221
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	1.712	(106)	(1.753)	(147)
2. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft					
2.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten					
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige Finanzanlagen und finanz. Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen	-	544	-	-	544
4. Derivatgeschäfte					
4.1 Finanzderivate:					
- auf Schuldscheine und Zinssätze	171	280	-	-	451
- auf Beteiligungspapiere und Aktienindexe	-	660	-	-	660
- auf Fremdw. und Gold	1	198	(5)	(104)	90
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-	-	-	-
Summe	250	5.126	(153)	(2.305)	2.918

ABSCHNITT 6 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG/RÜCKKAUF – (POSTEN 100)

6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

	31.12.2009			31.12.2008		
	Gewinne	Verluste	Netto- ergebnis	Gewinne	Verluste	Netto- ergebnis
Finanzanlagen						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare aktive Finanzanlagen:						
3.1 Schuldscheine	4.251	(2.765)	1.486	78	(18)	60
3.2 Beteiligungspapiere	3.540	(843)	2.697	359	(66)	293
3.3 Anteile in OGAW	1.860	(1.431)	429	2.409	(3.544)	(1.135)
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
Summe der Finanzanlagen	9.651	(5.039)	4.612	2.846	(3.628)	(782)
Finanzielle Verbindlichkeiten						
1. Verbindl. gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindl. gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Wertpapiere im Umlauf	1.487	(26)	1.461	985	(4)	981
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	1.487	(26)	1.461	985	(4)	981

ABSCHNITT 7 – NETTOERGEBNIS DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZANLAGEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – (POSTEN 110)

7.1 - Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	Wertsteige- rungen (A)	Gewinne aus Realisierung (B)	Wertminde- rungen (C)	Verluste aus Realisierung (D)	Netto ergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Finanzanlagen					
1.1 Schuldscheine	-	254	-	-	254
1.2 Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-
1.3 Anteile von OGAW	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Finanzielle Verbindlichkeiten					
2.1 Schuldscheine	3.392	7.102	(4.735)	(566)	5.193
2.2 Verbindl. gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindl. gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Sonstige Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten:	-	-	-	-	-
4. Kredit- und Finanzderivate :	2.055	1.544	(1.741)	(6.133)	(4.275)
Summe	5.447	8.900	(6.476)	(6.699)	1.172

Die insgesamt positive Auswirkung der kombinierten Bewertung zum Fair Value sowohl der Passiva aus Obligationen als auch der entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung ist auf die Angleichung der Bezugsszinssätze im Laufe des Jahres 2009 zurückzuführen.

ABSCHNITT 8 – DIE BERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN INFOLGE VERSCHLECHTERUNG VON FORDERUNGEN – (POSTEN 130)

**8.1 Netto-Wertberichtigungen infolge Verschlechterung von Forderungen:
Zusammensetzung**

	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2009 (3) =(1)-(2)	Summe 31.12.2008
	Spezifisch		Des Portefeuilles	Spezifisch		Des Portefeuilles			
	Löschungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. Forderungen gegenüber Banken									
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Forderungen gegenüber Kunden									
- Finanzierungen	(753)	(40.709)	(4.218)	6.871	12.209	-	-	(26.600)	(18.199)
- Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Summe	(753)	(40.709)	(4.218)	6.871	12.209	-	-	(26.600)	(18.199)

Zeichenerklärung:

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Für nähere Informationen hinsichtlich der „Wertberichtigungen“ und der „Wiederaufwertungen“ wird auf die übersicht A 1.8 „Entwicklung der Wertberichtigungen insgesamt“ des nachfolgenden Teils E verwiesen

**8.4 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung von sonstigen Finanzgeschäften:
Zusammensetzung**

	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2009 (3) =(1)-(2)	Summe 31.12.2008
	Spezifisch		Des Portefeuilles	Spezifisch		Des Portefeuilles			
	Löschungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. geleistete Bürgschaften	-	(1.269)	-	-	912	-	(34)	(391)	(502)
B. Derivative Geschäfte auf Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Verpflichtungen zur Auszahlung von Mitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Summe	-	(1.269)	-	-	912	-	(34)	(391)	(502)

Zeichenerklärung: A = aus Zinsen - B = sonstige Wiederaufwertungen

ABSCHNITT 11 – DER VERWALTUNGS-AUFWAND – (POSTEN 180)

11.1 Personalkosten: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1) Mitarbeiter		
a) Löhne und Gehälter	(68.565)	(64.851)
b) Sozialleistungen	(17.873)	(16.971)
c) Abfertigung	-	-
d) Vorsorgekosten	-	-
e) Rückstellung auf den Abfertigungsfonds	(153)	(53)
f) Rückstellung auf den Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:		
- mit definierter Beitragszahlung	(8.275)	(7.963)
- mit definierten Zuwendungen	-	-
g) Einzahlungen auf externe Vorsorgefonds:		
- mit definierter Beitragszahlung	-	-
- mit definierten Zuwendungen	-	-
h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögenswerten	(14)	(1.700)
i) sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten	(1.522)	(1.464)
2) Sonstiges Personal im Dienst	-	-
3) Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(1.588)	(1.516)
4) Personal im Ruhestand	-	-
Summe	(97.990)	(94.518)

Für nähere Informationen hinsichtlich der „Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensanlagen“ gemäß Zeile 1 h) wird auf den nachfolgenden Teil I des Anhangs verwiesen.

11.2 Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten nach Kategorien

	31.12.2009	31.12.2008	Durchschnitt 31.12.2009	Durchschnitt 31.12.2008
Angestelltes Personal:				
a) Direktoren	34	34	34,00	30
b) Leitende Führungskräfte insgesamt	535	526	530,50	483
c) restliches angestelltes Personal	874	872	873	861
Sonstiges Personal	-	-	-	-
Summe	1.443	1.432	1.437,50	1.374

11.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung: Kosten insgesamt

In den Pensionsfonds mit definierter Leistung sind nur die Angestellten in Ruhestand eingeschrieben. Bis zum Geschäftsjahr 2007 sah die Anwendung des Buchungsgrundsatzes IAS 19 folgenden Buchungsmodus vor: die allgemeinen Kosten/Erträge der Investitionen in den Pensionsfonds wurde mit negativem und positivem Vorzeichen im Posten „Sonstige Aufwendungen/Erträge (mit Null-Saldo)“ ausgewiesen. Die zusätzliche Rückstellung für die Angleichung der mathematischen Reserve wurde den Personalkosten angerechnet.

Durch einen alternativen Buchungsmodus, der vom IAS 19 vorgesehen ist es möglich:

- a) die Angleichung der mathematischen Reserve mit Gegenbuchung auf das Reinvermögen aufzuzeichnen, ohne Belangung der Gewinn- und Verlustrechnung,
- b) die Aktualisierung der Passiva (interest cost), den erwarteten Ertrag des auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Portefeuilles (expeted return on investments) und falls anwendbar, die Rückstellung für das Personal im Dienst (service cost) weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Diese buchhalterische Regelung ermöglicht eine korrektere Darlegung der typischen Banktätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei „Interferenzen“ im Zusammenhang mit Risiken versicherungstechnischer Natur, die eigentlich gar nichts mit dem Bankgeschäft zu tun haben, vermieden werden. Die versicherungsmathematischen Schätzungen des Pensionsfonds sind von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und stehen in keinem Zusammenhang mit der Banktätigkeit. Der Fonds stellt eine Verpflichtung gegenüber ehemaligen Angestellten dar, wobei die entsprechenden Leistungen in einem vorhergehenden Zeitraum erbracht wurden.

Demzufolge hat der Verwaltungsrat am 17. Februar 2009 beschlossen, diesen Buchungsmodus ab der Bilanz zum 31.12.2008 zu übernehmen.

11.4 Sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Kosten für Aus- und Weiterbildung	(491)	(568)
Rückerstattung von Arztspesen	(660)	(642)
Bekleidung	(32)	(72)
Sonstiges	(339)	(182)
Summe	(1.522)	(1.464)

Vorliegende Übersicht dient der Aufschlüsselung des Postens 1) i) der vorhergehenden Übersicht 9.1 "Personalkosten".

11.5 Sachkosten: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Indirekte Steuern und Gebühren	(12.088)	(15.411)
Mieten für Liegenschaften	(6.947)	(3.307)
Mieten für Maschinen	(484)	(626)
Spesen für Instandhaltung von Liegenschaften und beweglichen Gütern zu Funktionszwecken der Gruppe	(2.629)	(2.505)
Spesen für Strom, Heizung und Wasser	(2.103)	(1.707)
Reinigungsspesen	(1.794)	(1.800)
Telefonspesen	(846)	(863)
Postspesen	(1.644)	(1.560)
Gebühr Outsourcing des Informationssystems	(9.257)	(8.798)
Spesen für Gebühren und Wartung der Software	(1.133)	(763)
Spesen für Datenübertragungslinien	(1.813)	(1.561)
Spesen für elektronische Ausarbeitungen bei Dritten	(807)	(475)
Spesen für sonstige ausgelagerte Dienstleistungen	(1.422)	(1.079)
Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter	(2.703)	(2.819)
Spesen für Werttransporte und Wachdienst	(716)	(668)
Spesen für Vergütungen an Freiberufler	(5.093)	(3.601)
Spesen für Drucksorten und Büromaterial	(635)	(713)
Werbepesen	(4.098)	(4.914)
Spesen für Versicherungsprämien	(1.810)	(1.731)
Sonstige Spesen	(3.467)	(4.420)
Summe	(61.489)	(59.321)

**ABSCHNITT 12 – NETTO-RÜCKSTELLUNGEN AUF DEN FONDS FÜR RISIKEN UND LEISTUNGEN–
(POSTEN 190)**

12.1 -Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen		
1.1 Rechtsstreitigkeiten	171	489
2.2 Personalkosten	(323)	(290)
2.3 sonstige	-	(403)
Summe	(152)	(204)

Auf den Endbetrag wirken sich die Rückverbuchungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung für insgesamt 220 T€ aus.

Für die detaillierte Aufstellung wird auf den Abschnitt 12 der „Erläuterungen zur Vermögensbilanz – Passiva“ verwiesen.

**ABSCHNITT 13 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN AUF SACHANLAGEN
– (POSTEN 200)**

13.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

	Abschreibung (a)	Wertberichtigung infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum				
- zu Funktionszwecken	(14.610)	-	-	(14.610)
- zur Investition	-	-	-	-
A.2 in Leasing erworbene				
- zu Funktionszwecken	-	-	-	-
- zur Investition	-	-	-	-
Summe	(14.610)	-	-	(14.610)

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der Anlagen, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 11 der Aktiva verwiesen

ABSCHNITT 14 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE– (POSTEN 210)

14.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung

	Abschreibung (a)	Wertberichtigung infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Immaterielle Anlagewerte				
A.1 im Eigentum				
- betriebsintern gebildet				
- sonstige	(956)	-	-	(956)
A.2 über Leasing erworben	-	-	-	-
Summe	(956)	-	-	(956)

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der immateriellen Anlagewerte, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 12 der Aktiva verwiesen.

ABSCHNITT 15 – SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE – (POSTEN 220)

15.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	(190)	(847)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Rückstellung der Erträge	(1.604)	(374)
Wartungsspesen - Liegenschaften zu Investitionszwecken	(309)	(893)
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkungen der Aktualisierungen der Passiva	(2.928)	(2.847)
Sonstige Aufwendungen	(519)	(805)
Totale	(5.550)	(5.766)

15.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
Mieten auf Investitionsimmobilien	5.111	6.343
Gebühren auf Inkassi und Zahlungen zwischen Banken	500	914
Rückvergütung Stempelgebühr	6.664	6.367
Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristigen Finanzierungen	2.840	3.526
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – erzielte Erlöse	1.604	374
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkung des zu erwartenden Ertrags des investierten Portefeuilles	2.928	2.847
Sonstige Erträge	3.535	2.549
Summe	23.182	22.920

ABSCHNITT 16 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN – (POSTEN 240)

16.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1) Unternehmen, die der gemeinsamen Kontrolle unterliegen		
A. Erträge		
1. Wertangleichungen	-	-
2. Gewinne aus Veräußerung	-	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen		
1. Abwertungen	-	-
2. Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen	-	-
3. Verluste aus Veräußerung	-	-
4. sonstige Aufwendungen	-	-
Nettoergebnis	-	-
2) Unternehmen, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen		
A. Erträge		
1. Wertangleichungen	-	-
2. Gewinne aus Veräußerung	-	178
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen		
1. Abwertungen	-	-
2. Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen	-	-
3. Verluste aus Veräußerung	-	-
4. sonstige Aufwendungen	-	-
Nettoergebnis	-	178
Summe	-	178

Die im Laufe des Geschäftsjahres erfolgte Veräußerung der Beteiligung an "CasaClima – KlimaHaus" GmbH brachte keine Gewinne/Verluste.

Der Wert „Gewinne aus Veräußerung“ des Jahres 2008 bezieht sich auf die Veräußerung von 12.500 Aktien der Gesellschaft Argentea S.p.A. die einem bedeutenden Einfluss unterliegt.

ABSCHNITT 17 – NETTOERGEBNIS DER BEWERTUNG ZUM FAIR VALUE DER SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN ANLAGEWERTE – (POSTEN 250)

17.1 Nettoergebnis der Bewertung zum Fair Value (oder angeglichenem Wert) der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte: Zusammensetzung

	Wertan- gleichungen (a)	Abwertunge n (b)	Kursdifferenzen		Nettoergebnis (a-b+c-d)
			Positive (c)	Negative (d)	
A. Sachanlagen					
A.1 im Eigentum:					
- zu Funktionszwecken	-	-	-	-	-
- zu Investitionszwecken	208		-	-	208
A.2 durch Leasing erworben:					
- zu Funktionszwecken	-	-	-	-	-
- zu Investitionszwecken	-	-	-	-	-
B. Immaterielle Anlagewerte					
B.1 im Eigentum:	-	-	-	-	-
B.2 durch Leasing erworben	-	-	-	-	-
Summe	208	0	-	-	208

ABSCHNITT 19 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN – (POSTEN 270)

19.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
A. Liegenschaften		
- Gewinne aus Abtretung	5.743	7.607
- Verluste aus Abtretung	-	-
B. Sonstige Aktiva		
- Gewinne aus Abtretung	20	35
- Verluste aus Abtretung	-	(3)
Nettoergebnis	5.763	7.639

ABSCHNITT 20 – – EINKOMMENSTEUERN DES GESCHÄFTSJAHRES AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT – (POSTEN 290)

20.1 Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Laufende Steuern (-)	(19.109)	(24.993)
2. Veränderungen der laufenden Steuern der vorherg., Geschäftsjahre (+/-)	1.831	(200)
3. Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
4. Änd. der im Voraus entrichteten Steuern (+/-)	736	1.281
5. Änderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	2.638	12.127
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3/-4+/-5)	(13.904)	(11.785)

20.2 Anpassung zwischen theoretischem und effektivem, bilanziertem Steueraufwand

Der Unterschied zwischen theoretischem und effektivem Steueraufwand, der in der unten angeführten Übersicht dargelegt wird, ergibt sich im Wesentlichen aus

- der Befreiung/nicht Absetzbarkeit der Wertsteigerungen/Wertminderungen auf Wertpapiere, für die das Prinzip der *participation exemption* zum Tragen kommt;
- auf die substantielle Befreiung der erhaltenen Dividenden sowie
- auf die Auswirkungen der Anwendung der Ersatzsteuer auf Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag

	IRES	IRAP
Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern	29.479	29.479
Von der Wertschöpfungssteuer (IRAP) nicht absetzbare Kosten	-	133.213
Nicht der Wertschöpfungssteuer (IRAP) unterliegende Erträge	-	(12.664)
Summe	29.479	150.028
Theoretische Steuerlast (IRES 27,5% - IRAP 3,54%)	8.107	5.281
Ständige Zunahmen	3.870	837
Ständige Abnahmen	(3.352)	(895)
Sonstige ständige Zunahmen	-	56
Steuern des Geschäftsjahres insgesamt	8.625	5.279

ABSCHNITT 22 – GEWINN (VERLUST) VON DRITTEN - (POSTEN 330)

22.1 Detail des Postens 330 "Gewinn (Verlust) Dritter des Geschäftsjahres

	31.12.2009	31.12.2008
Gewinn (Verlust des Geschäftsjahres)	(90)	38
Summe	(90)	38

ABSCHNITT 23 – SONSTIGE INFORMATIONEN

Einbringung von Forderungen für Rechnungen Dritter: Berichtigungen Soll und Haben

	31.12.2009	31.12.2008
a. Berichtigungen Soll:		
1. Kontokorrente	136.617	133.489
2. Zentralportefeuille	465.476	552.043
3. Kassa	296	222
4. sonstige Konten	80.652	8.653
	<hr/>	<hr/>
	683.041	694.407
b. Berichtigungen Haben:		
1. Kontokorrente	426.509	433.843
2. Einreicher von Effekten und Dokumenten	327.832	324.887
3. sonstige Konten	-	-
	<hr/>	<hr/>
	754.341	758.730

Die mit Vorbehalt des Eingangs oder zum Inkasso erhaltenen Effekte und Dokumente wurden gemäß dem Grundsatz, dass diese Werte nur am Tag ihrer effektiven Begleichung auf den Konten des Vermögens verbucht werden können, neu klassifiziert. In der Übersicht sind die vorgenommenen Neuklassifizierungen angeführt.

Die Differenz zwischen „Berichtigungen Soll“ und „Berichtigungen Haben“ in Höhe von 71.300 T€ wird auf die „Sonstigen Passiva“ zu den „Wertstellungsdifferenzen aus Portefeuillegeschäften“ gebucht.

ABSCHNITT 24 – GEWINN PRO AKTIE

Der Gewinn pro Aktie wird errechnet, indem der das wirtschaftliche Ergebnis, das an die Aktionäre ausgeschüttet wird durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

24.1 Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital

Der Wert wurde auf 3.593.375 Stammaktien berechnet, infolge des Rückkaufs von 6.625 Aktien im Laufe des Geschäftsjahres im Rahmen des Gratifikationsplans zu Gunsten der Angestellten.

21.2 Sonstige Informationen

Der Gewinn pro Aktie für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf 4,36 Euro (7,35 Euro im Geschäftsjahr 2008), wobei kein Unterschied zwischen Grundgewinn pro Aktie und verwässertem Gewinn pro Aktie gemacht wird.

Mit Ausschluss der oben erwähnten „Aktien aus dem Eigenbestand“ würde sich der Gewinn pro Aktie auf 4,35 Euro belaufen

TEIL D – GESAMTERTRAG

ANALYTISCHE ÜBERSICHT DES GESAMTERTRAGS

		Brutto- betrag	Einkomme n-steuer	Netto- betrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	-	-	15.576
	Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:			
20.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
	a) Änderungen Fair Value	9.265	(3.018)	6.247
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung	-	-	-
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	2.969	(967)	2.002
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
30.	Sachanlagen	-	-	-
40.	Immaterielle Anlagewerte	-	-	-
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen			
	a) Änderungen Fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
60.	Abdeckung der Finanzflüsse:			
	a) Änderungen Fair value	(4.696)	1.458	(3.238)
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
70.	Kursdifferenzen:			
	a) Änderungen Fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
80.	Anlagevermögen, das vor der Veräußerung steht:			
	a) Änderungen Fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(1.281)	266	(1.015)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung	-	-	-
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	6.257	(2.261)	3.996
120.	Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	-	-	19.572
130.	Konsolidierter Ertrag insgesamt von Dritten	-	-	90
140.	Konsolidierter Ertrag insgesamt der Muttergesellschaft	-	-	19.662

**TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN
ENTSPRECHENDEN MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG
DERSELBEN**

ABSCHNITT 1 – RISIKEN DER BANKENGRUPPE

1.1. Kreditrisiken

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Allgemeine Aspekte

Die Kriterien zur Entwicklung des Kreditgeschäfts werden durch die Erstellung und nachfolgende Genehmigung der Kreditpolitik von Seiten des Verwaltungsrates festgesetzt und in den Jahresbudgets übernommen.

Im Jahr 2009 mussten die italienische und europäische Wirtschaft die stärkste Rezession seit Kriegsende hinnehmen.

Die Richtlinien für die Vergabe und Verwaltung des Kredits für das Jahr 2009 sind von einer Haltung der größten Vorsicht geprägt und können wie folgt zusammengesetzt werden:

- Durchführung sämtlicher Maßnahmen zur Stabilisierung der Kreditqualität;
- äußerst selektives Wachstum der Ausleihungen;
- Finanzierung in nicht zyklischen Sektoren;
- Bevorzugung des Privatkundensegments und, was die Unternehmen anlangt, hauptsächlich der mittleren und kleinen Betriebe und der Betriebe im Energiesektor;
- Standardisierung des Kreditangebots für das Retail-Segment;

Zur Optimierung der Risikosteuerung werden die Unregelmäßigkeiten mit Aufmerksamkeit überwacht und die betrieblichen Daten der Kreditkunden mit der größten Schnelligkeit bewertet, um sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung des Risikos setzen zu können.

2. Verwaltung des Kreditrisikos

2.2 Organisatorische Aspekte

Der Kreditvergabeprozess der Gruppe wird im Rahmen des internen Kontrollsystems nach Phasen geregelt, mit dem Zweck, die Kriterien zur Steuerung der Risikoprofile, die Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung der erwähnten Maßnahmen betrauten Einheiten sowie die Prozeduren zur Unterstützung derselben festzusetzen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Der Kreditvergabeprozess gliedert sich in folgende Phasen:

- Kreditpolitik;
- Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller;
- Gewährung des Kredits;
- Kontrolle des Kreditverlaufs und Verwaltung der Problemkredite;
- Messung und Steuerung der Kreditrisiken.

KREDITPOLITIK

Die Kreditpolitik bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristigen Strategien, zur Festsetzung des Volumens an Finanzressourcen, die dem Kreditsektor zugeführt werden können. Insbesondere wird dieses Volumen auf der Grundlage folgender Analysen festgesetzt:

- Analyse des Finanzbedarfs der Kunden;
- Analyse der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet der Bank;
- Analyse der Struktur des Bankmarktes und des Konkurrenznieaus desselben in den Einzugsgebieten der Bank.

Die mit der Festsetzung der Kreditpolitik betrauten organisatorischen Einheiten sind die Abteilung Kredite, die Abteilung Strategie, Planung und Bilanz und die Abteilung Vertrieb, Produkte und Konditionen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Abteilung Strategie, Planung und Bilanz eingeholt und an die Abteilung Vertrieb, Produkte und Konditionen sowie an die Abteilung Kredite der Direktion Verwaltung und Abwicklung übermittelt.

Die erwähnten Abteilungen nehmen die Dimensionierung der Kredite vor und setzen, in Bezug auf die genannten Informationen, die Wachstumsraten der Kredite nach Zone, Wirtschaftsektoren, nach technischer Form und nach Kundensegmenten fest, auch auf Grund der von den Gebietszonen über die Abteilung Vertrieb, Produkte und Konditionen gelieferten Informationen und Daten.

BEWERTUNG DER KREDITWÜRDIGKEIT DER ANTRAGSTELLER

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit dient der Feststellung der Rückzahlungsfähigkeit der Antragsteller und der Überprüfung der Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Kreditanträgen und die Entscheidungen hinsichtlich des Ausmaßes und der Zusammensetzung der Kredite. Die Bewertung bezweckt die Quantifizierung des wirtschaftlichen Risikos im Zusammenhang mit der möglichen Insolvenz des Antragstellers, sowie des finanziellen Risikos, das sich aus der eventuellen nicht erfolgten Rückzahlung der Kredite zu den vereinbarten Fälligkeiten ergibt.

Die Bewertung erfolgt durch die territorialen Einheiten (Geschäftsstellen, Berater, Zonenleiter) und durch die Abteilung Kredite.

GEWÄHRUNG DES KREDITS

Die Gewährung der Kredite erfolgt indem der Risikograd dieses Geschäfts entsprechend berücksichtigt wird. Dieser Risikograd wird auf der Grundlage folgender Elemente festgesetzt:

3. Höhe des beantragten Kredits;
4. technische Form der Ausnützung desselben (Risikokategorien).

Der Verwaltungsrat hat die Entscheidungsbefugnisse bei der Kreditvergabe, sowohl was die gewöhnlichen als auch die außerordentlichen Beschlüsse anlangt, mit Bezug auf folgende Punkte festgesetzt:

- auf das gewöhnliche, direkte Globalrisiko;
 - auf das individuelle Rotationsrisiko;
 - auf das indirekte Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit der Zahlungspapiere (so genannter Postlaufkredit), mit der Gutschrift der Effekten mit E.v. bei Anreifung der Wertstellung und mit den Wechseltermingeschäften;
 - auf das gelegentliche Risiko (Sonderbeschlüsse);
- 10.2 auf den Kunden, der als einzelnes Subjekt oder als "Gruppe von zusammenhängenden Kunden" bezeichnet wird, wobei man unter letzterem Begriff zwei oder mehrere Subjekte, die gemeinsam eine Einheit unter dem Risikoprofil bilden, versteht.

Die Gewährung der Kreditrahmen erfolgt unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse, die folgenden Einheiten und Organen erteilt wurden:

- den peripheren Einheiten;
- den zentralen Einheiten (Leiter Abteilung Kredite, Leiter Abteilung Zentrale Abwicklung);
- dem Generaldirektor;
- dem Kreditkomitee;
- dem Ausschuss;
- dem Präsidenten.

PERIODISCHE RISIKOKONTROLLE UND STEUERUNG DER PROBLEMKREDITE

Ziel der Kontrolle und Steuerung der Kredite ist die konstante Überprüfung der wirtschaftlichen, finanziellen und vermögensspezifischen Situation des Kreditnehmers und seiner Bürgen. Zur Abwicklung dieser Phase sind folgende Schritte erforderlich:

4. Feststellung der technischen Unregelmäßigkeiten, die in einem im Voraus festgesetzten Zeitraum vor dem Bezugsdatum der Kontrolle des Kreditverlaufs bei den Kreditpositionen erhoben wurden;
5. Auswahl und Überprüfung der Kreditpositionen, die einen unregelmäßigen technischen Verlauf aufweisen (Positionen mit Unregelmäßigkeiten) mit Bezug sowohl auf die technischen Aspekte der Verbindungen als auch auf die qualitativen Aspekte des Kreditnehmers);
6. Klassifizierung der überprüften Positionen in Forderungen in bonis und Problemkredite.

Die als Problemkredite eingestuften Kreditpositionen werden mit Bezug auf das aufgetretene Risikoniveau, den vom Betrieb vorgesehenen Risikokategorien zugeordnet, unter Einhaltung der allgemeinen Grundsätze, die von der Aufsichtsbehörde vorgegeben werden.

Die Steuerung der Problemkredite (notleidende Forderungen, festgefahrene Forderungen, umstrukturierte Forderungen und überfällige Forderungen) dient dazu, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Kredite wieder in den Normbereich zu bringen bzw. die Einbringung derselben zu erreichen, falls Situationen bestehen, die eine Weiterführung der Kreditverbindung unmöglich machen.

Die Kontrolle über den Verlauf der Kreditpositionen erfolgt:

- 5 ständig durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, mit Bezug auf die täglich erhobenen technischen Unregelmäßigkeiten;
- 6 periodisch durch die Abteilung Risikokontrolle mit Bezug auf die technischen Aspekte, die aus den einzelnen Verbindungen hervorgehen, die die gesamte Kreditposition ausmachen, mit Ausnahme der bereits als notleidend eingestuften Positionen;
- 7 auf jeden Fall jährlich, durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, um die unbefristeten Kreditrahmen zu überprüfen, und halbjährlich, um die festgefahrenen und umstrukturierten Forderungen zu überprüfen, vorbehaltlich anderweitiger Häufigkeit, die vom Beschlussorgan festgesetzt wird.

Diese Überprüfung erfolgt durch eine neue Bewertung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers mit Bezug auf die diesbezüglich vorgesehenen Kriterien.

Die Steuerung der Problemkredite steht für die als notleidend eingestuften Positionen der Abteilung Recht zu.

Die Verwaltung der festgefahrenen und umstrukturierten Positionen sowie der überfälligen Forderungen und der Positionen unter Kontrolle, bis zu deren Umbuchung auf notleidende Forderungen oder Forderungen in bonis, steht dem Kundenbetreuer zu, wobei er von der Abteilung Risikokontrolle unterstützt wird.

Aufgabe der Abteilung Risikokontrolle ist in diesem Zusammenhang die Überwachung der Problemkredite und die Unterstützung des Kundenbetreuers bei der Richtigstellung der Problemkredite, indem sie über die zu ergreifenden Maßnahmen berät, damit der Kunde wieder in bonis eingestuft werden kann. Die erwähnte Abteilung kontrolliert die Vorschläge des Vertriebs, sobald sie umgesetzt werden, wobei sie die Problemfälle behebt oder im gegenteiligen Fall dem Kundenbetreuer die Anweisung gibt, die Umbuchung auf Notleidenschaft zu veranlassen.

MESSUNG UND KONTROLLE DER KREDITRISIKEN

Die Messung des Kreditrisikos dient der Festsetzung des Risikos, das sich aus der Kreditvergabe zu Gunsten einer Gegenpartei ergibt sowie der Schätzung der potentiellen internen Verluste, die durch ein Finanzierungsgeschäft mit den Kunden gegeben sind.

Mit der Messung des Kreditrisikos ist die Abteilung Risikokontrolle betraut.

2.2 Überwachungs-, Messungs- und Steuerungssysteme

Im Rahmen der verschiedenen Phasen der Kreditvergabe werden angemessene interne Systeme zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des Kreditrisikos in Anspruch genommen.

Bei der Festlegung der Kreditpolitik und der kurz/langfristig angesetzten Entwicklungsstrategien werden folgende Faktoren ermittelt und festgesetzt:

- die derzeitigen Risiken aus der Kreditstätigkeit, die der Gruppe Verluste verursacht haben;
- die potentiellen Risiken aus der Kreditstätigkeit, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Gruppe Verluste gebracht haben;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien vom vermögensspezifischen Standpunkt aus, mit Bezug auf die erwähnten Risiken;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien in Bezug auf die organisatorische Struktur der Gruppe.

Die aktuellen Risiken betreffend die Problemkredite werden gemäß einer individuellen Logik aufmerksam überprüft, indem die Außenstände der Gruppe hinsichtlich der Problemkredite, die den Kategorien überfällige Forderungen, umstrukturierte Forderungen, festgefahrene Forderungen, notleidende Forderungen, zugeordnet wurden, überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt nicht nur in Bezug auf die Entwicklung dieser Posten, sondern auch durch Überprüfung der Übereinstimmung zwischen Risikogehalt der erwähnten Positionen und Grad der Abdeckung dieses Risikos durch Rückstellung von angemessenen Abwertungsfonds.

Die aktuellen Risiken betreffend die Forderungen in bonis werden gemäß einer Portefeuille-Logik bewertet, indem die Außenstände der Gruppe laut IAS-Logik überprüft werden, wobei die Risikoparameter der PD (möglichen Insolvenz) und der LGD (Verlust im Fall der Insolvenz) herangezogen werden.

Die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategien vom vermögensspezifischen Gesichtspunkt aus, wird von Zeit zu Zeit überprüft, wobei die aktuellen Risiken gesteuert, die potentiellen Risiken mit Bezug auf die Vermögensausstattung der Bank überwacht werden und deren Ausmaß im Vergleich zur vorgesehenen Geschäftstätigkeit im Kreditbereich überprüft wird.

Im Rahmen der Bewertung der Kreditwürdigkeit werden die Antragsteller auf Grund der Informationen, die zum Zeitpunkt der Gewährung/Erneuerung der Kreditlinien, im Besitz des Bewertenden sind, geprüft. Die Informationen werden direkt beim Kunden und indirekt eingeholt, wobei Datenbanken des Bankensystems und/oder externe Info-Provider herangezogen werden.

Die periodische Überwachung sieht Folgendes vor:

- c. die ständige Überwachung der Entwicklung der bestehenden Kredite mit Bezug auf die Zahlung der fälligen Kredite und auf das Verhalten des Schuldners bei der Handhabung seiner Kreditverbindungen;
- d. die Klassifizierung der Kredite nach Risikokategorien (überfällige Forderungen, umstrukturierte, festgefahrene und notleidende Forderungen).

Im Rahmen der erwähnten Tätigkeiten wird der technische Verlauf aller Forderungen ermittelt, die nicht bei den notleidenden, festgefahrenen, umstrukturierten oder überfälligen Forderungen eingestuft sind. Der technische Verlauf der einzelnen Kreditpositionen und deren Ausnützung wird durch die Erstellung von spezifischen Problemindikatoren ermittelt. Nach Feststellung des Problems erfolgt die Einholung zusätzlicher Informationen in Bezug auf die wirtschaftliche und vermögensspezifische Situation der Kunden, deren Verbindungen einen technischen Problemverlauf aufgezeigt haben, um die Überprüfung der betroffenen Kredite vorzunehmen. Nach Abschluß der Analyse erfolgt die Klassifizierung in Forderungen „in bonis“ oder „Problemkredite“.

Für jeden Kredit wird auf historisch-statistischer Basis der durchschnittliche Wertminderungsgrad (PD-möglicher Default) sowie der prozentuelle Verlustanteil im Falle des Default (LGD) festgelegt, laut Schätzung auf Grund der historisch vermerkten Verluste und Abwertungen. Der Gesamtbetrag der Abwertung wird der Differenz zwischen amortisiertem Wert des Kredits und dem entsprechenden PD und LGD angeglichen.

Bei der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- b. die Bewertung des Kreditrisikos für die Bilanz und für sonstige periodische Informationen an den Bezugsmarkt mit Bezug auf die Ermittlung:
- des voraussichtlichen Zeitrahmens für die Einbringung;
 - der Faktoren für die Rückkehr zum bonis;
 - der LGD für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
 - der PD und der entsprechenden Zuwächse für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis.

Die periodische Kontrolle der Einhaltung der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Vorsichtslimits und anderer Bestimmungen, mit Bezug auf den Solvenzoeffizienten, auf die großen Risikopositionen auf das Konzentrationsrisiko, auf die vom Zwischenbank-Garantiefonds vorgesehenen Indikatoren des Risikogehalts und der Solvenz.

Messungssysteme

Damit die Modelle für die Messung des Kreditrisikos auf Unterportefeuilles mit homogenen Gegenparteien angewandt werden können, muss ein Zugehörigkeitssegment zugewiesen werden. Diese Zuweisung, die an Hand von eigenen Software-Programmen erfolgt, ermöglicht die Zuordnung des spezifischen Segments für jede neue Gegenpartei.

Die Zuweisung eines Segments erfolgt durch die Inanspruchnahme der in den Kundenarchiven enthaltenen Informationen:

- der Wirtschaftstätigkeitssektor, erforderlich, um die verschiedenen Arten von Gesellschaften in Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, und die Familien in Kleinbetriebe und Verbraucherbetriebe aufzuteilen usw.;
- der Umsatz, zur Schätzung der Größenordnung des Unternehmens; sollte diese Information nicht verfügbar sein wird auf die Summe der Bilanzaktiva zurückgegriffen;
- Kassenaußenstände beim Bankensystem, falls die Bilanz nicht verfügbar ist, zur Schätzung der Größenordnung des Unternehmens;
- gesamter Kreditrahmen, als erster Wert zur Festsetzung des eingegangenen Risikos.

Die aktuelle Definition von Default beinhaltet alle Ereignisse, die auf folgende Faktoren zurückzuführen sind:

- notleidende Forderungen der Bank,
- berichtigte notleidende Forderungen,
- festgefahrene Forderungen,
- Umstrukturierungen bei der Bank oder beim Bankensystem,
- überfällige Forderungen .

Die derzeit entwickelten und operativen Modelle zur Messung des Partnerrisikos sehen die Inanspruchnahme folgender Informationsquellen vor, auf die bei den voraussehbaren Variablen zurückgegriffen wird:

- Finanzquelle, bestehend aus dem internen Archiv der Bilanzen der Unternehmen oder Kleinstbetriebe;
- Informationsquelle Risikozentrale Bankit und Risikozentrale des Verbands;
- Interne Informationsquelle, bestehend aus Informationen, die von den verschiedenen Anwendungsprogrammen der Bank verwaltet werden und die, ausgehend vom operativen Verhalten jeder einzelnen Gegenpartei, die Erstellung von weiteren voraussehbaren Variablen zum Verlauf ermöglichen;
- Informationsquelle Bankit mit Bezug auf die Wertminderungssätze nach Provinz, Wirtschaftstätigkeitssektor und –zweig.

3.4. Techniken zur Eindämmung des Kreditrisikos

Zur Eindämmung des Kreditrisikos holt die Bank die typischen Bankgarantien ein, wie zum Beispiel die Realgarantien auf Liegenschaften und Finanzinstrumente sowie die persönlichen Garantien.

Die Bank nimmt keine Kompensationsvereinbarungen im Zusammenhang mit bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften vor; weiteres scheinen keine Credit derivatives auf.

1. Problemkredite

Die Kriterien in Bezug auf die Klassifizierung der Kredite sind im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und den Weisungen der Banca d'Italia.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der notleidenden Forderungen, trägt neben der bereits mit offiziellen Urkunden belegten Situation (Konkursverfahren, ständige Protesterhebungen, Mahndekrete usw.), die vom Kunden gezeigte Schwierigkeit bei, anhaltende wirtschaftlich-finanzielle Engpässe zu überbrücken, so dass – auch wenn mit einem variablem Wahrscheinlichkeitsgrad – die Unfähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen ersichtlich wird.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der festgefahrenen Positionen bezieht sich die Zuordnung auf einen Kunden der sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, die sowohl auf Grund von internen Faktoren des Schuldners (natürliche Person oder Betrieb) als auch auf Grund von externen Faktoren (Bezugsmarkt, außerordentliche Ereignisse und sonstiges), die Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Schuldners selbst nehmen könnten, zu ermitteln sind.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der umstrukturierten Forderungen müssen zwei objektive Voraussetzungen erfüllt werden:

- c. die Festlegung von neuen Fälligkeiten;
- d. die Anwendung von Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze sind.

In die Kategorie der überfälligen Forderungen fallen jene Positionen, mit Krediten, die seit mehr als 90-180 Tagen ständig verfallen oder überzogen sind. Die Kredite müssen ständig verfallen oder überzogen sein.

Zur Festsetzung des Ausmaßes der verfallenen und/oder überzogenen Positionen werden die verfallenen und überzogenen Kredite auf einigen Kreditlinien, mit den bestehenden Margen auf anderen Kreditlinien, die demselben Schuldner eingeräumt wurden, kompensiert.

Die gesamten Außenstände gegenüber einem Schuldner fallen in diese Kategorie, falls der höhere der zwei nachfolgenden Werte dem Grenzwert von 5% entspricht oder diesen übersteigt:

- Durchschnitt der verfallenen und/oder überzogenen Anteile auf die gesamten Außenstände, die täglich im vorhergehenden Trimester ermittelt wurden;
- verfallener und/oder überzogener Anteil auf die gesamten Außenstände, bezogen auf das Ende eines jeden Trimesters.

Die Rückkehr zum bonis von problematischen Außenständen erfolgt durch die Wiedererlangung von Seiten des Schuldners der vollständigen Solvenz, mit Bezug auf die erfolgte Bereinigung der Risikoposition, und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und finanziellen Potentials des Schuldners.

Die im Rahmen der Steuerung und Kontrolle der Problemkredite herangezogenen technischen und organisatorischen Abläufe gliedern sich nach Schweregrad der jeweiligen problematischen Kreditposition.

Was die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen anlangt, erfolgt eine periodische Kontrolle, die Folgendes bezweckt:

- Überprüfung hinsichtlich der Reversibilität oder Nicht-Reversibilität der wirtschaftlich-finanziellen Schwierigkeiten der Gegenparteien;
- Bewertung der Tilgungspläne der Schuldner mit Bezug auf die jeweilige Rückzahlungsfähigkeit innerhalb des von den Plänen selbst vorgesehenen Zeitrahmens, wobei auch die Reduzierung der Konditionen auf die gegenständlichen Positionen zu berücksichtigen sind;
- Das Ergebnis der gesetzten Maßnahmen zur Normalisierung/Einbringung der Forderungen (Tilgungsplan, Überprüfung der technischen Ausnützungsform usw.) sowie die Gründe für den eventuellen Nicht-Erfolg überprüfen;
- Festsetzung der jeweiligen voraussichtlichen Verluste für die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen.

Mit Bezug auf die notleidenden Positionen erfolgt die Risikokontrolle anhand folgender Maßnahmen:

- Widerruf, für die neuen Positionen, der Kreditrahmen und Ermahnung an die Schuldner zur Begleichung der eigenen Positionen;
- Übermittlung der neuen Positionen an die internen und/oder externen Rechtssachverständigen, damit die entsprechenden Schritte gegenüber den Schuldnern und den jeweiligen Bürgen eingeleitet werden können;
- Für die bereits zur Einbringung übergebenen Posten Überprüfung der Erfüllung der von den Schuldnern eingegangenen Verpflichtungen;
- Festlegung der Maßnahmen zur Einbringung der Forderungen durch Veräußerungen oder Verbriefungen;
- Analytische Schätzung der zu erwartenden Verluste auf die verschiedenen Positionen;
- Periodische Überprüfung der Angemessenheit der Verlustprognosen und der Einbringlichkeit der Positionen.

Sollten auf Grund der Kontrolle die Kriterien, die zur Klassifizierung der Positionen zu den Problemkrediten geführt haben, nicht mehr gegeben sein, wird die Position zu den Forderungen in bonis gestuft. Die diesbezügliche Befugnis hat, je nach Betrag, der Generaldirektor und die vorgesetzten Beschlussorgane.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

A. KREDITQUALITÄT

A.1 VERSCHLECHTERTE AUSSENSTÄNDE UND AUSSENSTÄNDE IN BONIS: BESTÄNDE, WERTBERICHTIGUNGEN, DYNAMIK, WIRTSCHAFTLICHE UND GEBIETSMÄSSIGE AUFTEILUNG

A.1.1 Aufteilung der Finanzanlagen nach Zuständigkeitsportfeuille und nach Kreditqualität (Bilanzwerte)

	Bankengruppe					Sonstige Unternehmen		Summe
	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Anlagen			
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	69.884	-	-	69.884
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	376.647	-	-	376.647
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	376.605	-	-	376.605
5. Forderungen an Kunden	95.968	213.268	262	58.275	6.339.430	-	-	6.707.203
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	95.968	213.268	262	58.275	7.162.566	-	-	7.530.339
SUMME 31.12.2008	55.591	190.812	211	30.914	7.154.398	-	-	7.431.926

Im Sinne der Weisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass, für eine Information quantitativer Natur zur Kreditqualität, die in dieser und in den nachstehenden Übersichten gegeben wird:

- der Begriff "Kreditaußenstände" die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile nicht beinhaltet;
- während der Begriff „Außenstände“ diese beinhaltet.

A.1.2 Verteilung der Kreditaußenstände nach zugehörigen Portefeuilles und nach Kreditqualität (Bruttowerte und Nettowerte)

	Verschlechterte Anlagen			In Bonis			Summe (Netto-Außenstand)
	Brutto-Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto-Außenstand	Brutto-Außenstand	Berichtigungen Portefeuille	Netto-Außenstand	
A. Bankengruppe							
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	69.884	69.884
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	376.647	-	376.647	376.647
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	374.323	-	374.323	374.323
5. Forderungen an Kunden	466.795	99.022	367.773	6.368.605	29.175	6.339.430	6.707.203
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	466.795	99.022	367.773	7.119.575	29.175	7.160.284	7.528.057
B. Sonstige Unternehmen des Konsolidierungskreises							
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-
5. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-	-
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	466.795	99.022	367.773	7.119.575	29.175	7.160.284	7.528.057
SUMME 31.12.2008	361.339	83.811	277.528	7.185.161	30.763	7.154.398	7.431.926

**A.1.3 Bankengruppe - Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Banken:
Brutto- und Nettowerte**

	Brutto- Außenstand	Spezifische Wertberichti- gungen	Wertber. Portefeuille	Netto- Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Festgefahrene Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Außenstände	-	-	-	-
e) Sonstige Anlagen	572.414	-	-	572.414
Summe A	572.414	-	-	572.414
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Verschlechterte	-	-	-	-
b) Sonstige	12.060	-	-	12.060
Summe B	12.060	-	-	12.060
Summe A + B	584.474	-	-	584.474

**A.1.6 Bankengruppe - Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Kunden:
Brutto- und Nettowerte**

	Brutto- Außenstand	Spezifische Wertberichti- gungen	Wertber. Portefeuille	Netto- Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	175.453	79.485	-	95.968
b) Festgefahrene Forderungen	231.912	18.644	-	213.268
c) Umstrukturierte Forderungen	574	312	-	262
d) Verfallene Außenstände	58.856	581	-	58.275
e) Sonstige Anlagen	6.611.618	-	29.175	6.582.443
Summe A	7.078.413	99.022	29.175	6.950.216
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Verschlechterte	42.385	4.041	-	38.344
b) Sonstige	934.385	-	1.222	933.163
Summe B	976.770	4.041	1.222	971.507

A.1.7 Bankengruppe - Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der verschlechterten Außenstände "brutto"

	Notleidende Forderungen	Fest-gefährdete Forderungen	Umstrukt. Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Anfänglicher Brutto-Außenstand	113.056	216.442	422	31.419
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-
B. Zunahmen				
B.1 Eingänge aus Forderungen in bonis	20.930	86.640	-	90.338
B.2 Überträge aus anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	65.769	43.122	179	-
B.3 sonstige Zunahmen	1.589	7.237	-	3.841
C. Abnahmen				
C.1 Ausgänge zu Forderungen in bonis	799	26.846	-	11.550
C.2 Löschungen	11.530	1.432	-	-
C.3 Inkassi	13.562	28.519	27	10.854
C.4 Erlöse aus Abtretungen	-	-	-	-
C.5 Überträge zu anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	-	64.732	-	44.338
C.6 sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endstand Brutto-Außenstand	175.453	231.912	574	58.856
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-

A.1.8 Bankengruppe - Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der Wertberichtigungen insgesamt

	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Forderungen	Umstrukt. Forderungen	Verfallene Forderungen
A. <i>Anfänglicher Brutto-Außenstand</i> - davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	(57.465)	(25.630)	(211)	(505)
	-	-	-	-
B. <i>Zunahmen</i>	-	-	-	-
B.1 Eingänge aus Forderungen in bonis	(29.124)	(17.276)	(32)	(821)
B.2 Überträge aus anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	(13.162)	(442)	149	-
B.3 sonstige Zunahmen	-	-	-	-
C. <i>Abnahmen</i>	-	-	-	-
C.1 Wiederaufwertungen aus Angleichung	(5.365)	(6.377)	(59)	(42)
C.2 Wiederaufwertungen aus Inkasso	(3.371)	(3.601)	(21)	(244)
C.3 Löschungen	(11.530)	1.432	-	-
C.4 Überträge zu anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	-	(13.294)	0	(459)
C.5 sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endbestand Wertberichtigungen insgesamt	(79.485)	(18.644)	(312)	(581)
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-

A.3 AUFTEILUNG DER GARANTierten AUSSENSTÄNDE NACH ART DER GARANTIE

A.3.2 Bankengruppe - Garantierte Außenstände gegenüber Kunden

	Wert des Außenstandes	Dingliche Sicherheiten (1)			Persönliche Sicherheiten (2)								Summe (1) + (2)
		Liegenschaften	Wertpapiere	Sonstige Güter	Derivate auf Forderungen				Avalkredite				
					Staaten	Sonstige öffentl. Körperschaften	Banken	Sonst. Subjekte	Staaten	Sonstige öffentl. Körperschaften	Banken	Sonst. Subjekte	
1. garantierte Kassenaußenstände:													
1.1 zur Gänze garantiert	4.892.977	4.055.707	33.766	17.249	-	-	-	-	-	1.451	6.721	747.188	4.862.082
- davon verschlechtert	339.668	318.131	596	139	-	-	-	-	-	-	-	15.731	334.597
1.2 zum Teil garantiert	224.379	13.044	7.326	3.488	-	-	-	-	-	-	808	118.143	142.809
- davon verschlechtert	11.088	82	174	3	-	-	-	-	-	-	-	8.793	9.052
2. garantierte "außerbilanzmäßige" Außenstände													
2.1 zur Gänze garantiert	213.822	34.831	6.374	4.303	-	-	-	-	-	-	13.337	153.313	212.158
- davon verschlechtert	15.475	1.900	43	506	-	-	-	-	-	-	55	12.971	15.475
2.2 zum Teil garantiert	49.055	-	5.649	9.229	-	-	-	-	-	-	118	16.555	31.551
- davon verschlechtert	193	-	88	2	-	-	-	-	-	-	23	28	141

B. AUFTEILUNG UND KONZENTRATION DER KREDITAUSSENSTÄNDE

B.1 Bankengruppe - Aufteilung nach Sektoren der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunde)

	Regierungen und Zentralbanken			Sonst. Öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsgesellschaften			Nicht-Finanzgesellschaften			Sonstige Subjekte		
	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles
A. Kassen- außenstände																		
A.1 Notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	889	242	-	-	-	-	76.045	66.845	-	19.034	12.398	-
A.2 Festgef. Forderungen	-	-	-	20	-	-	45	12	-	-	-	-	165.362	16.547	-	47.841	2.085	-
A.3 Umstrukt. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	93	261	-	169	51	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	157	2	-	-	-	-	43.954	445	-	14.164	134	-
A.5 Sonst. Außenstände	109.927	-	-	90.921	-	99	327.931	-	1.565	116.753	-	4	4.594.957	-	26.388	1.341.969	-	1.118
Summe A	109.927	-	-	90.941	-	99	329.022	256	1.565	116.753	-	4	4.880.411	84.098	26.388	1.423.177	14.668	1.118
B. Außerbilanzm. Außenstände																		
B.1 Notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.642	3.280	-	228	44	-
B.2 Festgef. Forderungen	-	-	-	1	-	-	23	-	-	-	-	-	27.367	610	-	633	11	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	253	96	-	197	-	-
B.5 Sonst. Außenstände	-	-	-	6.117	-	-	46.000	-	5	23	-	-	802.107	-	198	78.916	-	1.019
Summe B	-	-	-	6.118	-	-	46.023	-	5	23	-	-	839.369	3.986	198	79.974	55	1.019
SUMME 31.12.2009	109.927	-	-	97.059	-	99	375.045	256	1.570	116.776	-	4	5.719.780	88.084	26.586	1.503.151	14.723	2.137
SUMME 31.12.2008	173.428	-	-	103.092	-	64	400.312	596	1.812	117.238	-	2	5.356.379	72.362	27.532	1.413.643	14.547	2.542

B.2 Bankengruppe - Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

	ITALIEN		SONSTIGE EUROP. LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleidende Forderungen	95.866	79.183	102	302	-	-	-	-	-	-
A.2 Festgefahrene Forderungen	213.255	18.637	13	7	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	262	312	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	58.208	580	67	1	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Außenstände	6.507.877	28.548	69.780	626	4.641	-	160	-	-	-
Summe A	6.875.468	127.260	69.962	936	4.641	-	160	-	-	-
B. Außerbilanzm. Außenstände										
B.1 Notleitende Forderungen	9.735	3.309	135	15	-	-	-	-	-	-
B.2 Festgefahrene Forderungen	28.006	622	18	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	417	96	33	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonst. Außenstände	927.108	1.220	6.055	2	-	-	-	-	-	-
Summe B	965.266	5.247	6.241	17	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	7.840.734	132.507	76.203	953	4.641	-	160	-	-	-
SUMME 31.12.2008	7.456.819	118.470	102.578	987	4.655	-	40	-	-	-

B.3 Bankengruppe - Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Banken (Bilanzwert)

	ITALIEN		SONSTIGE EUROP. LÄNDER		AMERIKA		A S I E N		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Festgef. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukt. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Außenstände	519.638	-	34.796	-	17.363	-	611	-	6	-
Summe A	519.638	-	34.796	-	17.363	-	611	-	6	-
B. Außerbil. Außenstände										
B.1 Notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Festgef. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Außenstände	6.880	-	5.180	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	6.880	-	5.180	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	526.518	-	39.976	-	17.363	-	611	-	6	-
SUMME 31.12.2008	530.974	-	48.932	-	12.350	-	3.695	-	2	-

B.4 Erhebliche Risikopositionen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen folgende Positionen, die gemäß Vorschriften der Banca d'Italia ein erhebliches Risiko darstellen:

	31:12:2009	31:12:2008
a) Höhe des Betrages	434.322	507.394
b) Anzahl	4	4

Sämtliche Positionen sind „in bonis“ klassifiziert und beziehen sich auf Kunden und Kundengruppen von erwiesener Bonität und auf Körperschaften der öffentlichen Verwaltungen.

C. VERBRIEFUNGEN UND ABTRETUNG VON ANLAGEN

C.1 VERBRIEFUNGEN

Im Sinne der Bestimmungen zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass die Verbriefungen, in welchen die Originator-Bank bei der Ausgabe die gesamten von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Passiva unterzeichnet (sog. Eigenverbrieftungen) in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt werden. Diesen Geschäften ist die Verbriefung von Forderungen in bonis zuzuordnen, die von der Bank am Anfang des zweiten Halbjahres vorgenommen wurde.

Für nähere Informationen zu diesem Geschäft wird auf den nachfolgenden Abschnitt 3 "Liquiditätsrisiko" verwiesen.

C.2 ABTRETUNGEN

C.2.1 Bankengruppe - Abgetretene und nicht gelöschte Finanzanlagen

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen			Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen			Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	Summe
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	31.12.09	31.12.08
A. Barbestände																				
1. Schuldscheine	17.464	-	-	-	-	-	8.745	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26.209	260.796
2. Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivatgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	17.464	-	-	-	-	-	8.745	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26.209	-	
davon verschlechterte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2008	69.741	-	-	-	-	-	191.055	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	260.796
davon verschlechterte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

ZEICHENERKLÄRUNG:

- A = abgetretene und zur Gänze übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)
- B = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)
- C = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Gesamtwert)

Die in der Übersicht abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Passive Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

C.2.2 Bankengruppe - Finanzielle Verbindlichkeiten auf Grund von abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen

Die in der Tabelle angeführten abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	17.361 -	- -	8.731 -	- -	- -	12.777 -	38.869 -
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	- -	- -	- -	- -	- -	110.210 -	110.210 -
3. Wertpapiere im Umlauf a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -
SUMME 31.12.2009	17.361	-	8.731	-	-	122.987	149.079
SUMME 31.12.2008	68.348	-	188.201	-	-	-	256.548

D. BANKENGRUPPE – MODELLE ZUR MESSUNG DES KREDITRISIKOS

1.2 BANKENGRUPPE : MARKTRISIKEN

1.2.1 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO – HANDELSPORTEFEUILLE IM SINNE DER AUFSICHTSBEHÖRDE

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

Das Zinsrisiko entsteht durch :die Verwaltung des Handelsportefeuilles und durch die Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Indizes, Obligationen.

Das "Aktienpreissrisiko" ergibt sich hauptsächlich aus den Anteilen von Investmentfonds im Portefeuille und aus dem Handel mit Aktieninstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Futures auf Aktienindizes/oder Aktien, Optionen auf Aktien und/oder Aktienindizes, Warrant, Covered warrant, usw.

A.2 Ziele und Strategien der Handelstätigkeiten

Die für den Handel gehaltenen Positionen sind jene, die bewusst für eine nachfolgende kurzfristige Veräußerung bestimmt sind und/oder für den Zweck, kurzfristig in den Genuss von Unterschieden zwischen Ankauf- und Verkaufspreis oder von sonstigen Preisänderungen oder Zinsänderungen zu gelangen.

Das Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde setzt sich aus Finanzinstrumenten oder aus Gütern zusammen, die zu Handelszwecken oder zur Abdeckung des Risikos im Zusammenhang mit anderen Elementen des Portefeuilles gelten werden. Die Finanzinstrumente müssen von jeglicher Klausel befreit sein, die deren Handelsfähigkeit beeinträchtigen könnte oder müssen, in Alternative, als Deckung zur Verfügung stehen. Das Handelsportefeuille beinhaltet:

- Staatsanleihen, Bankobligationen, Corporate, die zum Handel mit den Kunden und nur eventuell für Termingeschäfte bestimmt sind;
- verwaltete Produkte, ETF;
- Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Aktienindexen und Obligationen.

Das Zinsrisiko erscheint gering, mit Außenständen, die sich hauptsächlich auf das kurzfristige Segment der Zinskurve konzentrieren.

B. Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

B.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Nachstehend werden die Abläufe zur Verwaltung und Messung des Marktrisikos im weitgehenden Sinne beschrieben, das sowohl das Zinsrisiko als auch das Preisrisiko umfasst.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsportefeuilles der Bank wird nach Phasen geregelt, mit dem Ziel, die Kriterien zur Verwaltung der Risikoprofile, die zu ergreifenden Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Einheiten und die unterstützenden Prozeduren ausfindig zu machen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Nachstehend die einzelnen Phasen des Prozesses

Investitionspolitik

Die Investitionspolitik bezweckt die Realisierung der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtungen, damit die Ressourcen ausfindig gemacht werden können, die für die Finanzinvestitionen des Handelsportefeuilles zu bestimmen sind. Die Quantifizierung der für diesen Bereich bestimmten Ressourcen erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko, Wechselkursrisiko) und wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der risikoadjustierten Performance der getätigten und noch zu tätigen Investitionen, der öffentlichen Vinkulierungen und der Bestimmungen der Aufsichtsbehörde vorgenommen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Abteilung Strategie, Planung und Bilanz eingeholt und an die Abteilung Finanzen, an die Abteilung Risikokontrolle, an die Direktion Verwaltung und Abwicklung, an das Investitions- und Risikokomitee und an die Generaldirektion weitergeleitet. Das Investitions- und Risikokomitee nimmt die Definition des Marktrisikos vor und legt auf Ebene des Gesamtportefeuilles der Bank und auf Ebene der einzelnen Portefeuilles und Bereiche die entsprechenden Limits fest, die für die Investition in Finanzinstrumenten zu bestimmen sind. Diese Festsetzung erfolgt auf der Grundlage der Ausarbeitungen und Prognosen des Investitions- und Risikokomitees unter Inanspruchnahme der Informationen der Abteilungen, die am Komitee beteiligt sind. Die Abteilung Finanzen wird, über die Einheiten oder die Desk, aus denen sie sich zusammensetzt, mit Bezug auf die erwähnten Informationen, die Prognosen hinsichtlich der Ertragsfähigkeit der behandelten Finanzinstrumente (Produkte) und hinsichtlich der Attraktivität der Bezugsmärkte erstellen und die Attraktivität der verschiedenen Produkt/Markt-Kombinationen festlegen.

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Aktienpreisrisikos sind jene, die bereits für das Zinsrisiko erläutert wurden.

Das Aktienpreisrisiko wird täglich von der Einheit Risk Management ermittelt, anhand der Erstellung des täglichen Reports durch Inanspruchnahme des VaR.

Zur Berechnung des täglichen VaR wird ein Konfidenzniveau von 99% und ein "holding period" von 10 Tagen herangezogen, wobei die parametrische Methode (Varianz-Kovarianz) zum Tragen kommt. Das Ausmaß des VaR drückt die höchstmögliche Veränderung aus, denen das Portefeuille in 99% der Fälle in 10 Tagen unterliegen kann, in Anbetracht der Volatilität, der Risikofaktoren und der damit zusammenhängende Aspekte.

Es wird der Volatilitäts- und Korrelationsindex Risksize von Prometeia verwendet.

Dieses Modell wird nicht für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung für die Marktrisiken verwendet.

Übernahme des Marktrisikos

Die Übernahme des Marktrisikos bezweckt die Investition der dem Bereich der Finanzinvestitionen zugeordneten Ressourcen, insbesondere im Bereich des Mobiliarvermögens. Die Übernahme des Risikos erfolgt unter Einhaltung der allgemeinen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Investition, aber vor allem unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse

hinsichtlich des tolerierbaren Verlustes (Value at Risk) im Geschäftsjahr und des im Zeitraum angehäuften Verlustes (stop loss).

Die Maßnahmen zur Übernahme des Marktrisikos betreffen folgende Aspekte:

1. die Bewertung der zu tätigen Investition, mit Bezug auf:
 - die Liquidierbarkeit der Investition;
 - den Ertrag des Mobilwertes;
 - den Risikograd im Zusammenhang mit der Investition.
3. die Übernahme des Risikos mit Bezug auf die erteilten Befugnisse hinsichtlich der Limits betreffend:
 - das allgemeine gesamte oder Positionsrisiko der einzelnen Portefeuilles und der Portefeuilles in ihrer Gesamtheit;
 - das allgemeine Risiko der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den angehäuften Gesamtverlust der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den Nennwert der Wertpapiere nach Geschäftsbereich;
 - das spezifische Risiko nach Schuldscheinen von nicht qualifizierten Subjekten;
 - das Gegenparteirisiko;
 - das Begleichungsrisiko;
 - das Konzentrationsrisiko.

Mit Bezug auf die Struktur der Befugnisse in Bezug auf das Marktrisiko wird die Übernahme desselben wie folgt übertragen:

- c. im Dringlichkeitsfalle an den Präsidenten des Verwaltungsrates oder an den Ausschuss, der ohne Betrags- oder Risikolimit beschließen kann, auf Vorschlag des Investitions- und Risikokomitees, das auf jeden Fall den erwähnten Organen das potentielle Risiko der zu tätigen Investitionen unterbreitet;
- d. ständig an den Generaldirektor, an die Direktion Verwaltung und Abwicklung und an die entsprechende Abteilung Finanzen.

Messung des Marktrisikos

Die Messung des Marktrisikos bezweckt die Bildung eines Wertes, der sich insgesamt auf das Handelsportefeuille und/oder auf die Investitionsbereiche (Obligationen, Aktien, Währungen usw.) bezieht und das Risiko aus der Investition in Finanzinstrumenten aufzeigt.

Die Informationen zur Unterstützung der Messung des Marktrisikos betreffen:

5. den Marktwert (der Preise) der Positionen, die von den mit der Investitionstätigkeit betrauten Einheiten übernommen wurden (unter Marktwert versteht man den offiziellen Handelspreis mit welchem ein Finanzinstrument notiert wird);
6. Die Anfälligkeit des Marktwertes der erwähnten Positionen auf die Änderungen des Risikofaktors (unter Anfälligkeit versteht man die prozentuelle Änderungen des Marktwertes bei Änderung des Risikofaktors);
7. die Volatilität des für die einzelnen Positionen relevanten Risikofaktors (bzw. die Änderung des Risikofaktors);
8. die von der Bank geforderte Konfidenz (Vertrauenszeit), die Hinweis auf die Risikoaversion der Bank gibt;
9. der Bezugszeitraum, auf welchem die Schätzung des Risikos im Zusammenhang mit den erwähnten Positionen vorgenommen werden soll; er zeigt den Zeitraum der Haltung (holding period) des erwähnten Finanzinstruments auf;
10. die Verflechtungen zwischen den Markt/Risikofaktoren derselben Art (Zinssätze für verschiedene Fälligkeiten bzw. Wechselkurse für verschiedene Währungen) und die Verflechtungen zwischen den Risikofaktoren verschiedener Art (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Aktienpreisrisiko).

Die Messung des Marktrisikos, unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien und mit Bezug auf die vorhin angeführten Informationen erfolgt:

4. ständig durch die Abteilung Finanzen, zur Überprüfung der Einhaltung der ihr zugewiesenen Limits;
5. täglich, zur Überprüfung der Einhaltung der Limits, durch die Riskmanagement-Einheit auf der Grundlage der von ihr eingeholten Informationen/Unterlagen. Weiters aktualisiert die Abteilung Risikokontrolle, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen, die Messung des Marktrisikos für die neuen Produkte oder für die Änderungen auf die bestehenden;
6. periodisch, durch die Abteilung Strategie, Planung und Bilanz zur Überprüfung der Angemessenheit der Kapitalplatzierung hinsichtlich des Bereichs der Mobilienwerte sowie die Ertragsfähigkeit des erwähnten Kapitals und demnach Erreichung der festgesetzten Ziele sowohl unter dem operativen als auch unter dem ertragspezifischen Aspekt.

Die Einheit Risk Management der Abteilung Risikokontrolle wird nach Einholung und Ausarbeitung der für die Messung des Marktrisikos erforderlichen Daten und Informationen:

- 8 den VaR betreffend die einzelnen Position des Bankportefeuilles festsetzen;
- 9 den VaR betreffend die einzelnen Bereiche (Aktien, Obligationen, Währung usw.), in welche die Bank investiert, festsetzen;
- 10 den VaR betreffend die einzelnen Portefeuilles (Trading, Investment usw.) in welche sich das Gesamtportefeuille gliedert, festsetzen;
- 11 den VaR betreffend das gesamte Bankportefeuille festsetzen;
- 12 die Abteilung Finanzen und die Abteilung Strategie, Planung und Bilanz auf der Grundlage der obigen Informationen informieren;
- 13 den Gesellschaftsorganen, die im Finanzprozess eingebunden sind (Generaldirektion Investitions- und Risikokomitee, Verwaltungsrat, Direktion Verwaltung und Abwicklung usw.), die Informationen gemäß den vorhergehenden Punkten übermitteln.

Steuerung des Marktrisikos

Die Steuerung des Marktrisikos verfolgt folgende Ziele:

- die Überprüfung der Limits des Wertpapierhandels hinsichtlich des höchstmöglichen potentiellen Verlusts über einen Bezugszeitraum und hinsichtlich des angehäuften Verlusts des Zeitraumes (Stop-loss);
- die Mitteilung und Übermittlung der Informationen hinsichtlich des Risikos, das die Bank eingeht;
- die umgehende Mitteilung an die zuständigen Betriebsorgane der Überschreitung der operativen Limits.

Die Kontrolle des Marktrisikos in Bezug auf die operativen Limits für das Portefeuille im Eigentum und für die Portefeuilles und/oder Bereiche (höchster vertretbarer Verlust im Bezugszeitraum - VAR-Limit, angehäufter Verlust im Bezugszeitraum und Limit des platzierten Kapitals) obliegt:

- der Abteilung Finanzen, was die Gesamtlimits anlangt, innerhalb welcher die Abteilung selbst Marktrisiken eingehen kann, in Anbetracht der Gesamtrisiken, die die einzelnen Einheiten eingehen, die der Abteilung angehören;
- der Einheit Risk Management, die zudem die Reports für die Organe und für die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Zinsrisikos eingebunden sind, erstellt,

B.2 METHODISCHE ASPEKTE

Die Gruppe stützt sich auf ein VaR-Modell, als wesentliches tägliches Messungs- und Überwachungsinstrument der Marktrisiken des Handelsportefeuilles.

Das VaR ist ein statistischer Wert, mit welchem die potentiellen Verluste gemessen werden, die sich aus der Veränderlichkeit der Risikofaktoren ergeben, denen das Handelsportefeuille in einem bestimmten Zeitraum (Holding-period) ausgesetzt ist, mit einem bestimmten Konfidenzintervall. Was die Parameter des verwendeten Modells anlangt, misst die Bank, gemäß einer vorsichtigen Haltung, ein VaR mit einem Konfidenzintervall von 99%, auf einen Haltungszeitraum von 10 Tagen.

Die der Berechnung des VaR unterworfenen Positionen sind jene in Finanzinstrumente, die als Aktiva und Passiva des Handelsportefeuilles eingestuft werden können.

Das VaR wird täglich auf der Ebene des gesamten Handelsportefeuille gemessen. Zudem wird periodisch ein Report erstellt, das für die Organe, die Führungsspitze und die im Finanzprozess eingebundenen Funktionen bestimmt ist.

Zur Berechnung des VaR hat die Bank die statistische Methodik der Varianzen-Kovarianzen angewandt, wobei auch historische Serien mit einer Tiefe von ungefähr einem Jahr verwendet wurden. Die historischen Serien, die den Simulationen zugrunde liegen, werden täglich aktualisiert, wobei für jede Serie der neueste Wert eingesetzt und der älteste Wert ausgelassen wird. Die Bank hat die Methode der Varianzen/Kovarianzen gewählt, da sie auf Grund der Zusammensetzung des Handelsportefeuilles und der Art der Operativität eine verlässliche Messung der Risikoaussetzung der Bank ermöglicht.

Die Zusammenlegung der Risikofaktoren und die Auswirkungen der Diversifizierung auf das Portefeuille erfolgt durch Berücksichtigung der impliziten Zusammenhänge in den historischen Serien der verwendeten Daten.

Das derzeit entwickelte Modell deckt die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko und Wechselkursrisiko) ab.

Die Limits werden jährlich vom Investitions- und Risikokomitee festgesetzt und dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Derzeit verwendet die Bank kein internes Modell zur Steuerung der Marktrisiken im Hinblick auf die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung. des Handelsportefeuilles.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate).

Währung – Euro

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option der vorz. Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	32.320	3.022	26.326	2.570	-	-	-
1.2 Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte	-	19.737	120.309	302	-	-	-	-
2.2 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfrist. Positionen	-	9.461	-	-	54	8.622	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	8.675	1.305	1.000	54	8.100	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ langfrist. Positionen	-	3.750	20.750	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	3.000	21.500	-	-
- sonstige								
+ langfrist. Positionen	-	245	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	136	-	-	-	-	-	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine - mit Option der vorz. Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfrist. Positionen	-	284	-	-	-	-	-	-
+ kurzfrist. Positionen	-	396	-	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

- a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: (128) Tausend Euro
- b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis (128) Tausend Euro
- c. Auswirkung auf das Reinvermögen: (212) Tausend Euro

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

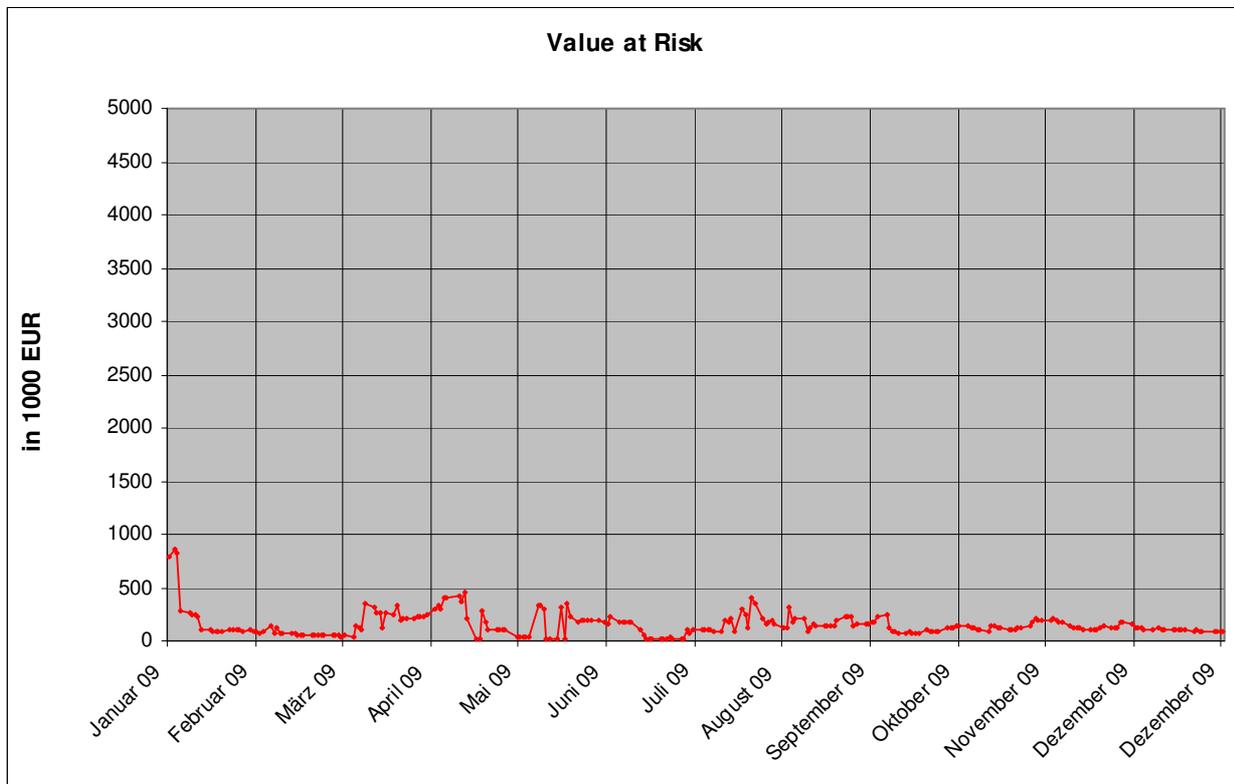
- a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: (301) Tausend Euro
- b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr (301) Tausend Euro
- c. Auswirkungen auf das Reinvermögen: 217 Tausend Euro

2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung der Außenstände in Beteiligungspapieren und Aktienindizes der wichtigsten Länder des Notierungsmarktes

	Notiert						Nicht notiert
	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Japan	Deutschland	Andere	
A. Beteiligungspapiere							
- langfrist. Positionen	-	-	-	-	119	-	-
- kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
B. Noch nicht beglichene An- und Verk. auf Beteiligungspap.							
- langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
- kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
C. Sonstige Derivate auf Beteiligungspapiere							
- langfrist. Positionen	56	-	-	-	-	-	-
- kurzfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
D. Derivate auf Aktienindizes							
- langfrist. Positionen	-	-	-	-	-	-	-
- kurzfrist. Positionen	568	-	-	-	733	-	-

3. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde – interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten der Handelsportfeuillees im Sinne der Aufsichtsbehörde



VaR-Werte des Jahres

Ende des Zeitraumes:	92 Millionen Euro
Höchstwert:	852 Millionen Euro
Mindestwert:	19 Millionen Euro
Durchschnittswert:	51 Millionen Euro

1.2.2 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO - BANKPORTEFEUILLE

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

Das Zinsrisiko ergibt sich aus dem Mismatch von Fälligkeiten und/oder Repricing zwischen Aktiva und Passiva des Bankportefeuilles.

Zum Zwecke der Aufsicht wird das Bankportefeuille im Vergleich zum Handelsportefeuille als Restbestand angesehen und beinhaltet demnach sämtliche Positionen, die zum Zwecke der Aufsicht nicht dem Handelsportefeuille zugeordnet werden.

Das Bankportefeuille umfasst:

- d) die Aktiva und Passiva aus der Treasury-Tätigkeit, d.h. die ausgegebenen und erhaltenen Zwischenbank-Einlagen, die Termingeschäfte usw. (Zinsrisiko diskretionaler Art);
- e) die Aktiva und Passiva aus dem gewöhnlichen Kundengeschäft (Retail und Firmenkunden). In diesem Fall ist das Risiko eng mit der Wirtschaftspolitik der Einlagen und Ausleihungen der Bank und demnach mit der „Struktur“ selbst der Bilanz verknüpft (Zinsrisiko struktureller Art).
- f) die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen.

Das Aktienpreisrisiko des Bankportefeuilles ergibt sich aus den Aktienbeteiligungen, aus den OGAW-Anteilen und aus sonstigen zum Fair Value bewerteten Wertpapieren.

A.2. Prozesse zur Steuerung und Messung des Zinsrisikos

A.2.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Die Kontrolle des Zinsrisikos der Gruppe, mit Bezug auf das Bankenbuch gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu plattieren sind, hinsichtlich des Marktrisikos (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko, Wechselkursrisiko) des gesamten Bankenbuch und hinsichtlich der Volatilität der Zinsmargen und des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Die Entscheidungen hinsichtlich der Überwachung des Zinsrisikos werden vom Investitions- und Risikokomitee getroffen.

Messung der Risiken

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt durch Ermittlung eines Richtwertes des Risikos, das sich aus der Zusammensetzung, der Struktur und der Merkmale des Bankenbuchs ergibt.

Das strukturelle Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass erwartete und unerwartete Veränderungen der Marktzinssätze sich negativ auf die Zinsmarge und auf das aktive/passive Portefeuille auswirken könnte, wird durch das Maturity gap und das Duration gap gemessen. Der erste Wert, der sich aus der Differenz zwischen sensiblen Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit die Zinsmarge dem gegenständlichen Risiko ausgesetzt ist. Der zweite Wert, der sich aus der Differenz zwischen durchschnittlicher Duration der Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit das aktive/passive Portefeuille dem Zinsrisiko ausgesetzt ist. Während also die Techniken des Maturity gap, sowie des Beta und shifted gap, die Auswirkung einer Zinssatzänderung auf die Zinsmarge analysieren, schätzen die Techniken der Duration die Auswirkungen einer Zinssatzänderung auf den Marktwert der Aktiva und Passiva.

Die Messung des Risikos erfolgt monatlich durch die Einheit Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle hinsichtlich der Änderung des Zinsertrages oder des Vermögenswertes erfolgt monatlich durch die Einheit Risk Management.

Die Kontrolltätigkeit erfolgt zudem periodisch durch das Internal Audit und durch die Einheiten, die in die Steuerung des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, zur Überprüfung

- der Angemessenheit und Funktion des Finanzprozesses;
- die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung beschlossenen Regeln und Kriterien;
- der korrekten Abwicklung der Tätigkeiten und Maßnahmen zur Überwachung der Risiken;
- des eventuellen Bestehens von Problemfällen, die sofort zu lösen sind.

A.2.2 METHODISCHE ASPEKTE

Das von der Gruppe verwendete System des Asset & Liability Management bezweckt die Messung des strukturellen Zinsrisikos, dem die Bank ausgesetzt ist.

Das Zinsrisiko wird periodisch gemäß dem Ansatz der laufenden Gewinne, für den kurzfristigen Zeitrahmen und gemäß dem Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Nettovermögens, für den mittel- langfristigen Zeitraum berechnet, wobei eine Änderung der Zinssätze von +/- 100 Basispunkten angenommen wird.

Der Ansatz der laufenden Gewinne (gap analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen, auf Stockbasis und Festsetzungsbasis auf die aktiven und passiven Risk-sensitive-Posten (mit Fälligkeit oder Repricing-Datum im Rahmen der "gapping" period) der Bank, auf Grund einer Änderung der Zinssätze vor. Die angewandten Methoden sind jene des Gap auf Zuwachs, des Beta-Gap auf Zuwachs und die "shifted beta gap".

Der Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens (duration gap e sensitivity analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen einer unerwarteten Änderung der Zinssätze auf den Marktpreis des Reinvermögens vor.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Fair Value

Zur Zeit wird die Abdeckung der Risiken der auf den Großteil der Obligationen vorgenommen, wobei für jede einzelne Emission mit finanziellen Gegenparteien Derivatverträge abgeschlossen werden.

Im Großteil der Fälle wird ein Interest-Swap abgeschlossen, wo für die aktive Partei der Inkasso des den Zeichnern zugesprochenen Coupons und für die passive Partei die Zahlung des variablen, an den Euribor gekoppelten Zinssatzes plus minus eines gewissen Spreads vorgesehen ist.

Auf diese Weise werden die Kosten der strukturierten Emission in einen variablen Zinssatz umgewandelt, der an den Euribor zu 3 oder 6 Monaten gekoppelt ist.

C. Maßnahmen zur Abdeckung der Finanzflüsse

Am 12. September 2007 wurde unter Einhaltung der betriebsinternen Bestimmungen die teilweise Abdeckung (250 Millionen Euro) des Zinsrisikos der Finanzflüsse der Obligationsanleihe aktiviert, die im Monat April für 500 Millionen Euro begeben wurde. Diese Emission wurde als cash flow hedge klassifiziert (laut Vorgaben des Punkts 6 des Teils A.2 der "Buchhalterischen Grundsätze").

Nachstehend die Ergebnisse der im Sinne der internationalen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführten Wirksamkeitstests

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31/12/2009	99,623%	99,457%

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

B. Bankportefeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Währung – Euro

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbe- stimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option vorz. Rückz.	131	3.083	-	-	-	-	-	-
- sonstige	9.750	299.030	46.890	-	18.083	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	220.958	134.793	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden								
-K//K	1.881.735	-	396	2.138	15.104	-	-	-
- sonstige Finanzierungen								
- mit Option vorz. Rückz.	22.567	1.524.600	1.870.235	18.488	175.636	97.062	122.413	-
- sonstige	10.123	608.068	92.470	10.862	99.331	25.338	10.393	-
2. Kassapassiva								
2.1 Debiti verso clientela								
-K//K	2.181.554	200	-	187	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	233.162	18.705	3.074	5.402	1.344	-	-	-
2.2 Verbindl. geg. Banken								
-K//K	16.120	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	1.924	332.300	82.500	-	-	-	-	-
2.3 Wertpapiere im Umlauf								
- mit Option vorz. Rückz.	2.209	107.120	155.118	76.315	20.403	2.904	-	-
- sonstige	14.122	2.918.960	247.963	124.459	404.826	8.000	-	-
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfr. Positionen	-	12.589	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfr. Positionen	-	319.382	5.000	32.000	338.700	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	232.064	212.900	4.674	253.543	-	-	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbe- stimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	10.442	10.412	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden								
-K//K	9.543	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	171	21.217	2.890	29	15	-	-	-
2. Kassapassiva								
2.1 Debiti verso clientela								
-K//K	8.827	-	267	143	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	7.236	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Verbindl. geg. Banken								
-K//K	147	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	87	22.131	2.252	-	-	-	-	-
2.3 Wertpapiere im Umlauf								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	165	1.436	3.675	4.376	-	-	-	-
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	12.830	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ langfr. Positionen	-	19.131	3.734	9.008	3.679	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	19.535	8.239	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

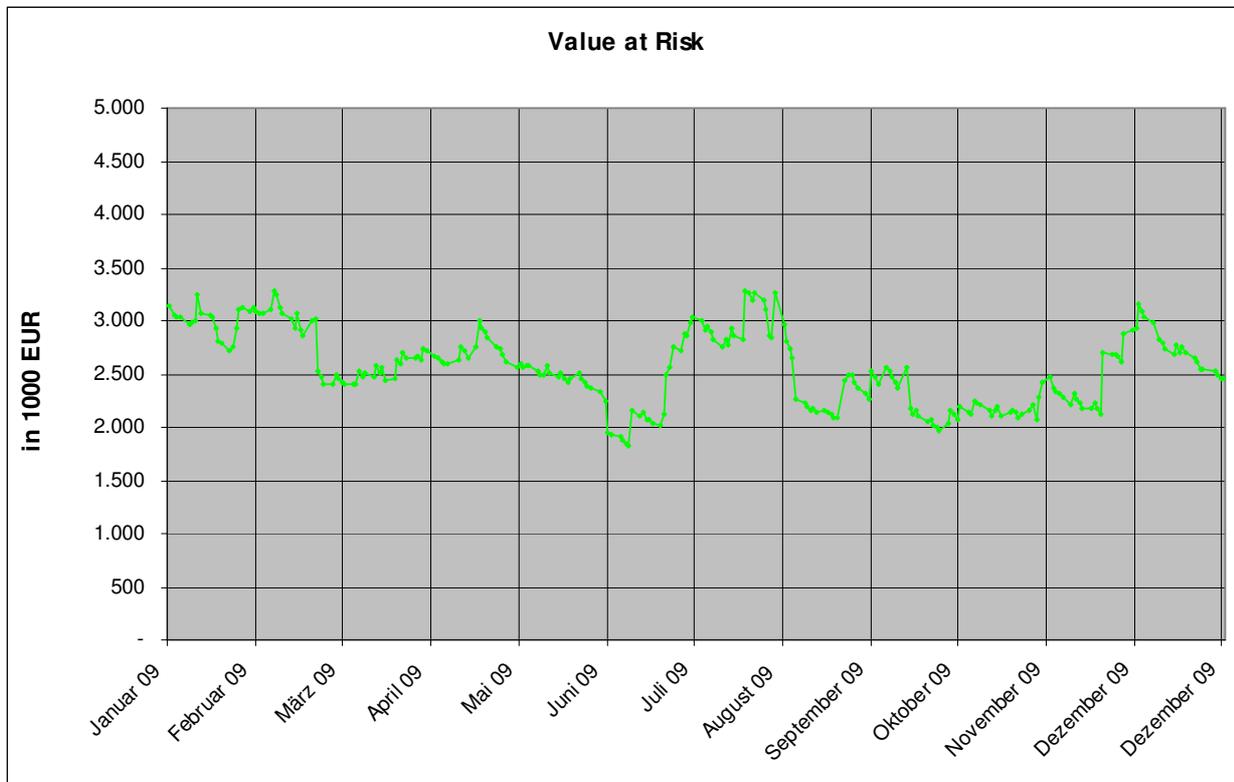
- | | |
|--|-----------------------|
| a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: | 8.331 Tausend Euro |
| b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis | 8.331 Tausend Euro |
| c. Auswirkung auf das Reinvermögen: | (31.428) Tausend Euro |

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

- | | |
|--|----------------------|
| a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: | (7.830) Tausend Euro |
| b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr | (7.830) Tausend Euro |
| c. Auswirkungen auf das Reinvermögen: | 35.702 Tausend Euro |

2. Bankportfeuille – interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten des Bankportfeuillees.



VaR-Werte des Jahres

Ende des Zeitraumes:	2,450 Millionen Euro
Höchstwert:	3,281 Millionen Euro
Mindestwert:	1,825 Millionen Euro
Durchschnittswert:	2,563 Millionen Euro

1.2.3 WECHSELKURSRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

C. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Wechselkursrisikos

A.1 Quellen des Wechselkursrisikos

Die hauptsächlichlichen Quellen des Wechselkursrisikos sind:

5. die Einlagen und Ausleihungen in Fremdwährung der Kunden;
6. die Ankäufe von Wertpapieren und anderer Finanzinstrumente in Fremdwährung;
7. der Handel mit ausländischen Banknoten;
8. die Einnahme und/oder Zahlung von Zinsen, Provisionen, Dividenden usw.

A.2 Steuerung des Wechselkursrisikos und Methoden zur Messung desselben

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Wechselkursrisikos sind jene, die bereits für das Zinssatz- und das Aktienpreisrisiko erläutert wurden.

D. Maßnahmen zur Abdeckung des Wechselkursrisikos

Das Wechselkursrisiko, das sich aus den Einlagen und Ausleihungen ergibt, wird systematisch abgedeckt, indem Funding- bzw. Ausleihungsgeschäfte in derselben Währung durchgeführt werden.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Aufteilung nach Fremdwährung der Anlagen, Verbindlichkeiten und der Derivate

	FREMDWÄHRUNGEN					
	US-Dollars	Engl. Pfund	Yen	Kana- dische Dollars	Schw. Franken	Sonst. Fremdw.
A. Finanzanlagen						
A.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-	-
A.2 Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	15.183	1.396	640	30	3.038	568
A.4 Finanzierungen an Kunden	2.483	11.863	4.681	-	14.560	278
A.5 Sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Aktiva	383	156	31	51	296	186
C. Finanzielle Verbindlichkeiten						
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	12.462	5.263	-	6.745	147
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.257	847	193	84	1.564	529
C.3 Wertpapiere im Umlauf	3.675	5.976	-	-	-	-
C.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Passiva	134	20	-	-	16	-
E. Finanzderivate						
Optionen						
+ langfristige Positionen	-	-	-	-	-	-
+ kurzfristige Positionen	-	-	-	-	-	-
Sonstige						
+ langfristige Positionen	9.536	5.947	155	-	89	-
+ kurzfristige Positionen	10.493	377	-	-	9.632	389
Summe Aktiva	27.585	19.362	5.507	81	17.983	1.032
Summe Passiva	27.559	19.682	5.456	84	17.957	1.065
Differenz (+/-)	26	(320)	51	(3)	26	(33)

1.2.4 DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

4. DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE

A.1 Handelsportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter		Over the counter	
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	24.500	-	28.550	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	16.722	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	1.301	-	-
e) Sonstige	-	1.000	-	320
3.Wertstellung und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	530	-	3.068	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	25.030	19.023	31.618	320
Durchschnittswerte	36.338	3.581	39.966	315

A.2 Bankportefeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

A.2.1 zur Abdeckung

	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	250.000	-	250.000	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3.Wertstellung und Gold				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	250.000	-	250.000	-
Durchschnittswerte	250.000	-	250.000	-

A.2.2 sonstige Derivate

	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	15.000	-	110.000	-
b) Swap	447.291	-	840.771	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen	2.000	-	2.000	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3.Wertstellung und Gold				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	22.420	-	67.815	-
c) Forward	13.317	-	7.614	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	500.028	-	1.028.200	-
Durchschnittswerte	587.810	-	1.138.594	-

A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value - Aufteilung nach Produkten

	Positiver Fair Value			
	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Zentrale Gegenpartei	Over the counter	Zentrale Gegenpartei
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen	320	-	149	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swaps	-	-	-	-
e) Forward	1	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	56	-	-
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swaps	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	4.580	-	6.766	-
c) Cross currency swap	27	-	2	-
d) Equity swaps	-	-	-	-
e) Forward	76	-	277	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	292	-	89	-
Summe	5.296	56	7.283	-

A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

	Negativer Fair Value			
	31.12.2009		31.12.2008	
	Over the counter	Zentrale Gegenpartei	Over the counter	Zentrale Gegenpartei
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swaps	-	-	-	-
e) Forward	5	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	19.995	-	12.472	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swaps	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	560	-	1.938	-
c) Cross currency swap	275	-	101	-
d) Equity swaps	120	-	55	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	569	-	1.754	-
Summe	21.524	-	16.320	-

A.5 Finanzderivate OTC -Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positiver und negativer Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb Kompensationsvereinbarungen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungs-gesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1.Schuldscheine und Zinssätze							
- Nennwert	-	-	24.500	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	320	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	338	-	-	-	-
2.Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
3. Währungen und Gold							
- Nennwert	-	-	365	-	-	63	102
- positiver Fair Value	-	-	1	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	2	-	-	-	2
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Werte							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-

A.7 Finanzderivate OTC - Bankportefeuille: Nennwerte, positiver und negativer Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungs- gesellschaften	Nicht- Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1. Schulscheine und Zinssätze							
- Nennwert	-	-	712.291	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	4.580	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	20.555	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	2.944	-	-	-	-
2. Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert	-	-	2.000	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	120	-	-	-	-
3. Währungen und Gold							
- Nennwert	-	-	22.181	-	-	2.586	10.970
- positiver Fair Value	-	-	307	-	-	25	64
- negativer Fair Value	-	-	844	-	-	33	87
- zukünftiger Außenstand	-	-	369	-	-	26	110
4. Sonstige Werte							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-

A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

	Bis zu 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Summe
A. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde				
A.1 Derivative Finanzgeschäfte auf Schuldscheine und Zinssätze	-	3.000	21.500	24.500
A.2 Derivative Finanzgeschäfte auf Beteiligungspapiere/Aktienind.	-	-	-	-
A.3 Derivative Finanzgeschäfte auf Wechselkurse und Gold	530	-	-	530
A.4 Derivative Finanzgeschäfte auf sonstige Werte	-	-	-	-
B. Bankportefeuille				
B.1 Derivative Finanzgeschäfte auf Schuldscheine und Zinssätze	123.591	588.700	-	712.291
B.2 Derivative Finanzgeschäfte auf Beteiligungspapiere/Aktienind.	2.000	-	-	2.000
B.3 Derivative Finanzgeschäfte auf Wechselkurse und Gold	32.058	3.679	-	35.737
B.4 Derivative Finanzgeschäfte auf sonstige Werte	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	158.179	595.379	21.500	775.058
SUMME 31.12.2008	559.662	482.224	273.833	1.315.719

1.3 BANKENGRUPPE: LIQUIDITÄTSRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A Allgemeine Aspekte, Überwachungsprozesse und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

A.1 Allgemeine Aspekte

Die wichtigsten Quellen des Liquiditätsrisikos sind:

1. die Umwandlung der Fälligkeiten im Rahmen der Einlagen und Ausleihungen des Handelsbuchs und des Bankenbuchs;
2. die Investitionen in Wertpapieren.

A.2. Überwachung des Liquiditätsrisikos und Methoden zur Messung desselben

A.2.1 Organisatorische Aspekte

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die hinsichtlich des Liquiditätsrisikos bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu platzieren sind. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Für die entsprechenden Maßnahmen ist die Abteilung Finanzen zuständig.

Messung des Risikos

Das Liquiditätsrisiko, im Sinne der Verfügbarkeit der notwendigen monetären Ressourcen zur Abdeckung der Finanzausgänge wird anhand des Liquiditätsgap gemessen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen den liquiden Aktiva und den variablen Quellen. Zusätzlich zum so definierten Liquiditätsrisiko werden auch die Kosten zur Bereinigung des Liquiditätsdefizits festgesetzt. Das Kriterium der Klassifizierung der Vermögensposten zur Bildung des gegenständlichen Gap erfolgt gemäß der Logik, die für die Trennung der sensiblen Aktiva und Passiva herangezogen wird, typisch für die Technik des Maturity Gap beim Zinsrisiko. Während im letzteren Fall sowohl die effektive Fälligkeit der Aktiva und Passiva als auch die Möglichkeit deren Umwandlung in Geld bei Bedarf berücksichtigt werden. Bei der Schätzung der Netto-Liquidität wird der Grad der effektiven Liquidität der einzelnen Bilanzposten analysiert, um ein ständiges Profil der Defizits und Überschüsse zu erhalten, die sich aus dem Vergleich der Kassa-Ausgänge und Eingänge ergeben. Die Festsetzung der liquiden Netto-Aktiva (Liquiditätsgap) und demnach die korrekte Ermittlung und Quantifizierung der liquiden Aktiva und der variablen Quellen muss mit Bezug auf folgende Faktoren vorgenommen werden:

- auf den laufenden Wert der zwischenbanklich gehaltenen Aktiva;
- auf den laufenden Wert der gehaltenen Wertpapiere und auf die jeweilige Vertragsfälligkeit;
- auf den laufenden Wert der Zwischenbank-Einlagen;
- auf den Wert der Finanzierungen und der Veranlagungen;

- auf die effektive restliche Fälligkeit jedes einzelnen Bilanzposten sowie auf das Zeitprofil der Kassenflüsse, die diese erzeugen;
- auf die Anfälligkeit der Posten bei Sicht in Bezug auf die Änderungen der Finanzgrößen, die deren Entwicklung beeinflussen könnten (Zinssätze);
- auf die Prognosen hinsichtlich des Verlaufs der erwähnten Werte sowie auf deren Volatilität innerhalb eines bestimmten Bezugszeitrahmens.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Rahmen einer statischen Ausrichtung (mit welcher die Ermittlung der effektiven Liquiditätsspannungen bezweckt wird, die aus den Merkmalen der Bilanzposten ersichtlich sind, indem für jeden ermittelten Zeitrahmen der entsprechende Gap-Indikator gebildet wird), und im Rahmen einer dynamischen Ausrichtung (durch Schätzungen und Simulationen, mit welchen die wahrscheinlichen Szenarien infolge der Änderungen der Finanzgrößen ermittelt werden, die das Zeitprofil der Liquidität beeinflussen könnten).

Die Messung des Risikos erfolgt ständig durch die Einheit Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle erfolgt durch die Einheit Risk Management. Wöchentlich wird eine Übersicht der Liquidität der Bank erstellt, in welcher die Liquidität sowohl mit Annahme der Ist-Situation als auch mit Annahme einer Stress-Situation dargelegt wird.

A.2.2 Methodische Aspekte

Mit dem Asset & liability management-System der Bank wird nicht nur das strukturelle Zinsrisiko gemessen, dem die Bank ausgesetzt ist (siehe Kapitel zur Erläuterung der Marktrisiken des Bankportefeuilles) sondern auch das Liquiditätsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko wird durch die Ermittlung der Kassa-Differenzen nach Fälligkeitsstaffelungen gemessen.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

3. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Währung: Euro

	Bei Sicht	Zwischen 1 und 7 Tagen	Zwischen 7 und 15 Tagen	Zwischen 15 Tage und 1 Monat	Zwischen 1 bis 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbestimmt
A. Kassenaktiva										
A.1 Staatsanleihen	-	-	-	-	1.796	5.002	4.991	69.750	24.813	-
A.2 Sonst. Schuldscheine	2.750	-	60	1.983	17.855	1.520	65.987	124.321	113.466	-
A.3 Anteile OGAW	112.775	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen										
- Banken	220.973	9.300	-	-	54.922	-	-	70.549	-	-
- Kunden	1.421.500	12.966	7.287	176.424	306.178	147.262	210.298	1.982.361	2.380.512	-
B. Kassa-Passiva										
B.1 Einlagen										
- Banken	15.020	-	39.000	105.000	162.500	108.300	-	-	-	-
- Kunden	2.408.424	-	-	4.039	6.221	2.998	5.589	7.493	-	-
B.2 Schuldscheine	298	2.977	-	98.394	248.459	254.471	397.179	2.877.919	188.995	-
B.3 Sonstige Passiva	235	2.638	2.568	2.345	20.814	120.177	301	-	-	-
C. Außerbilanzmäßige" Geschäfte										
C.1 Deriv. Finanzgesch. mit Kapitalaustausch										
+ langfr. Positionen	-	1.605	4.988	3.111	19.973	-	-	54	8.622	-
+ kurzfr. Positionen	-	189	2.295	2.558	9.383	1.305	1.000	54	8.100	-
C.2 Deriv. Finanzgesch. ohne Kapitalaustausch										
+ langfr. Positionen	320	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Einlagen und Finanz. zu erhalten										
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
+ langfr. Positionen	542	-	-	-	-	-	-	85	15.604	1.531
+ kurzfr. Positionen	16.231	-	-	-	-	-	-	-	-	1.531
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften	36.522	5	2.858	9.524	4.237	7.051	25.876	101.262	116.592	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Zwi- schen 1 und 7 Tagen	Zwi- schen 7 und 15 Tagen	Zwischen 15 Tage und 1 Monat	Zwi- schen 1 bis 3 Monaten	Zwi- schen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwi- schen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbe- stimmt
A. Kassenaktiva										
A.1 Staatsanleihen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonst. Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen										
- Banken	10.442	10.412	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	9.885	696	848	2.799	16.970	2.893	29	16	-	-
B. Kassa-Passiva										
B.1 Einlagen										
- Banken	234	15.391	-	6.740	-	2.252	-	-	-	-
- Kunden	16.064	-	-	-	-	267	143	-	-	-
B.2 Schuldscheine	-	-	-	-	1.436	-	4.376	3.696	-	-
B.3 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Außerbilanzmäßige" Geschäfte										
C.1 Deriv. Finanzgesch. mit Kapitalaustausch										
+ langfr. Positionen	-	284	2.343	2.572	883	55	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	396	5.119	3.124	12.196	56	-	-	-	-
C.2 Deriv. Finanzgesch. ohne Kapitalaustausch										
+ langfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Einlagen und Finanz. zu erhalten										
+ langfr. Positionen	-	10.134	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	10.134	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
+ langfr. Positionen	-	384	-	-	-	-	-	-	-	-
+ kurzfr. Positionen	-	384	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften	2.717	-	-	-	-	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Am 1. Juli 2009 hat die Bank im Sinne des Gesetzes 130/1999, eine Verbriefung von Forderungen in bonis vorgenommen, wobei der eigens gegründeten Zweckgesellschaft Fanes S.r.l., ein Portefeuille von Eigenheimdarlehen in bonis und durch Hypothek besichert, in Höhe von 481,9 Millionen Euro pro soluto übertragen wurde.

Das Geschäft, das mit Betreuung des *arranger* Finanziaria Internazionale S.r.l. durchgeführt wurde, kommt einer "Selbstverbriefung" gleich, da diese Forderungen immer in der Vermögensaktiva ausgewiesen sind und die von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Papiere zur Gänze von der Bank gezeichnet wurden. Zweck dieses Geschäfts ist eine Stärkung der Liquiditätssteuerung, durch die Verfügbarkeit von ABS (Asset Backed Securities) bezeichneten Papieren, die sofort als kollateral bei der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können.

Die Ausgabe betraf folgende Wertpapiere:

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupon
IT0004511926	400.000.000	Senior	29/07/2057	Aaa	29/07/2010
IT0004512023	89.950.000	Junior	29/07/2057	-	29/07/2010

Die Tranche "Senior" mit Rating Aaa wurde, wie erwähnt, für kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte verwendet, während die Tranche "Equity" (Tranche "Junior") , die das Papier darstellt, auf welches die Insolvenzrisiken lasten, im Portefeuille der Bank verbleibt.

Diese Verbriefung hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden, die gemäß Gesetz von der Abtretung der Forderung informiert wurden. In ihrer Rolle als *servicer* verwaltet die Bank weiterhin die Zahlungen und alle sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der üblichen Verwaltung der Forderungen. Sie wird zudem der Zweckgesellschaft hinsichtlich des Verlaufs dieses Geschäfts Bericht erstatten.

Das so strukturierte Geschäft stellt kein Verbriefungsrisiko im Sinne der ersten und zweiten Säule der Basel 2-Bestimmungen dar.

Für alle verbrieften Forderungen werden dieselben Verwaltungs- und Bewertungskriterien angewandt, die von der Bank auch für die restlichen Forderungen angewandt werden.

1.4 BANKENGRUPPE: OPERATIONELLE RISIKEN

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A Allgemeine Aspekte, Verwaltungsprozesse und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

Auf Grund der Ereignisse, die zu historischen Verlusten geführt haben, hat die Gruppe festgestellt, dass die effektiven Verluste aus operationellen Risiken im Vergleich zu den vermittelten Volumina äußerst geringfügig sind..

Das historische und aktuelle Ausmaß der Verluste infolge der operationellen Risiken kann demnach im Verhältnis zu den Geschäften und den verwalteten Mitteln als sehr gering bezeichnet werden.

Die Gruppe misst die Eigenmittelunterlegung hinsichtlich des operationellen Risikos anhand des Basis-Ansatzes“, der von den geltenden Aufsichtsbestimmungen vorgesehen ist. Dieser Ansatz besteht in der Anwendung des „regulatorischen Koeffizienten“ von 15% auf den „relevanten Indikator“. Dieser ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Ertragsspanne, die in der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre der Bank ausgewiesen ist, mit Ausnahmen von eventuellen negativen oder Nullwerten.

OFFENLEGUNG

Wie vom Abschnitt IV des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 263/2006 "Neue Aufsichtsbestimmungen für die Banken", vorgegeben, wird mitgeteilt, dass die Informationen betreffend die Regelung der „3. Säule – Offenlegung“ auf der Internet-Seite der Muttergesellschaft innerhalb der für die Veröffentlichung der Bilanz vorgesehenen Fristen veröffentlicht wurden.

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM KONSOLIDIERTEN VERMÖGEN

ABSCHNITT 1 – DAS KONSOLIDIERTE VERMÖGEN

A. Informationen zur Qualität

Der verwendete Begriff „konsolidiertes Vermögen“ bezieht sich auf das Gesellschaftskapital und auf den Emissionsaufpreis, abzüglich der Rücklagen für zurückgekaufte Aktien aus dem Eigenbestand, auf die Rücklage aus Gewinnen und anderen Rücklagen, einschließlich jener aus der Bewertung, und beinhaltet den Reingewinn des Geschäftsjahres.

Die Gruppe widmet der Verwaltung des Eigenkapitals seit jeher große Aufmerksamkeit, durch eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, damit - durch eine optimale Kombination von verschiedenen Vermögensinstrumenten das Ausmaß des Vermögens festgelegt werden kann. Somit soll sicher gestellt werden, dass die Eigenmittelunterlegung der Gruppe, die von den Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Grenzen einhalten und sich mit dem übernommenen Risikoprofil deckt.

B. Informationen zur Quantität

B.1 Konsolidiertes Vermögen: Aufteilung nach Art des Unternehmens

	Bankengruppe	Aufhebungen und Berichtungen aus Konsolidie- rungen	Summe
1. Kapital	200.800	-	200.800
2. Emissionsaufpreis	46.823	-	46.823
3. Rücklagen	338.958	-	338.958
4. Kapitalmittel	-	-	-
5. (Aktien aus dem Eigenbestand)	(2.315)	-	(2.315)
6. Aufwertungsrücklagen:	62.061	-	62.061
- Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	1.339	-	1.339
- Abdeckung der Finanzflüsse	(12.257)	-	(12.257)
- Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) aus Vorsorgeprogrammen mit definierten Zuwendungen	(9.468)	-	(9.468)
- Sondergesetze zur Aufwertung	81.328	-	81.328
- Sachanlagen	1.119	-	1.119
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	15.575	-	15.575
Summe	661.902	-	661.902

Der Konsolidierungskreis stimmt mit der Bankengruppe überein.

Die Komponenten des buchhalterischen Reinvermögens ergeben sich aus der Summe der Komponenten der Gruppe und jener von Dritten

B.2 Bewertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

	Bankengruppe		Summe	
	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage
1. Schuldscheine	883	(264)	883	(264)
2. Beteiligungspapiere	2	-	2	-
3. Anteile von OGAW	1.269	(551)	1.269	(551)
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Summe	2.154	(815)	2.154	(815)

Es bestehen keinen Komponenten von Bewertungsrücklagen Dritter.

B.3 Bewertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteiligungs- papiere	Anteile von OGAW	Finanzie- rungen
1. Anfangsbestände	(5.230)	699	(2.379)	-
2. Positive Änderungen				
2.1. Zuwächse des Fair Value	6.259	-	4.289	-
2.2. Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechn.von neg. Rücklagen				
- aus Verschlechterung	-	-	-	-
- aus Veräußerung	2.710	843	1.397	-
2.3. Sonstige Änderungen	-	43	-	-
3. Negative Änderungen				
3.1. Verringerungen des Fair Value	(321)	-	(961)	-
3.2. Berichtigungen aus Verschlechterungen	-	-	-	-
3.3. Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechn.von pos. Rücklagen:				
- aus Verschlechterung	-	-	-	-
- aus Veräußerung	(398)	(1.583)	-	-
3.4. Sonstige Änderungen	(2.401)		(1.628)	-
4. Endbestände	619	2	718	-

Die Unterposten 2.3 und 3.4 "Sonstige Änderungen" zeigen die positiven bzw. negativen Änderungen der Steuern auf, die sich infolge der Bewegungen bei den Rücklagen ergeben. Die Steuern werden zu einem IRAP-Zinssatz (3,54%) und zu einem IRES-Zinssatz (27,5%) berechnet

ABSCHNITT 2 – DAS VERMÖGEN UND DIE VERMÖGENSERFORDERNISSE

2.1 Anwendungsbereich der Bestimmungen

Es bestehen keine Unterschiede zwischen Anwendungsbereich der Bestimmungen über das Aufsichtsvermögen und über die Vermögenskoeffizienten und dem für die Bilanz relevanten Anwendungsbereich (Konsolidierungskreis).

Im Rahmen der Bankengruppe bestehen keine Einschränkungen oder Hindernisse hinsichtlich der Übertragung von Vermögensressourcen zwischen den Gesellschaften, die der Gruppe angehören.

2.2 Aufsichtsvermögen der Bank

A. Information zur Quantität

Dieses Profil wurde im Zusammenhang mit den Bestimmungen bezüglich der neuen Vorsichtsfiler, die von der Aufsichtsbehörde am 30. Juni 2006 eingeführt wurden, überarbeitet. Der verfolgte Zweck ist die Sicherung der Vermögensqualität und die Reduzierung der Volatilität, die sich aus der Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS ergibt.

Weiters wurde hinsichtlich der Ausfüllung der Übersichten im vorliegenden Abschnitt den kürzlich erlassenen Weisungen der Banca d'Italia Rechnung getragen.

Die neue Regelung der Vorsichtsfiler bewirkte eine Reduzierung des Kernkapitals

- Im Ausmaß von 1.823 T€ auf Grund des Nettowertsteigerung auf die zu Investitionszwecken gehaltenen und zum Fair Value bewerteten Liegenschaften,

sowie einen Zuwachs des Ergänzungskapitals

- In Höhe von 912 T€ auf Grund einer Wertsteigerung von 50% auf die oben erwähnten Sachanlagen.

und die Verringerung desselben:

- Um den nicht anrechenbaren Anteil der Bewertungsrücklage auf Sachanlagen zu Funktionswecken in Höhe von 560 T€;
- Um den Betrag, der 50% der positiven Differenz der Bewertungsrücklagen in Bezug auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen entspricht und 669 T€ ausmacht;

Abschließend wurde, so wie von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen, von der Summe des Kern- und Ergänzungskapitals jeweils zu 50% ein Betrag abgezogen, der fünf Fünftel des Bilanzwertes zum 31.12.2004 der Beteiligung am Kapital der Banca d'Italia entspricht und sich insgesamt auf 3.768 T€ beläuft.

1. Kernkapital

Das Kernkapital setzt sich aus folgenden positiven Elementen zusammen:

- a. Kapital
- b. Rücklage für Emissionsaufpreis
- c. Rücklagen
- d. für Rücklagen bestimmter Gewinnanteil

Zu den negativen Elementen zählen die eigenen Aktien sowie die immateriellen Anlagewerte.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden

2. Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital beinhaltet :

1. die Rücklagen aus Sondergesetzen zur Wertangleichung;
2. sowie die positive Differenz der Bewertungsrücklagen auf zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen;
3. die nachrangigen Passiva des zweiten Ranges (Lower Tier II Callable) zum variablen Zinssatz, laut nachstehender Übersicht.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

Wertpapier	Nennwert	Beitrag zum Aufsichtsvermögen	Datum Ausgabe	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	98.733.308	09.12.2008	07.12.2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, nachfolgende Euribor 6 M. +50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	60.000.000	31.12.2009	31.12.2019	1° viertelj. Zinscoupon 3,00%, nachfolgende Euribor 3 M. +70 bps bis zum

Die Anleihen wurden mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben; nach Ablauf des 5. Jahres, also am 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014, kann die Bank - nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia - eine Option auf die Rückerstattung der Anleihen ausüben. Wird diese Option nicht ausgeübt, ist eine Klausel der automatischen Überarbeitung des Zinssatzes (Step up) vorgesehen, welche eine Erhöhung des Spread ab Ablauf des fünften Jahres von 80 bps und 100 bps vorsieht. Die Wertpapiere weisen die Nachrangigkeitsklausel Lower Tier II auf, im Sinne und mit Wirkung der Weisungen laut Titel I, Kapitel 2 des Rundschreiben Nr. 263 der Banca d'Italia vom 27. Dezember 2006. Der Beitrag des Aufsichtsvermögens versteht sich abzüglich 1,3 Millionen Euro für Rückkäufe.

Es bestehen keine weiteren innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel.

3. Drittangmittel

Im Aufsichtsvermögen scheinen keine Komponenten der Drittangmittel auf.

B. Informationen zur Quantität

	31.12.2009	31.12.2008
A. Kernkapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter	571.343	569.335
B. Vorsichtsfilter des Kernkapitals:		
B1. positive Vorsichtsfilter IAS/IFRS	-	-
B2. negative Vorsichtsfilter IAS/IFRS	(1.823)	(7.695)
C. Kernkapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (A+B)	569.520	561.640
D. vom Grundvermögen abzusetzende Elemente	(1.884)	(1.507)
E. Summe Kernkapital (TIER 1) (C-D)	567.636	560.133
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter	242.521	182.448
G. Vorsichtsfilter des Ergänzungskapitals:		
G1. positive Vorsichtsfilter IAS/IFRS	911	392
G2. negative Vorsichtsfilter IAS/IFRS	(1.230)	(560)
H. Ergänzungskapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (F+G)	242.202	182.280
J. Vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	(1.884)	(1.507)
L. Summe Ergänzungskapital (TIER 2) (H-J)	240.318	180.773
M. vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	-	-
N. Aufsichtsvermögen (E+L-M)	807.954	740.906
O. Drittrangmittel (TIER 3)	-	-
P. Aufsichtsvermögen samt TIER 3 (N+O))	807.954	740.906

Die Zunahme im Bezugszeitraum ergab sich durch:

- die Rücklagenzuführung der statutarisch vorgesehenen Gewinnanteile(+ 5.245 T€);
- die bereits erwähnte Ausgabe einer nachrangigen Schuldverschreibung Lower Tier II (+ 60.000 T€);
- auf die unterschiedlichen Auswirkungen der "Vorsichtsfilter" zu den beiden Bezugsdatumsangaben.

2.3 **Angemessenheit der Eigenmittelausstattung**

A. Informationen zur Qualität

Die Gruppe überwacht halbjährlich die Daten des Aufsichtsvermögens, um die Übereinstimmung mit dem übernommenen Profilirisiko und die Angemessenheit im Vergleich zu den laufenden und perspektivischen Entwicklungsplänen zu überprüfen.

Diese Überwachung erfolgt sowohl unter dem Aspekt der Aufsicht als auch unter dem Aspekt der Verwaltung zur Festsetzung des Free Capital, das sich zum Bilanzstichtag auf 187,3Millionen Euro beläuft.

Die „Total Capital Ratio“ beläuft sich auf 10,41% (9,80% zum 31. Dezember 2008) im Vergleich zum verlangten Mindestwert von 8,00%.

B. Informationen zur Quantität

	nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge und Erfordernisse	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
A. RISIKOAKTIVA:				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	11.948.599	12.223.577	7.309.197	7.092.876
1 Standardansatz	11.948.599	12.223.577	7.309.197	7.092.876
2.IRB-Ansatz (1)				
2.1 Standard	-	-	-	-
2.2 Fortgeschritten	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
B. AUFSICHTSVERMÖGEN				
B.1 Kredit- und Gegenparteirisiko			584.736	567.430
B.2 Marktrisiko:				
1. Standardansatz			5.631	7.377
2. interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
B.3 Operationelle Erfordernisse:				
1. Mindestansatz			30.318	29.836
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittener Ansatz			-	-
B.4 Sonstige Vermögenserfordernisse			-	-
B.5 Sonstige Berechnungselemente			-	-
B.6 SUMME VERMÖGENSERFORDERNISSE			620.685	604.643
C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSKOEFFIZIENTEN				
C.1 gewichtete Risikoaktiva			7.758.563	7.558.035
C.2 Grundvermögen / gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			7,32%	7,41%
C.3 Aufsichtsvermögen einschließlich TIER 3 / gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			10,41%	9,80%

TEIL G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Abschnitt 1 - Im Geschäftsjahr durchgeführte Geschäfte

1,1 Zusammenschlüsse

Im Laufe des Jahres 2009 haben keine Zusammenschlüsse stattgefunden.

Abschnitt 2 - Nach Ablauf des Geschäftsjahres durchgeführte Geschäfte

2.1 Zusammenschlüsse

Nach Abschluss des Geschäftsjahres fanden keine Zusammenschlüsse statt

TEIL H – GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN PARTEIEN

5 Informationen zu den Vergütungen der Direktoren mit strategischer Verantwortung

Im abgelaufenen Jahr wurden Vergütungen an Verwalter und an Aufsichtsräte der Gesellschaften der Gruppe in Höhe von 1.588 T€ (dieser Betrag beinhaltet auch die ausgezahlten Sitzungsgelder) ausbezahlt; die Vergütungen an Direktoren beliefen sich auf 8.261 T€

6 Informationen zu den Geschäften mit den verbundenen Parteien

Es wurden die laut IAS 24 verbundenen Parteien ermittelt.

Laut diesem Grundsatz versteht man unter „verbundenen Parteien“:

- b) die Subjekte, die direkt oder indirekt:
 - die Gesellschaft kontrollieren (kontrollierende Subjekte), von dieser kontrolliert werden (kontrollierte Subjekte) bzw. ihrer gemeinsamen Kontrolle unterliegen (beteiligte Subjekte);
 - eine Beteiligung an der Gesellschaft halten, die einen beträchtlichen Einfluss ermöglicht;
 - die gemeinsame Kontrolle der Gesellschaft ausüben;
- b) die Subjekte, die einem beträchtlichen Einfluss von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- c) die Subjekte, die der gemeinsamen Kontrolle von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- d) die Subjekte mit strategischer Verantwortung;
- e) die engen Familienangehörigen einer der Subjekte laut Buchst. a) oder d);
- f) die Subjekte, die der Kontrolle, der gemeinsamen Kontrolle oder dem bedeutenden Einfluss einer der Subjekte laut Buchst. d) oder e) unterliegen, bzw. die Subjekte, in denen die Subjekte laut Buchst. d) oder e) direkt oder indirekt einen bedeutenden Anteil von Stimmrechten halten;
- g) die Pensionsfonds für die Angestellten der Gesellschaften oder einer beliebiger mit ihr verbundener Partei.

All dies vorausgeschickt:

- zählen zu den Subjekten laut Punkt a) die Stiftung Südtiroler Sparkasse in ihrer Eigenschaft als kontrollierende verbundene Partei der Muttergesellschaft;
- zählen zu den Subjekten laut Punkt b) Argentea S.p.A, R.U.N. AG., Raetia SGR S.p.A. und 8a+ Investimenti SGR S.p.A. als einem beträchtlichen Einfluss unterliegende Subjekte;
- zählen zu den Subjekten mit strategischer Verantwortung (einschließlich der Verwalter) laut Buchst. c) die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates sowie die Führungsspitze.

Die Beziehungen mit den verbundenen Parteien werden zu Marktbedingungen geregelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen.

In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie die Bürgschaften/Verpflichtungen aufgezeigt, die von der Gruppe zum Bilanzstichtag mit den oben angeführten verbundenen Parteien gehalten werden.

(in Tausenden Euro)

Verbundene Parteien:	Aktiva	Passiva	Bürgsch./ Verpflicht.
Kontrollierende	-	8.925	-
Kontrollierte, verbundene	71.027	1.101	1.427
Sonstige verbundene Parteien	1.393	3.829	41
Summe	72.420	13.855	1.468

TEIL I – ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF GRUND VON EIGENEN VERMÖGENSANLAGEN

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Beschreibung der Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten

Mit Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft von 29. April 2008 wurde der Stock-Granting-Plan zu Gunsten der Angestellten der Gruppe Südtiroler Sparkasse eingeleitet. Die Zuweisung der Aktien ist an die Erreichung der Betriebsergebnisse der Bank gebunden, auch unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Szenarien, die sich negativ auf die Ergebnisse auswirken könnten und auf welche die Angestellten keinen Einfluss haben.

Der Verwaltungsrat der Muttergesellschaft hat anschließend folgende Kriterien festgesetzt, die als Voraussetzung für die Zuweisung der Aktien zu erfüllen sind

Auf Grund der teilweisen Erreichung der für das Geschäftsjahr 2008 festgelegten Ziele, wurden im Jahr 2009 jedem Angestellten der Gruppe 4 Aktien zugewiesen, über einen Gesamtbetrag von 4.536 Aktien. Weitere 576 Aktien werden im Laufe des Jahres 2010 144 Angestellten zugewiesen. Die für das Jahr 2009 festgelegten Ziele wurden hingegen nicht erreicht.

Zur Bewertung des *Fair Value* der zuzuweisenden Aktien wurde der durchschnittliche Handelspreis der Transaktionen in den letzten Tagen des Geschäftsjahres herangezogen.

B. INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

4. Sonstige Informationen

Die Auswirkung der mit Aktien bezahlten Geschäfte auf das Wirtschaftsergebnis des Geschäftsjahres bewirkte, für die Zahlung der weiteren 576 Aktien, die Ausweisung einer Ausgabe von 15.000 Euro, die durch eine gleichwertige Zunahme einer entsprechenden Rücklage des Reinvermögens aufgenommen wurde.

TEIL L – SEGMENTBERICHT

Als primärer Aspekt des „Segmentberichts“, wie von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 8 verlangt, hat die Gruppe den „Tätigkeitssektor“ ermittelt und auch herangezogen.

Das Modell zur Segmentierung der wirtschaftlichen und Vermögensdaten sieht sechs Geschäftssegmente vor:

- Die Business Unit - Retail
- Die Business Unit - Private
- Die Business Unit - Finanzen Treasury
- Die Business Unit - Immobilien
- Die Business Unit - Trading online
- Die Business Unit - Corporate Center

Die Business Unit „Corporate Center“ bezieht sich auf die Zentralstruktur und auf die Ausleihungs- und Einlagentätigkeit, die von dieser Struktur verwaltet wird.

A. PRIMÄRES SCHEMA

A.1 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: wirtschaftliche Daten

<u>Wirtschaftliche Daten (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Immobi- lien	BU Trading on-line	BU Corporate Center	Aufheb.	Summe
Zinsertrag	134,6	3,5	(19,2)	(1,1)	0,2	19,4		137,4
Nettoprovisionen	48,0	7,5	0,0		2,2	1,2		59,0
Finanzertrag	0,0	0,0	22,6		0,4	0,0	(11,3)	11,7
Ergebnis Vermittlungstätigkeit	182,6	11,1	3,4	(1,1)	2,8	20,6	(11,3)	208,1
Nettowertbericht. auf Forderungen und Finanzgesch.	(27,0)	0,0	0,0			0,0		(27,0)
Nettoergebnis der Finanzgebarung	155,6	11,1	3,4	(1,1)	2,8	20,6	(11,3)	181,1
Verwaltungsaufwand	(86,0)	(10,2)	(1,3)	(7,1)	(3,1)	(69,1)	17,4	(159,5)
Nettorückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen	0,0	0,0	0,0			(0,2)		(0,2)
Nettowertbericht. auf Sachan. u. imm. Anlagewerte	(5,3)	0,0	0,0	(3,1)	(0,1)	(3,3)	(3,8)	(15,6)
Sonstige betriebliche Aufwendungen u. Erträge	0,3	0,0	0,0	23,8	0,1	11,0	(17,5)	17,7
Betriebskosten	(90,9)	(10,2)	(1,3)	13,6	(3,1)	(61,4)	(3,9)	(157,3)
Gewinn aus Veräußerung von Beteil. und Inv.	0,0	0,0	0,0	5,7		0,0		5,7
Wertst. imm. Anlagewerte zum Fair Value .	0,0	0,0	0,0				0,2	0,2
Gewinn aus lauf. Geschäftstätigkeit vor Steuern	64,7	0,8	2,1	18,2	(0,3)	(41,0)	(15,0)	29,4

A.2 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: Vermögenswerte

<u>Vermögenswerte (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Immobi- lien	BU Trading on-line	BU Corporate Center	Aufheb.	Summe
Ausleihungen an Kunden	6.701	36			2		(32)	6.707
Ausleihungen an Banken			374		3		0	377
Kundeneinl. Wertp. Im Umlauf, finanz. Verbindl.	3.481	1.645	1.543				0	6.670
Bankeinlagen			568	33			(32)	569
Finanzanlagen			573	13	1			587
Anlagewerte				297	0	39	(15)	321
Summe	10.182	1.682	3.058	343	6	39	(79)	15.230

B. SEKUNDÄRES SCHEMA

Als sekundärer Schlüssel zur Darstellung des "Segmentberichts" hat die Gruppe folgende Zusammensetzung nach geographischen Einzugsgebieten (Bestehen von Schaltern) ermittelt:

Norditalien;
Zentralitalien;
Süditalien;

Die Zone, in der die Gruppe vorrangig tätig ist, ist die geographische Zone Norditalien.

ANLAGEN ZUM ANHANG

ÜBERSICHT DER IM GESCHÄFTSJAHR VON DER GRUPPE ENTRICHTETEN VERGÜTUNGEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN DER REVISIONSGESELLSCHAFT ODER DER KÖRPERSCHAFTEN, DIE ZU DIESER GEHÖREN

(Artikel 160 gesetzesvertr. Verordnung 58/1998 "Einheitstext der Bestimmungen zur Finanzvermittlung" und Artikel 149-duodecies Durchführungsregelung der Börsenaufsichtsbehörde CONSOB)

Daten in Tausenden Euro

	31.12.2009
Buchprüfung	77
Sonstige buchhalterische Bescheinigungen	65
Sonstige Dienstleistungen	285
Summe	427

Die Vergütungen sind abzüglich der MwSt. und der Nebenkosten ausgewiesen

BERICHT DER PRÜFUNGSGESELLSCHAFT



KPMG S.p.A.
Revisione e organizzazione contabile
Via della Rena, 20
39100 BOLZANO BZ

Telefono 0471 324010
Telefax 0471 301739
e-mail it-fmauditaly@kpmg.it

(Übersetzung aus dem Italienischen, massgeblich bleibt die italienische Originalfassung)

Bericht der Prüfungsgesellschaft gemäss Artikel 156 und 116 der Rechtsverordnung Nr. 58 vom 24. Februar 1998 und Artikel 2409-ter des Zivilgesetzbuches

An die Aktionäre der
Südtiroler Sparkasse AG

- 1 Wir haben den von der Südtiroler Sparkasse - Gruppe aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht des Gesamtertrags, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang geprüft. Die Verantwortung für die Aufstellung des Abschlusses gemäss den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05, obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsorgans der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, aufgrund der von uns durchgeführten Abschlussprüfung ein fachliches Urteil zu dem Konzernabschluss abzugeben.
- 2 Unsere Prüfung wurde unter Beachtung der von der Consob, der italienischen Börsenaufsichtsbehörde, für Abschlussprüfungen empfohlenen Grundsätze und Kriterien vorgenommen. In Übereinstimmung mit den vorgenannten Grundsätzen und Kriterien haben wir die Abschlussprüfung geplant und mit der Zielsetzung durchgeführt, jeden Umstand zu erfassen, der für die Feststellung notwendig ist, ob der Konzernabschluss mit erheblichen Fehlern behaftet und ob er insgesamt zuverlässig erscheint. Der Prüfungsablauf umfasst unter Zugrundelegung stichprobenweiser Prüfungshandlungen die Erhebung von Nachweisen für die in dem Konzernabschluss angesetzten Salden und wiedergegebenen Informationen sowie die Bewertung der Angemessenheit und der zutreffenden Berücksichtigung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Bilanzierung und Bewertung und der Plausibilität der von den Verwaltungsräten vorgenommenen Schätzungen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils bildet. Die Verantwortung für die Durchführung der Jahresabschlussprüfung einiger beherrschter und verbundener Unternehmen, die bezüglich ihres betragsmäßigen Umfangs rund 0,1 % der Beteiligungen bzw. rund 0,1 % der gesamthaften Aktiva ausmachen, liegt bei anderen Wirtschaftsprüfern.

Bezüglich des Prüfungsurteils zum Vorjahres-Konzernabschluss, dessen Werte zu Vergleichszwecken dargestellt werden und die im Hinblick auf die vom IAS 1 vorgesehenen Darstellungen umgliedert worden sind, nehmen wir Bezug auf unseren unter dem 9. April 2009 erstatteten Bericht.

- 3 Nach unserem Urteil entspricht der Konzernabschluss der Südtiroler Sparkasse - Gruppe zum 31. Dezember 2009 den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und stellt wahrhaftig und zutreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflüsse der Südtiroler Sparkasse - Gruppe dar.

- 4 Die Verantwortung für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, ein fachliches Urteil abzugeben, dass der Lagebericht und der besondere Abschnitt zur „Governance und zur Gesellschaftsstruktur“, begrenzt auf die unter Paragraph 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98 geforderten Informationen, mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, wie vom Gesetz gefordert. Zu diesem Zweck haben wir unsere Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserem Urteil steht der Lagebericht und die Informationen des Paragraphen 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98, die im besonderen Abschnitt des Anhangs aufgeführt sind, in Einklang mit dem Konzernabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2009.

Bozen, 6. April 2010

KPMG S.p.A.

(Original unterzeichnet)

Andrea Rosignoli
Gesellschafter